

# Urkundenbuch

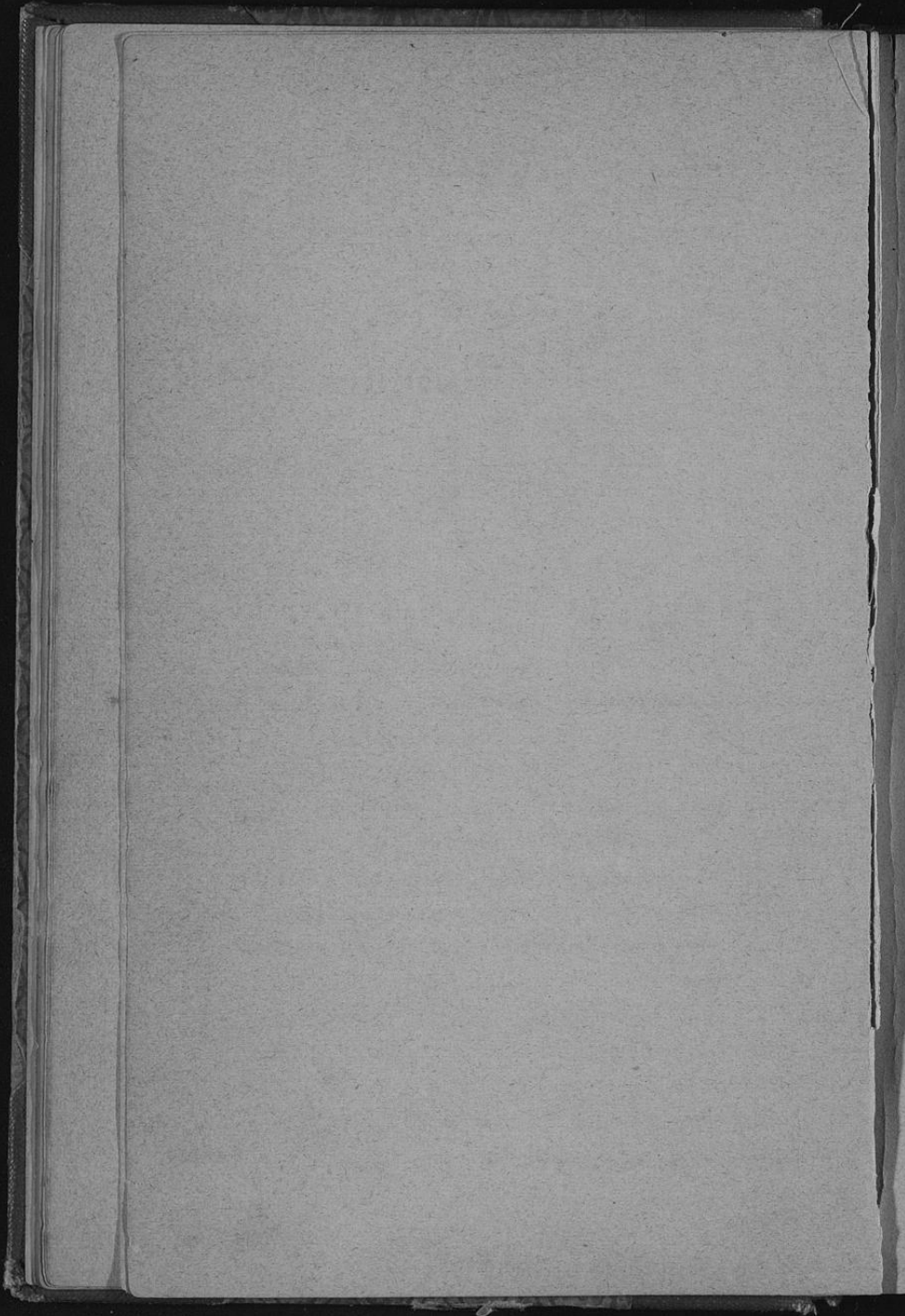
des Geschlechts

**SPEDE** oder **SPEE.**

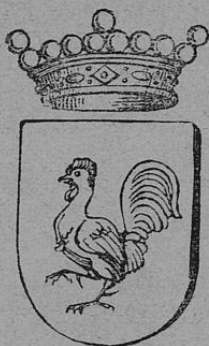
---

Erste Abtheilung.

---







Für die Feststellung des genealogischen Zusammenhangs einer Familie bietet das Wappen einen wesentlichen Anhalt; denn nicht allein, dass es die verschiedenen Geschlechter von einander unterscheidet, es hält auch, so oft es in Siegeln vorkommt, die einzelnen Familienglieder auseinander, die sonst in vielen Fällen, wo zur selben Zeit mehrere von ihnen gleiche Vorname haben, nicht zu unterscheiden wären.

Dasjenige Geschlecht Spede, jetzt Spee, von dem hier die urkundlichen Nachrichten folgen sollen, führt in Silber einen rothen Hahn; dadurch unterscheidet es sich von anderen gleichnamigen Geschlechtern, deren es namentlich noch folgende gibt.

1. Speden zu Mainz. Sie gehörten zu den dortigen adligen Geschlechtern und wird von ihnen schon

1305 Peter zum Speden namhaft gemacht. Er hatte seinen Wohnsitz in Mainz neben dem Erbe Wolkenburg, gegenüber dem Erbe zum Schwan. 1361 werden Wilhelm und Jeckel zum Speden urkundlich erwähnt. Der letzte Spross des Geschlechts war Hebela zum Speden, der 1407 lebte.

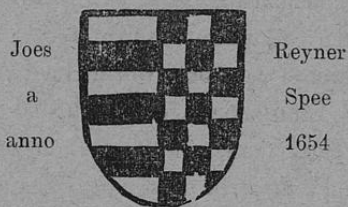


2. Ein zweites Geschlecht Spede führte, wie vorstehend, in Gold drei rothe Pfähle und auf dem Helme einen schwarzen, bebarten Mannsrumpf, das Haupt bedeckt mit einer spitzen, silbernen, aufgekrämpften

Mütze. So ist das Wappen im kölnischen Vasallenbuche blasonirt, dem gemäss es vom Erzstifte Güter zu Lehn trug.



3. Ein drittes Geschlecht führte drei Querbalken. Sein Wappen findet sich sehr häufig in den Sandstein-Gruben des Landes Valkenburg (an der Maas) mit dem Namen Spee und den Jahreszahlen 1654 und 1655 eingegraben. An einer Stelle ist es mit einem geschachten Schilde in folgender Art verbunden:



RHETOR.

Von diesem Geschlechte kommt auch 1629 H. v. Spee zu der Ohe, Hof bei Wassenberg, vor, der am 12. Mai d. J. seinen Brief an Elisabeth von Baexen über eine Wegeangelegenheit mit dem obigen, dreibalkigen Wappen besiegelte.

Vielleicht gehört zu ihm auch Johann Spee, der 1487—95 Bürgermeister zu Valkenburg war und nach Lüttich geschickt wurde, um vom Bischofe die Erlaubniss zu erwirken, dass in Valkenburg wieder Messe gelesen werden dürfe.<sup>1)</sup>

4. Ein Geschlecht Spede wohnte zu Dugelsdorf (auch Dutsildorp und Dutzeldorf geschrieben, jetzt Doetzdorf, Weiler bei Rommerskirchen). Davon war Marsilius von Dugelstorph genannt Spede 15. Dec. 1315 Zeuge, als Gertrud, die Wittve des Ritters Jonatan von Steinbrink mit ihren Kindern Heinrich, Jonatan und Cecilia ihren Hof zu Ekinghoven (Eckum bei Neuss) dem Maria in Cap Stift in Cöln verkaufte. 1270 kommen die Brüder Reiner und Peter und 1318 Tilman v. D. vor.

5. In Düsseldorf gab es zwei? Scheffengeschlechter Spede, von denen das eine einen Anker mit einer vierblättrigen Blume im Wappen führte. So hängen an einer Urkunde von 1363, worin Hack von Vlyngern und dessen Frau Aleid dem Düsseldorfer Bürger Ada, Sohn Bergman's, eine Rente von zwei Hühnern und sieben Pfennigen aus einem Hause vor dem Ratinger Thore zu Düsseldorf verkaufen und Ada das Gekaufte sofort dem Stifte zu Düsseldorf überträgt, folgende zwei Siegel.

---

Eg. Slangen: Bijdragen tot de Geschiedens van het hertogdom Limburg. 1863. S. 33.





Hack



Hildebrand Spede.

6. Dagegen führt Werner Spede, der 1409—1419 als Düsseldorfer Scheffen vorkommt, wie folgt, einer Elephanten im Wappen.

Wyr Johannes Groenwalt ind Werner Spede Scheffene zo Duysseldorp doen kunt allen luden ind bekennen offenerlichen ouermitz desem brieue dat vur vns synt komen Willem der Dreisseler ind Katherina elude ind hant bekant ind bekennen vur sich ind yre eruen, dat sy vmb meren schaden zo verhoiden mit guden vurghadde raide Johanne van laer dem jungen Ailken synre elicher huysfrawen ind vren eruen rechtlichen ind redlichen verkoufft hant ind verkouffen ouermitz desem seluen brieue eyne Marck brabantz erflicher jair renten ind gulde vysser yrem huysse ind hoyue so wie die in yren vier pelen tuschen Gerlich Vischer ind Heynen Bruyns up der bolker Straissen gelegen synt vur eyne some geltz die den vurss Willem ind Katherine zo yrem willen vrber ind nutze guetlichen ind wail betzalt is des sy sich bedancken wilch Marek die vurss Willem ind Katherine off ir eruen alle ind yekliches jairs up sent lamberts daen des heiligen Buschoffs off bynnen den naisten vierzennachten dar nae komende vnbeuangen betzalen ind ouerleuieren soilen den vurss Johanne van laer Ailken synre huysfrawen ind yren eruen off behelder dis briefs myt yren willen in yr sicher vrybehalt ind gewalt zo Duysseldorp bynnen de stat so wair sy des gesynnet. were auer sache dar got vur syn moisse, dat dese vurss Willem ind Katherine elude off yr eruen die vurss Marck nyet enbetzalden as vurss is so soillen



de vurs Johan van laer Ailke syn huysfrouwe ind yre eruen  
off behelder dis brieffs as vurs is an dat vurt huys ind  
hoff zo den ewigen dage geerfft syn ind sich des annemen  
ind vnderwinden mit gerichte off sonder gerichte allen yren  
vryen willen nutz ind vrber darmet zo doen as met anderen  
yre egen erue ind gude ind die vurs Willem Katharina syn  
eliche huysfrouwe ind ir eruen dar van enterfft syn zo den  
ewigen dagen zo nummerme dar eynche kune ansprache noch  
recht an zo hauen noch behalden in eyncher wys firpel vare  
alle argelist ind nuwe vunde die gedacht weren of noch zo  
erdencken weren soillen in desen sachen genslichen ind  
zomail syn vyssgescheiden. Ind deser sachen zo getzuge der  
wairheit ind ewiger stedicheit want die vur vns as hie vurs  
steit erkant ergeit ind gescheit synt So hauen wyr Johannes  
ind Werner Scheffen vurs vnse Segele vmb beden willen  
der vurt. Willems ind Katherine elude mit vnsser rechten  
wist an desen brieff gehangen. Gegeuen in den Jairen vnss  
heren doe man schreiff dusen vierhundert ind seuenzehen up  
den druytzenden auent dat is des Sesten dages des maynds  
January.

Das Siegel des Groenwalt ist abgefallen, das des Spede  
hat folgendes Wappen und „S. † Werner † hilebrants †“  
als Umschrift, soll wohl heissen: Werner Hilbrants Sohn.



Ob zu diesem Geschlechte, oder zu jenem mit  
dem Hahne Werner Speden gehört, der in der Chronik  
des Stifts Düsseldorf<sup>1)</sup> 1424 als „Wernerus Spede

<sup>1)</sup> Im Pfarrarchive der Lambertuskirche zu Düsseldorf.

Decanus“ aufgeführt ist, muss der weiteren Forschung überlassen bleiben; er starb XIII. Kal. Maji.

7. Auch werden sich die Forschungen auf die Selbach genannt Spede ausdehnen müssen, von denen 1450 Christian Spede in einer Nassauer Urkunde des Archivs zu Idstein erscheint und Heinrich Spede von Limpurg, der 1285 sein Gut dem Erzbischofe von Trier zu einem Burglehn von Montabaur aufträgt, vielleicht ein Familienglied ist, so wie auch auf die Spé, welche in Brabant vorkommen und von denen sich eine Ahnentafel in der Königl. Bibliothek zu Brüssel, Section der Manuscripte (Bibl. de Borgogne) Nro. 21077 folgender Art findet:

Ortega.	Lahine.	Sandeval.	Los Areos.
Spé.	van Hoewen.	Breme.	Hiebert.

deren Auflösung nach der gewöhnlichen Regel folgende wäre:

Ortega. San-	Lahine Los	Spé	van Hoewen.
deval.	Areos.	Breme.	Hiebert.
Ortega.	Lahine.	Spé.	van Hoewen.
Ortega.		Spé.	

Ortega.

Die hier zur Darstellung kommenden Spede, oder Spee mit dem Hahnen kommen schon sehr früh mit einem Helme auf dem Schilde vor und zwar mit einem gekrönten, wobei aus der Krone ein Hahnenhals hervorwächst. So hat ihn 1438 Henrich Spe in dem Aldenhoue, dessen Siegel auf Tafel III. Nr. 13 dieses Werks abgebildet ist.

Fast gleichzeitig führt eine andere Linie den Hahnhs ebenfalls hervorwachs end, jedoch mit offenen Flügeln versehen, aber ohne eine Krone, wie hier folgt.



In dieser Weise ist das Wappen auch bei der Ritterschaft aufgeschworen, und einmal in einem der Stifte des Niederrheins, wenn ich mich recht erinnere, zu Bedbur im vormaligen Herzogthume Cleve,

Später ist der Helm gekrönt und auf jedem der offenen Flügel der Schild selbst mit einem gekrönten Hahne wiederholt angebracht worden und so sieht denn das Wappen wie folgt aus.



Der jetzt nur allein noch blühende Ast des einst so weit verzweigten Geschlechts, die Nachkommenschaft des am 9. Mai 1739 in den Reichsgrafenstand erhobenen Ambrosius Franciscus führt ein quadirtes



Wappen: 1. und 4. in Silber, den rothen gekrönten, rechtsschreitenden Hahn (wegen Spee), 3. und 4. in Gold drei (2. 1.) rothe Rauten (wegen des ausgestorbenen Geschlechts Troisdorf, deren Erbschaft, namentlich Heltorf, auf ihn überging) und auf dem Schilde eine Grafenkrone, über der zwei gekrönte Helme schweben, von denen der rechte einen gekrönten, rothen, wachsenden Hahn mit offenen Flügeln, auf dem sich das Spee'sche Wappen wiederholt, und der linke einen offenen rothen Adlerflug trägt, zwischen dem das Troisdorfer Wappen schwebend wiederholt ist

Der Name Spee gehört unzweifelhaft in die dritte und beliebteste der Categorien, welche zu der Entstehung der Familiennamen Anlass gegeben haben, ich habe hierüber anderswo<sup>1)</sup> weitläufiger gesprochen. Ob das Wappenbild, der Hahn, d. h. der „Spée-Vogel“, die Veranlassung zu dem Namen gegeben, oder ob umgekehrt, der Name zu dem Wappenthier, lässt sich nicht mehr nachweisen; wenn indess die allgemeine Annahme richtig ist, dass vor 1200 die Geschlechter noch keine Wappen geführt haben, so muss im vorliegenden Falle die zweite Alternative angenommen werden, da Bruno Spede schon 1167 in den Urkunden erscheint.

<sup>1)</sup> Fahne, Forschungen auf dem Gebiete der Rheinischen und Westphälischen Geschichte, Band III. Seite 1; auch dessen Hövel I. 1. S. 3—6 et Boholz I. 1. S. 9—10.



1. Bruno Spede, Edelherr und Anverwandter des Edelherrn Euerwin von Holze (Holte) ist als Zeuge bei der Gütertheilung zugegen, welche Erzbischof Reinold von Cöln zwischen den beiden Edelfrauen Elisabeth v. Randerath und Gräfin Hildegund von Meer zu Neuss vollzieht und wodurch jener das Schloss Liedberg mit seinem Zubehör an Ministerialen und Gütern und dieser das Schloss Meer mit dessen Ministerialen und Gütern zugewiesen wird.  
1166 22. Feb.

Aus dem Originale im Düsseldorfer Landesarchive, auch abgedruckt bei Lac. I Seite 285.



In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Reinaldus dei gratia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopus uniuersis in christo renatis imperpetuum. Suadet providentia. requirit necessitas. ut obliuionis molestie quam mundanorum actuum multiplicitas et humane uite parere conueuit fragilitas. uiuacis remedio scripture occurramus. Ideoque presentis scripti suffragio uniuersis tam presentibus quam futuris notum fieri cupimus. quod domna Elisabeth de Randerathe priorem diuisionem que inter sororem eius comitissam de mere domnam uidelicet Hildegundem. et inter ipsam facta fuerat. iniustam fuisse conquerente domnorum nobi-

lium qui presentes aderant iudicio. secunda ei adjudicata est diuisio Vtraque igitur sorores ex nostro mandato rursus conuenientes in nostri presentia nuntii subalterno consensu. consentientibus et filiis domni Elisabeth partite sunt. Cessit siquidem domne Hildegundi castrum mere cum omnibus ministerialibus ceterisque hominibus et cunctis possessionibus ac iusticiis eidem castro pertinentibus. Preterea allodium eius in Buderke. et in sest. in Creinuel. et in Barmen. in sulsen. et in walscheith. in wintre. in wulkerstorp. in ouermunthe iuxta mosam. in Douern et in genderth.<sup>1)</sup> cum omnibus eorum pertinentiis. Econtra domne Elisabeth in hac diuisione cessit castrum Litheberch cum omnibus ministerialibus ceterisque hominibus. et cunctis possessionibus ac iusticiis eidem castro pertinentibus. Preterea allodium in steinsale. et in steinurthe prope Litheberch. in Scheterhusen. in zoppoldisbruc. et in primere cum omnibus eorum pertinentiis Vtraque igitur consentiente. et diuisionem hanc approbante interposita reconciliatione sincerissima utraque exfestucauit in portionem alterius imperpetuum. Tunc domna hildegundis ex consueta pietatis liberalitate. et ut reconciliatio hec permaneret indissolubilis. et diffinitissima que uulgo dicitur dursuna de portione que ipsam contigerat. predictae sorori sue ista superaddidit. scilicet allodium suum in ouermunte iuxta mosam. in Douern. et in genderth. et ministeriales suos in Barmen. ipsum uero allodium sibi in Barmen reseruauit. Insuper etiam beneficium suum in Bruke superaddidit ita ut ipsa superstes medietatem eius obtineat. reliqua uero medietas predictae sorori sue deserniat. Post obitum uero domne Hildegundis idem beneficium ad domnam Elisabeth eiusque heredes integraliter deueniat. Nomina uero eorum qui huic diuisioni intererant hec sunt. Willelmus comes iuliacensis et frater eius Gerardus. Albertus comes de noruenich. Euerardus comes de sein. Gozwinus

<sup>1)</sup> Die Orte sind: Buderich, Nierst (Sest wurde später in Niederseist und Langenseist getheilt und daraus Nierst und Langst contrahirt), Crefeld, Barmen bei Jülich, Immekeppel an der Sülz, Welscheid, Königswinter, Wolsdorf (Kr. Siegburg), Ouermunte, Douern, Ginderich, Steinhausen, Steinfort, Schechtelhausen, Zoppenbruch und Prumern.

senior de heimesberg. et filius eius Godefridus. Theodericus de milendunc. et Herimannus de dicke. Gerardus de sneide. et filius Walteri de hengebag iunior Reinardus de stalburg. Gerardus de mulesfort. Goderamus de fridenaldenhouen. Ludewicus de ginderstorp. et filius sororis eius Roricus. et filius fratris eius Gerlaci. Reinerus de cronberg. Gerardus de Randenrode. et frater eius Willelmus. Gerardus aduocatus coloniensis quem nos uice nostra ut eidem diuisioni interesset delegaueramus. His itaque iam dicto modo peractis in loco qui dicitur paffeneich prope nussiam conuenerunt. et hanc patrimonii earum diuisionem sub utriusque beneplacito et consensu filiorum ac filiarum domne Elisabeth factam esse coram nobis et comite Herimanno de saffenberg. cunctisque prioribus ecclesie et nobilibus terre qui aderant publice confesse sunt. Ne uero quod absit huius secunde partitionis certitudo quantalibet temporis prolixitate denuo in incertum deuolui ualeat. placuit ex consilio prelatorum ecclesie nostre nobilium quoque et ministerialium nostrorum presentem paginam sigilli nostri inpressione firmari. et quemlibet contra eam aliquid temerario ausu molientem perpetuo a nobis anathemate dampnari. Insuper etiam nomina eorum qui predictae confessioni earum intererant. placuit subscribi. quorum nomina hec sunt. Herimannus comes de saffenberg. et omnes prenominati. preter ipsos et alii qui in subscriptione denotati sunt. Theodericus comes de cliuo. Engilbertus comes de monte. Ludolfus de dassela. Reinerus de frudesberg. Godefridus de erperode. Harpernus de helpenstein. Christianus de wivelenchouen. Richardus de schiderke. Arnoldus trostorp. Sibodo de hoingen. Arnoldus roggo. Arnoldus de mere. Giselbertus de berge. Teodericus de battenburg. Quidam brunehurst. Euewinus de holze. et cognatus eius Bruno spede. Constantinus de monte <sup>1)</sup>

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXVI. Indictione XIII. regnante imperatore uictoriosissimo romanorum friderico. anno pontificatus nostri primo. Data VIII. Kal. Marci apud nusiam.

<sup>1)</sup> Von den im Gefolge des Erzbischofs zuletzt genannten 18 Zeugen waren 15 im Erzstift Cöln ansässig und zwar

2. Bruno Spede unter den Edelherrn im Gefolge des Cölnner Erzbischofs Philipp von Cöln, als dieser dem, vom Grafen Arnold von Cleve, zum Heile seiner Seele gestifteten Kloster Bedbur die geschenkten Güter bestätigt und sie in seinen Schutz nimmt; zwischen 1167—1173.

Aus dem sehr beschädigten Originale im Reichsarchive zu Gravenhaag verglichen mit der, von Freiherrn von Spaen im vorigen Jahrhundert genommenen Abschrift der, damals noch besser erhaltenen Urschrift Fehlerhaft und offenbar ohne Vergleichung der letzteren bei Sloet abgedruckt.

**I**n nomine sancte et individue trinitatis. Philippus dei gratia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopus. Notum esse uolumus tam futuris quam presentibus Christi fidelibus . . . . .<sup>1)</sup> Arnoldus comes de elive locum quendam in Bedebur dictum, Deo et beate semper uirgini Marie, pro remedio anime sue contulit, ea conditione ut ibi perpetuo diuinum esset seruitium. quem locum et adiacentia bona uidelicet Hassela, Riswic, . . . . .<sup>2)</sup> Briene, Millingen, Truhtene cum ceteris omnibus

wohnten die allerletzt genannten Geschlechter zu Batenburg, Decanat Sefhlich, Holte, Decanat Duisburg Pfarre Sterkrade, nur die Herrn (Grafen) von Bronkhorst und Berge (s'Heerenberg) wohnten im Utrechter Archidiaconat Emmerich, hatten jedoch in das Cölnische überspringende Besitzungen. Zweifellos hat also auch Bruno Spede im Cölnischen eine Niederlassung gehabt. Er wird Anverwandter des Everwin von Holte, und mit ihm in der folgenden Urkunde auch Edelherr genannt. Everwin scheint mir der Stammvater eines, aus dem Schlosse Holte unter dem Namen Götterswick hervorgegangenen Edelgeschlechts zu sein, welches jetzt fürstlichen Rangs den Namen Bentheim-Steinfurt führt. Vergl. Fahne, cöln. Geschlechter II. Seite 51, 151, 156—157, 164.

<sup>1)</sup> Fehlt wahrscheinlich: qualiter.

<sup>2)</sup> Circa 7 Buchstaben erloschen



ad eum pertinentibus. nos quia nostre subiacet diocesi. ab inibi domino seruientibus rogati. sub defensionem concessisse nobis a domino potestatis suscepimus. presentem inde cartam conscribentes. sigillique nostri signaculo signantes. Auctoritate ergo domini et beati Petri ac nostra perpetui anathematis vinculo omnes homines subicimus qui pifat . . . 1 . . . . .<sup>1)</sup> injuste inuaserit et ibi domino seruientes temere et malitiose ins . . . auerit<sup>2)</sup> nisi penitentia ductus resipuerit. et satisfecerit. testes fuerunt sifridus xanctensis prepositus. Nicolaus abbas siegburgensis. Theodericus abbas campensis. Johannes Seflicensis prepositus Willehelmus prepositus de Wischele. Euerardus et Guncelinus sti victoris canonici. Henricus comes de gelre et filius eius Gerardus. nobiles. Constantinus de monte et filius fratris sui Rabodo. Euerwinus de holte. Theodericus de uphem. Bruno Spede. ministeriales. Reymarus de kekene. Gerhardus advocatus in Colonia. Henricus de Alpem. Johannes de hulse. Randolphus de Vockenlo. Nicolaus merlehem. Rutgerus de horst. Suotherus castellanus de cleue. Wilhelmus de Zulen. Arnoldus Luzo dapifer, Rutgerus pincerna et alii quam plures.<sup>3)</sup>

1) Archivrath Dr. Harless ergänzt hier sehr treffend: pifatam locum ejusque bona iniuste.

2) Offenbar insidauerit.

3) Wenn gleich die Urkunde ohne Jahr und Tag ist, so lässt sie sich doch auf einen gewissen Zeitraum beschränken. Philipp der Aussteller wurde 1167 gewählt, aber erst 29. Sept. 1168 geweiht. Theoderich, Abt von Camp, starb nach den Camper Annalen X. Kal. Julii 1177, Abt Nicolaus von Siegburg schon zwischen 1172 und 1173; darnach kann obige Urkunde nur zwischen 1167 und 1173 vollzogen sein. Ein sicherer Anhalt würde sich für die Urkunden des Erzbischofs Philipp und mehrere seiner Nachfolger, die bis auf Engelbert hinab häufig undatirte Urkunden geliefert haben, darbieten, wenn die Siegel angegeben wären. Diese Erzbischöfe führten nämlich als Erwählte, Geweihte, Mit dem Regalier-Belehnte, Mit dem Pallium-bekleidete, jedesmal ein anderes Siegel. Als ich Lacomblet bei Herausgabe des 2. Bandes seines Urkundenbuchs ersuchte, den Siegeln im Allgemeinen mehr Werth, wenn nicht anders, durch kurze Beschreibung, beizulegen, wies er dieses als zu weit führend, zu kostspielig und einer gewissen Spielerei dienend ab; erst als ich ihm beim vierten Bande nachwies, wie er



3. Bruno Spede unter den Edelherrn Zeuge, als Erzbischof Philipp von Cöln die Schenkungen der Gräfin Adelheid von Cleve an die Clever Kirche bestätigt. 1167—1173.

Aus Spaen's Sammlung Nr. 164 im Justizministerium, Abth. Hooge Raad van Adel.

Spaen erklärt, dass diese Urkunde sich in seinem Besitze befinde, er gibt den Inhalt wie oben an und nennt die darin vorkommenden Zeugen, welche dem Namen und der Reihenfolge nach ganz dieselben, wie in der vorigen Urkunde sind. Das Original habe ich bis hieran nicht auffinden können, da für den Spaenschen Urkundenschatz noch die Special-Inventare fehlen und er ohne diese, wegen seiner Grösse schwer zu benutzen ist.

4. Rechtsspruch des Grafen Theoderich IV. Grafen von Cleve in Sachen des Heinrich Spehe gegen das Kloster zu Bedbur über das Recht an acht wilden Stuten und deren Fortpflanzung. Ohne Jahr, aber zwischen 1186—1202.<sup>1)</sup>

Aus dem P. Orig. im R. A. zu Gravenhag.

**S**p in nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Theodericus dei gratia comes de Cleue notum facio omnibus successoribus meis cunctisque catholice fidei professio-

sich, weil er die Siegel nicht berücksichtigt, in vielen, wichtigen Fällen geirrt und ganz Unrichtiges behauptet habe und wie ich ihm durch eine Schrift über die Siegel Engelbert des Heiligen darlegte, dass die in seinem Urkundenbuche befindlichen Urkunden desselben annähernd auf ein bestimmtes Jahr zurück zu führen sein, erkannte er, leider zu spät, die grosse Lücke in seinem Werke.

<sup>1)</sup> Die Genealogie der Grafen von Cleve beweist dieses, sie ist in meinem Werke: „Die Dynasten etc. v. Bocholtz“ Bd. I., Abth. I., S. 277—278 nachgewiesen. Der hier vorkommende Graf Theoderich IV. war Enkel Arnolds I. des Stifters von Bedbur und folgte seinem Vater Theoderich III., der 15. Dec. 1185 noch lebte, aber 1188 todt war, in der Regierung,

ribus. quod duo germani fratres Godefridus et Wecelo de Thille cum nondum haberent uxores. octo equas cum omni spe fetuum<sup>1)</sup> inde prouenientium. uoluntaria donatione conferentes. obtulerunt super altare sante Marie in bedebur pro salute animarum suarum. uiuente adhuc recolende memorie Theoderico patre meo. Mortuus est postea idem Godefridus absque uxore et sine liberis. Wecelo frater eius duxit uxorem. procreauit filiam. que nupsit cuidam heinrico cognomento spehe. Qui heinricus fratres bedeburenses cepit inquietare. litem proponere dicens. debeti sibi portionem aliquam de prouentu equarum a suis progenitoribus collatarum. Proinde frater Norbertus predicti loci uenerabilis prepositus. et frater Godescalcus fraterque Walterus prefate ecclesie sacerdotes. tum etatis tum religionis intuitu uenerandi uenerunt in meam et fratris mei Arnoldi presentiam. quorum Walterus tactis sacrosanctis iurauit gratuitam et liberam et absolutissimam fuisse donationem. quam predicti duo fratres super altare obtulerant se ibi presentes fuisse. uidisse. et audisse. Nos itaque dictante iusticia...essorum<sup>2)</sup> nostrorum freti assensu. dedimus hoc edictum. ut neque heinricus neque alius quisquam pro hac causa tam rationabiliter decisa. bedeburensibus calumpniam seu molestiam deinceps suscitare presumat. Quod edictum ne forte contingat infringi litteraturum nostrarum testimonio. et sigilli nostri impressione iussimus communiri. subnotatis testibus. quorum hec sunt nomina. herimannus oliuensis sacerdos. Sigestap dapifer. Rotgerus pinerna. Philippus economus

---

diese dauerte urkundlich bis in das Jahr 1191 hinein, 1202 aber tritt sein Sohn Theoderich IV., wiewohl noch Knabe, als Regent auf. Hieraus ergibt sich, dass obige Urkunde zwischen 1186 bis 1202 aufgenommen sein muss.

<sup>1)</sup> Hierunter sind zweifellos 8 wilde Stuten in der Gemeinde Mark zu verstehen, wie wir einem ähnlichen Rechte noch im Jahre 1789 im Laufe dieses Werks begegnen werden. Vergl. Fahné Forschungen III. 2. S. 280.

<sup>2)</sup> Lücke von 3 Buchstaben, soll wohl heissen: assessorum.

5. Der Abt von Camp zählt die Güter zu Blerick (bei Venlo) auf, welche der Edelherr Rütger von Merheim seiner Abtei geschenkt hat. Mitte des 13. Jahrhunderts.

Aus dem Originale der Abtei Camp im Landesarchive zu Düsseldorf.

**D**e bonis in blereke Rutgerus clericus soluit. III. solid. et IIII. den. et obol. de censu annuali. pro IIII. sobrinis auene VIII. den. pro. II. pullis. I. den. pro. II. panibus. I. den. pro uno sobrino ceruisie. IIII. den. Jsta soluit Rutgers de suo predio. Summa eius IIII. solid. et VI. den. et obol. Dominus thomas de censu annuali IIII. solid. pro II. panibus I. den. pro II. pullis I. den. pro sobrino ceruisie IIII. den. pro IIII. sobrinis auene. VIII. den. Hec soluit predium domini thome. Summa eius V. solid. et. II. den. berardus de velde XXV. den. et obol. de censu annuali. pro pullo et pane. I. den. pro dimidio sobrino ceruisie II. den. pro II. sobrinis auene. IIII. den. Hec soluit predium berardi. Summa eius XXXII. den. et obol. Henricus spede soluit XXIII. den. et obol. pro pane et pullo. I. den. pro dimidio sobrino ceruisie. II. den. pro II. sobrinis auene. IIII. den. Hec soluit predium henrici. Summa eius. XXX. den. et obol. Domina yda. XI. den. et obol. pro pane et pullo I. den. pro tribus crateris ceruisie. I. den. pro sobrino auene. II. den. Hec soluit quarta pars mansi domine yde Summa eius XV. den. et obol. berardus nauta. XII. den. de quarta parte mansi et suo nauo. Godefridns holtappel de uenlo. V. den. Summa totalis XVII. solid. et VIII. den. Jste census supradictus dabitur in festo Sancti martini. de bonis in blereke que dominus Rutgerus de Merheim nobis contulit.

Das an blauer Schnur hängende Siegel in gelbrüthlichem Wachse, welches Tafel V. Nr. 23 abgebildet ist, hat die Umschrift: SIGILLUM. ABBATIS CAMPENSIS. Das Siegel an sich, die Schnur daran, das Pergament, die Characterere der Schrift, bekunden das dreizehnte Jahrhundert, vielleicht

gelingt es durch andere Urkunden, woran dasselbe Siegel hängt, den Abt selbst zu ermitteln, der es geführt hat. Ausserdem dient Folgendes zur Aufklärung: Rütger von Merheim, Edelherr, und seine Frau Aleid lebten 1198—1208. Ihr Sohn Theoderich war 1212 Ritter, ihre Tochter Beatrix 1212 an Gerard von Wassenberg, Sohn des Herzogs von Limburg verheirathet. Die letztgenannten bestätigten in jenem Jahre 1212 der Abtei die Schenkung der Güter zu Blerick (Lacomblet II. S. 23). Der Abt Godfried von Camp überwies sie 1327 dem Ordensbruder Theoderich von Montfort, Küster der Abtei Camp zur Dotirung dieser Stelle, während der Cleriker Rütger die Gefälle in einer Urkunde (Copiar S. 64 und 65) folgender Art verzeichnete:

	Schillinge.	Denare.	Oboli.
1. Blerick selbst Jahreszins an Geld . . . . .	3	4	1
4 Sümmer Hafer oder . . . . .	—	8	—
2 Hühner oder . . . . .	—	1	—
2 Brode oder . . . . .	—	1	—
1 Sümmer Bier . . . . .	—	4	—
2. Herr Thomas, Jahreszins baar . . . . .	4	—	—
2 Brode oder . . . . .	—	1	—
2 Hühner oder . . . . .	—	1	—
1 Sümmer Bier oder . . . . .	—	4	—
4 Sümmer Hafer oder . . . . .	—	8	—
3. Gerard v Velde an Geld. . . . .	—	25	1
1 Huhn, 1 Brod oder . . . . .	—	1	—
$\frac{1}{2}$ Sümmer Bier oder . . . . .	—	2	—
2 Sümmer Hafer oder . . . . .	—	4	—
4. Heinrich Spede, an Geld . . . . .	—	23	1
1 Brod, 1 Huhn oder . . . . .	—	1	—
$\frac{1}{2}$ Sümmer Bier oder . . . . .	—	2	—
2 Sümmer Hafer oder . . . . .	—	4	—
5. Domina Ida von $\frac{1}{4}$ Hufe baar . . . . .	—	11	1
1 Brod, 1 Huhn oder . . . . .	—	1	—
3 Becher (crater) Bier oder . . . . .	—	1	—
1 Sümmer Hafer oder . . . . .	—	2	—
6. Gerhard der Schiffer von $\frac{1}{4}$ Hufe baar . . . . .	—	12	—
7. Godfried Holtappel in Venlo, Fahrgeld d. h. Grundzins . . . . .	—	5	—
Summa . . . . .	17	8	—

Der Schilling zu 12 Denare (Pfennige), der Denar zu 2 Oboli gerechnet.



6. Ritter Arnold genannt Spede von Bolenheim und Abtei Steinfeld vertauschen sechs Morgen Wiesen. 1292 27. Dec.

Aus dem Original im Cölner Stadtarchive, abgedruckt in den „Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein.“ 23. Heft.

**U**niversis presens scriptum visuris et audituris nos Arnoldus miles dictus Speda de Bullenheim<sup>1)</sup> notum facimus, quod nos sex iurnales pratorum, que quondam fuerunt in parte canonicorum sancti Adalberti apud Aquas, et in parte dicti Bus de Norvenich et Hille beckine, pro quibus pratis predictis hominibus assignnavimus aliam hereditatem terre arabilis eque bonam de nostro allodio mero, mediantibus sculteto scabinis ac ceteris hominibus ad curiam illorum de sancto Adalberto pertinentibus, et in presentia multorum proborum virorum, sicut mos est in partibus nostris permutationem possessionum fieri et diversis, dedimus abbati et conventui de Steinvelt pro aliis sex iurnalibus pratorum meri allodii ipsorum, in quibus domum et curiam circumfossam et munitam construximus, pro qua domo, curia et pratis extra curiam solvemus abbati et conventui de Steynvelt predictis duodecim denarios Colonienses in censu singulis annis in perpetuum, et quicumque de cetero recipiet ab ipsis, cum sex denariis recipere debet. In cuius rei testimonium, quia sigillum proprium non habemus, presentes litteras sigillo domini Walerami comitis Juliacensis petivimus roborari. Et nos Walramus comes predictus ad petitionem prefati Arnoldi militis in testimonium predictorum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in die beati Johannis evangeliste anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo.


Siegel verletzt.

<sup>1)</sup> Jetzt Niederbollheim, Dorf bei Blatzheim, Kreis Bergheim, und wohl zu unterscheiden von Bollheim, Pfarre Nemmenich, Kreis Euskirchen, zuletzt dem Grafen Hompesch gehörig und Lehn der Abtei Prüm.



7. Arnold genannt Spede, Ritter, Vogt zu Niederzier, wird vom Erzbischofe Heinrich von Cöln ersucht, die Abtei zu Steinfeld in den Besitz des dortigen Hofes, den der Erzbischof, als Dompropst, ihr in Erbpacht gegeben hat, zu schützen. 1306 15. Juni.

Aus dem Originale im Cölner Stadtarchive, abgedruckt in den „Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein.“ 24. Heft.

enricus dei gratia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Ytaliā archicancellarius, dilecto sibi in Christo Arnoldo dicto Spede militi, advocato in Nederzeirne, salutem. Cum nos curtem in Nederzeirne prepositure coloniensi. cuius vices gerimus, cum decimis maioribus et minutis, agris, nemoribus, pratis, pascuis, censibus, pensionibus et aliis quibuscunque, quocunque nomine censeantur, de communi consensu capituli nostri locaverimus et concesserimus religiosis viris abbati et conventui monasterii Steynveldensis, nostre dyocesis, jure hereditario perpetuo possidendam pro pensione annua, prout in instrumentis super hoc confectis plenius continetur te per presentes requirimus et rogamus, quatenus, prout ad officium tuum pertinet, eosdem abbatem et conventum ac eorum familiam non permittas in possessione horum bonorum ab aliquo molestari, sed ipsos per brachium seculare, si opus fuerit, tuearis in eadem, remoto quolibet violento invasore, cum nulli alio preterquam dictis abbati et conventui recognoscamus aliquid iuris in bonis eisdem.

Datum colonie in die beati Viti martiris anno domini millesimo trecentesimo sexto.

Das Siegel ist verletzt.

8. Arnold, genannt Spede von Bolenheim, Ritter, und seine fünf Kinder, übertragen der Abtei Steinfeld sieben und einen halben Morgen Wald bei der Villa Bolenheim gelegen, welche sie als Mannlehn des Edelderrn von Bergheim besitzen, für sieben Heller und einen Obolus jährliche Rente. 1309.

Aus dem Originale der Abtei im Düsseld. Landesarchive

**A**niuersis presentes litteras inspecturis. Ego Arnoldus dictus Spede de bolenheim miles notum facio quod ego prouida deliberacione prehabita et utilitate mea ac liberorum heredum meorum scilicet dicti Steppen, Gobelini, Arnoldi, Marsilii et Cristine in hoc considerata de unanimi consensu eorum omnium septem iurnales cum dimidio nemoris siue buschi sitos in duabus petiis iuxta Bolenheim ex opposito ville ibidem, quos teneo eo iure quod vulgariter mansleyn dicitur a nobili viro domino de bergheym, locaui et loco, concessi et concedo per presentes religiosis viris dominis abbati et conuentui monasterii in Steynvelt ordinis premonstratensis, recipientibus pro se et monasterio suo iure hereditario perpetuo possidendos et tenendos, ita quod dicti abbas et conuentus soluant michi vel meis heredibus inperpetuum de dictis iurnalibus septem denarios et obulum Coloniensium denarium usualium singulis annis in festo beati Martini hyemalis nomine census annui siue pensionis. In cuius rei testimonium et robur perpetuum sigillum meum presentibus litteris duxi apponendum. Datum et actum presentibus honestis virio Wimmario dicto Frambalg milite et Johanne dicto Busche vasallis dicti domini de bergheym, Brunone dicti de Grunen, Cristiano Rufo scabinis in Hoynkirgen, ac aliis quampluribus anno domini MCCC. nono.

(Siegel ab.)

9. Arnold zu Bolenheim genant Spede, Ritter, in Uebereinstimmung mit seinen fünf Kindern und nächsten Verwandten, überträgt vor den Scheffen zu Blatzheim der Abtei Steinfeld ein und zwanzig Morgen Ackerland bei Bolenheim, in der Pfarre Blatzheim, sein freies Eigenthum, für 144 Mark à 12 Schillinge, und stellt Bürgen. 1309 14. April

Aus dem Originale der Abtei im Düsseld. Landesarchive.

**A**niuersis presencia visuris et audituris imperpetuum. Ego Arnoldus in Bulenheym, cognomento Spede, bone valetudinis corporis et bene compos mentis mee notum esse cupio et presentibus publice protestor, quod ego considerata utilitate mea ac liberorum meorum videlicet Steppen, Gobelini, Arnoldi, Marsilii et Cristine ac aliorum quorum interesse videbitur, de quorum omnium consilio consensu et unanimi voluntate vendidi iusto titulo vendicionis, tradidi et supportani coram Theoderico dicto de Dorstlar Sculteto, Gerardo Boymeyster Arnoldo in fouea Nicholao dicto Vele Thilmanno dicto Fermentario Jordano dicto Kine Petro Stubbe et Wilhelmo de buggel scabinis in Blaitzheym, qui preceperunt banum et pacem ut in talibus fieri est consuetum, rennnciando et effestucando expresse transtuli et donauit cum astipulacione solemnii ad manus religiosorum virorum dominorum Frederici abbatis et conuentus ecclesie in Steinuelt ordinis premonstratensis Coloniensis dyocesis viginti et unum iurnales terre arabilis proprietatis mee sitos iuxta Bulenheym in parrochia de Blaitzheym, possidendos hereditarie ammodo et in perpetuum pro eorum vero et puro allodio et faciendo cum eisdem omnem utilitatem eorum pro centum et quadraginta quatuor marcis denariorum bonorum et legalium duodecim solidis pro marca qualibet computatis, michi ab eisdem dominis abbate et conuentu de Steynuelt bene numeratis assignatis et plenarie pagatis, ita quod ego Arnoldus Spede supradictus teneor et debeo

dictos religiosos dominum abbatem et conuentum de Steynuelt ab omni impetitione quod vulgo dicitur ansprage, penitus reddere indempnes et plenam de predictis bonis facere warandiam, pro quibus omnibus et singulis posui predictis religiosis fideiussores honestos viros fidedignos Arnoldum militem filium quondam. Scendehof et dictum Steppen, Gobelinum et Arnoldum fratres liberos meos Gerardum dictum vlenbus et Henricum dictum de Olmenzheim, quemlibet eorum obligatum in solidum pro ducentis marcis denariorum monete currentis, quod si aliquod dampnum vel grauamen sepedictis religiosis ex parte mea vel heredum meorum seu aliorum quorum interesse videbitur, emerit, fideiussores iam dicti moniti ab eisdem religiosis intrabunt Duren in unum honestum hospicium ipsis ibidem per eosdem religiosos demonstrandum facientes iacentiam et leystionem sub dictis conditionibus et pactis, inde nullatenus recessuri, quousque sepedictis domino abbati et conuentui de Steynuelt plenarie de omnibus et singulis defectibus damno vel grauaminibus fuerit satisfactum. Preterea quia Marsilius et Cristina liberi mei infra legitimos constituti annos non renunciauerunt nec effestucauerunt, omnes supradicti fideiussores similiter obligati sunt pro eisdem in simili forma et condicione sicut iam superius pactum est, donec Marsilius et Cristina predicti ad legitimam etatem peruenerint, renuncient et effestuent pro se et successoribus eorum quod si non fecerint, nichilominus dicti fideiussores nullatenus erunt absoluti, quin in integrum pro omnibus teneantur. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem ego Arnoldus Spede predictus miles sigillum meum proprium presentibus litteris apposui et ad petitionem meam sigilla honestorum virorum Thilmani pastoris ecclesie in Blaytzhym et Weneri de Bergerhusen militis una cum dicto sigillo meo eisdem litteris apponi feci. Et nos Thilmannus pastor et Werners miles predicti recognoscimus nos sigilla nostra ad rogatum dicti Arnoldi Spede militis hiis litteris appendisse in testimonium omnium permissorum. Datum et actum anno domini M. CCC. nono. feria post dominicam quo cantatur Misericordia domini.

Siegel ab.



10. Godfrid, Sohn des verstorbenen Ritters Arnold genannt Spede zu Bolenheim verkauft der Abtei Steinfeld seinen Hof zu Mittelbolenheim, bestehend in 70 Morgen Ackerland, Wiesen, Renten etc., ihm aus der väterlichen Erbschaft erfallen, für 500 Mark und stellt Bürgen. 1312 5. Febr.

Aus gleichzeitiger Copie der Abtei im Düsseld. Landesarchive.

**H**uerint uniuersi presencium inspectores, quod ego Godefridus quondam filius Arnoldi dicti Speyde militis in Bolinhem considerata vtilitate mea necessaria de consilio amicorum et consangwineorum meorum quamplurium vendidi et vendo et tenore presencium confiteor me vendidisse viris religiosis abbati et conuentui ecclesie Steiueldensis curtim meam in Mitdilbolinchem, cum pratis et septuaginta jurnalibus terre arabilis vel paulo plus, vndecim pullis et tribus solidis cum duobus denariis et communitatibus pertinentibus ad eandem mihi de patrimonio meo per communes amicos nostros diuisis de consensu fratrum et sororum mearum omnium, ementibus erga me pro quingentis marcis pagamenti coloniensis mihi numeratis, traditis et assignatis, que quidem bona supraportai et supraporto et resignaui eisdem abbati et conuentui iure hereditario possidenda pleno iure, promittens fide prestita corporali, eosdem abbatem et conuentum warandizare et conseruare in ipsis bonis, omni loco et tempore defendere et tueri, ipsisque omnem impetitionem deponere et ab omnibus heredibus disbrigare, sic quod ipsi abbas et conuentus predicti cum eisdem bonis facere poterunt suam liberam voluntatem, et vt dictis abbati et conuentui magis cautum existat, constui<sup>1)</sup> eisdem certos fideiussores, videlicet dominum Arnoldum de Luyzem, dominum Stepponem de de<sup>2)</sup> Bubbinhem, milites,

<sup>1)</sup> So die Urkunde statt: constitui.

<sup>2)</sup> So die Urkunde statt: Stepponen Spede de Bullinhem.

Cristianum de Sceirwilra, Gericum dictum Vlenbusch et Stepponem fratrem meum, Wilhelmum de Merreseym et Gericum bomeysterum in Bollinhem, qui se pro me et ego cum eis in solidum obligantes data fide promiserunt et promittunt per presentes, quod si dicti abbas et conuentus aliquem defectum vel in-peticionem cuiuscunque sustinuerint, infra annum et sex septimanis et tribus diebus a dato presencium a quibus vel a quo eosdem non releuauero prout de puro allodio fieri est consuetum, ipsi fideiussores qui vna mecum dictos abbatem et conuentum in eisdem bonis conseruare promittunt, propter hoc moniti intrabunt Tulpetum ibidem ad jacendum ad commestum, vel quiuis ipsorum<sup>1)</sup> vnum famulum bone nationis militaris cum equo, more bonorum fideiussorum abinde non recessuri, donec defectus huiusmodi dictis abbati et conuentui suppletus fuerit et a quolibet fuerint disbrigati et expense quas pro huiusmodi fecerint fuerint persolute renunciants omnibus exceptionibus iuris canonici et ciuilis, que mihi vel meis fideiussoribus possent aut deberent quomodolibet suffragari in contrarium premissorum. In cuius rei testimonium et robnr perpetuum, quia proprio careo sigillo, rogauit dominum Arnoldum de Luyzem, dominum Stepponem, milites predictos et scabinos in Blayzem, videlicet Nicolaum de Wassenberg, Gericum, Egidium de Bolinhem, Petrum dictum Schoiwa, Wibertum et Henricum et alios qui huic vendicioni et supraportacioni interfuerunt, ut sepedicto abbati et conuentui presentes litteras pro me traderent sigillorum suorum munimine communitas. Et nos Arnoldus et Steppo milites et fideiussores predicti, confitentes nos in omni forma qua supra obligatos et renunciasse excepcionibus iuris et auxilii nobis in contrarium contra dictos abbatem suffragantis ad preces dicti Godefridi sigilla nostra presentibus duximus appouenda. Nos vero scabini predicti confitemur coram nobis in strata publica et vbi ex iure fieri debuit premissa omnia et singula acta esse et vera presentibus quam pluribus suis consanguineis et fide dignis, et, quia proprio communi caremus sigillo, sigillum domini W. militis in Bergerhusen rogauimus presentibus apponi in testimonium omnium premissorum. Nos vero W. predictus ad petitionem predictorum scabinorum

sigillum nostrum presentibus est appensum.<sup>2)</sup> Actum et datum in strata publica anno domini M CCCmo duodecimo. In die beate Agathe virginis et martiris.

1) mittat. 2) sic. Abschriftsfehler.

11. Arnoldus Spede steht mit einer jährlichen Einnahme von 12 Malter Korn und 2 Mark Geld aus Gefällen zu Kerpen und Blacseen (Blatzheim) in dem Lehnbuche des 1312 28. October verstorbenen Herzogs Johann III. von Brabant.

Aus dem Original-Lehnbuche im Staatsarchive zu Brüssel. S. 3 Verso. Vergl. L. Galeslout: Le livre des feudataires de Jean III., Duc de Brabant. Bruxelles 1865 S. 7.

Es scheinen dieses Mannfelder gewesen zu sein, durch die er, wie manche andere, damals mächtige Männer, zur Theilnahme an diejenigen Bestrebungen des Herzogs bestimmt, auch verpflichtet wurden, welche in der Schlacht von Worringen 1288 ihren Ausgangspunkt fanden.

12. Lehnsfolge in dem Hofe zu Schaephausen im Kirchspiel Grevrath. 1326 bis 1402.

Aus dem Lehnsregister im Geldrischen Archive zu Arnheim, Abth. Geldern Overquartier S. 58.

Den hof te Schaephusen ende dat darto behoort te greuerade geholdon by

Henrich Speden soon 1326. A. 3. b. § antep.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Diese Zeichen beziehen sich auf die Urkundenbücher und deren Abtheilungen, welche die vorständigen Documente enthalten, aus denen die Lehnsregister selbst nur eine kurze Uebersicht bieten. Jene Bücher werden in dem Justizpallaste zu Arnheim verwahrt; jeder Band trägt auf dem Rücken statt der Zahl einen Buchstaben: A. B. Δ. φ und so weiter.

Henrich Spede ontfeugt den hoff te Broicke, den hoff op der Hoemoilen, dat goet te Vogelsanck, den hoff tot Schaephusen, den hoff tot Slebeck Backhuysgoet, dat goet op den Wyer mit allen haren tobehoren ynde 6 Marck gelts in den lande van Stralen a<sup>o</sup> 1402. A. 98. b. §. ul.

Henrich van Wyenhorst helt den hoff ten Broke in Gelrelant also die ligt, item een goet ligt vor Schaephuser stege dat huys Natboomsgoet a<sup>o</sup> 1326.

Ferner werden unter demselben Titel als Geldrische Lehngüter zu Grevrath aufgeführt:

Johan van Greuerade hält 2 Mark 20 Dt Geld te Greuerade a<sup>o</sup> 1328

Herman Gryue van Krieckenbeeck ontfinck denen hoff mit 44 mergen lantz 1414.

Heer Willem van Reys entfenkt sulck Guet als he te leen helt 1403.

Jan van Langevelt entfenkt die Grut zu Greurad als momber der Kinder des verstorben Wilhelm v. Crickenbeeck 1326

Henrich v. Crickenbeeck erft vp synen soon den Amptman van Ereklenz Wilhelm v Crickenbeeck 1398. 1413. 1424.

(Isabella, die Schwester des Wilhelm v. Crickenbeeck überträgt das Lehn an Johan v Holthausen und bleibt dieses Geschlecht bis 1556 im Besitz der Grut)

### 13. Auszug aus dem Lehn buche des Herzogthums Geldern über den Hof zu Broich im Kirchspiel Lobbrich 1326—1402.

Aus dem Original zu Arnheim, Geldrisches Lehnregister Seite 61.

Den hoff te Broke ende drie Laetguede opper Homolt helt Johan Spedo van Wanchem anno 1326. A. 3. b. §. 4.

Henrich Spede ontfinck den hoff te Broiche, item den hoff opter Hoemoilde. a<sup>o</sup> 1402. A. 98. b. §. ul.



Godert van Boickholt ontfinck 1403.

(Das Weitere über die Vererbung obigen Hofes und über den Begriff und die Beschaffenheit der Latengüter bei Fahne, Bocholtz, Band I, Abth. I, S. 293, Band II., S. 41.)

14. Lehensfolge in dem Hofe zu Moellem (jetzt Müllem, Weiler) im Kirchspiel Wanckum. 1326—1482.

Aus dem Geldrischen Lehnregister S. 61 im Landesarchiv zu Arnheim, Wanckem.

Den Hoff to Moellem ende dat daerto behoort by Willem yngenen Bricke geholden a<sup>o</sup> 1326. A. 3. b §. pen.

Goosen Spede (über der Linie steht von Langevelt) entfinck den Hoff tot Moilhem mit synen tobehoren ynden Kerspel van Wanchem gelegen. Item dat Haefken op den Boenhoff in denseluen Kerspel. Item dat goet tot Heeckhusen met synen tobehoren in den Kerspel van Greefraide gelegen a<sup>o</sup> 1402. A. 78. §. 3. HEEKE

Henrich Spede entfengt den Hoff Molenheim 1402. A. 98. b. §. ul

Goosen Spede van Langeuelt entfengt dat goet tot Molenheim tot Gelderschen rechten a<sup>o</sup> 1424 B. 127 b. § antep.

Johan Spede Henrix soon entfengt den Hoff tot Molenhem mit sinen tobehoren gelegen yn den Kerspel van Wanchem tot Gelderschen rechten allen. a<sup>o</sup> 1425. B. 12. 8. § 2.

Idem eedt vernyt 9. Octobris 1473. D. 198. §. pen. △ 149. b. § ul.

Carl Spede erue synes vaders Johans. 28. octobris 1482. D. 199. c. 48

15. Stepo von Bolenheim<sup>1)</sup>, auf Seite der Stadt Cöln und des am 22. Juni 1317 durch König Ludwig den Baier errichteten Landfriedens gegen den Erzbischof Heinrich von Cöln, und mit thätig, die Brühler Feste, von wo aus der Erzbischof das Land brandschatzte, zu brechen. 1318.

Cöln Stadtarchiv. Ennen, Geschichte Cölns II. S. 291.

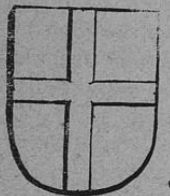
<sup>1)</sup> Es gab unter dem Namen Bolenheim, oder Bolheim drei verschiedene Geschlechter:



1. Bolenheim mit einem quergetheilten Wappen, im obern Felde drei Vögel, wie hier neben, gleich den Budberg. Davon steht 1318 Carsilius v. B. gegen den Erzbischof Heinrich von Cöln im Felde. Auch gehört zu ihnen Michael von Bolheim, der 1393 mit Johan Schauart von Irnich (führt einen Querbalken, im rechten Oberwinkel einen Vogel), Johan von Vlatten und Johan Moir von Vlatten (führen beide vier Pfähle und im rechten Oberwinkel eine Vierung mit einem Sterne) auf Lebzeit Ledig-Mann der Stadt Cöln wird, weil die Stadt ihren Mitgenossen, den genannten Johan v. Vlatten bei einer Fehde gefangen genommen hatte. Michael erscheint im selbigen Jahre mit seinem Sohne Johan von Mailerbe und Schwiegersohne Herman Zuckel von Godelsheim und verkauft ein Lehn im Kirchspiel Neukirchen, welches von Johann Herrn zu Rheidt abhängig ist, dem Stift Gereon in Cöln.



2. Bolenheim mit einem stehenden Kreuze im Schilde, von ihnen wird 1362 Montag vor St Agatha Goedart von Boilhem, Knape, auf Lebzeit Ledich-Man der Stadt und Bürger von Cöln.



3. Die Spede von Bolenheim, zu denen denen obiger Stepo gehörte.

Die sub 1. und 3. stammen vom Dorf Bohlheim (jetzt Ober- und Nieder-, im Mittelalter Ober-, Mittel- und Nieder-B.), Pfarre Blatzheim, Kreis Bergheim, wo in Niederbohlheim die Spies ihre Nachfolger wurden (1487 kommt zuerst die Spiesenburg zu Niederbohlenheim vor). Die sub 2. werden wohl von Bollheim, Kreis Euskirchen, herkommen.

16. Zeugenverhör über die Schatzfreiheit des Stift-  
Xantener-Hofes zu Ameren. 1333, 23. Nov.

Aus Binterim und Moorens diplomatischen Codex zur  
Geschichte der Erzdiözese Cöln II. S. 162.

**I**nquisicio, quod curtis in ambre non tenetur exactionem  
solvere. Spectabili viro domino suo, domino comiti  
Juliacensi, nec non universis presencia visuris et  
audituris Godefridus snaterbec officiatu in brugghe  
domini comitis antedicti cognoscere veritatem. No-  
veritis domine mi Comes, quod ad jussum et mandatum  
vestrum super solucionem exactionis curtis in ambre  
dominorum decani et capituli ecclesie xantcen., quam asserunt  
iidem domini fieri non debere, testes recepimus, audivimus  
et examinavimus infrascriptos. Et primo scabinos et univer-  
sitatem in Waltnyle, qui testantur et dicunt, quod ipsi partem  
de summa exactionis sue, quam vobis domine Comes solvere  
solent, in subsidium et levamen sue ipsius exactionis sepius  
imposuerunt et imponant curti in ambre dominorum xantcen.  
supradicte, sed dicunt requisiti, quod eis non constet, quod  
hujusmodi exactio ipsi curti imposita unquam fuerit persoluta.  
Item sybertus van den aldenhave et henricus de melych  
antecessores mei in officio meo predicto, supra premisso ne-  
gocio requisiti, dixerunt, quod quamvis scabini et universitas  
ville in nyle predictae in subsidium sue exactionis exactiones  
predictae curtis in ambre imposuerunt, ipsi tamen officii  
nunquam aliquid sustulerunt, nec computacionem fecerunt  
qualemunque de exactionibus impositis dicte curtis. Item  
Johannes dictus Goltsteyn receptor exactionum nomine Thi  
dicti Wambus tempore officii sui requisitus dixit, quod licet  
per scabinos et universitatem in nyle predictos, in subvencio-  
nem eorundem, predictae curtis exactio sepius imposita fuerit,  
ipse tamen de eadem curte nunquam aliquid exactionis sustulit  
aut recepit. Item Emundus de bragecht, subofficiatus conradi  
dicti hukync, et receptor exactionum viginti quatuor annos  
vel circiter deputatus, dicit, quod ipsa curtis in ambre domi-  
norum xantcen. ab omni exactione fuit libera et exactionari  
non solebat; sed quondam accedit, tempore quo Wilhelmus

de Werdde Canonicus xancten. cepit seu captivavit dictum Speede de Wanghem consanguinem conradi hukync predicti, cuius occasione captivitatis idem hukync ecclesie xancten. indignatus et gravis induxit scabinos et universitalem in nyle predictos, quod ipsi in subsidium et levamen exactio- num suarum predictae curti in ambre tallias et exactiones imponebant, et hoc minus juste, ut idem emundus deposuit. Item theodericus frankemole colonus dicte curtis requisitus dixit, quod per triginta sex annos vel circiter, quibus eandem coluit, semper fuit libera, quamquam propter captivitatem speede, sicut testis predictus emundus deposuit, conradus hukync ipsius Speede consanguineus ecclesie xanctensi ob hoc gravis et indignatus minus juste procuravit et induxit scabinos et universitatem in nyle, ad imponendum exactio- nem prefate curtis, quam tamen exactio- nem predictus theodericus frankemole asseruit nunquam solutam esse nec fuisse. De eadem curte premissam deposicionem sive attestacionem pre- nominati testes suis deposuerunt juramentis. In quarum de- posicionum per me auditarum, ego Godefridus Snaterbec, officia- tus domini mei comitis Juliacensis supradictus, presenti littere a tergo apposui sigillum meum. Datum anno domini Millesimo trecentesimo trigesimo tertio, in die beati Clemen- tis pape.

17. Ritter Godfrid von Bolheim (genannt Speede) trägt dem Grafen Reinold von Geldern und Zütphen für 120 Mark Darlehn eine Rente von 12 Mark jährlich aus seinem Mansen in der Ville Berge Sanct Marie bei Zulpich, welche sein freies Allode ist, zu Lehn auf. 1339, 25. Januar.

Aus dem Copiar des Herzogthums Geldern B. 22 No. 310 im Düsseldorfer Landesarchive.

Here Goidaert van bolheim riddere hefft bewyst XII. marksaers aen eynere hoeue lants tot sente Marien berge ghele- gen by tzulpge, ende heefft oecsmede opgedragen den eygen- dom dair aff als erflich van gelre te leen thealden.

Boylhem leyen.



**I**niuersis presentes litteras Inspecturis Ego Godefri-  
 dus<sup>1)</sup> de boylheym de<sup>2)</sup> Miles Notum facio quod  
 cum Spectabilis dominus meus Reynaldus comes gelrie  
 et zutphaniensis me suum fecerit fidelem et vasallum  
 et pro feodo. C. et XX. marcas brabant. denar. tri-  
 bus scilicet hallensibus pro denario computatis michi  
 dederit et persoluerit in pecunia numerata designaui

et designo per presentes pro me et heredibus meis per-  
 petuo eidem domino meo et suis heredibus. XII. marcarum  
 dictorum denariorum in vno manso terre sito In villa dicta  
 berge sancte marie Juxta tulpetum ad me ex puro et libero  
 allodio pertinente dictosque redditus sub etiam proprietatem  
 Ipsorum pro vt supra domino meo et eius heredibus super-  
 porto Sic quod ego et dicti mei heredes Ipsos a dicto do-  
 mino meo et suis heredibus in feodo perpetuo tenebimus  
 et prestationem Juramenti fideliter ac seruicia consueta pro  
 feodo huiusmodi ipsis tamquam fideles vasalli perpetue im-  
 pendemus Preterea designationem et supraportationem reddi-  
 tum predicto prefeci Presentibus strenuis militibus dominis  
 Arnolde de buchsvelt et nytone de echtze fidelibus dicti  
 domini mei Ipsosque rogauit vt Sigilla sua vna cum sigillo  
 meo Presentibus litteris apponant in testimonium premissorum  
 Et arnoldus de buchsvelt et nyto de etze milites fideles do-  
 mini nostri comitis gelrie supradicti recognossimus prefatum  
 dominum gotfridum de boilheim militem designationem et  
 superportationem redditum predictorum in suo puro allodio  
 pro vt premititur in presentia nostra fecisse Et nos sigilla  
 nostra ad rogatum ipsius In premissorum omnium testimonium  
 vna cum Sigillo eiusdem hys litteris appendisse datum ipso  
 die Conuersionis beati Pauli Anno domini. M.º CCC.º XXXIX.º

<sup>1)</sup> Es geht hieraus hervor, dass Godart und Godfrid iden-  
 tisch sind.

<sup>2)</sup> So hat das Copiar. Offenbar hat der Abschreiber  
 etwas versehen. Möglich auch, dass eine unleserliche, oder  
 zerstörte Stelle im Originale sich vorfand und von dem Worte  
 Spede nur die Buchstaben „de“ allein noch übrig waren.

18. Mathilde Spede wird durch die Abtissin Elisabeth v. Swalmen in die Abtei zu Roermund aufgenommen. 1341.

Aus den Nekrologen der Abtei, vergl. Fahne Bocholtz I, 1, S. 145.

19. Der Cölner Official auf Ansuchèn des Stifts Gereon, befiehlt den Pfarrern zu Virsen, Süchteln, Wanckum, Hinsbeck, Grefrath, Geiseren (Wachten-donck), Geldern, Dülken und Kempen: den Johann, genannt Honseler und Heinrich genannt der Lange von Krickenbeck, Stellvertreter des Geldrischen Amtmanns Arnold genannt Speyde, weil sie in die Gerichtsbarkeit gedachten Stifts zu Virsen eingegriffen haben, auch den genannten Amtmann Arnold Speyde selbst als Excommunicirte zu behandeln und belegt jeden Ort, der ihren Aufenthalt duldet, mit dem Interdicte. 1347, 7. März.

Aus dem Originale im Düsseldorfer Staatsarchive. Stift Gereon No. 131.

**O**fficialis curie Coloniensis in Sugtelen et in Stralen christianitatum decanis, in Vyrsen, in Sugtelen, in Wancheym, in Henzbeck, in Greueroyde, in Geseren, in Gelren, in Dulkan et in Kempen ecclesiarum plebanis ac vniuersis et singulis ecclesiarum et capellarum rectoribus eorumque vices gerentibus, presbyteris clericis et tabellionibus singulis et vniuersis per ciuitatem et dyocesan Coloniensem constitutis ad quos seu quem presentes littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Conquerentibus nobis venenerabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Gereonis Coloniensis suo et dicte sue ecclesie nomine quod licet curtis in Virsen Coloniensis dyocesis vna cum suis pertinenciis vniuersis ad ipsos dominos et eorum ecclesiam predictam a decem, viginti, triginta, quadra-

ginta, quinquaginta et sexaginta annis et a tanto tempore, citra cuius contrarium in memoria hominum non existit, pertinuerit et pertinet jure domini vel quasi, ac prefati domini nomine ecclesie sue de antiqua et hactenus pacifice observata consuetudine primo et principaliter habuerint et habeant ac habere debeant et consueuerint ratione dicte curtis a dicto tempore citra inconsistentes in et super villa et bonis ipsius curtis de Virsen jurisdictionem temporalem et vigore premissorum scabinos ibidem vna cum aduocato ibidem pro tempore existenti de hominibus in et de bonis ad dictam curtem spectantibus infeodatis constituere et creare qui quidem scabini vna cum obediente seu sculteto dicte curtis suo et dicte ecclesie sue nomine hujusmodi jurisdictionem debeant et consueuerint exercere, ipsique etiam scabini sententias ferendas partibus coram ipsis et dicto obediente seu sculteto litigantibus dictare, cumque hec per se facere non possent seu vellent, ad scultetum et juratos curtis de Gunsterstorp dictorum dominorum pro consilio habendo super premissis consueuerint et debeant ac teneantur tamquam ad suos superiores prouocare et appellare, fuissentque in possessione vel quasi premissorum predicti domini decanus et capitulum per se seu obedientem aut scultetum dicte curtis, qui pro tempore fuerit, ipsorum nomine dicto tempore citra pacifice et quiete; Arnoldus tamen dictus Speyde se gerens pro officiato domicelli Reynaldi ducis Gelrie ipsiusque Arnoldi vices gerentes in dicto officio et complices ac fautores, videlicet Johannes dictus Hanserlair ac Henricus dictus. Der Lange de Krekenbeyk miles nunc officiatas in Virsen, communiter seu diuisim scabinos dicte curtis de Virsen modo et forma predictis constitutos et creatos destituerunt ac alios pro suo libitu voluntatis contra voluntatem dictorum dominorum de facto constituerunt et crearunt ac prohibuerunt, ne prefati scabini sententias predictas, quas cum per se dictare non possent siue nollent, de cetero ad scultetum et juratos ipsius curtis de Guntersdorp pro consilio ibidem super ipsis habendo, vt prefertur, quomodolibet prouocare seu appellare presumerint, sed ipsos compulerunt per vim et metum, vt potius ad scultetum et aduocatum et scabinos opidi Ruyrmunde, spectantis ad


dictum domicellum Reynaldum, super premissis prouocarent et appellarent, prefatos dominos eorumque ecclesiam predictam, bona et jura ipsorum predicta et possessionem vel quasi juris exercendi et habendi illa pacifice et quiete violenter inuadendo et indebite molestando et nichilominus a personis utriusque sexus hominibus bona ipsius curtis de Virsen tenentibus et colentibus occasione eorundem bonorum pecuniam in magna quantitate diuersis vicibus per exactiones indebitas et illicitas extorserunt minus juste Nos itaque Arnoldum Johannem et Henricum predictos et eorum fautores et complices ad instanciam dictorum dominorum conquerencium citari peremptorie fecimus coram nobis ad feriam quartam proximam post dominicam, qua cantatur Oculi, hora prime ad videndum fieri declarationem per dominos predictos seu eorum procuratorem ipsorum nomine secundum exigenciam et formam statutorum ecclesie Coloniensis, quibus quidem die et hora Gerardo dicto de Curia, notario in curia nostra, procuratore dominorum conquerencium predictorum, nomine procuratorio et pro ipsis dominis comparente, et Arnoldi, Johannis et Henrici predictorum et eorum complicum et fautorum, quamuis sufficienter fuerint diucius expectati, non comparentium contumaciam accusante et in penam contumacie ipsos dominos suos tamquam fidedignas personas, et se nomine procuratoris pro ipsis dominis suis ad declarandum premissa per suum iuramentum admitti petente, nos ad instanciam dictorum dominorum conquerencium prefatos Arnoldum Johannem et Henricum, eorum fautores et complices iudicauimus et presentibus iudicamus contumaces et ipsos dominos tamquam fidedignas personas in personam sui procuratoris et ipsum Gerardum procuratorem in personam dominorum suorum predictorum in penam contumacie hujusmodi ad declarandum premissa per suum iuramentum decreuimus admittendos. Qui Gerardus procurator predictus nomine procuratorio quo supra sic admissus, quod premissa omnia et singula sint vera, prestitit sollempniter in animas dominorum suorum predictorum iuramentum. Vnde nos auditis premissis statuta prouincialia ecclesie Coloniensis super hiis edita fore usque ad condignam satisfactionem obseruanda contra dictos Arnoldum, Johannem et Henricum ac eorum



fautores et complices declarauimus et presentibus declaramus vobis et cuilibet vestrum sub pena suspensionis ab officio diuinorum et excommunicacionis, quam in vos et quemlibet vestrum trium dierum monicione premissa ferimus in hiis scriptis, si non feceritis quod mandamus, districte precipiendo injungimus quatenus secundum exigenciam statutorum preditorum in omni loco seu parochia ciuitatis et dyocesis Coloniensis, ad quem vel ad quam predicti Arnoldus, Johannes et Henricus et eorum fautores et complices seu eorum alter peruenerint vel peruenerit aut fuerint seu fuerit, qui seu que ipso facto suppositus seu supposita dinoscitur ecclesiastico interdieto, quamdiu ibi fuerint vel eorum alter fuerit, cessetis penitus a diuinis, et si per triduum ibi steterint seu steterit, licet extunc recesserint seu recesserit vel ad alia loca se transtulerint seu transtulerit, nichilominus in parochia seu loco, in quo triduo manserant seu manserat, per duos menses seruetis ecclesiasticum interdietum, nisi medio tempore fuerit satis factum, monentes insuper vice nostra eosdem nominatim, quorum nomina sciueritis, alias ingerentes, vt infra triduum post monicionem ipsam de predictis condigne satisfaciant, alioquin ipsos tamquam sacrilegos excommunicatos excommunicacionis sententia, quam propter hoc auctoritate eorundem statutorum eo ipso incurrunt, publice nuncietis cum intimacione, quod nisi sibi de celeri satisfactionem prouiderint, nos contra eosdem secundum formam ipsorum statutorum, quantum de iure poterimus, vltcrius et acrius procedemus. In hiis exequendis vnus vestrum alium non expecterit (sic), ita etiam quod si presens mandatum non audeatis in presencia dictorum sacrilegorum exequi, id ipsum exequamini in ecclesia Coloniensi et in aliis ecclesiis et locis magis vicinis dictis sacrilegis, de quibus requisiti fueritis, adeo publice et sollempniter, quod possit ad ipsorum noticiam verisimiliter peruenire, quid in hiis feceritis diem et horam execucionis vestre nobis literis vestris, sigillis vestris, sigillatis presentibus transfigendis rescribatis vel per publica instrumenta rescribi faciatis. — Datum anno domini millesimo trecentesimo quadragésimo septimo, feria quarta predicta

20. Bescheinigung der Pfarrer in Geyseren, Kempen, Neuss, Hüls, Anrath, dass sie dem Befehle in der vorhergehenden Urkunde nachgekommen sind. 1347. 6. 10. 11. und 13. Mai. Fünf Transfixe an der vorigen Urkunde.

## I.

uerende domine officiale. Noueritis, quod ego Johannes plebanus in Geyseren vestrum mandatum, cui hec presens cedula est transfixa in omni forma et secundum ejus tenorem publice fideliterque sum executus, super quo vestra discrecio consideret equitatem. Quod vobis meo sub sigillo presentibus appenso significo. Datum anno domini millesimo CCC. XL septimo, feria quinta post dominicam Vocem — jocunditatis.

## II.

Rev. dom. off., debita obedientia premissa. Noueritis, quod ego pleb. in Kempen v. mand. cui hec pr. ced. est tr., in omni sui forma dominica, qua cantatur Exaudi, contra personas in ipso mandato contentas in ecclesia mea fideliter sum executus. Quod vobis sub sig. meo significo. Datum a. dom. M<sup>o</sup>. CCC<sup>mo</sup>. XL. septimo, die dominica predicta. —

## III.

Rev. dom. off., deb. obend. prem. Noueritis, quod ego pleb. parochialis Nussiensis v. mand., cui h. pr. ced. est tr., in omni s. forma de verbo ad verbum dominica die, qua cantatur Exaudi diligenter sum executus. Quod vobis sub sig. meo significo. Datum a. dom. mill. CCC<sup>mo</sup>. XL septimo die predicta. —

## IV.


Rev. dom. offic. Nouer., quod ego plebanus in Hulze vestrum mand., cui pr. ced. est transfixa, in omni sui forma secundum etiam ejus certum tenorem dominica die, qua cantatur Exaudi, fideliter et diligenter sum executus. Quod vobis sub sign. meo significo. Datum dom. mill. CCC<sup>mo</sup>. XL septimo die predicta.

## V.

Reu. dom. offic., deb. obed. premissa. Nouer., quod ego plebanus in Anroyde v mand., cui h. pr. ced. est tr., secundum certum ejus tenorem et in omni sui forma dom. d. qua c., Exaudi, fid. sum exec. Quod vobis sub sig. meo significo. Datum a. dom mill. CCC<sup>mo</sup>. XL septimo, feria sexta post Vocem — jucunditatis —

21. Sophia, Arnold's Speden Tochter, gestattet Arnold, Herrn von Wachtendonc und seinen Erben den Hof „oppenberge bei Niersdom“ von ihr, oder, wenn ihre Ehe mit Wilhelm von Broichusen kinderlos bleiben sollte, von ihren Erben mit 444 goldenen Schilden zurückzukaufen und lässt dieses durch ihren ältesten Bruder, Woufer Spede, unter den Siegeln ihres Oheims, Johann Spede und ihres Mannes bekräftigen. 1348. 15. Novbr.

Aus dem Originalen im Düsseldorfer Landesarchive. Cleve Mark No. 221.

 ch Sophia Arnouts Speden Dochter van Wanckem bekenne mit desen openen brieue, dat her Arnout here van Waghtendonch ende sine eruen heren van Waghtendonch dien hof oppen berge bi Nirsdom van den graue toe Vde wart, die tuschen die molenrade ende dien kaeten gelegen is, alwege op sente Martyns misse, als sy willen ende kunnen, mit vier hondert ende vier ende viertich guldenen, die men schilde heyt, guet in goude ende in gewichte of mit gueden geliken payment daer vor, als in der tyt ginge ende geue is, loesen ende weder copen moegen an mi Sophien vorseuen of an minen rechten eruen, of ich Sophia sturue sonder geboert van Willame van Broichusen mynen wifliken manne. Ende want ich Sophia selue geen segel en hebbe, soe hebbe ich gebeden Johanne Speden van Langeruelt mynen oeme, ende Willam van Broichusen, mynen manne,

dat sy huer segele vor mi ende myne eruen an desen brief hangen. Ende wy Johan ende Willam vorscreuen hebben desen brief mit onsen segelen in die meerre sekerkeit bezegelt, ghegeuen int jaer ons heren duesent driehondert acht ende veirtich des satersdages nae sente Martyns daghe in den Winter. Ende vort hebbe ich Sophia vorscreuen gebeden Wauter mynen autsten broeder, dat hy alle dese vorscreuen vorwarden vaste ende stede haude ende desen brief mede bezegele mit sinen segele. Ende want ich Wauter vorghenoemt selue geen segel en hebbe, soe bekenne ich, dat ich alle dese vorscreuen vorwarden veste ende stede haude onder Johans Speden segel, myns oems, ende Willaems van Broichusen, die desen brief bezegelt hebben, in den jare ons heren ende op dien daghe vorscreuen.

Das Siegel des J. Spede ist Tafel I No. 1 abgebildet.

22. Diedrich von Eyle, dessen Schwester Sophie an Noude (Arnolt) Speden verheirathet war, bekundet die Bedingung des Rückkaufs bei einer Auseinandersetzung zwischen seinen Geschwistern, er eingeschlossen, und Godart v. Aldenhoven und dessen Schwester Helswint. 1349, 13. März.

Aus dem Originale im Archive zu Schloss Haag.

**I**ch Dederich von Eyle tughe op myn beseidenheyt dese vurwarden de her na bescreuen stoen tot derre tyt do her Sander van Eyle myn broeder ende ich wisselten mit Godert van Aldenhoven ende mit Helswint sinre suster mit deme haluen gude van Hoembosche ende mit deme haluen gude van Geirderode dat den bruderen van Eyle erstoruen was van vrremonen de Gieskens wyf van Scoephusen was ende van Goderts wegghen van Aldenhoven ende Helwint synre suster mit deme haluen gude van Vernem doe droycht Godert van Aldenhauen op Goderde sinen neue van Aldenhoven den men heyt van den broke dat halue guyt van Vernem want heyt van oeme te mansleyn hadde da schiet Godert van den



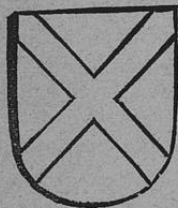
Broke vyt dat heyt ende sine eruen losen mochten mit twenhondert cleynre gulden als her Gerarts wyf van Aldenhauen nyt langher ende weir de daer eyne gelyftocht was, do lenet Godert van den Broke heren Sander van Eyle minen broder vurse beheltenys synre losinghen ende synre eruen ende mit desen vurg. vurwarden genoechde heren Sander minen vurs broder ende mich der tyt vur vns brodere ende vur vns sustere vytgesceyden Fien vnser suster de Noude Speden wyf was de wir in desen wissel ney ende gerechten, te cyme getuych der waerheyt so haue ich Dederick vurs myn seghel an desen breyf gehancghen, dese vurworden geschiden ende worde gededincht in Goderts huys van Aldenhauen te Kirchouen in deme jaer vns heren M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XLIX des vridaghes na sinte gregorius in de vasten.

Das anhangende Siegel des D v. Eyle hat die Gleye mit einem nicht mehr kenntlichen Beizeichen im rechten Oberwinkel.

23. Godart von Aldenhoven, Helswint seine Schwester vollziehen eine Urkunde über die in voriger Nummer erwähnte Verhandlung. 1349, 13. März.  
Aus dem Originale zu Schloss Haag.

**G**h Godart van Aldenhouen ende Helswint min suster doen kont allen luden die desen brief syn of horen lesen tot dirre tyt doe wir wisselden mit Her Sand er van Eyle ridder ende Diderich sinen bruder onse neuen vor oer ende voer oer bruderen ende voer oer susteren vyt gescheiden Fien die Neude Speden wyf was mitten haluen gude van hoembuschs ende mitten haluen gude van Geirderode dat oen erstouen was van onser monen die Gysekens wyf van Scoephusen was, ende mitten haluen gude van Vernem van onser wegghen, doe zede ich Godart van Aldenhouen ende Helswint min suster Heren Sander van Eyle ende Diderich sinen bruder ende dedent oen sagghen her Frederich van Beke onsen neue ende Claes van Rodinghen die dedincluden woren van beyden partien dat Godart van den broke onse neue

ende syn eruen dat halue guyt van Vernem vorse losen moghen mit CC kleien gulden of mit guden payment daer vuer, alse her Gerarts wyf ons bruders nyt langer onweir want si doer aen ghelyftocht was die wir oer theouren ane ghegouden hadden, doe si oen dit sagthen doe antwerde her Sander von Eyle ende Didderich syn bruder ons weder ende sagthen si wistent wael dat Godart van den Broke ende syn eruen losen moghen si wolden wisselen mit allen den recht dat Godart van Aldenhouden ende Helswint syn suster aen den vurs. gude the Vernem hedden ende mit desen vurs vurwerden soe drogh ich Godart van Aldenhouden Godart van den Broke onsen neue dat vurs halue guyt van Vernem op want icht von hoem the mansleen hadde, ende ghebeds her Sander van Eyle thelenen in orbur sins ende sinre bruder ende sinre susteren ende doe lenethoem Godart van den Broke beheltenis hoem sins rechts ende sinre eruen, dese vurwerde gheschiden ende worden ghededincht in Godarts huys van Aldenhouden the kirechouen in den jaer ons heren MCCCXLIX des vridages no sinte gregorius daghe inde vasten in ghetugenes der wareyt soe haen ich frederich van Beke ridder minen segel aen desen brief ghehangen ende ich Godart van Aldenhouden om beden wille Helswint minre suster onde Claes van Rodinghen want si en ghenen segel en haen soe haen ich minen segel aen desen brief ghehangen in ghetugenis alle deser vurse vurwerden.



Mit den Siegeln des F v. Beke und des G: v. Aldenhouden. Ersterer führt ein Andreaskreuz, letzterer einen quergetheilten Schild oben 5mal ablang getheilt.



Eine dritte gleichlautende Urkunde wurde von „Didderich Johans pelegriims soen van Vucht“ am selben Tage wie oben gethätigt und mit dem Schöffensiegel von Vucht (Waldfeucht) besiegelt.

24. Henrich (Spede) von Wancheim (Wankum) mit vielen anderen jüdischen und clevischen Adligen helfen den Gebrüdern Goswin<sup>1)</sup> und Arnold von Zyvel. 1347. 23 Juni.

Aus einer Urkunde des Cöln. Stadtarchivs.

25. Johan Spede, Heinrichs Sohn, empfängt von der Gräfflichkeit von Holland den Kuckuckshof, den Hof zu Langenfeld, den Hof zu Westerfeld, das Gut zu Oerbruc und den Hof zu Eyl, sämmtlich im Lande Krieckenbeek gelegen mit allen ihren Zubehör als Lehn. 1356.

Aus den holländischen Lehnsregistern, siehe unten die Urkunde vom 21. April 1486.

26. Heinrich in dem Aldenhoven quittirt dem Heinrich Spede die Kaufsumme des Aldenhofs im Betrage von 800 Schilden. 1356, 29. März.

Aus dem Orig auf Perg. im Schloss Heltorf.

**S**ch Heinric inghien Audenhoeue make cont ende kenliken allen luden mit desen openen brieue dat ich gehauen ende gebuert hebbe an gereden gelde van Hinric Speden achthondert auder schilde guldenre pennige guet van golde ende swaer van gewiecht die hie mi wale betaelt heet, alse van den auden hoeue, ende van allen erue ende guede alsoe alsoe ich vme dat wtiliken verkoecht hebbe, van welken achthondert auder schilde der muynen vurss. ich' quyt schelde ende quyt hebbe gescholden Heinric vurss die genant is Spede ende sinen eruen. In vrkonde ende kennisse der waerheyt soe beb ich mynen siegel an desen brief ge-

<sup>1)</sup> Goswin v. Zyvel, Herr zu Dollendorf, war ein für seine Zeit erfahrener Kriegsmann, er wurde deshalb später zum Landfriedensvogt ernannt.

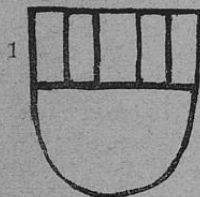
hangen, Gegeuen int Jaer ons heren dusent driehondert ses ende vieftich des dynsdaechs nae onser vrouwen dage die men scoeoft to latine Annunciatio marie



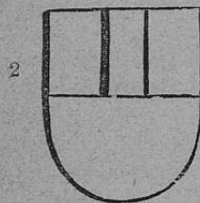
Mit dem Siegel des Heinrich v. Aldenhoven : eine Gleve mit einem Beizeichen.

Ueber Aldenhoven finden sich noch zwei interessante Urkunden im Archive des Schlosses Haag, nämlich :

1) 1323, Januar 21: Diderieh von Aldenhoven Ritter erklärt mit Willen seiner Kinder Godart, Gerart (Kanonikus zu Xanten) und Johann an seinen Neffen den Herrn (Gerard van Aldenhoven die Hälfte des Gutes zu VerheyndVernum), Darret (Darth) und Walbeke für 400 kleine Gulden auf vier Jahre verpfändet zu haben. Mitbesiegelt von den Brüdern Gerart von Hulouen Ritter und Bernart, Kanonikus zu Aachen.



Es hängen noch an die Siegel Diedrichs v. A. seines Sohnes Godart v. A. und des Neffen Gerard v. A. Ersterer führt als Wappen Nr. 1 und letzterer Nr. 2, wobei ihm die Muttergottes mit dem Kinde auf dem Arme als Schildhalter dient



2) 1330, 1. Juni. Erzbischof Heinrich von Cöln macht den Ritter Theodor von Aldenhoven wegen geleisteter Dienste zu seinem Manne und weist ihm aus dem Zolle zu Bonn 10 M rk Dennare jährlich an Mit zwei Transfixbriefen v. 16. Oct. 1333 und 23. October 1350, woran die Erzbischöfe Walram und Wilhelm die Schenkung confirmiren.

Der Urkunde hängen die Siegel der beiden letztgenannten Erzbischöfe an.

27. Henrich Rost von Kriekenbeck verpflichtet sich unter Bürgschaft zweier Ritter und vier Knappen, worunter Spede, seine Frau Gertrud, Tochter des Ritters Wilhelm van Wisschel an 50 alte Schilde zu beleibzüchten. 1366, 23. Oct. Aus dem Pergamet Orig. zu Schloss Arcen).



**H**e Henric Rost van Cryekenbeke knape do kunt  
 allen luden mit desen apenen brieue ende bekenne  
 openbaierlic dat ic mit rade mynre mage ende  
 vriende ouerdraghen byn mit Heren Wille<sup>n</sup> van  
 Wysschel ridder also dat hy my Gertruden syn  
 dochter ghegheuen heeft tot enen wyflike wiue  
 wair omme ic ghelaift hebbe ende ghelaue dat ic  
 Gertruden minen witliken wiue vurss maken sal tot oern  
 tocht tussehen dit ende sente Meertyns dach des bisscops  
 in den wynter neest toe comende ouer een jair vyftich aude  
 schilde siairs guet van goude ende recht van ghewichte of  
 guet ghelyc payement dair vur als die gelden op ilken ter-  
 myn der betalinghen aen gueden erue gheleghen inden]lande  
 van Cryekenbeke in alsulher voeghen wert sake dat ic eer  
 sturue eer Geertruud myn wyf vurg, sonder witlike gheborn  
 van oer dat niet syn en muete so solde Geertruud myn wyf  
 vurg oer tocht hebben ende besitten aenden vurg vyftich  
 auden schilden siairs ende alsy dan niet langher en wer so  
 solden die vurg. vyftich aude schilde siairs eruen ende  
 vallen op myn recht eruen dair die mit recht op eruen  
 solden sonder yemans weder seeghen vur wilke vurwarden  
 vurss omme meerre sekerheit wille wy Henric van Cryeken-  
 beke Johan van Kessel ridder, Floerken Roffart, Henric  
 Spede, Johan ende Wyenken von Eyke ghebrueder, Kna-  
 pen burghe syn wordden semelic ende ongheseiden ende  
 mallic vur al in alsulker manieren wert sake dat Henric  
 Rost vurg. Geertruden sinen witliken wiue vurss niet en tuch-  
 tichde aen den vyftich auden schilden in allen manieren als vurss  
 is binnen der vurg tyt so hebben wy burghen vurss ghesekert  
 ende ghelaift in gueden trouwen tot mannighe heren Willems  
 van Wysschel vurg of synre eruen of oers sekeren baden yn te-  
 komen tot calkar of to Reesse in deser stede een dair wy  
 ghemaent werden den yn een eersam herberghe die ons dair be-  
 byst wurde mallic mit enen perde of mallic onss mach enen gue-  
 den man mit enen perde vur oen senden ende leeghen dair inne  
 te leisten te guederlude recht ende vter der leistinghen niet te  
 scheiden noch te varen Geertruden vurg. en sy yrsten die

vurg tocht der vyftich auer schilde vurss vol ende al bewyst ende ghemaict dat sy der zeker sy ende vast ende stede sonder enich wederseeghen ende eens mans kost mit enen perde die ons huedt? inder leistinghen vol ende al ghequytt ende wael betailt ende wert sake dat onss burghen vurss hyr en binnen enich affluich wurdde dat Got verbiede muet of buten lants rede so salmen enen anderen ghelyc gueden burghe weder indes doden stat setten of des gheens die buten lants were binnen veertinachten na maninghe heren Willems von Wysschel vurss of synre eruen of oers zekeren baden onder penen der leistinghen vurss, Ende ic Henric Rost principail saeuwout vurg. zeker ende ghelaue in gueden trouwen vur my ende vur myn eruen myn burghen vurss ende oer eruen vol ende al tequiten ende alinlic schadelois tehauden tot oers selfs simpelen seeghen. Alle arghelist verpel ende quadevonde et sy van geysteliken of van wereliken rechten buten beslaten in desen vurwarden, in orkunde ende Kennisse der wairheit so hebben wy saeuwout ende burghen vury desen openen brief besiegelt mit onsen seghelen, ende verwilkoeren mede wert sake dat enich segel aen desen brief ghebreke of tebreke ende of hy nat vleckich of gaterich wurdde of enich transfix hyr dor ghestecken wurdde doir oen ander burghe inne verbunden of anders enich onghueal ghecreghen nochtant solde dese brief wesen ende bliuen in synren alingher macht ghelikerwys of hy gants alinc ende al volsegelt wer onghelaedt ende onghecanceliert. Ghegeuen int jair ons heren dusent driehondert ses ende sestich op sente Seueriens doch des heylighen bisseops.

Das Siegel des Heinrich Spede ist Tafel XII Nr. 58 abgebildet.

- 
28. Johann, genannt Spede, der Aeltere und Heinrich, gen. Rost, Sohn des Joh n n gen. Rost von Krickenbeck versprechen zweien lombardischen Kauffleuten in Venlo am nächsten 18. August 12 goldene Schilde bei Strafe und

unter Verpfändung ihres ganzen Vermögens zu zahlen. 1367, 3. März.

Aus dem P.-Originale in Düsssld. Landesarch, A. I. 795.



os Johannes dictus Spede senior et Henricus dictus rost. filius Johannis dicti rost de Crikenbeke  
 Notum facimus vniuersis tenore presentium recognoscentes nos debere et obligatos esse tamquam principales debitores super obligationem omnium bonorum nostorum tam mobilium quam immobilium manu conjuncta et quemlibet nostrum in solidum discretis viris conrado dicto asyur et Matheo Turello lombardis mercatoribus in Venlo et eorum veris nuncijs seu presentium conservatoribus in duodecim veteribus aureis clippeis monete Imperatorum seu Regis francie de bono auro atque insto pondere decima octaua die mensis augusti proxime nunc futuro persoluendis, alioquin transacto dicto termino solutionis ijdem Lombardi seu conservatores presentium supra nos et super dictam pecuniam libere expendere poterunt quolibet die tres denarios brabantie de quibus expensis stabimus et standum est simplice dictum eorundem et sine diminutione debiti principalis antedicti. Et deinde summa capitalis vna cum expensis predictis accresentibus dictis lombardis seu conservatoribus presentium ad ipsorum seu nuntii alterius eorundem monitionem expandabitur in bonis nostris et personis nostris tamquam debitum in iudicio recognitum et conuictum. Omnibus exceptionibus et defensionibus vtriusque Juris tam canonici quam ciuilibus remotis in premissis de quibus premissis ego Johannes predictus promitto vt principalis debitor pro me et meis heredibus prefatum Henricum indemnem conseruare ac bona fide penitus releuare. In cuius rei testimonium nos principales debitores supradicti nostra sigilla duximus presentibus apponenda, Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo tertia die mensis Martij.

Die Siegel des Johann Spede und Rost sind Tafel I No. 2 und 3 abgebildet

Das Darlehn wurde für den Herzog gemacht, daher findet sich die Urkunde im Landesarchive.

Fahne; Chroniken- und Urkundenbüc her. III.

Aureus Clippeus, gewöhnlich Aureus Scutatus oder Aureus ad Scutum genannt, war eine zuerst von den französischen Königen geschlagene Goldmünze, welche ihren Namen von dem darauf ausgeprägten Schilde (mit den französischen Wappenfiguren, d. h. den Lilien) trug. Sie hiessen auch floreni, wobei es zweifelhaft ist, ob dieser Name von den Lilien oder von der Stadt Florenz stammt, Sie wurden zu verschiedenem Werthe geprägt, von 15 Schillingen und höher. Auch hatte sie einen schwankenden Cours, je nachdem die Früchte standen. König Johann, von dessen goldenen Schilden hier die Rede ist, liess sie 1350 zu 20 $\frac{1}{2}$  Karat, 1351 zu 21 K und 20 K 1358 zu 70 die feine Mark oder 20 Schillinge schlagen. Das Chronicon Andegavense schreibt dabei: anno 1351: valuit Sextarium (Sömmmer oder Scheffel?) frumenti fere duas marchas argenti. Nam valuit apud Bracum saccum 18 libr. monetæ currentis et valebat Florenus Florentiæ 40 Sol, Florenus ad scutum de primis 50 Sol. de ultimis 43 Sol et vinum etiam fuit carissimum sed optimum, nam pipa valebat 13 Florentinos videl 12 denarios ad Scutum de novis. Kaiser Carl IV. liess um dieselbe Zeit (1365) zwei Sorten goldener Florene schlagen: 1 Sorte zu 13 Groschen, 2te zu 12 Groschen, jene nach unserem Gelde 3 $\frac{1}{4}$  Thlr, diese 3 Thlr. werth. Dem entsprechend wird auch der alte französische Schildgulden zu verrechnen sein

29, Heinrich Spede von Wankem empfängt den Hof tom Audenhoven mit allen zynen toebehoer gelyk he gelegen in dem Lande von Gülich vom Kaiser zu Lehn (vor 1374).

Auszug aus dem 1374 von Nicolaus Specht angefertigten Lehn buche von Brabant im Helderorfer Archive, auch in den Acten der Mannkammer von Wassenberg im Düsseldorfer Landesarchive No. 104 $\frac{1}{2}$  Altenhof jüdisches Amtslehn.

30. Arnt Spede wird vom Herzog von Geldern mit 6 Mark jährlich aus dem Amte Stralen belehnt. 1377. 1402 folgt ihm Heinrich Spede als Lehnserbe.

Aus dem Geldrischen Lehns-Register S. 44.

31. Godart (in derselben Urkunde auch Goswin) Spede von Langenfeld macht sein Burghaus



zu Langenfeld zum Offenhause des Herzogs Wilhelm und der Herzogin Maria von Jülich und Geldern, sowie deren ältesten Sohns Wilhelm, Herzogs von Geldern und Grafen von Zutphen. 1378. 1. Februar.

Aus dem Originale im Düsseldorfer Landesarchive. A. I Nr. 960. Bei Lac. III. S. 713 fehlerhaft abgedruckt.

**I**ch Goedart Spede van Langenvelt doen kont allen luden und bekennen, dat ich mit Raide ind vvsdrage mynre maege ind vrunde gemacht hain ind machen ouermids desen brieff myn huys zo Langenvelt mit deme vurbrughe ind mit allen grauen ind vestongen die dae ane gemacht ind begriffen sint of her namails gemacht ind begriffen moegen werden offen huis des hogeboren vursten myns gnedigen Herren Wilhelms hertzogen ind der hogeborener mynre lieuer vrouwen Marien Hertzoginnen van Guilge ind van Gelre Joncher Wilhems yres elsten soens Hertzoge van Gelre ind Greue van Zutphenne ind yeren eruen, also dat si ind yrre yeclich sunderlingen van deme vurt. myne huse zo Langenvelt dan vvs ind dar yn sich behelpen solen ind mogen weder alle heren, Stede ind weder alre mallich nyeman vyzgescheyden, zo alle iren willen, as vz yrme offenen huse, wilghe zyt ind wanne yn des noit geburt. Ind sal den vurss mynen lieuen heirschaff ind yren eruen van mir Goiswyn Speden ind van mynen eruen alleweghe geoffentsyn iud geoffent werden zo yrme gesinnen, sunder eynche weder rede myn, mynre eruen of yemans van minen wegen, Ind ich noch myne eruen ensolen dat selue huys zo langenvelt nimmerme verkouffen, versetzen, noch in egheyne and'or hant keren noch keren laissen, Id en si mit yren goiden willen in vrloue myns heren ind mynre vrouwen Hertzoge ind Hertzoginnen ind myns Joncheren van Gelre, in der maissen dat id yre offen huys bliuen ind yrre eruen, ind dat yn dar up alsulge brieue ind segele werden nae yren willen, datz yn genuge sunder alle argelist. Dese vurss sachen ind vurwerden hain ich Goedart Spede vur mich ind myne eruen, geloift ind gesichert in

goiden truwen ind in eidstat . . . vaste, stede ind vnuerbruchlich zo halden ind dar weder niet anders to doin noch laissen geschien mit eyngnen sachen, Jnd hain des zo urkunde vur mich ind mine eruen myn segel an desen brieff gehangen, Jnd hain vort gebeden mine vrunt, mit Namen Conrait van der Moelen van Berge ind Otten van Meenroide, dat si yre segele bi dat myn zo getzuge der wairheit ouch an desen brieff willen hangen . . .

Gegeuen in den jaren unss heren dusent dryhondert echt ind seuentzich, up unser vrouwen auent purificatio.

Die noch anhangenden zwei Siegel stehen Tafel IX. Nr. 42, 43.

32. Die Gebrüder Heinrich, Johann und Wolter Spede, Söhne Johannes verzichten zu Gunsten der Hertzogin von Julich und Geldern auf ihre Rechte am Zehnten zu Wanckum. 1379. 11. Nov.

Aus dem Perg-Orig. im Düsseld. Landesarch. A. I. 982. bei Lacomblet nicht vollständig.

**H**y Heynrich Spede Johann Spede ende Wolter Spede gebrudere die Johans Spede Soene waren doen cont allen luden ende bekennen dat wy vur ons ende vur onse eruen alinlich hebben vertegen ende ouergegeuen onser lieuer gnedigen vrouwen der hertogynnen van Guilge ende van Gelren ende alle oeren eruen ende nacomelingen op alle alsulken andeil ende vorderinge als wy hadden of hebben an derre tiende to wancheym also dat wy gebrudere vurss noch onse eruen an der vurgt tienden geynrehande rechte vorderinge noch ansprake voertmer hebben noch behalden en solen alle argelist afgedaen. In Orkonde ende getugenyssse derre Waerheit hebben wy onse segele an desen brief gehangen. Gegeuen jnt Jaer ons hern dusent drihondert negen ende tseuentich op sente martyns dach jn den Wynter.

Die drei Siegel sind Tafel I No. 4 und 5 und Tafel II. 6 abgebildet

33. Sybert und Arnold Spede in einer durch Ueberschwemmung grösstentheils zerstörten und nach der Adresse: „Religioso viro . . . frido de Vennig . . . Magistro ordinis . . . per Alemaniam et Galliam“ an den Deutschordensmeister Siegfried von Venningen (regierte 1382 — 1393) gerichteten Urkunde.

Aus dem Düsseldorfer Landesarchive. Codex B.

34. Sybrecht Spede verzichtet zu Gunsten der Herzogin Maria auf sein Zwölftel am Zehnten zu Wankum 1382, 4 März.

Aus dem Perg.-Original im D. Landesarchive. A, I. 1023.

Ich Sybrecht Spede, arndt Speden broider, doen kont ind kenlich allen luden, dat ich hudistaichs vur mich ind myne eruen in behoiff mynre gnediger vrouwen, vrouwe Marien Hertzoginnen van Gulige ind van Gelren vertzegen jnd verzyen oermids desen brieff, op min andeyl zu wissen, vp dat zwelfte deil, dat ich hadde off hauen moechte, an den zienden zo Wanckem, jnd schelden die vurgem myn gnedige vrouwe die Hertzoginne vursch yere eruen ind naecomlinge van myne andeyle des zienden vurs, vur mich ind myn eruen so ewigen dagen los ledich ind quit, sunder alle argelist. Jnd weirt sache, dat hernaemals eyne brieue by mich off mynen eruen vonden wurden, sprechende van den ziende zo wancken, so watkunne die weren, die brieue kenne ich alu wale geloist zomail doit, ind van egeynre macht syn, jnd dat men mit den brieuen myne gnedige vrouwe vurs yere eruen, ind naecomlinge, noch nyemant van yeren wegen ansprechen noch manen in sal moegen, jnd des zo orconde jnd omb ganze steitgeit, So hain ich Sybrecht Spede, arndt speden broider vurs myn segel vur mich ind vur myn eruen an desen brieff gehangen gegeuen jnt jair ons heren dusent dryhondert zwey ind echtzig des dinstichaes nae deme sondage in der vasten, alsman singt Reminiscere

Das Siegel Sybrecht's ist Tafel II. Nr. 9 abgebildet.

35. Die Gebrüder Heinrich und Goswin Spede verzichten für sich, ihre Mutter und Geschwister auf den vierten Theil des Zehntens zu Wanckum zu Gunsten der Hertzogin Marie. 1382, 4. März.

Aus dem Perg.-Original im Düsseldorfer Landesarchive.  
A. I. 1024.

**W**ir Heynrich ind Goiswyn Spede gebroedere Heynrichs soene doen kont allen luden ind bekennen, dat wir, vur onse moider, vur ons seluen jnd vort vur andere onse sustere ind broedere jnd vur onse eruen hudestaichs verzegen hain end verzien ouermieds desen offenen brieff in vrber ind in behoiff onser gnediger vrouwen, vrouwe Marien Hertzoginnen van Guilge ind van Gelren op onse andeyl zo wissen op dat vierde deyl, dat wir hadden of hain moechten anden zienden van Wanckem jnd schelden die vurge. onse genedige vrouwe, die Hertzoginne vurss, yere eruen ind naecomlinge van onsmo andeyl des zienden vurss, vur onse moider vur ons, onse broeder ind sustere ind onse eruen zo ewigen daghen los ledich ind quyt sunder alle argelist. Ind weirt sache dat hernamails eyne brieue by ons, onse moider by onsen susteren off broederen off by onsen eruen vonden wurden, sprechende van den zienden zu Wanckem, so wat kunne die weren die brieue kennen wir asnu wale geloist<sup>t</sup> zomail doit ind van egeynre macht syn jnd dat man mit den brieuen myne genedige vrouwe vurss. yere eruen ind naecomlingen noch nyemant van yeren wegen ansprechen noch manen en sal. moegen. Ind des zo orconde jnd omb ganze steitgeit. So hain wir Heinrich ind Goiswyn spede gebroedere vurss onse segele vur ons, vur onse moider jnd vur andere onse sustere ind broedere ind onse eruen an desen brieff gehanngen. Gegeuen jnt jair ons heren dusent dryhondert zweyindechtzich des dinstachs nae dem sondage in der vasten alsman singt Reminiscere.

Das Siegel Heinrichs und Goswins ist Tafel II. No 7 und 8 abgebildet.



36. Johann Hausmann, Sohn des Ritters Johan von Huessen verkauft sein Recht an der Mühle zu Nersdom dem Ritter Johann von Honselar genannt von dem Velde unter Mitsiegelung des Sybrecht Speden. 1383, 3. April.

Aus dem Copiar des Herzogthums Geldern B. 22 No. 151 im Düsseldorfer Landesarchive.

Woe dat Johan Huysmann vercofft heeft here Johan van den velde alsulcken recht als hy hadde aen der moelen tot nersdom ende aen den eyghenen ende ghehoringen luden des hertochdoms wan gelre juden lande van Kempen mytten brieue daer aff sprekeude.

Nersdom-Kempen-Erfftale.

Ick Johan huysman here Johans soen van huessen Ritters wilnere was doen kondt ende kenlich allen luden ouermyts desen brieff dat jek myt rade ende goetduncken mynre maghen ende vrienden voir mych ende mynen erffen ende nacomelyngen vm IIIe. ende LXX. goede alde gulden scilde goet van goude ende gerecht swaer van gewichte die my all ende wael betaelt ende ghehantreyckt syn, vercofft heb recht ende rede-lick, ende vereope jn desen brieue, myt enen steden wittlichen coepe, here Johan van hoenselair geheiten vanden velde Ritter synen eruen alle alsulecke Recht, Ende vorderinghe als ick had off hebben mochte jn ennygher wyss aen die moelen tot nersdom. ende aen eyghenen ende aen gehoringhen juden dess hertochdoms jn die herrlichkeit van gelere geseten jnden landen van Kempen jn alle alsulcke brieue als ick hadde, als aen Recht erffe myns vaders voiser. vanden voiser. moelen jnd eyghenen luden, die der hoechgeborene furste jnd here here Eduard hertoghe tot gelere seligen gedachtenissen mynen vadem voirsz. gegeuen ende beseghelt heeft, welcke brieue jc een recht erue byn van myns vaders wegen voirsz. Ich myt moelen eyghenen lude jnd rechte voirsz. heb opgedraghen den voirsz. here Johan vanden velde jnd synen erffen ende daer op luterlich ver-18tegen, myt wittlichen vertichenissen tot ewigen daghen toe,

Ende heb se dair aff gemaect ende make in desen brieuen rechte eruen jnd witliche vordere jn allen der besten ende vaster wysen, dat jek konde, alsoe dat zy nv voert then ewighen daghen toe daer mede moghen doen alle hoeren vryen wille sonder ennych wedersegghen ende croenen van my off mynen erffen ende nacomelyngen, Off yemant van onzz wegen Alle argelist droghen feirpell beheyndicheit jnd alle quade vonden hier jnne wtghescheiden (Sic!). In orkonde der waerheit ende gantzer stedicheit deser voorsz. dyngghen heb je mynen Segel aen desen brieff gehanghen, Ende heb voert gebeden Eersame lude Sybrecht speden ende Johan van haerbeke die hier ouer ende aen geweest hebben helpen dedyngghen dat zy hoer Seghele myt hier aen desen brieff hebben ghehanghen the meere getuychenisse ende stedicheit alere dyngghen voorsz., dat wy Sybrecht spede Ind Johan van haerbeke voirsch. waere bekennen. Datum Anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> ende LXXXIII. tercia die Mensis Aprilis.

37. Erneken (Arnold) Spede, Wilhelm von Langenfeld und andere, die bei Eroberung der Burg Dyck sich haben ergeben müssen, schwören unter dem Siegel des Ersteren Urfehde und werden freigelassen.

Aus dem Originale im Düsseld Stadtarchive abgedruckt bei Lac. III S. 767 und Fahnes Geschichte der Grafen und Fürsten zu Salm II S. 157.

38. Heinrich Spede, Mönch zu Camp wird mit der Verwaltung der Pfarre zu Rheinberg betraut. 1385. Aus den Acten der Abtei Camp.

39. Godart Spede von Langenveld bekennt der Abtei Camp eine Geldrente zu schulden, es siegeln mit ihm Sybrecht, Henrich, Goetzen und Goldolf Speden. 1385, 17. Sept.

Aus dem Originale im Düsseld. Landesarchive, vergl. Camper Copiar S. 113.

**S**ch gaedart Spede van Langheuelte doe kont  
 allen luden end bekenne in desen apenen brieue dat  
 jch uyt mynen gude tot Mollum Jaerlich ein Jaer-  
 gulde reyken vnd gheuen sal den abt van Camp und  
 dat gemeyne Conuent vyff marck op synte mertyns  
 nder wynter of bynnen eyre maent daer na  
 ombuangen alsullichs gelts als als (Sic!) jnder tyt der  
 betalynghe tho Kempen ghenge end gheue js voer die  
 vyff marck vorscr. Weyrt tzake dat jch des nyet en dede  
 vnd versuymlich vonden worde jnder betalynghe vorscr. der  
 Jaergulden So mach der abt van Camp vorscr. of dat Con-  
 uent aengrypen vnd aen tasten dat vorgescr. guyt vorscr.  
 (Sic!) bys der tyt tho dat oen oere ghebreyk vervolt were  
 vander vorscr. Jaer gulden Alle dese vorscr. vurwarden heb  
 jch gaedart Spede vurscr. gelaeft in guden truwen voer  
 my end voer myn eruen vast stede vnd vuuerbruyelych te  
 halden Sonder argelist Inorconde der waerheyt so heb jch  
 myn zegel an desen bryef ghehanghen vnd vm der mere  
 ghetugenysse wylle deser vorscr. vorwarden so heb jch ge-  
 beyden vnd byd gaedart van wylich jnd Emont von Paerle  
 als man des heren daer jch dat guyt aef haldende byn vnd  
 sybrecht Speden henrich Speden goetzen Spe-  
 den vnd goldolf Speden als vmste ynder deser vorscr.  
 vurwarden dat syoeren mit den mynen (Sic!) an desen bryef  
 wyllen hanghen tot enen getughe dat wy man vorscr. end  
 omsteynder gherne ghedaen hebben vm beyden wyl gaedarts  
 Speden vorscr. wynt ons dese vorgescr. vurwarden kondich  
 syn vnd want jch gaedart van wylich vorscr gheyn zegel  
 by my en heb so tughe jch onder zegel emonts van Parle  
 dat dese vurwarden waer syn des jch in desen zaken ghe-  
 bruke Gegheuen jnt Jaer ons heren dusent dryhondert vyf  
 endet achtentych op sente lambrechts dach.

Sämmtliche Siegel sind abgefallen.

40. Goswyn Spee von Retersbeck mit drei  
 Anderen besiegelt als Anverwandter die Urkunden  
 des Johan Munt von Keuelberg, worin dieser  
 die Bedingungen bestätigt und beschwört unter

denen er von Herzog Wilhelm von Jülich und Geldern aus dem Gefängnisse entlassen ist. 1385, 31. October.

Aus Copirbuch B. 21 S. 39 im Düsseld. Landesarchive.



ir Johan Munt van Keuelbergh jnd Catharina van Wambeck syne eheliche huysfrouwe doin kunt allen die diesen brieff sien soilen oft hueren lesen ind bekennen dat wir gesamender hant eindreichelichen emyt goiden moitwillen vur vns ind vnse eruen hudistaichs vertzegen hain ind vertzien clacklois ouermitz diesen brieff zu ewigen dagen vp alle alsulchen reicht anspraiche vorderinge bewysing ind vermess as wir hatten ind hauen moichten in eyncher wyse an dem hoyue de geleigen is zu henxbeck dae ynne dat Wynmar plucke zu sytzen plach, jnd up asulche brieue as darup gemacht waeren de up wilne heren Gerart van Wambeck ind synen eruen sprechende waeren, jnd bekennen vort vur vns ind vnse eruen ind nakoemelingen, dat wir alre anspraichen ind vorderingen alles reichten ind deiles ind alre bewysingen die wir off vnse eruen an den egenannten brieuen off auch an dem hoyue zu henxbeck hauen moichten off je gewunen asnu vysgegangen syn ind vyssgeyn ouermitz diesen brieff. Ind hain darup vertzegen myt halme ind myt Munde erflich ind vmmerme in vrber in behoiff des hochgebornen vursten vnss lieuen gnedigen hern hern Wilhelms Hertzogen vnss genedigen vrauuen Marien Hertzoginnen van Guylge ind van Gelre ind off sy (niet mer) entweren in vrber ind behoiff yrre eruen vns vnse eruen ind nakoemelingen an den vursch. brieuen vp den hoff zu Henxbeck sprechende noch an dem hoyue mit syme zubehuere egeynre kune reicht anspraiche vorderinge off bewysingen achtermiltz zu hauen zu behalden off dae an zu erwecken eyncherwys Ind wir geloyuen ind spreken vort sementlichen in guden truwen vur vns ind vnse eruen. Wilche Zyt ind wanner unse kindere die wir nu zer zyt hain off hernamiltz krygen moigen zu yren mündigen dagen komen synt, dat wir as dan die selue vnse kindere beide Soene ind Doechter sunder eynich langer vertzoch brengen soilen vngemaent vur den vurgt vnse



enedigen heren den Hertzogen vur vnse genedige Vrauue  
 die Hertzoginne van Guylge ind van gelre jnd of sy enweren  
 vur yre eruen ind soilen die selue vnse kynder des hoeffs  
 zu Hensbeck ind der briue danne aff sprechende vertzych-  
 nisse doin zu willen ind genuegden des vursch vnss  
 leuen genedigen heierschaffe in alle der maissen as wir hu-  
 ditaichs gedaen hain Sunder eyncher kunne argeliste Ind  
 weirt sache dat wir des nyet en deden of dat malychte vnser  
 kynder eynich des vertzychnisse sich weigernden ind nyet  
 doen en weulde, dar vur hain ich Johan Munt mich ver-  
 bunden ind verbinde in diesme briue jnd hain geloeft, ge-  
 sychert ind zu den heiligen gesworen myt vpgerechten vyn-  
 gern ind mit gestaeffden eyden dat ich dar vur alle weige  
 zu manungen des vursch. myns genedigen heyerschaffe jnd  
 of sy enweren zu manungen yre eruen as ducke as dès noit  
 gebuerde jnd ich dairrumb van yren weigen gemaent wurde zu  
 Vuycht wederumb in geuencknisse komen sal zu Caster in yre  
 Slos as eyn gevangen man jnd sal mich dae lassen be-  
 smeden mit houlte ind mit ysern das die vursch myn gue-  
 dige heirschaff müeglich in meichtisch syn behacht vur dat  
 vertsichnisse mynre kinder ind nyet hoger mynre eyde ind  
 sycherheyde nummerme quit noch los zu syn eyncher wyse  
 noch nyet van danne zu scheiden jch en haue tzeirst dem  
 vursch. myme lieuen genedigen heyerschaffe Hertzogen ind  
 Hertzoginnen van Guylge ind van Gelre jnd off sy enweren  
 yren eruen vertychnisse mynre kinder doin geschien also  
 dat yn des genuege zu yren willen sunder eyncher kunne  
 argelyste ind geveree. Alle die vursch. puncten ind vur-  
 werden, so wie in diesme briue geschr. steent hain wir  
 Johan munt ind Catharina van Wambeck syne elyche huys-  
 vrauue vurss gesamender hant vur vns ind vnse eruen ge-  
 loeft ind gesychert in guden truwen in Eitzstat vaste stede  
 ind vnuerbruchlich zu halden jnd dar weder nyet anders zu  
 doin noch zu sueken egeyn behelp noch beschutnisse geist-  
 lichs off weretlichs reichtz dat vns off vnser eruen weder  
 dat vertzychnisse eyne stade doin muege Ind des zu vr-  
 kunde so hain wir vur vns ind vnse eruen vnser beider  
 Siegele an diesen brief gehanegen, jnd hain vort gebeiden  
 vnse vrunt ind maighe mit namen Goyswin Spede,

Reynken van der Hegghen, Johan van Haren ind Gelis Kacher van dem Broiche dat sy zu getzuyge der wairheit alre sachen vurss yre Siegele by die vnse an diesen brief willen hangen des wir G o y s w i n S p e d e, Reynken van der Hegghen, Johann van Haren und Gelis Kacher van dem Broiche vurtg vmb beiden willen Johans Munts ind Catharinen synre huysfrawen vns maighe ind vrunde vurss. vns bekennen gedaen hain in getzych der wairheit alre sachen vurss. gegeuen jn den jairen vnss heren dusent dryhondert vnf ind eichtzich vp alre heilgen auent.

Ich Johan Munt van Keuelberg doen kunt allen luden, also as die hogeboren vurste ind vurstynne myn gnedige here ind vrawe her Wilhelm ind vrawe Maria Hertzoge ind Hertzogynne van Guylge ind van Gelre mich gevangen hatten vmb eyns brieffs wille den sy meynten dat ich hette ind den sy van mir hauen weulden sprechende wilne hern Gerarde van Wambeck Ritter ind synen eruen op den hoff zu Henxbeck dae ynne dat wynmar Plucke vurtzyden zu sytzen plach dae bekennen ich Johan Munt vurss. ind sprechen dat vur wair. dat ich des seluen brieffs nye en gesach noch dat ich noch myn wyff den in vnser gewalt nye en kregen noch meichtich en wurden ind oich des brieffs noch hudestaichs nyet en hain ind begryffen dat by den eide die ich dem vurss myne lieuen gnedigen heirschaffe gedaen hain Vr-kunde myns Siegels an diesen brieff gehangen. Gegeuen jn den jairen vnss heren dusent dryhundert vnf ind eichtzich op alre heilgen auent.

Ich Johan Munt van Keuelberg doen kunt allen luden ind bekennen dat want die hogeboren vurst ind vurstynnen myn lieue gnedige here ind vrawe her Wilhelm Hertzoge ind vrawe Maria Hertzoginne van Guylge ind van Gelre yre genaide ind gunst an mich gekeirt haint ind vp mich guetlich haint willen vertyen sulcher sachen in bruchgen in den ich mich vntghaen sy vergessen ind versumt hain ind dairumb ich yre gevangen was Also hain ich Johan Munt vurtg hudistaichs in reicht oyrueden geloeft, gesichert ind zu den heilgen geschworen mit upgerekten Vingern ind myt gestaeften eyden dat ich van diesme dage vort bynnen noch buissen Slosse bloys off gewaepent so wie of wae dat

gebueren mach, numerme die wyle ich leyuen gedoin geholpen noch gerechen sal myt worden noch mit wercken heymlich noch off offenbair weder den vurss. mynen lieuen gnedigen hern den hertzogen weder myne lieue genedige frauwe die Hertzoginne van Guylge ind van Gelre noch weder yre eruen off sy en weren noch weder yre lant lude off vnder sessen die sy haint off gewynnen moigen noch weder alle die ghene die yn sementlichen off yre einych bysunder zu verantworten staen off staen soilen off die sie verantworten willen in eyncher maissen Vortme hain ich Johan munt vurs geloeft gesikert ind zu den heiligen gesworen. dat ich dat vurss myn geueneknisse ind so wat sieck darine erangegen hait numerme gewrechen en sal ind dat ich noch ymant van mynen wegen dair umb nu noch her namails nymant... samen en sal wort off werck an ymant zu keren de dae ouer ind an gewest. Vortme hain ich Johan geloeft ind gesichert. dat ich buyssen orloff ind willen myner gnedigen heirschafft die wyle ich leyuen nymans vyant werden sal umb geynre sache wille noch myt nyeman kriegh off vrloighe machen will, vyss die dem vurss. myne gnedigen heirschaffe off yren landen eyncher schaden off vngunst komen muge in eyncher wys Vortmer wert saiche, dat id also geueile, dat ich vmmerme in eynich slos of vestinghe queme die bestatt off besessen wüde, ind da ich wuste of verneme dat die vurss. myn gnedigen here der Hertzoge van Gulyche ind van Gelre mit syne lyue ind Bannyeren vur komen seulde ind vur queme So hain ich Johan geloeft ind gesychert dat ich dan zerstunt sunder merren ind vngemaent alsulche sloss ind vestinghe sal moissen ruymen ind danne vyss off danne afscheiden daeyne nyet langer zu bliuen umb ymans wille zo leyft off leyuen sal. Vortme hain ich den vursesprochen geloeft ind gesichert Alsulchen mansgeboirt as ich vp duse zyt hain of hernamails gewynnen mach, wilche zyt die zu yren mundigen dagen komen is dat di selue myne mansgeboirt ind kindere dem vurss. myne lieuen gnedigen heirschaff Hertzogen ind Hertzoginnen van Guylge ind Gelre ind off sy enweren yren eruen oyruede ind verlefneisse doin soilen ind darup yre briue ind Siegel geuen in alle der maissen as ich hudistachs gedaen hain sunder argelist. Des

seluen gelychs hain ich Johan munt geloeft ind gesychert dat ich mynen doechtern egeyne manne geuuen en sal van derre weigen dat dem vurss. myne genedigen heirschaff ind of sy enweren yren eruen off luiden eylich schade geschien moechte ind weirt sache das die vurss myne doechtere buyssen mynen wyst ind wille sich seluen bestaeden ind manne nemen danne aff dat dem vurss. myne gnedigen heirschaffe eylich schade geschege off geuielt ouch dat ich buyssen vrlloff of wille myns gnedige heirschaff vurss ymans viant wurde of dat ich ymant van mynen weigen vmb des vurss. geuenchnisse willen eyliche wort off werck an ymand kerde den ich des tzgende (sic) were, of dat ouch die vurg. myne kyndere bynnen yren mundigen dagen den vurss. myne gnedigen heirschaffe, jnd of sy enweren yre eruen eylich schaden deden off auch zu yren mündigen Jaeren geyne oyruede doin en weulden, dat got allet verhuede of dat ich in eyachme andern puncte vursh. verkurde dar vur hain ich Johan munt vurgt geloeft gesychert ind zu den heiligen gesworen ind verbinden mich des in diesme brieue. dat ich dar vur alleweige zu manungen des vurss myns lieuen gnedigen heirschaffe Hertzogen ind Hertzoginnen van Guylge ind Gelre ind off sy enweren in manungen yre eruen as ich zu Vucht gemaent werde wederumb in geuenckniss komen sal zu caster in yre slos as eyn gevangen man ind sal mich dae lassen besmeden mit houttze ind mit ysern das die vurss. myn gnedige heirschaffe muegich ind meichtig syn behacht vur die bruckge mynre oyruede, ind nyet hoer nyet van danne zu scheiden noch mynre Eyde ind sicherheide numerme quit ind los zu syn eycherwyse, Ich en haue tzeirst der vurss. myne lieuen gnedigen heirschaffe Hertzogen ind Hertzoginnen van Guylge ind van Gelre ind of sy enweren yren Eruen sulchen bruch krudt ino schaden gerycht ind aff gedaen nae ynhalten des brieffs zu yre guden willen ind genuegden ind danne aff genoich gedaen sunder eyliche kunne argeliste off geverde. Alle diese vursch. puncten ind vurwerden wie die in diesme brieue geschreuen steent han ich Johan Munt vurgt. hudistachs geloeft gesichert ind zu den heiligen gesworen vaste stede ind vnverbruchlich zu halden jnd dar weder nummer anders zu doin noch zu



sueken egeyn behelp noch beschutnisse van dem Pays of van deme kayser dat mir weder diese vurss oyruede eynche stade doin muege jnd weiert sache dat ich vmmer as buese wurde dat got verhuede dat ich mich an dese oyrueden off in eynchen puncten vurs. vergeisse die verbreche verkurde ind nyet en hielte, So kenne ich mich as dan truwelois, sicherlois eyrlois ind meyneydich ind darzu eruallen syn vrs alinc reichte in die achte des heiligen Rychs Also dat man mich das vur halden schelden ind kundigen sal moigen zu hoyue ind zu dage in allen landen ind vur allen goiden luden. Jnd diese Dinege zu vrkunde ind gantze stedicheit so hain ich Johan Munt vurgt myn Siegel an diesen brief gehangen jnd hain vort gebeiden mine maighe ind vrunde myt namen Goyswyn Spede van Retersbeck, Reynken van der Hegghen. Johan van Haren ind gelis van dem Broyche dat zy zu getzue der Wairheit alre saichen vurs. yre Siegel by dat myn an diesen brief willen hanegen, dat wi Goyswyn Spede Reynken van der Heggen Johan van Haren ind Gelis van deu Broyche vurs. vns bekenne gedain hain zu getzuch der warheit alre sachen vurs. Gegeuen jn den jairen vns hern MCCC. LXXX quinto vp alre heilgen auent

---

41. Goswin Spede Pfarrer zu Hüls bei Crefeld.  
1385—86.

Aus dem Pfarrarchive daselbst

Er machte ein Testament, welches jetzt nicht mehr vorhanden ist, stiftete darin zum Heile seiner Seele ein Jahresgedächtniss, welches früher sexta feria post Lambert (22. Sept.) begangen wurde und setzte für den Schullehrer ein ansehnliches Legat aus.

---

42. Heinrich Spede wird in seiner Fehde gegen Arnt Spede vom Bruder seiner Mutter, einer v. Horbach (Kirchd. bei Aachen. Wappen quergestreift), unterstützt 1385.

Aus Spaen's Sammlung.

S. 57

X 43. Walraue von Smalbrok überträgt Goswin Speden, Goswins Sohn, 15 Schillinge jährliche Rente von zwei Häusern in Kempen. 1386, 11. Mai

Aus dem Originale im Besitz des Dr. Keussen.

**W**y Schepene van Kempen doen kund ind kenlich allen luden ouermits desen brief dat vur vns is komen mit synen vrien wille wale beraeden . . . walrauen von Smalbroich<sup>1)</sup> ind heit erghiet ind bekant apenbeirlich vur sich ind syne eruen dat he vmb eyne Summe gelts die eme all ind wale betaelt ind gehantrecht is vercocht heit recht ind redelich ouermits eynen steden Erfcoepe ind verkuept in desen briue . . . Goesswin heren goesswins speden soen pastoers der kirchen tot hulse wilne was ind synen eruen . . . Alsughe viere schillinghe ind eynen haluen kempents paments Jaerlicher ind erflicher Gulden ind Tynss als herman vp den haghe eme schuldich te gheuen ind tebetalen vp dach sente Mertyns des helighen Buschops inden wynter alle Jaere erflich ind ewelich van synen huysse geleghen by heynen meynkens huysse dat hillen sturtkannen hadde geweest als die selue herman nu vur vus bekant ind erghiet heit ind alsulge Tyne schillinghe ind eynen haluen oich Jaerlicher ind erflicher Gulden ind Tynse als heyne vynecke ind Bele syn Suster eme schuldich synt the gheuen ind tebetalen alle Jaere erflich ind ewelich vp den vursz: termyn van yren huysse gelegen alre neyst an hermans huysse vursz: als die selue heyne ind Bele oich nu vur vns erghiet ind bekant hebben . . . Willighe viefthyne schillinghe Jaerlicher ind erflicher Gulden ind Tynss vursz: der vurg. walraue vur sich ind syne eruen heit vpedraghen mit witlichen ver-


1) Smalbrock, jetzt Schmalbroich, Hundschafft mit Dorf und verschiedenen einzelnen Höfen, wurde in jener Zeit von verschiedenen adlichen Geschlechtern besessen, unter anderen hatten gegen 1424 Godart von der Dunck und Carl von Wienhorst jeder einen Hof daselbst.

tichenisse als vur vns recht ind gewoenlich is dem vurg: Goesswin ind synen eruen (daer) aen he gheynrekunne recht vorderinghe noch aensproeke enheit behalden Alsoe dat die vurg: Goesswin ind syne eruen van nu vort mit den vursz: vieftyne schillingen jaerlicher ind erflicher Gulden ind Tynssmoeghen schafften ind doen alle yren vrien wille sunder enicherhande wedersaghe ind croenen walraues vurg: ind synre eruen of yemans van yre weggen . . Beheltenisse doch mallich anderen syns vurrechten Alle argelist ind geuerde ind alle quade vonde hier ynne vytgescheiden . . In orkunde der waerheit ind ganse stedigheit desz vursz: dinghe soe hebben wy vnse ghemeyne schependoms Segel gehangen an desen brief daer aen dat walrauen vurg: syn Segel vur gehangen heit dat ich walrauen vurg: waere bekenne Datum Anno dominj Millesimo CCC<sup>mo</sup>. LXXX sexto XI<sup>a</sup> die mensis Maj.

Das Siegel des Smalbrock ist abgefallen, das noch anhangende Scheffen-Siegel hat auf der vorderen Seite in einem mit Sternen besäeten Kreise einen Schlüssel mit der Umschrift S. SCABINORVM. DE. KEMPEN. und auf der Rückseite einen Schild mit einem stehenden Kreuze (Cöln) und Umschrift wie vorher.

44. Sühne zwischen Heinrich Spede, Sohn Wilhelms und Arnt Spede dem Alten, wodurch ihre Fehde beendet ist, jedoch ersterem ihre Erneuerung in dem Falle vorbehalten wird, wenn ihm sein Antheil an der Erbschaft seiner Grossmutter Lute und eventuell der Rechtsspruch darüber von Arnt verweigert werden sollte.  
1386. 7. November.

Aus dem Originale im Reichsarchive zu Gravenhag.  
Spaens Samml. No. 328.

ch Henrich Spede Willems soen bekinne ouermitz  
 desen apenen brief vur my ende vur myne eruen dat  
 ich arnt speden den alden en synen eruen eyne  
 soene gegeuen hebbe ende myt vme versoent bin alre  
 saken der ich myt yme gaende hadde bys huden toe  
 desen dage toe aldes dat van deser veden comen is vyt ge-  
 namen al alsulker erfalten als myr vrouwe lute myn alder  
 moeder nae gelaten heeft ofich daer eynnich recht aen hedde  
 daer sal hy my alsoe vele rechte ende besceides oem doen  
 als ander mynen mede erfgenamen die daer alsoe vele rechte  
 aen hebben als ich mer weirt dat my dat myt kloeket off  
 myt argelist ont meeten worde of dats myne mede erfgenamen  
 nyet vrdelen en wulden ende hy my dan rechts daer aen  
 vytgynghe soe magh ich myn recht vordern soe ich beste kan  
 Voirt ist vurwerde weirt sake dat die vurss arnt of syne  
 eruen van mynre moeder bruder ofte sustern eynnighe rechte  
 aensprake leden of hedden van den eylff mottunen<sup>1)</sup> die myn  
 vader oem dat renteampt verteert ende vytgelaght hadde of  
 van den vief mottunen van eynre leistingen tot venloe daer  
 ich den vursch. arnt oem toe gespraken hadde dat ich vme  
 die af leggen sal of ich sal vme of syne eruen acht mottune  
 weder oem handrecken ende geuen ende hebbe dat gesekert  
 ind gelaeft seker ende gelaue in guden truwen vur my ind  
 myne eruen. Weirt sake dat ich heinrich vurscr. dyt nyet  
 en dede soe sal ich tot maningen arnts vurscr. of synre  
 eruen jn comen tot Kempen bynnen die stat jn eynre her-  
 berge die my van vn aldaer gewiest würt myt myns selues  
 lyue nummer daer vyt toe sceiden noch toe varen in eyn-  
 nighe wies den vurssc. arnde of synen eruen en weer vur  
 yrsten die vurscr. aens af gelaght of die vurscr. acht mot-  
 tunen wael betaelt ende gehantrekert tot vr selues seggen

<sup>1)</sup> Mottunen, mottoen, eine Münze, die von dem darauf  
 geprägten, eine Fahne tragenden Lamme, also mouton (ei-  
 gentlich Hammel) mit der Umschrift: Agnus dei qui tollit  
 peccata mundi, ihren Namen erhielt. Sie wurden zu 26,  
 27, auch 28 Groote (15 Groote = 1 Pfd. Pfenninge, 1 Pfd.  
 Pfenninge = 240 Pfenninge, der Groote also 16 Pfenninge)  
 gerechnet, haben also einen Werth von 416 bis 448 Pfenninge.



sonder argelist. Al argelist vytgeseiden verpel qwade vunde nye ende alt die an desen vurwarden ende briene hynderen ofte deren moechten. In oroude der waerheit toe mere sekerheit ende stedicheit alre saken vurscr. soe hebbe ich heinrich vurscr. myn segel vur my ende myne eruen an desen brief gehangen ende hebbe gebeden Johan van hoerbeke mynen oeme dat hy syn segel myt den mynen an desen brief heeft hangen tot eynre cunden ende toe eynen getuge dat ich Johan vurscr. gerne gedaen hebbe oem beden wyl heinrich vurscr. gegeuen jut jare ons heren dusent dryhondert LXXXVI<sup>o</sup>. des gudesdages nae alre heiligen dage.

Die beiden Siegel sind Tafel IX No. 40 und 41 abgebildet.

45. Arnolt Spede, Sohn Arnts, bekundet, dass sein Neffe Johan v. Boedberg ihn fälschlich für seinen Helfer gegen das Cölner Domstift ausgegeben habe. 1388 (1389).

Aus dem Originale des Domstifts im Düsseld. Landesarchive.

**I**ch Arnolt Spede Arntz Soen due kunt allen luden ind sunderlingen den edelen erwerdigen heren Dechen ind Capittle vamme Doyme zu Coelne wiewail Johan van Boedberg myn neve in dem dat he der vurse. heren vyant wurden is mich vur synen hulper genuymt ind in synre untsagebrieue geschrieven hat, he dat enbussen mynen willen ind geheisse gedain hat ind ich syn hulper intgan die vurss. heren nyet syn en wille ind mich der veden entsagen ind vertzien dar up vur mich ind myne Knechte overmitz desen brief dar an ick myn Jngesegel gehangen hayn in urkonde der waerheit. Datum anno domini MCCCLXXX octavo in vigilia festi Epiphanie ejusdem.

46. Wilhelm von Jülich Herzog von Geldern und Graf von Zütphen verpachtet der Stadt Geldern, um ihr aufzuhelfen, die Grut daselbst und das Wollampt; die Pacht der ersteren soll beginnen, wenn die Jahre des Johan Spede, der zugleich die Grut zu Nykerk besitzt, abgelauten sind. 1390, 20. Juli.

Aus dem Originale im Stadtarchiv zu Geldern, abgedruckt bei Nettessheim Bd. I S. 635.

**W**y Willem van Gulich, bider genaden gaits her-  
toge van Gelre ende greue van Zutphen, doen  
kont allen luden mit desen apenen brieue ende  
bekennen, dat wy by rade ende goetduncken onsser  
rade ende vriende verpacht hebben ende verpachten  
ouermits desen seluen brieue onsser stat van Gelre  
want wy die gerne beholpen zeghen sich se beteren, onse  
gruyte tot Gelre, so die van alds gelegen is, acht jair lang  
nae eyn andern volgende, voer enen jairlixen pacht als illix  
jairs voer hondert marck brabantse, gelych in der tyt der  
betalingen bynnen onsser stat van Gelre genge ende geue  
wesen sall, up vier termynen hier na beschreuen te betalen.  
Dats te weten vyfendetwintich marck payments vurscr. upden  
heiligen paeschdach, vyfendetwintich marck up sente Johans  
dach natiuitatis daer na naest volgende, vyfendetwintich marck  
payments up sente Remeys dach daer naest volgende ende  
vyfendetwintich marck payments vurscr. upden heiligen kirst-  
dach daer na naest volgende allewegen illix jairs te betalen  
ons of onsen rentmeister, den wy dat beuelen te boeren  
Welke jaeren aengaen soilen naejaeren Johans Speden,  
onsses gruyters ter Nykerkirchen, na datum sinre brieue, mit  
sulken vurwarden, dat onse stat van Gelre vurscr. oer beste  
mit onsser gruyten vurscr. doen mach dese achte jaeren  
vurscr. lang ende soilen alsulke goede gruyte geuen, dair  
onse lude mede bewaert syn in onsen lande. Ende sy moegen  
brouwen ende tappen hopp also verre als sy op onssen moelen  
tot Gelre maelen ende anders nyet. Ende gebieden daerom

onsen drossz tot Gelre, die nu is ende hier naemaels komen mach, dat sy verwaren, dat nyemant in onsen drosszampft van Gelre einich bier en tap, it en sy gegruyt mit onsen gruyten tot Gelre, of he en heb orlof van onser stat van Gelre vurg. up een pene van dryen ponden cleynre penninge, hoin die af te nemen, die daeren bauen deden, die half an ons te keren ende die ander helfte an onser stat van Gelre vurscr., also ducke ende menichweruen dat geschieden, sonder argelist. Vort so bekennen wy in desen seluen brieue, want wy onse vurg. stat van Gelre gerne gebetert hedden, so hebben wy der seluer onser stat gegeuen, geuen ouermits desen brieue dat wullenampt tot Gelre ende alle onse ampte van Gelre doer, mit alsulken voegen, ende vurwarden als onse stat van Goch dat wullenampt vurscr. in onse stat van Goch ende inden ampt van Goch dat van onsen seligen vocruaedern ende van ons heeft, also dat nyemant enich gewant maken en sal in onse stat ende ampt van Gelre vurscr. hy en sy burger in onser stat van Gelre vurscr. ende dair bynnen wonachtich. Ende dat onse stat van Gelre vurg. dat wullenampt vurscr. hoegeu ende legen ende koeren dair af te nemen by rade der burgermeisterten, ende scepenen onser stat van Gelre vurscr. ende bi den geswaeren van den wullenampt die sy daer kyesen soilen in alle der maten ende manieren, als dat in onser stat van Goch gewoenlich is, sonder argelist. In orkonde onses segels, dat wy van onser rechter wetentheit an desen apenen brief hebben doen hangen. Gegeuen int jair ons heren dusent driehondertende-negentich des goedesdach na diuisionis apostolorum.

Sigillum jussu domini ducis per prepositum sancti  
 Saluatoris. Presentibus de Consilio dominis  
 G. domino de Culenborg, G. domino de Vyanen  
 et Johanne de Bylant, militibus.

---

Ueber Grützbier, statt aus Hopfen aus Myrica gale bereitet, siehe Fahne Bocholtz I. S. 360, dessen Dortmund I. S. 126, 133, 134.

53. Heinrich Spede (von Aldenhof) besiegelt die Urkunde der Lyna von Huchelhouden, Wittwe Gerats Hünchens, worin sie, um zwei Töchter als Nonnen in Neuwerk einkleiden zu können, der Abtei Gladbach Renten aus dem Zehnten zu Tüschbrock verkauft. 1399, 1. Oct.

Aus dem Pergament-Originale der Abtei Gladbach. No. 154 im Düsseld. Landesarch.

Ich Lyna van Huchelhouden wilne was Gerartz Hünchens eliche huysfrouwe doen kunt ind kenlich allen luden ouermitz diesen brieff ind bekennen dat ich myt raide ind guytduncken mynre ind mynre kinder vrunde ind neister maige van beiden syden her nae bescreuen, die myr dair zo geholffen ind geraiden haint myt mynen vryen moide willen ind myt willen ind geulognisse der seluer mynre kindere ind yrre neister maige vmb myne kenliche noide ind mynre kindere nutz ind beste voirt zo keren ind zo prouen vur mich myn kinder ind all vnse eruen rechtlichen ind redelichen erflichen ind ewelichen verkofft hain ind verkouffen reichskouffs zo ewigen dagen ouermitz diesen brieff deme erwerdigen yn gode vader myne lieuen genedigen hern, hern Johanne van Troistorp van der gotz gnaiden Abbt zo gladbach ind synen naekomelingen, Alsulche deil gulden ind Renten as ich hadde an deme zinden geheissen Thusschenbroicher ziende yn der dinckbanck van der hart gelegen so wie die myr ind mynen vurvaren allewege zo gehoirt hait myt all yrre zobehoire ind erualle so wie dat gelegen is, vmb eyne bescheiden summe geldz der vnser beider vrunt zo samen eyndrechtich worden waren, die myr van deme seluen mynen lieuen genedigen hern gensslich all ind wail betzailt is, ind ich van eme vntfangen hain ind yn myn ind mynre kinder vrber ind nutz voirt gekeert ind gewant, as myn zwa dochter yn dat Cloister zo deme Nuwenwerke zo bestaiden, ind belaeuen ind bedancken mich gueder betzaligen, ind schelden vn ind syne naekoemeling der summen quyt ledich ind los ouermitz diesen brieff, Jnd vmb



dat der vurss myn lieue genedige here ind syn naekomelinge der gulden ind renten vurss. zo sichere syn, so hain ich vur mich ind myn kindere ind eruen die vurss. Gulde ind Renten eme yn vrber ind yn behoeff syns ind synre naekomelinge vpedragen ind dair vp vertziegen ind verschossen myt hande halme ind monde vur den erberen luden den Scheffen van der hant (sic statt : hart) vur den dit geschiet is ind dae diese Gulden ind Rente vnder gelegen is, as vur vn recht ind gewoentlich ind hain mich myn kindere ind eruen dair van vnteruet, ind mynen lieuen genedigen heren ind syne naekomelinge vurss. dair an geerfft zo ewigen dagen, ghein reicht noch vorderinge myr, mynen kinderen off eruen dair ane voirtme zo behalden, also dat der vurss myn lieue genedige here vur sich ind syn naekomelinge, die Gulde ind Rente vurss. van nu voirtme sal ind mach annemen, ind sich dair myt vnderwinden ind dae myt schaffen ind doen alle synen vryen willen gelych as myt anderen synen vryen eygenen erue ind Renten, allen synen nutz ind vrber ind beste dae myt zo doin sunder myns mynre kindere ind vnsere eruen off yemans anders hindernisse off wederrede. Vortme so hain ich Lyna vurss vur mich ind myn eruen, deme vurss myme lieuen heren ind synen naekomelingen gelaeuet yn guden truwen der gulden ind Renten vurss zo weren ind recht werschaff zo doen jaer ind dach as erffs recht is ind alle reicht anspraiche aff zo legen. Jnd gelaeuen ouch dat ich myn kinder asvoirt as die zot yren iaren komen ind mombarich worden synt, ind off yrre einich buyssen lands were asvoirt as dat heym komet vur die Scheffen van der hart vurss brengen sal, ind die sal doen vertzien ind verschieten vp alsodan gulden ind Renten as vurss is, also dat myme heren vurss ind synen naekomelingen dair mit genoige ind dat den Scheffen duncke dat vn dair ynne genoich gedaen sy, Jnd dair vur hain ich vur mich zo burgen gesat, Heynrich Speden, Heynrich van hoebusch, lambert van busch ind Johan van luysch myn ind mynre kinder vrunt ind neistemaige, die dat vur mich ind myt myr gelaeuet hain zo vollbringen. Jnd wir burgen vurss gelaeuen yn gueden truwen all diese vurss punten ganzze ind stede zu halden ind zo vollbringen ind off einich van vns dat got verbieden moisse sturue ind affliuich worde, ee die kinder vurss vertiegen hadden as vurss steit, so sullen wir anderen die dan noch leuendich



an, welche jetzt Johann Spede, Sohn Johans,  
und dessen Frau Nese und nach ihnen die Stadt  
Geldern in Pacht empfangen soll. 1390, 16. Nov.

Aus dem Düsseld. Landesarchive. Copirbuch, Jülich  
Geldern 1385—92. S. 119.



Wyllem etc. doinkont etc. ende bekennen etc. dat wy  
sculdich syn van gerecht scholt Elbert van Eyll  
Euerts soin onse sluter tot Gelre was ende synen  
eruen sesshondert ende vyue ende twyntich aude  
goide gulden goit van golde ende gerecht van  
gewichte of goit payment dair voir gelych die he  
ons an gereden gelde vitgedain ende verlacht heft  
ende yn onsen nut ende orber comen syn, wilke sesshondert  
vyue ende twyntich aude scilde vurss wy voir ons onse eruen  
ende nacemelinghe bi rade ende goitduncken heren henrick  
van Steenberg praist van Audenmunster tutrecht onss lieuen  
neuen raits ende ouersten rentmeister bewiset hebben ende  
bewisen Elbert vurss ende synen eruen te boeren ende te  
heffen vt onsen pacht van onss gruyt tot Gelre ende yn Gelre-  
lande mit hoeren thoebehoeren ende vt onsen alingen pacht  
onss haefs ter Caelsteden die ons jairlix gift vyftich malder  
roggen ende vyftich malder euenen, Also dat Elbert ende  
syne eruen vurss die vurss alinge pacht van onss gruyt also  
als die Johann Spede Johans soin ende Neze syn  
wyff nv ende na hoen onse stat van Gelre weder ons gepacht  
hebben ende voirt die vyftich malder roggen ende vyftich  
malder euen jairlix heffen ende boeren sullen dair afte nemen  
up alsulke termyne als die pachte geboiren ende nv voirt na  
datum des brieffs verschinen sullen alle jair hondert aude  
gulden scilde so vurss synt thent dat die selue Elbert die  
vurss sesshondert vyue ende twyntich aude scilde alinlich  
geboirt hebben mit vurwarden wert dat Elbert off syne eruen  
vurss up eynich jair vurss nyet voll en konden geboiren van  
der vurss pachten der gruit ende onss haues vurss hondert  
aude scilde als vurss is dat he dan dat gebreke dair af sal  
ende mach boeren in den jaire dair na neist volgende van den  
seluen pachten die daer nae verschinen soilen Ende wert

dat die selue Elbert of syne eruen vp eynich jair vurs van onsen vurs pachten onss gruit ende haefs vurs meer boirde dan hondert aude scilde so soilen sy den ouerloip dair af leueren onss slueter tot Gelre die in der tyt tot onss behueff ende soilen den rogen ende euenen rekenen als die up thogeste gilt in den twee neesten weke marteen tot Gelren voir midwynter illix jairs als sich dat geboirt, ende wy ende onse eruen ende nacomelinge sullen Elbert vurs ende synen eruen onss vurs alinge pachte van onss gruit ende van onsen haue vurs laten alinlich boeren ende sy dair af nyet tontsetten noch doin noch laten ontsetten ende sy dair an behalden ende nyet laten hynderen auermids ons of yemants auderes thent sy die sesshondert vyue ende twyntich aude scilde alinlich geboirt hebben. Alle dese vurs vorwarden ende punten hebben wy hertoge vurs voir ons onse eruen ende nacomelinge gelaift ende gelauen in goide truwen Elbert ende synen eruen vurs te voldoin ende vast ende stede te halden ende te doin halden sonder argelist in orkonde etc Ende want wy alle onse renten voir voirbrieft hebben heren Henrich van Steenbergren praist van Audemuster onsen lieuen neve rait ende ouersten rentmeister hebben vurs, soe hebben wy hem gebeden dat dese vurs bewisinge ende punten mit sinen willen syn ende dat he des te getugen syn segel mede an desen brief hange ende ich Henrich praist ende ouerste rentmeister vurs bekene dat dese bewisinge ende alle punten vurs mit mynen willen geschiet syn Ende ich hebbe des te getuge bi segel myns lieuen gnedigen heren vurs omme synre beden wille myne segel an desen brief bi mynre rechter wetentheit doin hangen gegeuen Anno millesimo trecentesimo nonagesimo feria quinta na kuniberti episcopi.

48. Gosen Spede legt über die Zeit der kölnischen Fehde dem Herzog Wilhelm von Jülich und Geldern Rechnung. Zwischen 1392—1394.

Aus dem Copirbuche der von dem Herzoge Wilhelm von Jülich, Herzog von Geldern und Graf von Zütphen ausgestellten Urkunden und der desfalls ertheilten Reverse über Amtsbestellungen, Vererbpachtungen, Verpfändungen, Lehn-auftragungen etc. 1392—1394. Fol. 14 im Düsseld. Landesarchive B. 24.



*1. Vorrede  
Brieue, Dittelmath 1876, 5*

**D**yt syn punten die Goessen Spede van myns lieuen genedigen heren beuele heeft gedaen in der Colscher veden want he da syns ampts ontsat was So en heeft he derin synre rekenyngen niet gerekent ende set die punten up myns leuen genedigen heren genaden want een van der veden niet en quam.

Ten irsten alle badeloen der ontseghbrieue ende ander brieue. Vort die X gelaiuen die ich gebeden had in den wynhuse gequyt doe si yrst tot Lynne in der nacht gingen des gelyx den LXX vuytryteren ter Alderkirken gequyt. Ende vort doe wy weder quaemen want wy tot Gelre nyet up enmochten bynnen drien dagen den gesellen mitten X glaiuen tot Bruchhusen die by my daer waeren gequyt ende eer teerynge gegolden. Vort den gesellen vur end nae oer harnasch eynsdeyls gequit als sy ryden solden.

Vort van dan reden Johan van Boitbergh ende ich van Johans geheyt van Vosschem tot Graue an mynen genedigen heren die terynge weder ende vort. Vort up een ander tyt doe ich was gereden totten van Nuwenaer doe had ich XII glaiuen want wy onderwegen met gebodten enworden onderwilen dair gequyt ende tot Gelre yn den wynhusen vyt ende yn. Vort ter seluer reysen bleuen tot venle bleuen twe perde freckstaen die ye dair quyten. Vort als ic vur ende nae om der saken wille ryden solde an gelaeghe in den wynhusen verteret vur ende nae. Vort den gesellen onderwylen liefnisse gedaen ende in den herbergen gequyt. Ende an desen punten vursz. heb ich vur ende nae tsaemen vitgegeuen meer dan LXXX gulden die ic up myns leuen heren genaden lait staen.

Vort ter seluer tyt doe ich totten van Nuwenaer mit den XII glaiuen was gereden ende vur Sulph waren, verderfdin Gaderit Spede eyn pert daer ich oen vur heb getaelt XXV gulden.

Vort die wyle dat die gesellen to Gelre lagen X wecken lanck ende men die te haue voederden, die wyle enworden my II perde von den haue niet gevoedert as Gerit die vaight wail weyt die vurderynge sette ich oick up myns leuen genedegen heren genaden.

Vort vur deser tyt geschiet, doe verderfden ich in myns leuen heren dienst enen grawn hinxt die ten Rosendale gingh ende geleuert wart dair her Johan van den Velde myn ome<sup>1)</sup> vur had gegeuen CXXV gulden.

Vort byn ich van myns leuen genedigen heren wegen genaden begerende want die gesellen my to sprecken van attingen<sup>2)</sup> van sluytgelde ende van geloefden die dair te Lynne mit waren dat ich daer van onthauen ende geloyst werde.

Summa van desen II<sup>o</sup>. XXX gulden vytgenomen die voderynge vursz. etc.

1) Dieser Johann von der Velde, genannt Honselaer 1386 Vertheidiger der Stadt Grave gegen Brabant, 1388 Droste zu Geldern, Besitzer der Niersdommer Mühle, de, geldrischen Laten im Lande Kempen, der Häuser Krikenbeck und Velde (letzteres bei Kempen) war ein in der gelderschen Geschichte hervorragender Mann, vergl. Nyhoff Gedenk. III. S. LIX und No. 96 und 126. Nettesheim Gesch. der Stadt Geldern I. S. 93. Als Herzog Wilhelm im Jahre 1390 sich entschloss, auf längere Zeit nach England zu einer Berathung mit dem dortigen Könige zu reisen, ernannte er ihn zum Landesverweser und stellte darüber verschiedene Urkunden aus, so feria quarta post mia (misericordia) domini (21. April) und auf St. Marcus (25. April) de Vollmacht: alle onse state, stede, lande lude ende ondersaeten ende heerlicheiden onss alingen hertochdoms van Gelre mit allen hoeren toebehoeren niet vyt gesceiden the verwaren, the beschirmen ende the regieren nae synen vyff sinnen in allen saken ende allen saken the richten ende beuelen the richten ghelyck onss seluen. In einer dritten Urkunde ebenfalls auf St. Marcus ermächtigt er ihn alle Beden, in einer vierten, alle Strafen einzufordern, in einer sechsten im Falle sein Vater, der Herzog von Jülich, oder seine Mutter sterben sollte, alle Städte etc. zu besetzen und die Huldigungen entgegen zu nehmen. Eine siebente lautet wörtlich also:

Want wy omme sonderlinge noit saken wille, die ons aenliggende syn ind oick want onss onse Her die Coninck van Englant unn cortlyck tot hem te comen ontbaden heeft wy by rade ende goïdüncken ons Raide ende vriende haestelyck tot hem in Englant vaeren sullen mit hem ende mit sommigen anderen heren onsen magen ende vriende aldaer te spreken van onsen saken gelyck ons des noit is, Soe hebben wy Johan van Hoentseler geheiten van den Velde Ridder onsen lieuen Rait ende vrient beualen alle onse stede slate lude lande ende heerlicheiden onss hertochdoms van Gelre . . . te hueden te bewaeren gelyck onss seluen ende wy beuelen

49. Goesen Spee, Sohn Goderts, und andere empfangen ihre Lehne von Wilhelm von Julich und Herzog von Geldern. 1394.

Aus Copiar „Jülich-Geldern“ 1392—94, B. 24 S. 78 im Düsseld. Provinzialarchive.

**S**teuen van Vrrade heeft ontfangen dat goit tot hulhauen by hynsbergh gelegen. Jtem die selue heeft ontfanghen alsulke leen als Reynart van Breemt tot elmt had. Item die selue heeft ontfanghen dat vorsteramt vppelmtir Waylt, Mannen: Herman van Mekeren Vdeken soen, Deric baecke anno M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XCIII<sup>o</sup> des Manendags post scolastice virginis.

Peter van Dairt ende Agnese syn Wyf hebben opgedragen Johan van Eyl op gastendonck den gruythuys gelegen byder nyenkerken yn onsse vagedyden des ampts van Gelre tot enen Vyff marck leen.

Johan die Rouer heeft ontfangen den hof tot lewen gelegen in besel. Tilman van Eyl heeft ontfangen dat goit an den lulle, den hof tot Wyncknam ende den hoff tot beerckt,

ende ontbeden v dat ghie hem gehoirsam gehulpich ende geuolgich syt in allen saken mit den clockenslage ende mit aller alinger macht gelyck onss seluen also duck als he des an v dait gesynnen ende mit namen, dat ghi in allen kerken van vwer amt doet gebieden dat hem alremallick gehoirsam ende geuolgich sy gelyck onss seluen ende dat niemant enige orloge aen en neme mit einigen heerscapp off tgegen ymant theint wy weder in onse lande comen ende sy dat daer nae aen ons veruolgt hebben dis en laet niet also lieff als v onse hulde sy gegeuen tot Nymegen.

Martini (11. Nov.) 1391 war der Herzog noch nicht zurück, wenigstens Honselar noch Landesverweser, denn er stellte an diesem Tage eine also beginnende Urkunde aus: Ich Johan van Hoentselar geheiten van den Velde Ridder Bewarer der lande van Gelre up dese tyt, worin er bekennt, dass die Stadt Cöln ihm für den Herzog 100 Mark Cölnr Jahrrente gezahlt habe. 1391 up sent Mertins auent.

Vergleiche Jülich-Geldern Copirbuch 1385—1392 im Landesarchive zu Düsseldorf. Honselaer starb kinderlos, sein Erbe fiel an Spee, Wyenhorst und Arckel.

<sup>2)</sup> Atzungskosten i. e. Zehrgeld.

den hof tot Rode gelike als her Willem van Eyl dat te halden plach, Mannen: her Johan van Kessel, her henrich van Wicrade.

Goesen Spee heeft ontfangen den hof tot Heithusen mit allen sinen thoe behoern gelike Godert syn vader dat te halden plach in den kirspele van Greuerode gelegen.

Item die selve heeft ontfangen den hof tot Mullem mit sinen laten ende thobehoern in den kirspele van Wanckem. mannen: Eylbert van Eyl, Johan van Boedberghe.

Henrich van Krikenbeke Henrichs soen heeft ontfangen den hof tot Lonce ynholdend hondert mergen lands tot lonce an der kirke gelegen tot eynen zutphenschen leen et habet literam in for.

Gerit van Barsdonc heeft ontfangen den hof tot schanle ende den hof tot loin ende voit syn laten ende tyns goit da tot arsen ende tot velden gelegen.

- 
50. Gosen (Goswin) Spede, Droste von Geldern erscheint in mehreren Urkunden der Stadt Geldern sowie des Landes. 1394—1397.

Stadtarchiv zu Geldern, Landesarchiv zu Arnheim, van Hasselt Geld. Oudheden I. S. 264.

- 
51. Hermann von Huckhofen, Rector der Pfarrkirche zu St. Anton-Ameren, bekundet, dass er kein Recht habe an der Scheune innerhalb der Dos und Wohnung des Pfarrers, genannt die Wedeme, gelegen, dieselbe vielmehr dem Capitel von Xanten resp. in dessen Hof gehöre und nur mit Erlaubnis des verstorbenen Gerhard Spede dort erbaut sei. 1396.

Aus dem Urkundenregister des Cap. v. Xanten im Düsseldorf Landesarchive. Das Original befindet sich in der Pfarrei zu Xanten.

---



52. 1397, 12. Juli zu Danzig schiedsrichtern die Bischöfe Heinrich zu Lesslaw (Braunsberg) Herzog zu Lognez, Johann zu Pomesanien, im Beisein von Conrad von Jungingen, Hochmeister in Preussen, Wennemar von Brüggenei, Meister in Liefland, Wilhelm von Helfenstein, Grosscomthur, Albrecht von Schwartzborch, Comthur zu Danzig, Conrad von Vietinghoff, Comthur zu Vellin, Diedrich von Wileborch, Comthur zu Reval und Frank e Spede, Vogt zu Wenden, in Sachen Johannes von Wallenrode, Erzbischofs von Reval, gegen Johann v. Tisenhausen.

Aus Bunge: Liefländische Brieflade, gedruckt zu Riga.

53. siehe auf Seite 70.

54. Die Geschwister von Wyenhorst, darunter Jda, Ehefrau des Arnt Spede, verkaufen an Ludwig von Jssum ihre Rechte an den Zehnten im Gerichte von Wenkendonck. 1399, 12. Juli.

Aus dem Perg.-Orig. im Arch. zu Schloss Haag.



W y Johan Karle ende Wilhem van Wyenhorst gebrueder Aleyt van Wyenhorst echte wyf Gaedertz van Assel ende Yda van Wyenhorst echte wyf Arntz Spede zusteren der vurss. ghebruedern dye wylneer kynder Wilhems van Wyenhorst zeliger gedacht bekennen openbairlic in desen apenen brieue vur onns ende onse eruen dat wy verkocht hebben ende verkopen Loeye van Ysem ende synen eruen alle alsulkerhande recht ende aensprake als wy hadden aen der tyenden dye ghelegghen is in den ghericht van Wenkendonch ende is gheheiten Horstbroeke omme een sume gheltz also als wy der ouerdraghen syn, van wilker tyenden vurss wy vurss brudere ende sustere bekennen vur ons ende onse eruen ende nacominghe dat wy Loef van Ysem ende

synen eruen en gheenrehande aensprake krot noch hynder duen en soelen in gheenrewys aen der vurg tyenden noch nyeman van onser weggen, tu vrkunde ende ghetugenisse der wairheit so hebben wy Johan Karle ende Wilhem vurss onse zgehelen aen desen brief ghehanghen, ende want wy Aleyt ende Yda ghesusteren vurg seluen gheen zegele en hebbn so hebben wy ghebeden onse echte manne mit namen Gaedert van Assel ende Arnt Speden vurss dat sy desen brief mit oeren zgehelen beseghelen willen mit onsen bruderen vurss dat wy Gaedert ende Arnt vurss ome beden wille onser echte wiue vurss gheerne ghedaen hebben ende vur ons seluer mede als momber onser wiue vurg want ons alle dese vurss zaken ende punten volkomelike mede lyef syn ende want ic Karle op desen tyt seluer gheen zegel en hebbe so hebbe ic ghebeeden Heinrich van Wyenhorst Euers soen mynen neue dat hy syn zegel vur my mede aen desen brief hangen wille dat ic Heinrich vurg. gheerne ghedaen hebbe omme beeden wille kaerle myns neuen vurss alle argelist verpel quade vonde buten beslaten, Geheuen in den Jare ons heren dusent driehondert neghen ende neghentich op sente Margreten<sup>1)</sup> auonde der heyligher Jufrouwe.

Siegel sämtlich abgefallen.

55. Elbert van Eyl, Gaerts Sohn, und Margarethe, Eheleute, geben ihrer Tochter Catharina, Ehefrau Goesens Spede von Langenveld, Drostens zu Geldern, Backhuyshoue (im Rahm bei Aldekerk) den Elbert van Eyl von Arnold, Herrn von Wachtendonck gekauft hat, in die Ehe. 1400.

Mittheilung des Herrn Nettessheim. Aus dem Archive der Stadt Geldern, das Weitere unter 1425.

<sup>1)</sup> Margarethen fiel im Cölnischen auf den 13 Juli, in anderen Dioecesen wurde sie am 12., 15. und 20. Juligefeiert.

Nach vorstehender Urkunde ist die Abstammung folgende :

Gaert (Gerhart) von Eyl 1400 †

Elbert von Eyl 1400 h. Margarethe N. N. 1400.

Catharina v. Eyl h. 1400 Gosen Spede von Langenveld,  
Droste zu Geldern. Gemäss Nachrichten des Archivs zu  
Schloss Haag lebten fast zu selbiger Zeit folgende Personen:  
(vergleiche jedoch unten die Nachrichten aus dem Necrologe  
des Stifts zu Roermund)


Evert van Eyl 1400 †

Elbert von Eyl h. Margaretha von Oefte.

1. Heinrich v. Eyl 1442.	2. Elbert v. Eyl, Stif- ter des Bartholo- mäus - Altars in Geldern h. Mar- garetha von Titz.	3. Johann v. E. 4. Aleid v. Eyl h. Johann v. Bellingho- ven.	5. Marie ; Christine Nonnen zu Roermund.	6
--------------------------------	--	--	---	---

56. Ausspruch des Herzogs von Geldern etc. in Sachen  
des Herrn Rolmann van Arendaill, als Momber  
seiner Frau Aleide, Tochter von Derich von  
Berge einerseits und Johan v. Krekenbeke, als  
Momber seiner Frau und Beernt von Eyle, als  
Momber Veernen, beide Schwestern des ver-  
storbenen Johans von Eil zu Gastendonck an-  
dererseits. Aleide, welche zuerst mit genanntem  
Johan v. Eyl zu Gastendonck verheirathet war,  
soll sämmtliche Gereide aus dessen Nachlasse er-  
halten und von allem seinem andern Gut bis zu  
ihrem Tode die Hälfte des Einkommens be-  
ziehen, die andere Hälfte aber sofort an die  
beiden Schwestern Johans fallen. 1400, 10. Mai.

Aus dem Copirbuche des Herzogs im Düsseld. Landes-  
archive 1400—1403. S. 11.


 it is seggen onss hertougen van Gelre ende van Gulich ende greuenvan Zutphen op ansprake ende antwerde heren Rolmans van Arendaill als eyn mombar vrouwe Aleiden syns wyffs dochter heren Derichs van Berge an die eyn syde ende Johans van Krikenbeke als eyne mombar syns wyffs ende Beernts van Eyle als eyn mombar Veernen Johans suster was up Gastendonck in desen saiken an die syde, in den yersten so seggen wy dat vrouwe Alit voers. alle alsullich reedt guet als Johan van Eyle op Gastendonck den got genaide hoeren voerman aftergelaten heeft dat her Roilman vurss als eyn mombar vrouwen Aleiden syns wyffs alle gereide goit heiffen ende boiren sal an allen steden daer dat goit bleuen is dat Johan tobehoerende was ende daer omme so sal die selue vrouwe Alit ende her Roelman als eyne mombar in vrouwe Aleiden stat alle bekende scholt die Johan van Eyle hoeren voerman schuldich was betalen, Ende is sake dat van gereden goide bouen bier betalengen der bekende scholt ennich gelt off goit ouerliepe also dat dat gerede gelt ende goit beter were dan die bekende scholt dat gerede gelt ende guet dat soilde die selue vrouwe Aleyt of her Roelman vurss beleggen an goide erffnisse in behoeff vrouwe Aleiden hoerre tuchte daer an te besitten ende als sy nyet langer en is so sal dat gekoffte guet halff eruen an vrouwe Aleide erffgenamen ende die ander heylft an Johans erffgenamen vurss. ende dat gekoffte guet sullen sy beleggen bynnen den lande van Gelre van der Nyrrssen opwart, Ende weert saike dat ymant sich na doode Johans op Gastendonck des gereden goids onderwonden hedde die sall dat heren Roilman vurss tot vrouwen Aleiden behoeff vurss verrichten. Voert alle eygen erue erfftyns goit ende alle leen ende leengoit mit allen hoeren tobehoeren niet vytgescheiden dat Johan van Eyle up Gastendonck afftergelaten heeft hem tobehoerende daer aff sal vrouwe Alit vurss van desen daige voirt: datum dess cedulen heiffen alle jaire tot allen tyden als die verschynen also lange als sy leeft tot hoerre tuchte ende die ander heilft van den erue ende goide vurss dat soilen Johans susteren ende hoere erffgenamen heffen ende boiren ende als vrouwe



Alit voerssr. van den leuen ter doit komen is so sall da eygen erue erfytynsgoit leen ende leengoit mit allen hoeren tobehoeren also als sy dat in tuchte beseten heeft wederkomen an Johans erfgenamen up Gastendonck vurs. Voert alsullich lyffgewynne als Johan van Eyle voerss te hebben ende te gebruyken plach dat sal die ghene behalden, die dat selue lyffgewyn te lyffgewyn ander hant heeft ende so wes van desen vurs eygen erue erfytyns goit lene ende leengoit mit allen hoeren tobehoeren ende lyffgewyn vurs geboert is tot desendaige toe dat deser cedulen daer en sal her Roelman vurs noch Alit syn wyff nyet omme manen noch yet aff hebben. Ende hier mede seggen wy hertoge voerg. dat her Roelman als eyn mombar vrouwe Aleiden van Berge vurs an die eyn syde ende Johan van Kriekenbeke als eyn mombar syns wyfs ende Beernt van Eyle als eyn mombar Veernen Johans suster up Gastendonck was in desen saken gentslichen vereynicht verleken ende gescheiden, daer ouer by ende an waeren die edele onse lieue neuen her Johan heer zo Ripperscheide Frederich heer zo Weuelinhouen her Arnt her van Wachten- donck, her Herman van Boitberge, her Johan van den Velde Ridder, Loeff van Yssem, Sybeert ende Goidert Spede Knapen ind vele andere guderlude, Gededingt gescheiden ende gegeuen tot Gelre op onss Borgh in den Jairen onss heren dusent vierhondert des neisten manendags post dominicam Jubilate, p. dominum ducem presentibus de consilio domino Sandero de Kodinchauen milite et Vdone die Boese reddituario.

Die Abstammung, wodurch zugleich der Ausgang der Linie zu Gastendonck erbracht zu sein scheint, ist also folgende:

N. von Eyl zu Gastendonck.      Diederich von Berge.

- |                                    |  |   |
|------------------------------------|--|---|
| 1. Johan v. Eyl †<br>imp. vor 1400 | 2. N. h. Johan<br>v. Krieken-<br>h. Aleid von<br>beek. | Aleid h. 1. Johan v. Eyl zu<br>Gastendonck. |
| Berge, 1400                        | 3. Verne zu<br>wiederverh.<br>an Rolman v.<br>Arendal. | 2. Rolman v. Arendal 1400.                  |

57. Goissen Spede von Langenveld Droste sammt Sluiter, Richter und Scheffen zu Geldern, beurkunden die Namen derjenigen Personen, welche durch den Freibrief des Herzogs Wilhelm, ertheilt am 26. Juni 1401 der Stadt Geldern, aus der Hörigkeit in eine freie Dienstmannstellung erhoben sind. 1401.

Aus dem Originale im Stadtarchive zu Geldern, abgedruckt bei Nettesheim I. S. 638.

**H**y Goissen Spede van Langenvelt in der tyt drossaet, Derich Moelner sluter in der tyt, Henrich van Joickraeme richter tot Gelre ende wy gemeyne schepen der stat van Gelren doen kont allen luden mit desen apenen brieue ende bekennen apenbairlich, soe onsse lieue gemynde genadighe here herzoghe van Gelre, van Gulich ende greue van Zutphen, omme sonderlinge gonsten, gnaden ende liefden wille der stat van Gelre gegeuen heeft eyn vryheit van synen toebehoerigen ende eygenen luden, gelyck onss genedigen heren brieff dair op gegeuen, begriep ende ynnehelt, ende die selue mede ontfangen heift in syne vrydienstlude, soe ys onss kondich, dat op die tyt datum onss genedigen heren briefs tot Gelren bynnen wonaftich waren alsulke persoenen van gehoerigen luden, die der vryheit na inhalt des briefs gebreken willen, mit namen ende mit tonamen als hier na beschreuen staen, dat is to weten in den irsten Johannes ter Bruggen ende Katherina syn wyff die Nesen Korfs dochter was ende oir kyndere, Teyl Wynter Geret Wynterssoen was, Ludeken Schuermann, Elysabeth van Rottem. Nesen Korfs dochter was ende oir kyndere, Geret Hoeuelken, Johan van der Gonnen ende Nesa syn wyf Nesen Korfs dochter was ende oir kyndere, Henken Clais, Alart Boessart, Langhenne, Johan Mathys ende syne kyndere die he hadde van Belen ter Putten syner vurwyue was, Heyn van Vynen, Luedken Dompel, Jutta Caboyen, Heyn van Auwel, Gadert Styenken ende Druda syn wyef ende oir kyndere, Geret

Wolter, Katherina Colckwyef ende Derick oir soen, die jonghe Kerreken ende Oeland syn wyef die Oelende dochter ter Bruggen was ende oir kyndere, Goissen ten Bircken, Teyl Dotte, Heyn Karremans ende Mechtilt syn wyef, Henricus Belen Karremans dochter soen, Mettel Noygyne, Margareta Eylbrecht Otten wyef ende oir kyndere, Katherina Rutgers wyef ter Bruggen was, Mechteld Heynkes dochter ten Offerhues, Johans wyef ter Horst ende Grietken oir suster, Heynken Wammesticker, Gadert Alert Gaederts soen was, Bela Tons ende oir kyndere, Nesa Arnt Plumenwyef ende oir kyndere, Druda Vynnemans dochter was, Arnt Wolters wyef ende oir kyndere, Katherina Passen, Jutte in den Conuent, Oelant in den Conuent, Henken ten Pasch, Katherina Wolters ende oir kyndere, Druda Loyen, ende Henken oir soen, Coen Loye, Goissen Clais, Henken Schuelken, Hilla Gadert Roggen dochter, Martyn Kybbe, Gadert Kybbe, Hen Oppen Poil, Teil Haue, Hen Haue, Henken Angen ynde, Henken van Morsse, Peters wyef oppen Wyer, Geret Kreyuelt, Willem Tons, Heynken Caboyse ende Katherina syn wyef, Scheilken Derich van Hulse, Bela in Lamerem, Henken Ruter, Heynken Heyse, Grieta ende Katherina gesusteren, Katherina Hoeuelwyef dochter, Henken ter Hoc, Druda Nesen Weistynnen dochter, Gaedert Boedener, Grieta Mettelen dochter ter Bueken, Gerit Johan Daems soen, Katherina ter Broeck ende Druda oir dochter, Oelant Mettelen tsyen dochter, Grieta Buetserts Rickelen dochter, Nailken Pullen dochtere van der Nyerkirken, Beelken Schardenberghs Yden Valken dochtere van der Nyerkirken, Johannes Rutger ende Mathias gebruedere, Heynkens sone ter Offerhues van der Alderkirken, Gaedert Pauwels ende Katherina syn dochter. Ind des in orkonde ende getuchnisse der wairheit alre puncten vurser., so hebben wy **G o i s s e n S p e d e v a n L a n g e n v e l t**, drossaet, Derich Moelner, sluter, Henrich van Joickrame, richter tot Gelre, onsse segele tot eynde koenden aen desen apenen brieff gehangen. Ende wy gemeyne schepen der stat van Gelre hebben des to getuge onsser stat meiste segel aen desen apenen brieff gehanghen. Alle argelist in desen puncten vurser buten beslaten. Gegeuen int jair ons Heren dusent vierhondert en eyn.

Auf dem umgeschlagenen Rande steht noch :

Gadert Rademaker ende Bela syn wyff van Wachten-  
donck tot G-ire gevaren omme der vryheit wille in den  
neisten jair na datum dis briefs.

58. Mechtelt von Boemell, Wittwe Heren Johans  
von den Velde Ridders, verzichtet auf alles Recht  
an 2000 alde Schilden, die ihm auf das Kirch-  
spiel und Gericht v. Straelen verpfändet worden  
sind, und auf die Mühle zu Nersdom mit den  
Eigenleuten im Lande von Kempen gesessen.  
1401, 23. August

Aus dem Düsseldorfer Landesarchive, Copiar B. 22,  
No. 150.

Ich mechtelt van boemell wilnere wittighe huysfrou  
Phere Johans vanden velde Ridders was dien god gnade  
voir my ende mynen erffen, doe kondt allen luden  
myt desen openen brieue dat ick om heyll ende troe-  
sten wille der sielen here Johans vanden velde myns  
lieuen mans voirsr. Aenbedacht dat hy syn leuen  
veel benots gehadt heeft vanden hogen durluchtigen fursten  
mynen lieuen gnedigen heren den hertoghe van gelre ende  
greue van zutphen In mennygher wyse ende bekenne dat ic  
dair omme dien seluen mynen lieuen gnedigen here, den  
hertoghe van ghelere, ende van gulick ende synen eruen  
myt mynen goeden vryen moet wille erflick ende ewelicken  
weder ouergegeuen hebbe, ende myt desen brieff ouerghewe  
vry loss ende ledich alle Rechtvorderinghe off toseghen, als  
ic off mynen eruen In ennygher wyss hebben mochten aen  
desen voirsr mynen gnedigen here den hertoghe van ghelre  
ende van gulick, off aen synen eruen als vanden twee du-  
sent alder schilden daer dat kerspel ende dat gericht van  
stralen mynen voirsz. man here Johan van den velde voer  
versat was ende wat dair aff komen offte vorderen mochte



syn van my off van mynen erffen, ende voirt die moelen tot Nersdom, mytten eyghen lude Jnden lande van Kempen geseten nae Jnhalt den brieue, ende vanden seluen saken gheleghen syn, ende heb ic oeck in alyngere wyss daer op verteghen ende vertye dair op myt desen brieue voir my, ende voer mynen eruen alsoe als ic dat nae mynen wille ende gerichte, des lants van ghelre vander nyersen opwärts toe ghedeilt ende toe gewyst zyn Jnden scheydinghen tusschen des voirsz. here Johans myns mans erffgenamen ende my Ende alle brieuen di Jc vanden saken voirsz. op dese tyt hadde, die heb ic den voirsz. mynen lieuen gnedigen here den hertogen myt desen brieue guetelich ouer gheleuert, Ende bekenne voirt dat Jck geloefft hebbe ende geloue Jn desen brieue voer my ende mynen erffgenamen in goeden trouwen, Soe wat Jck off myne eruen ennyghen der brieuen vanden saicken voirsz. ruerenden hier naemaels cryghen off vynden konnen dat wy die altsamen weder ouer leuere soelen dien voirsz. mynen lieuen gnedigen heren hertoge van gelere ende van gulich off synen eruen, off hy en were, Alsoe dat die selue brieue van desen daghe Datum des brieffs voert aen gheenre kunne macht meer hebben in behalden en soelen in gheenre wyss, Alle Argelist hier Jnne gentslich wtghescheiden (Sic!). Ende des te orkonde heb Jck mynen Segel van mynere Rechter wetenheit, ende will aen desen brieff gehanghen, Ende Jn die meerre vestenisse, ende ganzer vaster stedicheit aller Punten voirsz., So heb ic gebeden ende bidde myne magen ende vrienden myt namen Peter witterem, gherert van boemell mynen lieuen neuen, ende Ruthger van boemel mynen bastart broder dat sy desen brieff myt my besegeln willen, Ende wy Peter, Gherit Rutger voirgenamt bekennen myt desen seluen brieue dat wy om beden wille Onser lieuer vrouwen ende nychten voirsz. onse Seghele myt haer aen desen brieff gehanghen hebben Jn getuychnis alle deser voirsz. Punten ende saecken. Gegheuen Jnt Jaer ons heren. M<sup>o</sup>. CCCC<sup>o</sup>. ende een des dinxdaghes op Sente bartholomeus Auent des heilighen Apostell

59. Lehnfolge in dem Gute op dem Wyer im Kirchspiel Aldekerk 1402—1574.

Aus dem geldrischen Lehnregister im Landesarchive zu Arnheim S. 23.

**D**en Hoff op den Wyer in den kerspel van den Aldenkercken gelegen item den Hoff angen Ende jnden kerspel van Hynsbecke inden Ampte van Kreckenbeck gelegen te landrecht ontfangen by

Johan van Crieckenbecke a<sup>o</sup> 1402. A. 84 b §. 2.

Henrich Spede ontfeugt 1. den Hoff te Broecke. 2. item den Hoff op der Hoemoilen. 3. item dat goet to Vogelsanck. 4. item den Hof tot Molenheim. 5. item den Hoff tot Schaephusen. 6. den Hof tot Slebeke. 7. item Backhuysgoet. 8. item dat goet op den Wyer met allen haeren to behoren end 9. 6 mark gelts in den Lande van Stralen gelegen. 1402. A. 98. b. §. ul.

Bernt van Eyle ontfeugt den Hoff te Dycke op den Wyer by transport Johans van Crieckenbeck 1403.

Johan van Eyl onmundig, erue sines Vaders Bernt, tot pundige liensrechte, syn Oom Dirck van Eyl is hulder, syn moder Catharina van Hetterscheyt behelt tucht a<sup>o</sup> 1422. Jdem 1424.

Jdem entfeugt den Hoff to Wyer mit eenen goedt darto gehorende geheiten Bakenhoff in den kerspel van Aldenkercken gelegen tot geldersche Rechte a<sup>o</sup> 1465.

Johan van Eyl jans soon entfeugt den hoff to Wyer in den kerspel van Aldenkerk gelegen daer naest gelant is Jan van Eyl, sweders soon and een syde ende naxerincs Erue and' ander syde tot gelderschen Rechte. 15. Oct. 1473. item 1488 end 1488.

Wolter van Eyls kindern belehnt 20. April 1542 haer hulder is Cornelis van Bodbergen ende Sophia van Bonenberch, weduwe Wolters behelt tucht die weduwe Johans van Eyl erigt drie maenden wtstel. 10. Oct. 1554 Jasper van Eyl, wolters soon belehnt 26. Aug. 1556 Jdem deur syn broder Dirck eedt vernyt 11. Juni 1574.

60. Lehnfolge in dem Gute op den Boenhoff im Kirchspiel Wanckum 1402—1465.

Aus dem geldrischen Lehnregister im Landesarchive zu Arnheim S. 62.

**D**aet Haefken op den Boenhoff jnden kerspel van Wanckem, item dat goet to Heeckhusen met synen toebehoeren jnden kerspel van Grefrade gelegen ontfangen by  
Goosen Spede van Langenuelt a<sup>o</sup> 1402 A. 78 §. 3.

Jdem ontfengt den Boenhoff myt synen tobehoeren, item die Laten op den Vorst, item dat goet to Molenheim, jtem dat goet tot Heythusen, item Veylroden goet met haren tobehoren tot gelderschen rechten a<sup>o</sup> 1424. B. 127. b. §. 5.

Johan Spede van Langeuelt ontfengt dat goet op den Boenhoff in den kerspel van Wanchem gelegen darin gehoort dat goet tot heythuysen, Volrodengoet, koen aleyden goet, koen tollen goet ende dat goet tot Mullem tot gelderschen rechten a<sup>o</sup> 1452. B. 135 §. ul. Jdem 1465. C. 140. §. 2.

Eiusdem ende Johaene van Haeftens kindern ontfangen dat goet ten Boenhoff in den kerspell van Wanchem gelegen, daernaest gelant is Arnt van Wachendonck an d'een syde ende Bongert Coen Aleyden en Coen tollen goet gelegen op den Vorst an der ander syde gehoerende in dat kerspel van Greuerade, ende is geerft and'een syde Kneuelshof ende an d'ander syde schuyde an Engelen-goet. Ende noch den Hoff tot Heythuysen gelegen in den kerspel van Greuerade neest geerft and'een syde an den hoff tot ophauen ende and ander syde den Hoff tot Heythusen. Ende noch dat goet tot Mullem gelegen in den kerspel van Wanckem daer beneden geerft is die hoff ten Eyckhoff ende bouen Wymers ende Wolroyen goet gelegen jn der Vaechdien jn den kerspel van der Alderkercken jn den Hontschap van Steenhusen welcke voors goederen mede jnden Boenhoff gehoren tot gelders recht. 7. July 1474. D. 200

§. 2  $\triangle$  150 §. ul. e 50. Haer oom Elbert Spede is momber ende Gerrit van Schadewich hulder.

Cornelia Speden van Langevelt huysfrouwe (vormals) tyelmans van Kessel Erue hares Vaders Johans belehnt bedingende dat dat leen eruen sal op haren kindern van den tocommen (tocommenden) man Geert Vinck dien sy tuchtiget ende by gebreck van kinder op hare ende nit Geerts eruen. 24. Juli 1488 D. 199. b. §. 2. e 50 b, Goert van Erpe genant van Warrenberch by transport syner moders moder Cornelia voorn 7. Februar 1532  $\text{q}$  111.

Johan van Erp genant van Warrenberch, Erue synes broders gaerts 3. Juli 1544. H. 59. b. §. ult.

Jdem eedt vernyt 11<sup>a</sup> Juni 1556.

Jdem eedt vernyt 2<sup>a</sup> Octobris 1581.

61. Carl Spede, Sibrechts Sohn, quittirt der Stadt Cöln zehn schwere rheinische Gulden Leibrenten 1402. 19. Mai.

Aus dem Originale im Cölnner Stadtarchive.

**S**ch Karle Sibrechtz Speden Son bekennen dat ich vpgeburd ind infangen hain van den eirbern wysen heren Burgermeistern Raide ind anderen burgern der Stat van Coelne tzien gude swaire ryntzsche gulden. die mir an yn geburden ind erschienen wairen vp dat hoger tzyde Pinxsten nu alre nyeste leden as van mynre lyftzucht Renten weigen. Jnd ich schelden dar omb die vurgt. heren vort yre stat ind burgere van Coelne gemeynlichen van desem nyesten vurleden termyne ind van allen anderen vurgangen termynen ouermitz dese quytancie loss. leidich in quyt sunder alle argelist. Vrkunde myns Jngesegels heran gehangen Datum anno domini millesimo quadringentesimo secundo feria sexta post festum Penthecostes.



Das Siegel in grünem Wachs ist Tafel IV No. 20 abgebildet.

62. Zwei gleiche Quittungen über ebenfalls zehn schwere rheinische Gulden, die ersten fällig geworden auf Martini Tag 1403, die anderen Pfingsten 1404, liegen mit demselben Siegel besiegelt vor und ist die erste datirt: 1403 ipso die bti Briccy episcopi et confessoris, die andere 1404 sabbato post festum pentecostes. Dann folgt eine vierte Quittung folgenden Inhalts:


Aus dem Originale im Cölnner Stadtarchive.

**S**ch Karl Speyd. Doin kunt allen Luden ind bekennen mit desem brieue dat ich vp geburt ind vntfangen hain van den vursichtigen Eirsamen Wysen heren Burgermeysteren Rayde ind anderen Burgern der Stat van Coelnezyen gude swair Ryntzsche Gulden as van mynre lyftzucht ind jair Renten die ich jairlich an yn ind yrre stat geldende hain dye mir ersehenen ind erueylen nu zo sent Mertyns missen nyest vurleden. Jnd ich sagen ind schelden darvmb vur mich ind myne Eruen dye vurt heren vort yre stat Burgere ind Jngesessen van Coelne van desen vurt zien gulden dis termyns Sent Mertyns misse ind vort van allen anderen vurledenen termynen loss leidich ind quyt sonder alle argelist. In Vrkunde myns Jngesiegels an dese qytancie gehangen Datum anno domini Millesimo quadringentesimo quarto feria sexta post beati Martini episcopi

Dass K. Speyd mit K. Spede, Sibrechts Sohn, derselbe ist, bezeugt das anhangende, Tafel IV. No. 20 abgebildete Siegel und eben dieses Siegel hängt auch an der Urkunde vom 28. Mai 1407, worin Karl Speden der Stadt Cöln die zehn Gulden für den Termin Pfingsten 1407 quittirt.

63. Goosen Spede, Droste zu Geldern, besiegelt den Fehdebrief des Arnt Spede von Aldenhof und neunundzwanzig seiner Genossen, welche sich auf Seite des Herzogs Wilhelm von Geldern und Jülich gegen die Brüder Johan und Otto von Büren und deren Helfer und Helfershelfer gestellt haben und dieses den beiden letzteren durch diesen Brief dem damaligen Kriege recht gemäss verkündigen, um nicht durch ihre künftigen, feindlichen Handlungen gegen den Landfrieden verbrochen zu haben. Gegen 1400.

Aus dem Originalen auf Papier im Archiv des Hauses Arcen.


eet Johan van Buren ende Ott van Buren ghebruder dat ic Johan Vinck amptman tot Brugge, Johan van Wachtendonck, Arnt Spede inghenalden haue, Johan van Wambeck, Henric Stoenart, Gadert van Asselt, Johan Goltsteyn, Gadert van Tyegelen, Rutger van Brempt, Sibert van Krekenbeck, Henric Vinck ende Sander Vinck ghebruder, Gherit Stekelinck, Lambert van Roggel, Lueff van Wachtendonck, Willem Creits, Rutger op Heyde, Deric Gruter die jonghe, Gheret Groet, Johannes van Wanle, Jacob op Heide, Sibert op Heide ghebruder, Thys van Cronhusen, Johan opter Heiden ten Elsen, Johan ten Elsen ende Thys ten Elsen, Deric van Else Elberts soen bastart, Johan van Hesewich, Elys van Vossem bastart, lieuer hebben den hogebaren vorsten hertoch van ghelren ende van gulich ende greue van Zutphen dan v ende willen daer vmme uwe viant syn ende uwer hulper ende op uwer hulper ende willen des onse ere bewart hebben. Ghegeuen onder zegel Goessen Spede drossart tot Ghelre des wy alle semelich ghebrukende syn op dese tyt.

Das einst aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

Die beiden Johan und Otto von Buren waren Anfangs des 15. Jahrhunderts Herren zu Arcen, namentlich erscheint ersterer 1413 als solcher bei Nyhoff. Aus ihrem Archive ist vorstehende Urkunde.

64. Johann von Loon, Herr zu Heinsberg und Lewenberg (jetzt Löwenburg), und seine Frau Margaretha von Gennep stellen dem Grafen Friedrich von Mörs, welcher ihnen 4500 Gulden als Heirathsgabe seiner Tochter Walburga für die Verheirathung mit ihrem ältesten Sohne eingezahlt hat, Schloss und Land Geilenkirchen als Pfand für die Rückzahlung der Gelder, falls die Heirath nicht vollzogen werden sollte. Auch besiegelt Arnt Spede, Amtmann zu Geilenkirchen die Urkunde als Bürge 1406, 9. Januar.

Aus dem Perg.-Originale im Düsseldorfer Landesarchive, abgedruckt bei Lacomblet IV. S. 44, 42.

ir Johan van Loyn herre zu Heynsberg ind zu Lewenberg ind Margreta van Gennep vrouwe derseluer lande doin kunt ind bekennen ouermytz diesen offenen brieff, dat want eyns wysslichen hilchs verraympt is tusschen unssen eldsten soen up eyn syde, ind Walburge dochter unss lieueu neuen hern Frederichs greue zu Morse ind herre zu Bare up die andere syde, die mit synre dochter zu eynre medegauen ind hillichselde geuen seulde veirdusent ind vunffhondert gude swaire rytsche gulden, als dat die hillichsbrieue darup vermacht inde versiegelt vestlichen begryfft ind uysswyst, wilche medegaue ind hillichselde vierdusent ind vunffhondert gude swaire rytsche gulden unss in unse sicher vry behalt unss lieue neue der greue van Morse nu gegeuen, gelieuert ind betzailt hait, dairvan dat wir yn ind synen eruen quyt, loss ind ledich schelden mit diesen brieue, ayn argelist; ind want wir Johan ind Margreta mit goiden vurmaide

ind bedachten synnen zu merre sichergeit, dat wir umbers willen dat unss lieue neue der greue van Morse des hilichs ind hilichsgelde ze sicher sy, off sache were dat wir Johan van Loyn herre zu Heynsberg ind zu Lewenberg afflyuich wurden, dat got vur sy, ye dan die hillich tuschen unssen kynderen van beiden syden volendt wurde na ynhalde der principailbrieue darup sprechende, off ouch dat van doides noiden unsere kyndere, dat got verbieden wille, nyet zoengienge noch ouch zugain enmoicht: dat asdan unss lieue neue van Morse off syne eruen ind nacomelingen sulge vierdusent ind vunffhondert ryntsche gulden weder hauen, heffen ind buren moigen mit eynre gantzer sommen, ayn argelist. Jnd wir Johan ind Margreta hauen darumb vur unss, unsse eruen ind nacomelingen mit gesamexder hant dat sloss, lant, lude ind undersessen des lantz van Geylenkirchen mit allen synen renten, upcomyngen ind gulden, nyet daean uysgescheiden, unssme lieuen neuen den greuen van Morse, synen eruen off nacomelingen gesat ind verpant, versetzen ind verpenden ouermitz diesen brieff in alsulcher maissen, dat Arnt Spede, die nu zer zyt alda unss amptman is, off sowie hernaimals alda unss amptman wurde, die sal eyde ind huldunge doen unssme lieuen neuen, synen eruen off nacomelinge in diese voegen, off sache were, dat die hilich unsser beyder kyndere bynnen diesen nyesten zwen jairen na datum dis brieffs van doides noiden uns sehlfis off ouch van doids noiden unsser kyndere nyet zoengienge noch zugain enmochte, so sall Arnt Spede, die nu unss amptman aldae is, off die na yem in amptmanswyse aldar koempt, zu gesynnen unsses lieuen neuen van Morse, synre eruen off nacomelingen dat sloss van Geylenkirchen mit allen synen zubehuere in syne hant, gewalde ind moigen ouerlieuere, Isoa dat unss lieue neue van Morse, syne eruen off nacomelingen alle renten ind gulde, veruall ind upcomyngen, nyet daean uysgescheiden, des lantz van Geylenkirchen ungerechent ind zu yren nutz, urber ind willen heffen ind upburen sall ayn eyngerleye sprache ind wederrede unss, unsser eruen off nacomelingen off yemans van unsserwegen in eynger wys bys zer zyt, dat unssme lieuen neuen, synen eruen off nacomelingen die viertusend




ind vunffhondert rynsche gulden alynolicher ind zemal be-  
tzailt weren an eyner gantzer sommen, sonder argelist. Ind  
dis zu getzuge gantzer wairheit hauen wir Johan ind Mar-  
greta unsse ingesiegele mit unsser rechten wiste ind willen  
an diesen brieff doin hancgen, ind hauen vort beuolen  
Arnt Spede unssen amptman zu Geylenkirchen, dat want  
he eyde ind huldinge gedain hait van ussme geheische ind  
beuele ussme lieuen neuen dem greuen van Morse, gelych  
as vur geschreuen steit, dat he zu merre vestgeit syne inge-  
siegele by die unsse an diesen brieff gehancgen hait.

Gegeuen in den jairen unszers herren Dusent vier-  
hondert ind seess, des soiterstages nae deme h. Druytziendach.

Das Siegel des Arnt Spede habe ich Tafel IX No 44  
abbilden lassen. Johan von Loon hat in einem runden Siegel  
einen quadrierten, nach rechts geneigten Schild 1 und 4  
ablang getheilt, rechts mehrere Querbalken, links zwei  
gegeneinander gekehrte Fische; 2 und 3 einen rechtssprin-  
genden, gekrönten, doppeltgeschwänzten Löwen, über das  
Ganze einen Schild, dessen Figuren unkenntlich sind. Auf  
der obersten rechten Schildecke ruht ein gekrönter Stech-  
helm ohne Helmzierde, gehalten zu jeder Seite von einem  
doppeltgeschwänzten Löwen, — hier also nicht Schild-, son-  
dern Helmhalter. Marg. v. Gennep führt in ihrem runden  
Siegel einen, zierlich von gothischen Bögen umschlossenen,  
ablang gespaltenen Schild, dessen rechte Seite quadirt,  
1 und 4 mehrmal gebalkt, 2 und 3 mit den 2 Fischen ver-  
sehen ist, und dessen linke Seite das Gennepers Wappen, das  
Andreaskreuz mit den Scheren, füllt Umschrift S. Margrita  
de ghenep. domina de leuenberch.

65. Godert Spede und seine Frau Mechtilde ver-  
theilen ihre Güter unter ihre Kinder, wobei ihnen  
ihre Verwandten, Henrich von Vossen, Johan v.  
Wachtendonck, Godarts Sohn, Heinrich Spede,  
Johanns Sohn, und Carl Spede, Siberts Sohn,  
ihren Beistand leihen. 1406, 9. Mai.

Aus dem P.-Originale zu Schloss Heltorf.


 y Gadert Spede van Langenvelt die ald  
 ende Mechtelt myn witlicke wyf bekennen yn  
 desen apenen brief, dat wy by Raet ande guet-  
 duncken onser maech vnde vrunde van beyden  
 syden als Henrichs van Vosse. Johan  
 van Wachtendonck Heren Gaderts soen  
 Henrich Spede Johans soen ende Karl  
 spede Siberts soen onss lieve soene ende kynder hyr  
 na bescreuen mit namen Heinrich, Goissen, Arnt,  
 Sander, Gadert ende Herman Spede gebruder ver-  
 leken, gedeilt ende verscheiden hebben van allen eruen ende  
 guede gelyck hyr na bescreuen steit. Jnden irsten so soilen  
 Heinrich ind Goissen . . vur oir scheydinge ende dey-  
 linge hebben ende behalden dat hoes to Langenvelt  
 mitten hirtsguet ende dat guet te westeruelt mit  
 bosch, broken, water, weyde, beende, getimmer ende artlant,  
 so als die van alts gelegen syn mit allen hoiren rechten  
 ende thobehoren dair nyet aen vytgesceiden dat hollantsche  
 leen syn ende rueren an Heinrich Speden. Ende voirt  
 so soilen die selue Heinrich ende Goissen onse soene vurss  
 hebben ende behalden die Teynde oppen voirst gelegen  
 yn den kerspel van Wanckem als na dode Heren Heinrix  
 Speden broder myns Gaderts Speden vurss.  
 wilke teynde die men te leen heilt van Heinrich Speden  
 vurss. Vortmer so soilen sy hebben ende behalden al man-  
 leen, eygen guet, laetguet of lyfgewyn gelyck hyr na be-  
 screuen steit. Ten irsten Vailroden guet gelegen in  
 der Vaichdien van Gelrelande ynden honschap van Roirt  
 dat Bernt van Eyle te leen heift. Jtem dat guet oppen  
 Voirst mit namen Coenaleiden guet ende Coen-  
 tillen guet, die Arnt Spede Arnts soen te leen heift  
 Jtem die Langhacker dat eyn sunderlingh leen is ende  
 Arnt Spede vurss. oich te leen neift. Jtem eyn stuck  
 lants dat Willem Tendair was ende Heinrich Fran-  
 soys van Nersdom te leen heilt. Jtem die hof te We-  
 steruelt vurss. mit sinen thobehoren de Syb Jaexkens  
 soen van Wachtendonck te leen heilt so wo die leen-  
 guede vurss. van alts gelegen syn mit all hoiren thobehoeren.

Voirtmer so soilen Heinrich ende Goissen hebben. dese laet guede hyrna bescreuen. Jtem Heynken die haerd vanden guede angen wald ende gilt des jairs negen ald groten viij hoinre. eyne boudach ende is kormedich. Jtem Belheyn van acht morgen artlands ende gilt twe ald groten twe hoinre. Jtem goissens guet van hosteden des negen morgen is metter haeffreysinge ende gilt sjaers vyf ald groten ind sees hoinre ende is kormedich. Jtem coen aleiden guet gilt sjaers drie ald groten. Jtem Gobbel oppen raede ende syn wyf van twe morgen baents ende gilt eyne haluen alden groot welke laetguede vurss. gelegen syn in den kirspel van Wanckem. Jtem de kerk van greuerade, die die kerkmeister an der hant hebben twe morgen lants ende gelden eyne haluen alden groot. Jtem Thys dochter oppen boschhusen van twe morgen lants ende gelde eyne haluen alden groot ende dese twe laetguede vurss. liggen in den kirspel van Greuerade. Jtem Teylken Quin van negen morgen lants ende gelden vyf alde groeten ende eenen pennich tyss dair tho sal he gelden twe capuyn thent he die haestat betimmert heft ende is kormedich Jtem die weuer oppen Vlenray van drie morgen lants mitter haeffreysinge ende gilt eyne alden groot ende is kormedich ende dese twe laetguede vurss. liggen in den kirspel van Hinsbeke. Jtem die baent ingen hornen eyne pennich tyss gelegen in den lande Wachtendonck. Jtem Fyrkens dochter van hoiren hoiftrecht twe pennich ende woent in den lande van Wachtendonck. Jtem Wraech van hoiftrecht twe pennich ende woent in dem lande van Stralen. Ende want Sander, Gaederts ende Hermans onser soene andeil dat wy hoen thogedeilt ende gescheiden hebben nyet also guet en was na beloep als Heinrich ende Goissens onser soene deilingh, so heift die selue Goissen ons soen vurss. Sander Gaedert ende Herman onsen soenen vurss. eenen ygeliken bysonder gegeuen ende gehantreyckt hondert gulden gelr. yn alsulker vuegen, wert sake dat Heinrich ons soen vurss te lande queem so mach he dat hies te Langenvelt metter weruender brugge, kiesen ende of he dat kiest so sal he goissen sine broder of sinen eruen of sins gebreick were sonder vertoch reyken geuen ende betalen anderhalf hondert

gulden gelr. eyr he dat hues te langenuelt mitter weruender  
 bruggen aen tasten ende in nemen sal. Voirtmer so heift  
 Goessen ons soen vertimmert tot desen dage tho datum  
 dis briefs yn den vorgeborch te langenuelt anderhalf hon-  
 dert gulden gelr. ende of Heinrich ons soen Goissen of sinen  
 eruen dair yn niet en wold laten besitten ende mitten rech-  
 ten dair vyt weren so sal Heinrich ons soen Goissen of sinen  
 eruen vurss. irstmails ende sonder vertrecken weder geuen  
 ende betalen die anderhalf hondert gulden vurss. eir dan  
 he syn hant an dat hues te langenuelt mit sinen thobehoer  
 slaen sal ende aenvangen, Ende so wat Goissen of syn  
 eruen van desen dage voirt datum sbriefs verlechten ende  
 vertymerde an dat hues ende vorgeborchte tot langenuelt  
 dat bewisliken wert, dat sal Heinrich ons soen Goissen sinen  
 broder of sinen eruen sonder vertoch irstmails geuen ende  
 betalen eyr Heinrich dat hues te langenuelt vurss. aen-  
 vangen ende aentasten sal. Ende die bewisinge soilen Goissen  
 onse soen of syn eruen jairlix doen vur my Gaedert  
 Speden of vur myne soenen vurss. Ende als Goissen  
 onsen soen of sinen eruen dat gelt, dat sy daer aen ge-  
 lacht hedden witlich ind wail betaelt is van Heinrich onsen  
 soen vurss. so soilen Heinrich ende Goissen onse soene vurg.  
 gelyck te deel gaen an alle erue ende guede als vurss steit  
 in alre vuegen ende manieren als sy daer aen gedeilt ende  
 geguet syn. of Heinrich ons soen vurg. mach kiesen vur  
 die helfte van alle erue ende guede vurss. dair he mit Goissen  
 sinen broder aen gedeilt is 600 gulden gelr. of hem des  
 genuecht. Ende so soile Goissen of syn eruen Heinrich  
 sinen broder die sesshondert Gulden reyken ende betalen  
 ende soilen dan voirt an (sic!) den erue ende guede dair sy  
 semeliken aen bedeilt waren restelich ende vredelich be-  
 sitten ende gebruken vur Heinrich onse soen vur syn eruen  
 of vur ymant van hoiren wegen. Ende so soilen ons onse  
 sess soene of hoir eruen bewisen ende maken malc van hoen  
 ende eyn ygelich bysonder thyen gulden gelr. des jairs die  
 te heffen ende te boiren die wile dat wy semelicken leuen  
 of onser eyn van ons beyden lyft ende leift ende soilen ons  
 dat vast ende stede maken an alsulken erue ende guede  
 dair wy oynen ygeliken bysonder aen gedeilt hebben. Ende



oft sake wer dat Heinrich ons soen vurss van liue ter doet komen wer ende nyet te lande en queme dat got verbiede, so soilen onse vyf soene of hoir eruen of hoire enichs gebreke wer an den sesshondert gulden die goissen ons soen vurss. of syn eruen vyt geuen solen gelyck te deil gaen vur welke sesshondert gulden dat Goissen ons soen ende syne eruen dat hues te Langenvelt ende al erue ende guet mit al sinen thobehore gelyck dat vur en desen brief begrepen ende geruert is vestelich ende vredelich gebreken soilen then ewigen dage tho sonder ymans bekronen ende wederseggen. Voirtmer al alsulke erue ende guet daer yn dat wy Gaedert Spede ende Mechteld myn witlike wyf vurss yn bestoruen dat sy rurende of onrurende des soilen ons vyf soene of hoir erue gelyck te deil gaen na onser twyr dode ende lyf sonder ymants wederseggen. Voirtmer alsulke twe hondert gulden gelr. als Gaedert ons soen ontfangen ende geboirt heeft, dair af dat he Katryne onse dochter des jairs geeft twyntich Gulde Gelr. tot eynre lyf pense also langh als sy leift. Ende waneir dat Katrin ons dochter van leue ter doet komen wer, so soile Goedert ons soen of syn eruen die twehondert gulden hantreyken ende betalen onse sess soenen vurss. of hoiren erue ende dair soilen Gaedert ons soen of syn eruen mit te deel gaen ind dat seste deel daer af hebben ende behalden. Voirtmer so sal Arnt ons soen vurss hebben ende behalden vur syn scheidigh ende deilingh dat guet te Moelnem so wo dat van alts gelegen is mit al sinen rechten ende thobehoren dair Goissen ons soen yn ontfangenre hant aen sitt van onsen Heren van Gulich ende van Gelre<sup>1)</sup> ind te leen heilt Ende voirt so sal he hebben die beende die ons te pant staen van Hr Gaederts soene van Wachtendonck vur hondert ende vertich ald schild. Voirtmer so soilen Sander ende Gadert onse soene vurss. hebben ende behalden vur oir scheidich ende deilingh den hof te broichhusen, so wo die van alts gelegen is mit al sinen rechten ende thobehoren yn den kerspel van Stralen gelegen den Goissen onse

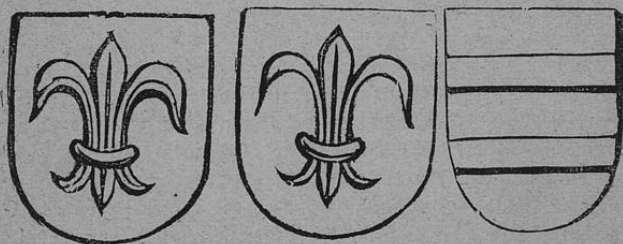
<sup>1)</sup> Es war also Behandlungsgut.

soen vurss. te leen ontfangen heft van Johan van Wachtendonck Heren Gaderts soen ende datmen deyls te lyfgewyn heilt van de Heren van Sybergen. Ende voirt soilen sy hebben seuen mergen baents die te pant staen van Zweder van Wachtendonck vur veertich ald schild gelegen in den kirspel van greuerade. Voirt<sup>t</sup> soilen sy hebben vyf gulden gelr. sjairs te twisteden die ons van Heren Wolter Vossem aengeuallen waeren. Ende sy soilen hebben twelf Morgen lants gelegen in den kirspel van stralen . . dat gruit te Dockenbeck gehoirden ende ons oich van Heren Wolter van Vossem aen gevallen waren. Vortmer so sal Herman ons soen voerss. hebben ende behalden vur syn scheidung ende deilinge den hof oppen boenhof so wie die van alts gelegen is mit all sinen rechten ende thobehoren den Goissen ons soen van onsen Heren van Gelre te leen ontfangen heift. Voirt sal he hebben sess morgen lants die geheiten syn paschhadewigen lant ende twee morgen baents die wy gekocht hebben gelegen by pont in den kirspel van Wankem. Vortmer all erue ende guet dair Arnt, Sander, Godert ende Hermann ons soene vurgt. aen gedeilt ende geguet syn gelyck vurs. steit dat soelen sy of oir eruen van Goissen ons soen of van sinen eruen ontfangen ende te leen halden ende te verhergeweyden ende hem dair af te doen als dat gewoentliken is ende sich dat mit recht geboirt, went Goissen vurss. der leen vurss van den ouersten leenheren yn ontfangenre hant sitt ende de leen ontfangen heift vutgescheiden dat sy die leen ende leenguede vurss van Goissen vurss hoiren broder nu ter tyt datum dis briefs ontfangen soilen sonder hergeweyde daer af te geuen. Went dat van broder deilinge is sonder argelist. Vortmer einge scholt of aensprake die ymant op my Gaedert Speden hedde tot desen dage tho datum dis briefs dair ich of myn soene vurss mitten rechten nyet weder en konden geseggen die sal gelyx op myne soene of op hoire eruen vurss. staen. Ende voirt vur ilken gelr. gulden vurss. die sich an Goissen onsen soen drest te nemen ende te geuen dair sal Goissen ons soen of syn eruen vurss. geuen ende nemen thien fleemsche placken of die wert daer vur. sonder argelist. Ende wy

Goissen, Arnt, Sander, Gadert ende Herman Spede gebrudere vurss bekennen, dat wy hyr mede mit onsen vryen eygenen wille vur ons ende onse eruen ouermits Gaderts Spede des alden ende Mechtelt sinen wittlicken wyue ons lieuen gemynde vader ende moeder vurss ende by raede ende guetdunken onser lieuer maech vurss. op mallic anderen vertegen hebben ende verthien ende ygelich van ons sunderlinge mit hand halm ende monde als op all erue ende guet dat ons thogedeilt ende gescheiden is. yn allen formen ende manieren als dat vur gescreuen steit ende hebben gesekert ende gelaeft, sekeren ende gelauen yn gueden trouwen vur ons ende ons eruen dit gescheit ende auerdrach vurss. malc anderen stede waer ende onuerbraken te halden, sonder onser eniche of onser eruen wederseggen ende sonder all argelist. Voirtmer so bekenne ich Heinrich Spede vurss. vur my ende myn eruen als eyn leenher orkonde mynre manne mit namen Arnt Spede Arnts soen ende Emont van Pairle dair ouer onthaelt gebeden ende geropen, want dat hues ende guet tot Langenvelt ende den hof te Westeruelt mit hoiren thobehoren die Gaedert Spede myn lieue Oem van my ontfangen heift ende te leen heilt ende die teynde oppen Voirste die her Heinrich Spede myn Oeme van my te leen heilt, dat Gadert Spede myn lieue oeme vurss dat guet te Langenuelt ende den hof te Westeruelt mit hoiren thobehore tot behoift Goissen spede syns soens ende synre eruen heift ende yn ontfangenre hant sitt in vuegen ende manieren waneir dat Gadert spede ende Her Heinrich Spede syn broder myn lieuen oemen vurss affluich wurden ende van lieuter doet komen syn, so sal ich of myn eruen. of myns gebroke wer, alsdan Goissen speden myne lieue neue of sine eruen vurss of syns gebreke wer, die drie guede vurss. mit hoiren thobehoren belenen ende sy soilen ons daer af doen as dat gewoentlich is, beheltnisse my leenhere vurss. myns rechten In orkonde enle vestenisse alre saken ende punten vurss. so heb ich Gadert Spede van langenuelt die ald vur my ende vur Mechtelt mynen wittlicken wiue om hoire beden wil went sy op dese tyt seluer gheen segel en heift desen apenen brief vur besegelt met mynen segel.

Ende om die meere vestenisse wille alre vurwarden vurs. so hebben wy Goissen Arnt Sander Gadert ende Herman Spede gebroder soene Gaderts Speden ons segele by ons lieuen ende gemynden vader segel vurs. mit an desen apenen brief gehangen. Ende wy Heinrich Spede als eyn maech ende leenher ende Karl Spede Siberts soen als maech swager ende scheytlude vurs. hebben om beden willen Gaderts Speden van Languelte ende Mechtelden syns witliken wyfs, Goissen, Arnt Sander Gadert ende Herman Spede gebroder vurs. onser lieuer maech ende swegersse want wy ouer deser scheidungen vurs. geweist hebben ende ons dese saken kundich syn onse segele oich an desen apenen brief gehangen — Ende wy Arnt Spede Arnts soen Emont van Pairle als manne Heinrich Speden ons leenheren vurs. hebben om beden willen des seluen Heinrich Spede, Gadert Speden van Langenuelt des alden ende Mechtelt syns witliken wyfs, Goissen, Arnt, Sanders, Gadert ende Hermans Speden gebroder soene Gadert Speden ende Mechtelden syns witliken wyfs vurs. onser lieuer Maech ende zwegerschen desen apenen brief mit besegelt mit onsen segelen ende yn getuchnisse der wairheit all argelist, ferpel ende quade vonde sy syn geistelich of wertlich yn allen vorwarden ende punten vurs alentlich buten beslaten. Gegeuen int jair ons Heren dusent vvrhondert ende sess, des sonnendags Cantate.

Von den 11 Siegeln sind 6 abgefallen, es hangen noch an: die Siegel von Arnt und Carl Spede, Heinrich v. Vossem, Johan v. Wachtendonck und Emont v. Pairle. Das erste ist Tafel II No. 10, das zweite Tafel III No. 11 abgebildet. Die drei anderen führen folgende Wappen:





Es ergibt sich, dass Carls Siegel mit dem, Tafel IV No. 20 abgebildeten identisch ist. Die Abstammung ist gemäss der Urkunde folgende:

N. Spede.

1. Johan Spede, 1406 todt.	2. Godert S. der Alte h. Mechtilde, beide vertheilen ihre Güter 1406.	3. Herr (geistlich) Heinrich Spede, 1406 Lehnsherr
----------------------------	---	--

Heinrich Spede 1406, Lehnsherr der Güter Langenvelt, Westeruel.	1. Heinrich der. 5. Godart.	2. Goissen. 6. Herman.	3. Arnt. 7. Catharine	
---	-----------------------------	------------------------	-----------------------	--

65. Carl Spede, Pastor zu Lommersum bei Euskirchen 1407 bis 1432.

Aus dem Archive der Herrschaft Lommersum und den Cölner Schreinen.

66. Lehnsfolge in dem Rittersitze Baerle zum vormaligen Lande Kessel gehörig 1407 bis 1499.

Aus den Lehnregistern des Landes Kessel im Archive des Hauses Geistern.

Hendrich Eychber von Myrler de jonge, belehnt 1407.

Egbert von Montfort, belehnt 1410.

Egbert von Montfort, wie es sein Vater Jacob von Montfort besessen hat, belehnt 1424.

Sybert von Montfort, Sohn des vorigen, belehnt 1456.

Jacoba, Egberts Tochter, von Montfort, Ehefrau des

Wynand Spede, mit ihrem Antheile belehnt 1456.


Sybert von Montfort erneuert die Belehnung 1473.

Derselbe belehnt 1493.

Reinet von Merwyck, Johannes v. M. Tochter, Erbin ihres Grossvaters Sybert von Montfort, belehnt 1499.

67. Gerard von Scheilberg und seine Söhne. Seger und Peter von Scheilberg, vergleichen sich wegen ihrer, in Folge eines Darlehns des verstorbenen Arnold von Wachtendonck entstandenen und auf Wachtendonck haftenden Forderung von 1000 vlämischen Gulden mit dem Herzoge (Reinald) von Jülich und Geldern, gestatten Zahlungsfristen und entbinden die Bürgen, darunter den Knappen Goissen Spede von Langenvelt, ihrer Verpflichtungen. 1409, 3. Januar.

Aus dem Codex diplomaticus Neerlandicus, uitgegeven door het historisch genootschap gevestigd te Utrecht, II. Serie, I. afdeeling. p. 98.

y Gerart van Scheilbergh, Seger ind Peter van Scheilbergh, Gerits soene vurs. doen kont allen luden ind bekynnen myt desen apenen brieue vur ons ind onse eruen dat wy op dach datum dis briefs omme begerden ind liefden wille des hoegoeroen vursten hertoghe van Guylike ind van Gelre ind greue van Zutphen ons lieuen genedigien heren by synen vrynde ind van synen rade van onser scholt wegen tot Wachtendunck also ouerdragen ind eyns worden syn dat die gesamende scholt vurs myt allen Scaden die dair op komen syn mach die bynnen off buten briefs gerekent ind getaxiert ys op dusent komans Gelr. gulden an vleemischen

payement, als nv op datum dis briefs genge ind geue is  
 des wy nv op desen hudigen dach datum des briefs ont-  
 fangen ind op geboirt hebben twe hondert deser vurss gulden  
 dair wy onsen lieuen genedigen heren vurss in behoef der  
 jonfrouwen van Wachtendunck ind alle der ghenre dair die  
 vurss scolt ayn treffen mach af quyt schelden in afslage  
 der vurss scholt, ind syn mede ouerdragen dat men ons die  
 ander acht hondert gulden vurss die ons noch breclie syn  
 tot vier jaren ilks jairs op den heiligen kyrdach nv neest  
 komende na datum dis briefs twe hondert deser vurss gulden  
 betalen ind hantreiken sal in onse seker behalt op ylken  
 termyne ouermyds onse quitancien in afslage ind quitingen  
 der vursz sommen, ind waneir ous off onsen eruen vurss  
 termyne alle volkoemlic betaillt ind gehantreict syn dair myt.  
 sal die principaël brief den wy van der vurss scolt spre-  
 kende hebben op heren Arnolt heer van Wachtendunck  
 seliger gedacht ynne haldendē dryhondert ind vyf ind  
 dertich alde schilde ind alle schade die dair af onss  
 geschiet weer geloist gequyt ind geleidicht syn ind mede  
 die dair vur an ons geloift hadden in den vurs brieue mit  
 name heer Jacob heer tot Meerle, her Harman van Yshem,  
 heer Wynant Shyneck van Nydeggen, ridder Johan van  
 Wachtendunck, Gysbrecht van Kessel ind Goissen Spede  
 van Langenvelt knapen die ind ire eruen en soillen  
 wy tyds der betalingen der vyf termyne vurss in egeynre  
 wys sonder besweren omme der vurss scolt wille ind soellen  
 dan den vurss principail brief ouer reicken onsen lieuen  
 genedigen heren vurss in behoef der jonfrouwen van Wach-  
 tendunck vurss ind alle der genre den die vurss scolt ayn  
 treffen mach sonder onser of onser eruen weder seggen ind  
 sonder argelist. In orkonde ind kennysse der wairheit so  
 hebben wy Gerit Seger ind Peter van Scheilberghen onse  
 segelen vur ons ind onse eruen an desen apenen brief ge-  
 hangen ind hebben to meerre konden deser vurss dinghe ge-  
 beden ind bidden Jannes van Seelbergh mynen lieuen  
 soen ind onsen broeder desen brief myt ons te besegelen ter  
 konden, dat ich Jannes vurss gerne gedayn hebbe ombeden  
 wille myns vader ind broeder vurss ind hebbe myn segel  
 ter konden myt an desen brief gehangen in den jare onss

heren duser vierhondert ind neghen des donredages na den heiligen jairsdach.

68. Reinold, Herzog von Jülich und Geldern, überträgt dem Ritter Engelbrecht v. Oersbeke, seinem Rathe das Amt Wachtendonck, welches bis dahin Goissen Speden von Langenvelt inne gehabt hat. 1409, 1. October.

Aus dem Copiar im Archive der Stadt Roermund in omslag 7 No. 1.

**H**y Reinoldt by der genaeden Godts hertoege van Gulich ende van Gelre ind graue van Sutphen vur ons vur onsen eruen und naeckmelinghen doen kunt allen luyden und bekennen dat wy schuldich syn van gerechter schult und geleenden gelde heer Engelbrecht van Oirsbeke ridder onsen lieuen raede acht hondert Geldersche gulden, dat is te weeten negen boddregher off thien vlemsche placken off derthien alde vleemsche Groeten voor elcken gulden gereckent die hy van onsen geheite ende beueele aen handen Gossens Speden van langenvelt van des ampts wegen van Wachtendonck betalt heeft, voor welcke somma gelts voerss. wy by raede und goet duncken onz selfs ind onser frunde van onsen raede denseluen heere Engelbrecht gemaect hebben ind maecken mit desen seluen brieue onsen Amptman tot Straelen, dat wy hem beuolen hebben ind beuolen binnen ende buyten onser Stadt van Straelen metten alingen landen daertoe gehoerende van datum deses briefz voirtaen treuwelyck te huden ind te verwaeren, daer inne te richten inde in allen saecken to doen als eenen getrouwen Amptman toebehoort, ind als dat van als gewoinlick is, ind hy sal onse schattongh als dat geboirt ind gewoonlyck is auermitz onse schepenen aldaer setten, ind onse broecken als die gevallen tot onsen behoeff, ende oick die schattingen



treuwelychen inwinnen ind vuytpenden ind opbeuren ind sal ons altyt tot onzen gesinnen van den schattunghen ind broecken, goede bescheide bewiesinghe reckenschap ende handtreickinghe doen, ind deselve heer Engelbrecht sal mit onsen goeden willen ind consent hebben ind behalden alsulken genoot ind voordeel als syne vurvaren die amptlueden aldaer geweest synde, gehadt hebben, sonder imandt daerenbouen te croeden ofte verunrechten in eeniger wys ind omme dat heer Engelbrecht voorss. dit Ampt bewaeren sal als voorss is, soe sullen wy hem alsoe lange als hy onse amptman aldaer sein zal nae behoep der tyt ellicks jaers veertich alde schilt gheuen die hy beuren ende inne behalden sal aen onser schattunghen ind breucken, die ons jaerlich in den voorss. ampte verscheinende ind geullen werden tot bescheydentlycken bewyensinghe, ind wess ons daerenbouen aen onser schattunghen ind breucken gebeurende wurden, dat sal hy ons tot onsen gesinnen altyt fort bewiesen ind reekenen, und daeren bouen sal ons die voorss. heer Engelbrecht gheenen kost om diesen voorss. Ampts wille te verwaeren meer rekenen ind want wy heer Engelbrecht voorss. oock beuoelen hebben dat slot ind ampt van Wachtendonck, nae inhalt des briefz die hy daerop van onz besegelt heeft, daeromme ist met onderscheide getedingt ind vervurwardt dat die voorss heer Engelbrecht, die voorss veertich olde schildt van den vorss. Ampte van Straelen nyet beuren noch heffen en sal in gheener wiess alsoe lange hy ons Amptman tot Wachtendonck syn sal, meer off wy hem van den voorss. Ampte tot Wachtendonck voorss. deden entsetten soe solle die voerss. heer Engelbrecht off syn eruen aenden ampte tot Straelen blyuen, dat te verwaeren ind die voorss. schildt alsdan aen onsen schattunghen ind breucken vort heffen ind beuren naer behoep der tyt dat hy onse Amptman tot Straelen sein solde gelyck dat voor met onderscheide in diesen briene geschreuen steet ind anders niet, meer werdt saeck dat die voorss. heer Engelbrecht off syn eruen binnen ofte buyten desen voorss. Ampte van Straelen, ofte oock omme des ampts wille van Wachtendonck, dat wy hem beuoelen hebben als een Amptman te verwaeren gelyck voorss. steet van onsen geheite ende beueele, ofte ouermits onse

briene yet verlechte ofte vuytgeue, ofte eenigen cost off  
 schaeden van voorzs. ampte van Straelen inde van Wachten-  
 donck om ons beuelss willen hedden ofte lede, dat verlech  
 cost ind schaeden ind van den Gelde der vertich olde schilden  
 voerss. tot bescheytlycker bewiesinghe ind reeckeninghe ons  
 daeraff te doen, und sonderlingh van den acht hundert gel-  
 rischen gulden, die hy ons geleent heeft gelick voerss. is,  
 sollen wy hem off synen eruen guitlycken ind wael ver-  
 richten ind betaelen, ehr dat wy hem off syne eruen van  
 den voorss. ampte van Straelen entsetten, doen laten ont-  
 setten in eeniger wiesse, ind weer oock saecke dat die voorss.  
 heer Engelbrecht off synen scholtis tot Straelen off imant  
 van synent wegen om synes Ampts wille aengegrepe off  
 vinghe des ehr mit ehren niet behalden en muchte, dess sal  
 hy macht hebben buiten ont quyt toeschelden, ind ofte oock  
 die voorss heer Engelbrecht seine knechten off imandt anders  
 van seinre wegen imants aentasten off vinghen daer ongeval  
 viele van rechtelycken saecken dat weere van wonden ofte  
 van doitslaege, daeraff en sullen sy tegen ons noch onse  
 heerlichkeit nyet eens bruickt hebben, ende daer sullen wy  
 hoofd heere aff wesen ind alle diese voorss. puncten ind  
 jegelycke besonder hebben wy hertoege van Gulich ind van  
 Gelre vurgenoempt vur ons vur onse eruen ind nackom-  
 melinghen den voorss. heer Engelbrecht ind synen eruen  
 gelaeft ind gelaeuē in goeden trouwen vast steede ind  
 unuerbrekelyk te halden und te doen halden sonder eeniger  
 konne argelist, ind des toirconde, soe hebben wy hertoege  
 voorss. voor ons voor onse eruen ind nacommelinghen onsen  
 seghel van onser gerechter wetenss ind willen aen desen  
 tegenwoordigen brieff doen hangen, die gegeuen ind gescreuen  
 waert in den jaire ons heeren duysent vier hondert ind  
 negen, des dinsdaechs op sinte Remeissdach des heiligen  
 bishops, onder op den omslach des pergaments stont ges-  
 chreuen, per dominum ducem presentibus de  
 consilio dominis Wernerode Palant dominode  
 Bredebent, Johanne de Molenarek Militibus  
 et merico de bemten dapifero Juliacensi.

---

69. Johann Spede verkauft zwanzig Malter Roggen jährlich aus der Mühle zu Scraveln und dem Hofe Windeboele (1429 Windvondern genannt) an Heinrich Higeraide (1424 heisst er Hilgeraide) genannt Prick, 1410.

Aus dem Landesarchive zu Düsseldorf. Reg. Causae. Cliv. 1428—1441. B. 45.

Ick Johan Spede Arnts soen doin kont ind kentlick allen luden Jnd bekennen apenbairlich vur my ind myn eruen auermyds desen apenen brieff dat ick myt mynen vryen wille ind myt mynen gesonden berade recht ind redelichen in enen steden erffkoipe henrix van higeraiden geheiten prick ind synen eruen verkocht hebbe omb eyn Summe gelts die my van den seluen henrick wail ind all to danck betailt ind gegeben is alsulke twyntich malder Roggen erfflicker ind Jairlicker Renthen as myn selige vader voere ind ick Johan vursz: nae Jairlix opgeboirt ind gehadt hebn vyt der Moilen to Scrauelen ind vyt den hoff to wyndeboele Jnd voirt all recht ind toeseppen als myn selige vader vursz: ind ick to desen daige toe datum diss brieffs an der vursz: moilen ind haue gehadt hebn Jnd also dat vursz: samende guet to rechten erfftyns ruert van den hoigebarn fursten mynen lieuen genedigen heren den hertougen van Cleue ind Greuen van der Marke vytgescheiden alsulke VIII malder Roggen Jairlicker Renthen as my an der Moilen ind an den haue vursz: van wegen mynre seliger aldermoider ankomen syn my ind mynen eruen die to behalden Also dat ic dair en teynden noch mynre eruen geynre handt recht noch toeseppen meer noch vorder an der vursz: moilen noch haue behalden en hebben noch en sullen in ingerwys Sonder all Argelist Jnd heb diss tot oirkonde der wairheit mynen Segell an desen brieff gehangen Jnd omb die meere konde ind vestenisse dis erffkoiops vursz: So heb ick Johan Spede vursz: oitmodelick gebeden den hoigebarn fursten heren Adolph hertougen ind Greuen vursz: mynen lieuen genedigen heren dat hie synen Segell mede an desen brieff will

doin hangen dat wy Adolph hertough ind greue vursz: omb  
beden will Johans vursz: gerne gedain hebn. Gegeuen Jnden  
Jare onss heren MIIIC. ind X.

70. Heinrich Spede in dem Aldenhoe besiegelt  
eine Urkunde, worin Johan von Hattem, Sohn  
des Herzogs Reinald von Geldern, sich mit der  
Abtei Gladbach versöhnt. 1416, 10. Aug.

Aus dem P.-Orig. im Düsseld. Landesarchive. Gladbach  
No. 163.

**I**ch Johan van Hattem Hertoech Reynalts soen van Gel-  
ren doen kunt allen luden ind bekenne ouermitz diesen  
brieff vur my ind myn erue dat ick verlieden ind verslicht  
byn den Eirbern geistlichen hern in Goide Abt ind gemeyn  
Conuent des Goitzhuys to Gladbach van allen twysten ind  
zweynghe dye wir tosamen gehat haeuen to diesen daghe  
toe. Id sy in brieuen off buten brieuen Jnd schelde sye  
dair van los ledich ind quyt jnd verzye op alle brieue dye  
ich van oen haeue, vytgescheiden den brieff den ich haeue  
van Zwelf parkorns halff rogghe ind halff euen Gladbacher  
mayssen dye sye myr alle iair sculdich syn ind leueren soilen  
Sent Remeys myssen nae datum dis briefs, off bynnen verten-  
nachten dair nae neyst volgende vmbeuangen, vysser deme  
groyssen tzyenden geleghen yn deme kyrspel van dulken.  
Ayn argelist. Jn vrkunde ind getzughe der wairheyth hain  
ich Johan vurs myne Siegell vur an diesen brieff gehanghen  
Jnd hain vort gebeden dye Eirsamen lude heinrich Spede  
yn den aldenhoue Ende Sybrecht van Kryckenbeyck  
Scultiss tzo Venle dat sy oere Siegele to getzughe der wair-  
heyth by dat myn an diesen brieff willen hanghen des wir  
heinrich ind Sybrecht vurs bekennen vmb bede willen Jo-  
hans van Hattem vurs gerne gedain haeuen. Gegheuen



jnt iair ons heren duserit vierhondert ende sestien op sent  
Laurentius dach des hilligen Mertelers.



Das Siegel Heinrichs Spede zu Aldenhof in grünem Wachs, ist mit dem, Tafel II No. 7 abgebildeten identisch; Krickenbeck führt die Gleve wie hier oben. Die Urkunde beweist, dass Johann von Hattem der Bastard-Sohn Reinalds, wie ihn auch Pontanus kennt und nicht des Herzogs Carl gewesen ist, wofür ihn Spaen. Inleiding tot de Historie van Gelderland II. S. 175 hält. Sein Siegel, welches Tafel IX. abgebildet steht, zeigt ihn als kirchlichen Würdenträger, schade dass die Umschrift nicht soweit erhalten ist, um die Würde selbst und den Ort, wo er sie bekleidete, bestimmen zu können. Wahrscheinlich war er Propst eines Udalrici-Stifts, denn so ergänze ich die Umschrift. Wenn Spaen ihn für den Stammvater des Geschlechts Hattem ansieht, so möchte hiergegen schon der Umstand sprechen, dass es drei, ganz von einander verschiedene Geschlechter dieses Namens: 1. mit einer Scheere, 2. mit einem gewölbten Balken und 3. mit drei (2-1) Steigbügeln, gibt, die sich zum Theile schon vor Johann nachweisen lassen; aber keins führt den Adler, der, nach Johans Siegel zu urtheilen, sein persönliches Wappen war.

71. Goswyn Spede besiegelt mit der Ritterschaft und den Städten des Oberquartiers (Roermund) den Verbund der Geldrischen und Zütphenschen Ritterschaft und Städte, wodurch sich alle verpflichten, beim kinderlosen Absterben des Herzogs Carl keine Theilung des Landes, keine Schmälerung der Rechte zu dulden und nur dem Fürsten zu huldigen, der von ihnen einstimmig anerkannt werden wird. 1418, 3. Mai.

Aus dem Perg.-Origin. im Landesarchive zu Arnheim, abgedruckt bei Fahne Bocholtz II. S. 50—52. Nyhoff III. S. 350.

In beiden Abdrücken sind Fehler. Nyhoff hat Gyselbrecht Karrick statt: Gyselbrecht Varrick und bei Fahne ist hinter Venlo die Stadt „Ercklent“ und in weiterm Text eine ganze Zeile übersprungen. Denn es muss statt: sementlic ende geleuffic ende rechtlic verbonden“ heissen: „Sementlic bespraken tot meer tyden ende syn des to rade geworden ende hebben ons vrientlic ende geleuffic eendrechlic verbonden.

Wenn diese Zeile auch nicht wesentlich ist, so gebietet doch diplomatische Genauigkeit, ihrer hier zu gedenken.

- 
72. Heinrich Spede in den Aldenhoue, dem in der Theilung mit seiner Schwester die Renten aus dem Hofe Moelbeck und seiner Wassermühle bei Kaldenkirchen zugefallen sind, bekundet, dass seine Latenschaft nach altem Preise auf dieser Mühle mahlen, die Besitzer der Mühle aber jährlich auf Andreas apost. 6 alte flämische Schillinge (à 12 Pfenninge), 8 Capaunen und auf Ostern einige Brode als Erbpacht zahlen müssen, 1418.

Aus den Acten des Amts Wassenberg im Düsseldorfer Landesarchive.

- 
73. Vor den Scheffen von Bracht und Kaldenkirchen verkaufen die Eheleute Godart Joede von Romonde und seine Frau Catharina ihren Hof Moelenbeck mit seinem Lande und seiner Wassermühle im Kirchspiel Kaldenkirchen, worauf die Laten des Aldenhoues mahlen lassen müssen; an die Eheleute Gadert Heufft und dessen Frau

Alied und übertragen sie ihnen mittelst eines silbernen Pfennings, eines elfenbeinernen Messerhefts und eines grünen Reiss's, wobei die Ankäufer ihre Verpflichtungen gegen Heinrich Spede zu Aldenhoven und dieser die Verpflichtung seiner Aldenhoven Laten anerkennen.  
1418. 16. Sept.

Aus den Acten des Amts Wassenberg im Düsseldorfer Landesarchive.

**H**y Gemene Scepenen toe bracht ende kaldekercken, Doin kont allen luden, end tugen appenbarlick mit desen apenen briff als Scepenen, dat voer vns sin khoemen Goedart Joede van Romonde en katarine syn weitlick weiff, en hebben bekant voer oen end voer oere erfgenamen ende naekoemelingen, dat sey mit Jren goeden vrien moetwillen in oeren alingen bedde in der tit doe sey des mechtich waeren en mit recht wail doen moechten, recht end bescheidentlick vercocht hebben end vercoepen auermitz desen briff, Goedert heufft aleiden sinen weitlicke wint ende oeren eruen ende naekoemeligen eyne hooff mit eyne water moelen enn erue mit alle den rechten als die moelen hefft behalden aen henrick Speden laten in den alden hoeue Soe wy die laten van alders dae op gemalen hebben vnd noch dar op malen end blyuen sullen ten ewygen dagen toe, Soe wei die hoff mit der water moelen vursc. mit sinen lande benden boss broick mit heiden end mit weyden, in hoegen in sigen, in naten in droegen mit sinen water laepen ende moelendicken end mit allen iren rechten end toebehoer neidt dar an auisgespracken noch auisgescheiden in eyner weys, wilcke hoff end water moelen vursc. gelegen iss in den kirsPELL van kaldekercken end iss geheiten der hoff toe moelbeck, als voer eyn vry eygen erue ende goedt end tende vrey, om eyn Somme van gelde die oen gereiden gelde volcoemelick end wal betaldt iss, ende goedert ende katarine vursc. hebben antlich vertegen end vertien vp den voerss. hoff water moellen

end erue mit alle yren rechten end toe behoer end synt des sementlich vtgegangen aen der stat dar men das mit recht vt gan sall end vry eygens goets rechts gelegen iss end hebben den eynen silueren penninck mit eynen elpenbeinen metzhicht end mit eynnen groene riss oeuergegeuen end opgedragen in handen Dederich gruithers vogt end richter des ampts van bruggen der titt in oirkonde ons gemeine Sepene vurss. tot orber end behoeff gordertz ende aleiden vurss. end oere erue end naecoemelingen end hebben oen end oeren eruen dar aff entterfft en ontgoedt, also dat ich dederich gruitter vogt en Richter in der ter tyt des ampts van bruggen desen vurss. hoff water moelen end erue neidt dar an auitgescheiden int groet noch int kleine in eyniger weys, vort beleent end opgedragen hebben goerdertaleiden vurss. en iren eruen en naekoemelingen ouermitz ons gemeine Sepene vurss. mit behelthenis den heren van den lande syns. rechs end mallich des sins, end hebbe oen voer eynre gespannender banck sittende richter end Scepene, daer in gesat gearfft geguidt ten euigen daegen toe gelicke als vryeygens goedts recht gelegen iss also das sey des in den landt recht genocht hebben, also dat noch goedert Joede noch katrine vurss. noch oere eruen end soelen dar aen in geiner weiss nu vordt mhit geinre hande recht noch toe seggen hebben noch behalden ten euigen dage toe. Vort soe steet toe wethen dat vor ons Richter end gemeine Sepene vurss. coemen iss henrich Spede in den alden hoeue end hefft hekandt voer oen end syn eruen, da sin laten die in toe oen toe behorende syn malen soelen vp deser vurss. water moelen toe moelbeck ten euigen daegen toe, Soe als sy van als gewonlick syn toe doen want eyn broeder ende suster scheidungge end delinge geweist iss tussen henrich Speden vurss. end jrmgarden sinre suster, dat sy op deser vurss. water moellen malen sollen ten euigen dagen toe. Ende om diss wille want henrich Spede vurss. dat behandt hefft voer oem end voer sineruen vast end stede zo halden in der maten als vurss. stedt, Soe hebben goerd end aleidt vurss voer in end voer iren eruen weder om bekandt henrich speden vurss. end sine eruen alle jar ten euigen dagen toe, toe gelden end wal toe



betalen acht capuene erflich op sendt andriss dach des heiligen apostels daich end wyn broedt erflich op den hilgen paesche dach off voer dat wyn broedt toe geuen end waell toe betalen sess alde vlensche off die werde dar voer vier water moelen toe moelbeck vurss. gelafft voer oen end irren eruen, goedert end aleiden vurss. end iren eruen dese vurss. haff mit der water moellen end erue end mit allen iren rechten end toebehoer als vurss stet te weren ende rechte werschaff dar aff toe doen voer alle die ghene die des ten rechten komen willen also das recht end gewonlich iss toe doen van wry eygen erue end goede bynnen gericht van bracht end van kaldekercken end alle voer kommer en alle voer breiue end alle aen spracke en krat dar an aff toe doen end recht verschafft toe doen sonder weder seggen. Alle argelist serpel quade nuwe end alde vonde die weren geistlick off werthenlick rechts in desen sacken end punctken vurss semelich end besonder altoe mael vtgescheiden end boeten beslatten. Zu oirkond diss van desen saicken puntten en voerwerden vurss. vur on Dederich gruitter vagt end richter end voer on gemeine Scepeue vurss. gescheit end bekandt syn end aen oens gebanden syn als aen richter end Scepeue in allen den vaegen als vurss. stet So hebben wy richter en gemeine Scepeue van bracht end van kaldekercken vurss. onse seegel als richter end Schepene toe getuge an desen apene briff gehangen gegeuen in den jair ons heren Dusent vierhunder end achteen, op sent lambrechts auent des hilligen bisschops.

---

74. Wilhelm Spede und seine Frau Agnes verkaufen vor den Scheffen von Vrymersheim Land daselbst an Christine von Smalbrock. 1420, 2. Mai.

Aus den Urkunden der Abtei Camp im Düsseld. Landesarchive.

**M**yr Goebel kuckuyck heyn vppen poet Jnd henne  
 ter haestat Schepen tho vrymersheym tughen vnder  
 onsen schepen siegele an desen brieue hangende  
 dat vur ons komen synt die Eerberen wylhem  
 Spede Jnd Neese syn Echte wyff Jnd  
 hebben bekant vur sich Jnd oere Eruen dat sy  
 myt gueden vurdachten moit wyllen Recht Jnd Redelich ver-  
 cofft hebben Stynen van Smalbroke Seestenhaluen morgen  
 Aertlands geleghen Jn deme gerichte des landes van vrymers-  
 heym Jn vyff Stucken als twe morghen Jn eyne stuccke  
 Achter deme dorpen tho kaldenhusen tuyschen lande heynrichs  
 proytten ter eenre syden Jnd ter ander syden dem lande der  
 Nonnen van Starkeroide Jtem eynen morgen die schuyt vppen  
 pessch Tusschen lande der heren van Camp ter eynre syden  
 Jnd ter ander syden lande heynen Byschops Jtem eynen  
 morghen gelegghen Jnder Merssch Tusschen lande Dyricks  
 van den Bongairden ter eenre syden Jnd ter Ander syden  
 schuyt maillicks land dair opp Jtem eynen haluen morghen  
 oyck gelegghen Jn der merssch beneuen lande heynen By-  
 sschops Jtem eynen morghen gelegen vppen westeryck Tu-  
 sschen lande heynrichs proytten ter eenre syden Jnd lande  
 heynen Bysschops ter ander syden So wie dat die vurg: vyff  
 Stuccke Aertlandes aldaer ghelegen synt myt oeren thohehoiren  
 Jn lengden breidden dupden Jnd hoegeden vur Jnd achter  
 als ymb eyne Beschedene Summe van geelde die wylhem  
 Jnd Neesen vursz: ouermyts Stynen vurg: waill betailt is  
 Jnd hebben oer die vurg: vyff Stuccke landes opp gedragen  
 Jnd dair van verteghen myt hande halme Jnd monde als  
 to vrymersheim Erffs Recht gelegghen is Jnd hebben oeck  
 voirt ghelauet Stynen vursz: dair Aff Rechte werschaff tho  
 doen Jaer Jnd dach als to vrymersheim Recht Jnd gewoen-  
 lich is vur Allen den ghienen die des tho rechten staen wyllen.  
 voirt so heuet die vursz: Styne bekant Jnd bekennet in  
 diesen brieue So wanneer si van diesen Eertrike scheiden  
 sal dat alsdan die vurg: vyff Stuccke landes Jn dat Gaydes-  
 huys van Camp dienen sall daer si oer sepultuyr Jnd gracht  
 Jnne heuet gekairen Jnd kuyset Jn diesen Scheffenen brieue  
 Jnd voirt dan die duck genanten Jnd vurg: vyff Stuccke

landes des vurg. Gaydeshuys van Camp Eerfflichen Jnd  
Eewelichen syn soelen Jnd die vursz: Styne dien vurg:  
Goidshuys van Camp die vurg: vyff Stucke lands geuet  
Jnd besettet Jn diessen brieue sunder ymands wedder-  
segghen Jnd dyt hefft Styne vurg: gedaen ind gegheuen Jn  
die Eer Goids vnser lieuen heren Marien synre lieuer ghe-  
benedider moeder Jnd allen synen lieuen hilghen durch heill  
Jnd salicheyt oerer Jnd all oerer alderen seelen Alle Argelist  
vytgescheiden. Datum anno domini M<sup>o</sup>. CCCC<sup>o</sup>. vicesimo  
Jn crastino philippi et Jacobi sanctorum Apostolorum.

75. Goswin Spede, Godart v. Assel und Godart  
Roffart, Knappen, thun einen Schiedsspruch über  
die Unterhaltungspflicht des Chors zu Nieu-  
kerk<sup>1)</sup>. 1421, 24. Nov.

Aus dem Copirbuch des Stifts zu Roermund im Besitze  
des Herrn Notar Guillon daselbst.

**W**ir Gadaert van assel, goeswin Spede en Ga-  
daert Roffaert knapen van Wapen alse mynlicke  
gebeden secklude der erwerdigher persone der  
abdisen en conventz van onse vrouwen cloester  
tot Roermunde aen die eyn syde en ter andern  
syden der gueder man van Wapen en ganss ge-  
meynten des keerspels van der nyerkerken bekennen in desen

<sup>1)</sup> Das Stift zu Roermund besass das Patronat von  
Aldekerk, Nieukerk, Wetten und Venray in Folge Schen-  
kung der Grafen von Geldern seit der ersten Dotation.  
Das Recht wurde von den späteren Grafen bestritten, nicht  
ganz mit Unrecht, denn die Titel waren nicht in Ordnung.

apenen brieue, want dat vurs. keerspel twitalich is gewest tgegen der abdisen en convent vurs. omme des daecks wille van den nyen choer den dat keerspel van den nyenkircken nu van nuwes aen haere kircken gemaect hebben en dat keerspel meynde, want dat gaedes huys van Ruremunde den alden choer den sy van noyen Weghen en sorghen haers lyfs aff breecken moesten van den Daecke te halden plaghen dat dair omme die abdisse en vurs. conuent den nuwen choer weder schuldich weren te decken ende voertaen in daecke weren schuldich te halden Dair van des gaedeshuys wegghen weder op geantwoerd is. dat sy des van rechtes wegghen in gheyne wys schuldich en syn te duen want dat keerspel buten orloff ende consent des gaedes huys den alden choer affgebraken hedden, so solde dat kerspel den nuwen choer weder in daecke leuren. Ende alsoe dat geschiet were so solde dat gaedes huys des nuwen choers voert aen alsoe veel in Daecke halden alsoe der alde chor Daecks te hebben plach. So hebben wir mynlicke slichtlude vurs van beyden syden dair omme gebeden dat vurs gaedeshuys van Ruremunde ende dat ghemeyn kerspel van der nyenkircken desseluen puntz ende twistes verleken ende gescheyden by haer beyder weten ende guetduncken. dat sy des te vreden enne vael genuecht syn ende op dat hyer naemals in tucomenden tyden gheyn twist en valle tusschen den vurs gaedeshuys ende den kerspel van den nyenkircken omme desen seluen nyen choer te decken ende te stoppen alsoe dat noet were, so hebben wir dat voert vercleert ende gededingt alsus dat dat gaedshuys van Ruremunde desseluen Choers aen der sudenre syden bauen der gerwecameren alsoe ducke alsoe des noet is van daecke halden sall acht roeden en nyet meer, vant der alde choer die dair stonde omme trent acht roeden Daecks te hebben plach. Ende alle dat ander Daeck des choers ende dye blyen gaeten omme den choergemaect sall dat gemeyn kerspel encklick bekostighen ende besorgen buyten tue duen des gaedeshuys van Ruremunde zonder arglyst ende wir ghemeynlicke gebeden slichtlude vurs. hebben dit seggen ende dese slichtinghe gelyck vurs is mit onsen zegelen bezegelt want ons beyde partyen des geloeft de dair omme gebeden hebben. Gegeuen int jair onns



hern dusent vyerhondert eynentwentich op sent Katharynen  
auent der heylgher jonffrauwen.

76. Wilhelm Spede und seine Frau Agnes von Smalbrock bekunden, dass Stina v. Smalbrock das Vroenlant (bei Uerdingen) von ihnen im Jahre 1410 gekauft habe und bestätigen die Schenkung dieses Landes durch die Käuferin an die Abtei Camp, wo dieselbe ihre Begräbnisstelle erworben hat. 1422, altera die nach den h. Dartiendach (7. Januar).

Aus dem Copiar der Abtei im Besitze der Pfarre zu Camp.

77. Weisthum der Scheffen zu Kempen über die Rechte des Erzb. von Cöln an dem Lande von Geyseren (Wachtendonck) und die Lehngüter, die zum Lande Kempen gehören, gegen 1420.

Aus dem Liber Privilegiorum et jurium ecclesiae colonien appellatus parvus coreaceus ruber im D Landesarchive.

S. 54 zuerst pronuntiatio scabinorum kempen super juribus domini de Geyseren super Nersam.

Ten yrsten dat eyn Ertzebus. van Colne in dem lande ind velde van Geyseren eyn ouerste here is ind dat dat hogerichte syn is ind dat eyn Amptman zu Kempen, mit Scheffen van Kempen mach ryden to allen vaichtgedingen tot Geyseren, ind besitten dat vaichtgedynghe alda mit den laten, to drien tyden van den jare, als eyn ouerste here.

Jtem dat eyn Amptman zu Kempen, to allen viertien-nachten mach dingen vor der kirchen zu Geyseren mit den

laten aldaer, ind so wat da er schynet vur dem gerichte. dar sal der Amptman tzweue pennyngē afhebben, ind der here van Wachtendunck eyne pennyng.

Jtem würde eynich missdedig man, die dat lyf verburt hedde, gefangen vp disside der Nersen in dem velde van Geyseren, den sal man leueren an den haghē busche, wilchen missdedigen man, eyn Amptman van Kempen aldaer entfangen sal, ind richten vort van eme.

Jtem dat die luyde geseten vp disside der nersen, in dem Velde van Geyseren suelen volgen der cloken to Kempen ind helpen, dat lant beschudden, mit der Sonnen vyt ind mit der Sonnen widder yn dat sy von alds plagen to doin.

Jtem dat die honnen, in dem Velde van Geyseren. as man die kuset, mit soelen sweren, ind hulden eyne . . Ertzeb. van Colne, of synen . . Amptmanne to Kempen, van synre weigen, gelych dem . . heren van Wachtendunck, manliche syn recht to behaldene.

Jtem würde yemant bekummert mit dem . . geswoiren Honnen, in dem Velde van Geyseren, dem sal man richten, na synen kummer vor der kirchen, also dat recht gelegen is.

Jtem dat eyn here van Wachtendunck, die Herrlicheit, die hee heft, in dem lande, ind velde van Geyseren, vp dissite der nersen, to leene entfangen sal, von eyne . . Ertzeb. van Colne.

Dit sint die Manguyde in dem lande van Kempen.

Ten yrsten dat guyt to Hulsdunck.

Jtem dat guyt vander Dunck.

Jtem dat guyt ten Eyken to vorst dat Her Johan vanden Velde heit.

Jtem dat guyt ten Passche an den Vorst, dat Godert van Rode hait.

Jtem dat guyt vander Heegen, dat Wilhelm van Aldenroyde hait.

Jtem die hoff vppen Vorst, den hait der here van Genep.

Jtem dat guyt to loefsistert.

*lofesbryng*  
2

Jtem die leenluyde, die Henrichs des Walen hatten ge-weest. Dominus Colon habet.

Jtem der hoff to Bysteruede deuoluta est.

*velde*

Jtem der hoff to Smaelbroich den Godart van der Dunck  
hait.

Jtem der hoff to Smaelbroich den Karle van Wyenhorst  
hait non accepit (acceperint).

Jtem dat guyt uppen wynthage, dat henrich Spede  
hait non accepit.

Jtem den Hoff ten dyke.

Jtem den Hoff to Wyerbach.

Jtem den Hoff to nersdum.

Jtem den Hoff to Velde.

Jtem den Hoff ten Broke.

Jtem die leenluyde van Broichusen dominus colon. habet.

Jtem Kalyars leenluyde Henricus fra'z habet.

Jtem dat guyt ten Hogens passche dominus Johannes  
Wickeroyde et Arduus (Arnoldus ?) Duker.

Jtem Huyskummers guyt das Schalluyns was.

Jtem die gruyt to Kempen Andr. Loxdunck habet non  
accepit.

Jtem die Vleyschbenke to Kempen.

Jtem Cammervorst Dominus Joh. de Kampo franzois  
accepit partem tertiam.

Jtem dat guyt in gene Grunde, Hermannus filius  
Gerardi tenet.

Jtem der Hoff zu Hinderpassch quam habet Arduus Dū-  
cker non accepit.

## 78. Verzeichniss der Mannlehne im Lande Kempen 1424—41 vom Stadtschreiber aufgeschrieben.

Ans einem Copiar der Stadt Kempen.

Dit synt die Manguyde in dem lande van Kempen.

- 1) Ten yrsten dat guyt to hulsdunck.
- 2) Jtem dat guyt van der Dunck.
- 3) Jtem dat guyt ten Eyken to Vorst dat her Johan  
van den Velde heit.
- 4) Jtem dat guyt ten passche an den Vorst dat Godert  
van Rode hait.

Jtem dat guyt van den heegen dat Wilhelm lodwich van Aldenrayde hait.

6) Jtem der hoff vppen vorst den hait de here van Genepe.

7) Jtem dat guyt to loefsittert.

8) Jtem die leen luyde die heinrichs des Walen hatten geweist (dominus colon habet).

9) Jtem der hoff to Bysteruelde (deuoluta est).

10) Jtem der hof to Smalbroich, den godert vander Donck hait.

11) Jtem der hof to Smalbroich, den Kaerle van Wienhorst hait (non accipuit).

12) Jtem dat guyt vppen wyntage, dat henrich Spedeheit non accipuit.

13) Jtem der hoff ten Dyke (überschrieben : Harbuschhof).

14) Jtem der hoff to wyerbach.

15) Jtem der hoff to Nersdom.

16) Jtem der hoff to Velde.

17) Jtem der hoff ten Broich.

18) Jtem die le lude van Broichusen. Dominus colon habet.

19) Jtem die kalyards leenluyde.

20) Jtem dat guyt ten hogenpasch, dominus Johannes de Wickeroyde habet.

21) Jtem Huyskummersgut, dat Schalluyns was.

22) Jtem die Gruyt to Kempen.

23) Jtem die Fleischbenck to Kempen.

24) Jtem die Camervorst.

25) Jtem dat guyt in gene Grunde.


26) Jtem der hoff to hinderpasch.

---

79. Johann Spee unter Mitsiegelung des Herzogs Adolph von Cleue verkauft an Heinrich von Hylgeraide genannt Pricke den Hof Windvole und eine Roggenreute aus der Mühle zu Schrauel. 1424, 8. Januar.

Aus dem Düsseld. Landesarchive A. II. No. 160.




 c Johan Spee Aerntssoen<sup>1)</sup> doe kond jnd kenlich allen luden jnd bekenne apentlich Voer my jnd voer myn Eruen, auermids desen apenen brieff, dat Ich mit mynen vryen Wille jnd mit goiden ghesonden beraide Rechte jnd Redelichen, jn enen Steden Erff koipe, Henrich van Hylgeraide geheiten Pricke, jnd synen Eruen, verkocht hebbe, omme een Somme gelds, die my vanden seluen Henrich, wael jnd alle, to dancke betaelt, jnd gegeuen js, alsulke Twintich Malder Roggen Erfflike jnd jairlike Renten, also myn selighe vader voer jnd jch Johan voirs nae, jairlichs opgeboirt jnd gehadt hebbn, vyter Moelen to Schrauel, jnd vyten hoff to Windvole, jnd voirt alle Recht jnd toeseggen, als myn selige vader voirs jnd ich, tot desen dage toe datum diss briffs aender voirss moelen jnd den houe gehadt hebbn, Jnd also dat vorscr. samende guet tot Rechten Erfftyns ruert, van den hogeboern fursten, mynen lieuen gnedighen here, den hertoighe van Cleue Ind Greue van der Marke, vitgescheiden, alsulke acht Malder Roggen, jairlike Renthen, als my aender Moelen jnd anden Houe voirss. van wegen mynre seligher, Aldermoider ankommen, my jnd mynen Eruen die to behalden, also dat Ich dair entheynden, noch myne Eruen, gheenrehande Rechte noch toeseggen meer noch vorder, ander voirss moilen noch haue behalden enhebn off ensoelen jn ennygherwys jnd sonder alle argelist. Jnd hebbe diss tor oirkond der wairheit, mynen Segel an desen brieff gehanghen. Jnd omme die meerre konde jnd vestenisse diss Erffkoips voirss. So heb Ich Johan Spee vurss oitmoidelich gebeden, den hogeborn furste hern Adolph Hertoigh jnd greuen voirss, mynen lieuen gnedighen hern, dat he wille synen segel mede an desen brieff wille doen hangen, dat wy Adolph Hertoigh ind Greue vurss omme beden wille Johans voirss gherne

<sup>1)</sup> Es liegt hier der Anfang einer Contraction vor, die später in den holländischen und vlämischen Urkunden eine grosse Rolle spielt, wo das Sohn durch Sen ausgedrückt wird, z. B. Adriansen, Cornelisen, Martinsen etc. in Folge dessen diese sogar Familiennamen geworden sind.

ghedaen hebn. Gegeuen jnden jair onss heren dusent vierhondert vierintwintich, des neesten dag nae den heligen dertiendach

Die Siegel stehen Tafel X No. 46 und 47 abgebildet.

80. Willem Spee Arnds Sohn, und Juffer Nese von Smallbrock, Eheleute, und Gertrud und Christine von Smallbroch, Nesens Schwestern, vollziehen eine Urkunde.

Aus Spaen Aufzeichnungen aus dem Archive zu Lauersfort.

Agnes von Smalbrock trug ihren Namen von Hondschaft und Dorf Schmalbroich, zwischen der Stadt Kempen und der Niers; sie scheint aus dem Geschlechte Dunck resp Donck zu stammen, wenigstens führte damals einer dieses Geschlechts den Beinamen: gen. Smalbroch. (Siehe auch oben S. 122, 11.) / 5

81. Goesen Spede von Langenveld und seine Frau Catharina verkaufen den Backhuyschhof, den letztere in die Ehe gebracht hat, an h. Geistcapelle und Gasthaus zu Geldern. 1425 Mittwoch nach Mathysdag. (28. Febr.)

Auszug aus der Originalurkunde im Stadtarchive zu Geldern

82. Notarielles Testament des Herzogs Arnold von Geldern und Julich und Grafen von Zutphen, worin er unter anderem den Ankauf des Backhaus-Hofes von den Eheleuten Goisen Spede und Catharina beurkunden lässt. 1426, 18. (28.) März.

Aus dem gleichzeitigen Copirbuche im Archive der Stadt Geldern.

In nomine domini Amen. Jnden jair dess seluen onss heren doe men scref duysent vyerhundert ind ses vnd twyntich der vyerder jndictien des donredaighs op den achtenden dach in der maent Martius<sup>1)</sup> to terne tyt off daer by, inden negenden jair pausessdoms des alren heyllichsten in gaide onss vaders ende heren heren Marthyns vander gotlick voirsichticheit des vyfften pauwes also geheyten op der stat hyr nae genoempt so syn by een, gewest die hoegebaeren duyrluchtige vurst Arnolt van der gnaden gaitz Hertoge van gelre ind van gulych ind Greue van Zutphyn ende wy Notarius myt geloifflick tuighen hyr nae bescreuen vnd hyr to geroepen ende gebeden Ende die selue Hertoch Arnolt as yst saeck dat hy nae loep deser werlt onder den vursten nyet cleyn en ys nochtant so ewolde hy gerne in der tocomenden werlt by den ghoenen syn die eyn konyk alder konynghe is ende eyn her alder heren een deell syns rycks verwonen ind dair hem een woenynghe ende ryckdom vergaderen daer sy dyeff noch morder stelen en sall noch zgen worme verteren Ende bouen aldynck ouerdenkende dat nyet sekerre en ys dan die doet ende nyet onsekere dan dat leuen off die vre des doitz want all dat ye lyff ontfynck dat vergenckelick is ende hem syn tydt gesat is dent nyet voirgaen en mach oick so hefft hy recht vnd heerlicken voir nyet gerekent dese vergenckelicke dyngen by den ewygen dynghen dair omme wolde hy dese vergenckelicke dyngen in ewyge dyngen verwandelen hyr omme in allen den besten manieren wegghen recht soecken ind formen soe als hy alre stedychste vnd alre beeste mochte ende solde syn

<sup>1)</sup> Im Jahre 1426 fiel der 18. März nicht auf einen Donnerstag, sondern auf einen Montag. Es liegt also ein Fehler des Abschreibers vor. Da nun die Indiction stimmt, auch zwei andere vorliegende Abschriften, von denen die eine etwa 50 Jahre, die zweite aber über 200 Jahre jünger ist, den Text wie oben liefern, so ist das Jahr nicht zu bezweifeln und kann der Fehler nur in der Tagesbezeichnung gesucht werden. Der Irrthum liegt dann sehr nahe: der erste Abschreiber hat statt 28. März, der Donnerstag ist, den 18. gelesen und die beiden andern haben ihm, ohne Untersuchung, nachgeschrieben.

rechte wytynghe testament off leeste wylle in deser saicken ind dat nummer mer to wederoepen mocht ind herlick geordenyert in manyren als hyr nae beschreuen steet. Jn den yersten doe die voirg. Hertoge Arnt op dess tydt syn testament aen desen stuck begonde to maecken doe vertelden hy ende spraeck dese worde off deser woirde gelick want hy leest werff des nyet langh en is Jn die eer der heyllige ongescheydyge dryevoldicheit, der glorioser jonckfrouwen Maria der moeder gaitz des ouersten engel sunte Mychaell synt Johannes evangeliste, synt Joryen vnd der heyllygen drye marschalk sunt Cornelius sunt Hupert end sunt Quyrins gestyct ende gefundiert hadde ende oick vanden erwerdygen vader Her Dederick Ertsbyschop van Colne hadden verworuen te confiryren den anderen altair indes heyllygen geestes Cappelle by den hospitaell ind synre stat van Gelre in dess bysdoms van Colne, so isset aick noyt den vurg. altayr myt sekeren noetdroeffdigen gueden ende erfflicke rynten te begauen totter gebruyckynge der taeffelen eens seckeren priesters die den Altair in der tyt verdynt ende verdyenen sall gelick als geestelicks rechten insetten ind reden iss doe dese rede vnd oick ander reden vertelt waeren ende gespraecken, so heff dye doirluichtige hertoch Arnt vurs syn zyell die nae gaide geschaepen yss voir alle dynck gade synen scheper bevalen al ist dat saecke dat hy noch mechtich ind gesont was ind hefft voir syn zyell ind oick voir zyelen dess edelen oick synss leuen heren ende vaders Heren Johans Her tot Egmont ende tot Ysselstein vrouwe Marien van Arkell synre liuen gemynder moeder selige gedachte vrouwe tot Egmont ind Ysselstein ende voir Joncker Wyllem van Egmont synen liuen gemynden broeder ende voir all synre alderen ind vründ zyelen die doet syn vnd noch leuen ende noch vervaeren sullen gegeuen in enen rechten testament als hy alre beest mochte omb gaidis wylle besatt totten anderen altair vurs in dess heylligen gheest Cappelle ende hospitael den dair mede de dotiren ende te berynthen ouermidts synen vrynden ende personen sommyge seckere jairlicke erfflicke ind ewyge rynten als myt naemen XXX rynsche gulden in golde monten der kurfurst off in anderen golde off siluer also guet dat inder tydt dair gynge



ind gene iss off wer off XXXVIIj malder guets suets rogge maeten die aick inder tyt gewontelick wer off twe malder euen voir ylick eyn malder roggen gereckent tot gebruckynghe der taoffelen dess priester die den anderen altair inder vurss. Cappelle inder tyt regyeren ende verdyenen sall ind IIj malder roggen der vurss maeten den vurss priester die den anderen altair inder voirss. Cappelle noch to gevoecht ind geordenyertsyn voir vigilien myssen memorien ende gedenckenisse ind to hoechgenysse to vyer tyden vanden jair ewelick ouermits den voirss. pryster hoegelick to doen gelick volcommelick hyr nae bescreuen steedt want it reden is wie den altair dynt dat hy vanden altair leuen sall, Nota also dat die vurss priester alle weghe sall boeren dat gelt off den rogg vurss wylick dat hy wyll dair sall hy den koer aff hebben welcke erflick rynthen in gelde off in karnne vurss sullen die boirgmeyster scepen ind raide der stat van gelre vurss vnd die prouisoren des hospitaels in der tydt vurss geuen ind betaelen den priester die den vurss altair regieren ende verdyenen sall vry sonder enyghen last alle jair op sunt Martyns dach in den wynter in syn seker behalt in syn huys bynnen gelre van vnde vit enen haue ende aerffnisse geheiten gemeyntlicke backhuys hoff gelegen ingen Raem in der vaeghdyn van gelrelande inder hontscap van stenden in den kyrspel der alderkerken welcke hoff die doirluchtige hertoge Arnolt vurss auermits synen vrynden ende personen Johan van Vossem synen kemerlingh end geryt opstraet borger tot gelre prouisores des hospitaels vurss den hy dat beualen ind gemechtigt hadde teghen Goessen Speden van Langeuelt ende katryn seyden echten wyue om synen eygen gelt auermits seyden vrynden ind personen gekocht hefft dat men inden latyn heyt peculium gelick als gescreuen steedt in gansen allyngen bryeuen ende besegelden die den koop ende koemerscap vurss begrypen welcke bryef wy Notarij hyr nae gescreuen gesyen en van woerd to woert oeuwer lesen hebben ind in dydt tegenwordighe testament aick van wairde to wairde ouerlesen hebben doen schriuen mer myt desen punten ind voirwarden dye hyr nae gescreuen staen welcke punten die vurss doirluchtige hertoge Arnolt ewelicken oemmermer ouermyts personen hyr bescreuen wyl ind

gehaldden hebben. In den yersten maell dat die borgermeyster, Scepenen ind raidt der stat van gelre tsamen mytten prouisoren die inder tydt syn sullen welcke die doirluchtige hertoge Arnolt vurss die gyffte vanden vurss altair ouergegeuen hefft ind dat aick van den erwerdigen heren heren Dederick ertsbysschape van Colne hefft doen confirmyren sullen desen altair vurss geuen ouermits een rechte presentatie den archidyaeken van Colnen plegen to geschyen bynnen vyer maenden nae dat die vurss altair ledich were worden ten volstendichsten redeliksten wertlicken priester van gueden leuen den sy geerygen künnen off enen volstendigen wertlyken Clerck die van gueden gerucht ende regyment sy die sych bynnen jair nae deyn dat vm dat vurss altair gegeuen sall werden priester sall laten wyen, End desen vurss priester sall oick desen altair voirss recht inde behoirliken regyeren ende verdienen myt syns selfs personen ende nyet auermits enen anderen id en wer dan saeck dat dese priester also syeck worde dat hy dess seluer nyet gedoen en konde, mer wert aick saicke dat dese prister dess altairs vurss omme anders vnyghe saiken wylle desen altair nyet en verdynden ende dat merckelick vm verkyerdicheit versumeden wolde off myt ynnighen anderen punten in deser fundatie begrepen ende geordinyert, alsdan moighen borgemeister, scepenen ind raidt ind prouisoren dyss voirss. altairs die in deser maeten ledych würde ende veruallen sall syn van nyes geuen enen anderen priester off clerck dair to presentiren, wert aick saecke dat sy desen altair enen clerck geuen die hem bynnen jairs solde laten priester wyen soe sullen die gyffteren ouermyts den prouisoren die tydt dat die clerck geen priester en is enen wertlicken pryester setten den altair te verdienen den man van den rynten daer to horende aick lonen sall also langh tyt als diese clerck priester gewyete were ende selue den altair verdienen nae den voirwarden ind punten die hyr voir off nae gescreuen staen. Voirt aen wert saeck dat dese gyffter dess altairs vurss in deser gyfften tweydrechtich vnd nyet een drechtich en weren om gonsten haitz off partyen wyll alsdan so sullen die ridder vnd knechten omb dese vurss stat van gelre gesetten off dat meyste deel van oerre mytten meysten deel der gyffteren vurss dese

twy drechticheit scheidt ind den ghoenen to den dienst des altairss nemen die alre volstendichste ende nytste dair to iss weleke ridder ind knechten off oir alderen de vorwarden saicken ind punten dyss tegenwordigen testamentz vnde fundatien mytten boirgemeyster scepen ind raidt der stat voirss. segelen sullen ende besegelt hadden.

Hyr nae vmb merre onderscheids wylle deser fundiringe ende beryntynghe so hefft die voirss hertoch Arnt in desen synen testament gevoirwart gewylt ind gebaeden den boirgemeystere scepen ind raidt gyfteren voirss des altairss vorss totten dynst des altairss alle weghe sullen praesentyren enen werldlicken priester off clerck want die sullen moeghen ind schuldich syn toe hoeren ind to syen totten armen luyden die in den vursse gasthuys syeck liggen off anders daer quemen, ende oick so sullen sy myt oren raide hulpen gonsten ende oick alsoe werre als on betempt myt hoeren wercken ind woirden ene hulp ende eyn onderstant syn alle weghe den prouisoren des gasthuys vursse also werre als sy hulpe aen hem versuicken, Voyrt aen soe wold ende geboet die voirss hertoge myt enygher sorchwoldycheit ten ewyghen daghen nyt to werden vergeten dat dese priester die den altair vursse verdienen sall moeten gelauen te halden dese punten hyr nae beschreuen staen.

Jnden yrsten dat hy halden sall op desen altair alle weecke vyff myssen dat alle weghe tyussen twe myssen dye eyn van sunt Katherynen ende een andere mysse die men dye vroemyse to heyten plegen dye aick inder moeder kercken to gelre plegen te geschyen ind alst geuelt dat die andere priester die totten yrsten altair inder seluer Cappellen geprouent is opten seluen dach aick celebryren ind myss doen sall dat dese priester celebryert ind mysse duedt soe sal dese syn mysse ter stondt begynnen als dat heyllige sacrament der anderen myssen gehaueu is. Hyr nae was die meynynghe ende die wylle des hertogen voirss dat die priester off die clerck vursse die tot desen altair gepresentiert werde gelauen sall eer men hem desen altair sall geuen dat hy dat altair myt syns selffs personen verdienen sall ind selue bewoenen want een secker ende bequeem woonynghe ind huysynghe dair to geordinyert iss ouermyts borgemeystere

scepene ind raiden ende den prouisoren dair hy in woenen sall, behaluen desen puncten vurss sall dese pryster des anderen altairs in der vurss Cappellen nae syne ende myндыgen des hertogen vurss aick gelaeuen dat hy desen altair nummermeer vm enych saecke wylle verwysselen sall, mer wert dat saeck dat hy desen altair verwesselden ende die wessel volbracht were nae synre macht terstont daer nae sall die ghyffte veruallen syn des altairs vurss ende so sullen sy den altair enen anderen volstendigen ouermits oerre presentatie geuen ind verlenen, voirt aen ende sunderlinghe so hefft dese hertoge als een sorcwoldich zyelen besorger geordiniert gewylt ende gebaeden ten ewygen dagen to te halden dat alleweghe toe vyertyden van den jair als dess vrydaeghs nae sunt Mathys dage apostoli, des vrydages nae des heylligen Cruysdach inuentionis, des vrydages nae sunt Johannis dach babtiste decollationis, des vrydages nae onss lieuer vrouwen dach conceptionis dese prister vurss halden ind doen sall memorien ind begenckenysse myt vygilien myssen commendatien voir syn zyele ende voir zyelen des edelen syns lieuen heren ende vaders heren Johan Here tot Egmont ind tot Ysselsteyn, vrouwe Marien van Arkell synre lieuen gemeynen moeder seliger gedachte vrouwe tot Egmont ende tot Ysselsteyn ind Joncker Wylhem van Egmont synen lieuen gemeynen broeder voir synre alderen ind vrynden zyelen die noch leuen ind veruaren syn ind veruaren sullen oick voir alghoenre zyelen die tot dess Cappelle tymerynghe off geluchte oer hulpe gedaen hebben ende noch doen sullen, oick voir alle den ghoene die den armen luyden des gasthuys in huysraide off cleynoden Cleder off gelt off voedynghe oer hant gereket hebben off noch sullen reyken ende oick voir alle der ghenre zyelen die deser Cappelle off gasthuysmyt raide hulp ende by gonsten bystendich geweest syn off noch doen sullen ende ommer oick voir alle gelouige zielen die dese werlt gelaten hebben wulcke puncten dese voirss priester off clerck oick sullen moeten gelauen eer hem dese vurss altair gegeuen sall werden.

Ten lesten so sall dese priester off clerck vurss gelauen dat hy deser puncten voir ind nae in desen testament off



fundatie begrepen en geen hyndern noch brecken en sall noch myt geystelich noch myt werltlicke rechten sich te behelpen.

Nae desen voirss puncten volgt dat dese hoegeboeren hertoghe die dit testameut gemackt hefft den voirss backhuys hoff dair omme gegolden ind gekocht hefft teghen Goessen Speden van langenuelt ende kathryne syn echte wyue myt allen syen to behoeren ende oick myt all synen rechten so woe die gelegen syn ende ommer oick myt allen briuen die op desen hoff myt synen tobehore spreken ind aen rurende syn in wes behalt dat die aick weren alsulcke ind also groet als die vurss hertoghe desen hoff vmb synen properen pennyck gegolden had teghen Goesen vnd Kathryn vurss end hefft aick beseet vnd eygen horit die hy aen desen vurss haue hadde voir onss Notarys op gedragen ende ouergegeuen der Cappellen ind gasthuys ind den borgemeistere Scepen ind raidt ende prouisoren in behoef des anderen altairs dat laytste dair in gesticht is welcke boirgemeistere scepen ind raidt ind prouisoren vurss van desen bachuyss hoff vurss doen ende vitreicken sullen also alst hyr nae bescreuen steedt.

Jnden yrsten ende bouen all so sullen sy vit reycken den pryster vurss <sup>1)</sup> syn nodorft als om dair to geordineert is want om deser saeken wyl soe heeft der hertoghe voir om ende oick voir al syn eruen ende nacomelinge ouergegeuen ende oick vertegen op desen hoff myt synen to behoeren ewelicken ende ommermeer ende alle syn erffgenamen ende nacomelinge van den haue vurss myt synen to behoeren affgescheyden ende onterfft soe heeft die selue hertoghe mytten ogen syns herten voe geschyen <sup>2)</sup> ende geordineert in desen synen testament ende leesten wille dar die wyse luyde borge-meisteren scepen ind raede der stat van Gelre alle voirwarden ordinantien ende punten des testaments in sekeren besegelden briuen ouermids hem ind anderen gueden luyden dair

<sup>1)</sup> Von hierab bis zum Schlusse hat eine andere Hand copirt, daher die vielen Abweichungen in der Schreibart. Diese zweite Hand ist übrigens nur wenige Jahre jünger als die erste.

<sup>2)</sup> In einer andern Abschrift vor gesyen.

to te bidden mede te besegelen gelauen sullen vast ende stede to halden ende te doen halden na ore macht ende oick schuldich sullen syn to halden ind oick so sullen sy inden oeren brieuen vurss alle ore nacomelinge tot desen saecken vurss verbynden, ind want dese hertoge vurss dese saecke vurss ewelicken ende ommermeer gehalden wyl hebben soe heeft hy dye borgemeisteren scepen ind raede ende prouisoren vurss die no inder tyt syn ind-naemals comen soelen gemacht geschapen ende geordineert rechte veruolgere ind trowewehendere des syns testaments beuelende ende raedende on dat sy alle dese punten vurss myt allen anderen ordinantien ende vorwarden die tot desen Gasthuys ende Cappelle dae allrede ordineert syn off hyer naemals sullen werden veruolgen ende vytrychten soelen ende van anderen luyden solden doen vytrychten ende veruolgen nae oere wysse ende machte in wyllicken saken hy die Consciencien oere alle beswert heeft ende on beualen ende oick ten ewigen dagen to beswert ende verbonden wolde hebben want ordinerynge ind insette nyet en wer nyemans doe dat veruolgden myt allen punten wyssheyden ende voirwarden die desen testament te staden mogen coemen ende die gewoontlick noet ende orbelick syn dair in to setten want hertoghe Arnolt voirss inder wairheit verstanden ind gevonden heeft dat men alle ordinantien van der Cappellen ende Gasthuys vurss ende wes daer aen trefft ind ruert tot allen tyden verbeteren sall ind mach soe heeft sych die selue hertoghe myt gotlicke voirsichticheit hyer wael op beraeden ende besonnen ende wyl dese punten wyl hebben ende in die fundatien des anderen altairs vurss getagen hebben dair sich dat beeste geboirt ende beuelit oick den borgemeistere scepen ind raede ende prouisoren in der tyt dese punten hyr nae bescreuen te halden ende doen te halden by oere consciencien ten ewigen daghen to als rechte testamenters schuldich syn te halden ende wes punten men tot enygher tyt gepruuen off gewynden kond die onbelick ende nutt weren tot behoff der Cappellen ende gasthuys vurss der sullen ind moghen borgemeistere scepen ind raede mit den prouisoren alle weghe begrypen ende in beyden testamente ind fundatien eerst hertoghe van Reynalt seliger ge-

dachte ende vrouwen Marien van Herkuort ende nae van hertoghe Arnt vurss myt transfix brieuen daer inne gehangen myt allen punten die alsdan voer dat byste dair inne getagen woirden ende dat sall macht hebben gelyck den originael testamenten ende fundatien Jtem soe wolde hertoch Arnt vurss dat die twe pristeren indes heiligen geist Cappellen vurss geordineert syn alle heylige daghe oer getyde te samen lesen sullen inder vurss Cappellen sonder mercklicker hynder ende oere roeghelen aen doen tot sulcken tyden als sich dat geboirt. oick sullen die twe pristeren vurss op daghe der patronen van den tweer altaren alle jair misse synghen hoegelicke als dat wael mogelick is, Jtem soe sullen dese twe pristeren altydt tsamen woenen in enen huys dat dair to geordineert is ende oeren kost tsamen hebben vredelick ind guetlick ind van goeden gronde, ten wer saecke dat sy ouermydts den prouisoren wat nutters oberlickers off beters konden gewynden als van den Cost ende wonynghen vurss ende woelker pristers dat nyet doen en woldt omer verkertheit wylle off om ander saken die nyet redelicken en syn soe sullen ende moeghen borgemeistern seepen ind raede vurss myt den prouisoren des ghenen die dair schuldich in vonden wurde syn rynten ende benefittien nemen alsoe langhe als hy sich tot oeren manyngen nyet beteren en wolde ende geuent dan enen anderen in der maeten ind voirwaerden als die fundatien van den beyden altairen geordeniert ende gemacht syn, Jtem wert sake dat enych twyst off scheyllyngh were off op stonde tuschen twen pristeren vurss dat wer omb oers dynst wyl om dynghen die den gasthuys off oeren altaren aen gyngen off eininger hande andere punten wen sy heer quemen den twyst ind sceel sollen die prouisoren inder tydt heymelicken onder hem neder leggen ende slychten ind wert sake dat prouisoren gheen macht en hedden alsulcken twyst ende sceel neder te leggen soe sullent sy bryngghen aen die burgemeister seepen ind raede vurss die soelen sy dan scheyden myt den prouisoren myt gueden gevuege en haddens die tsamen gheen macht te scheyden soe sullen ende moegen die burgemeistern seepen ind raede vurss des ghenen rynten mitten prouisoren die in den onrechte vonden wurde buyten synen becronen

off ymans van synre wegghen opboeren ende ter stont enen gueden anderen priester geuen syn altair dat dair mede le- dich woirden is geuen ende beuelen te verdienen nae vyt- wysynghe der fundatien die in beyden testamenten die op beyde die altair gemacht syn, weert aick sake dat enich van desen pristeren der Cappellen den gasthuys off den prouisoren inder tydt hynderlyck weren gewoirden off in werden heymelick off apenbair die sal oick veruallen wesen ende van allen synen rechten dat hy hadde tot synen altair ende synen altair verloren hebben welke altair die burge- meister scepen ind raide vurss dan enen anderen geuen moeghen als vurss steet, Jtem soe sullen dese twe pristeren van desen twen altaren vurss on myt oeren eyden als die pristeren plegen te doen gelauen die Kelicken mysbuke orna- menten heyldom ende wes totter Cappellen ende altair die sy bedienen to behoert dat dair nu is off hyer naemals comen mach off soll getruwelich verwaren ende dat heyldom ind die altaren in syerheit helpen halden ende den prouisoren vlytlicken myt waerden ende myt werken voidelick tot be- hoeff der armen die tymeryngen ende tot allen anderen stuckken ende puncten daer aen treffende alsoe verre als die prouisoren aen on gesynnen, soe wolde ende geboet her- toge Arnolt voirss op dat dat gasthuys ende dynst all dair in allen stucken verbetert ende verhauen wurden dat men altyt als sich dat geboert setten sal tot prouisoren guede geloofflicke manne als renteners off guede manne die in gueder neryngen sitten op dat den armen ommer nyet off getagen werde, oick wolde dye selue hertoge dat die prouisoren van den gasthuys alre jair rekenen sullen in des heiligen geyst cappelle op enen dach den man kondigen sall doen ende weten laeten inder moeder kerken op enen sonnendaghe achte dage to voeren, Jtem soe sullen dye burgemeisteren scepen ind raede gyfftere van den altaer vurss myt den prouisoren vurss eendrechtelicken sonder enygher partyen magesschap haet vrytschap off gonste geuen die altaren vurss als sy ledich werden nae oeren conscientien den ghenen die des alre beyst werdich ende oerberlichste syn want hem dair omme dye gehyfft van den tween altaeren gegeuen syn ende weert sake dat sy om enynghe van den puncten vurss



twydrachticheit wurden in der ghyfften vurs alsdan sullen ind moegen dye prouisoren dye reynten des altaers dar sy nyet eeyndrechtich geueuen konden sonder ymants wederseggen opboeren an der tydt als sich dat geboirt thynt sy des eens weerden ende haldent tot ende in behoeff der armen ind des gasthuys vurs sonder argelist. Dese puncten vurs syn ingesatt ende geordineert ind dair toe in bescheyden alle vurwarden, puncten ende onderscheit die desen tegenwordighen testament te staden ende te hulpen moegen komen ende noet weren dair inne to setten ende oick myt alre onderscheit puncten ind voirwairden die dese selue burgemeister scepen ind raide der stat van Gelre in brieuen dair op gemacht begrepen hebben ende hoegeboeren hertoge Arnt vurs gewest ende gestedicht heeft wulcke onderscheyt puncten ind voirwairden dye hoegeboeren furst vurs hyer inne hadde verkaren ende hebben wolde recht off hy se seluer mitten monde gesproken hedde, oick soe wolde die vurs hertoge dat dyt tegenwoirdighe testament nyet breken noch hynderen en solde moegen ennige gewonten rechten ingesetten off priuilegyen van enyghea lande soe wair dat were voirt aen soe begeerden ende wolde dese maecker des testaments dat dydt syn testament begryppende stychtynge vurs aff sake were dattet nyet dueden noch macht hebben en mocht als eyn recht volcomen testament dat alsdan duyde doge in macht hebben solde als codicillen off geuerynge by leuendiche liue off anders in enigher sulker manieren soe dyt alre beest duyden ende macht sal moegen hebben, oick soe wolde ende geboet dye hertoghe vurs dat tegenwoirdighe syn testament voirt alle bryff schryften ende instrumenten die op deser Cappellen ende des andern altairs vurs stychtynge off och op dydt gasthuys ende oere beyder betrynge <sup>1)</sup> besetynge guedt ende haue sprekende weren off aenrurende sollen allerweghe syn ind bliuen in behalt ende gewalt ende verwarynghe der burgemeisteren scepen ende raede ende prouisoren die in der tydt syn en syn soelen ende anders in nyemans behalt off gewalt ende sy solen formen ind


---

<sup>1)</sup> In der anderen Abschrift beryntinge.

maniren deser stychtynge vursse onder tyden den luyden kondygen op dat men sy geminttelicke wedt ind ommer nyet vergeten en weerde, Ten lesten heeft dye vursse hertoge Arnt geordineert gemacht gewylt ende geboeden dat dye strenge mechtige manne heer Rolman van Arendail her to Welle hoiffmeister des seluen hertogen, heer Engelbrecht von Oirsbeck ridder, Ruthger van Vlodorp here to Vroenbroyck, Kairle van Boedberch, Jan van Boedbergh, Sander van Boedbergh heer herman soene gebroderen, Emond van Eyll, Tylman van Eyl, Gadert van Asselt, Jan van Boidberch Henricks soen, Gosen van Honseler Loeffs soen, Sander van den Egeren vaicht in gelre lande, Elbert van Eyll Eylberts soen, Derick van Bellyckhauen een deyls syn raede ende semelichen syn guede vrynde dydt syn tegenwoirdige testament inhaldende ende volcomelicken begrypende syn stychtynghe veryntyge ende leeste wylle in dese stucken vursse oere segele mytten synen segeel wolden helpen steden ende vast maken omb to mere macht wylle alre saken vursse ten ewyghen daghen dat sy ghem gedayn hebben ind voirt aen weert sake dat dese vursse bryeff dye dydt tegenwoirdige testament fundatie ende begyfftynghe vursse in haldende ind begrypen in einighen van synen deel schoerden off yatterich off die zegellen die daer aen gehangen solden werden breken off ymant van den strengen ende mechtygen mannen eer sy dydt besegelden dat got verbieden moet steruet wolde die hoegebaeren hertoge Arnolt dat syn tegenwoirdige testament stunde in alre synre macht gelyck oftet gans ende heyll ende ongebraken dair aen weren ind hyngen.

83. Goessen Spede van Langenfeld und seine Frau Catharina von Eyl, welche ihr Backhaus-Gut im Gericht und Kirchspiel Aldekerk an die Antonius-Capelle und an das Gasthaus zu Geldern verkauft haben, quittiren den Kaufpreis. 1426, 6. Juni.

Aus einer gleichzeitigen Copie im Archive der Stadt Geldern No. 49.


 y Goessen Spede van Langenvelt ende Kathryn van Eyle, syne willecke huysfrouwe, maken kont allen lueden, dat wy tot tween termynen ontfangen ende opgeboirt hebben van Johanne van Vossem ende Geirade op Strait, ynder tyt datum dis briefs prouisoeren ende bewaire sente Anthonys cappelle ende gasthues toe Gelren, al sulke gantze ende heil summe myt namen seuende half hondert guede ouerlensche rynsche gulden, van wegen eyns ons steden erfliken koeps onss guets ende haefs was, geheiten Backhues guit, gelegen ynden gerycht ende kirsipel vander Alderkirken, dat wilke guit ende hof nu ter tyt getaxiert ende vytgedaen is vur eynen erflicken yairliken pachte, myt namen negentyen malder roggen ende dirtich malder euen, die wy oen dair vyt erflick hebn verkoft ende myt dair op vertegen nae vytwysynghen eyns besegelden rychters ende gemeynen schepenen bryefs van Gelrelande, den wy on dair op gegeuen hebben ende myt eyns anderen besegelden bryefs vanden erfliken yairliken pacht Wilke vurser erfgulden eerbaren heren Wilhelme Plurnen, priester nu ter tyt regierende ende officierende den anderen altair ynden seluen cappellen vorg. vur syn persoen te hebn ende toe gebruiken bewyest ende gemaickt is toe synen lyue ende leuenlanck ende nyet langer ende voirt synen naeuolgeren, pryesteren der vurg. altair nae om regierende ende officierende ten ewigen dagen myt oere noetdurft, oick toe oeren lyue ende leuenlanck dair an hebben ende gebruiken soelen. Hierom soe schelden wy elude Goessen ende Kathryn vurser. voer ons ende onsse eruen die vurser. prouisoren voer oen ind oere nauolgere ende voirt alle die ghene, die deser quitancien beduruen of stade (sic) doen mach van desen vurser. seuende half hondert rynsche gulden des . . . koeps des haefs ende erflicker gulden vurser. los ledich, quyt ende wail betailt ende wy bedancken ons van oen dair van gueder betalingen sonder argelist. Jnd des toe orkonde der wairheit soe heb ich Goessen Spede vurser. voer my ende Kathryn myn huessvrouwe ende onsser twyer eruen myen segel aen desen apenen quitancie bryeff gehangen, wilke Goessens myns

mans segel ich Katheryen van Eyle vurscr. vur my ende myne eruen hyr ynne myt gebrueck. Gegeuen inden jairen ons heren dusent vierhundert sesendetwyntich des donresdaighs opter octauen sheiligen sacraments.

84. Sibrecht Spede bewirkt eine Sühne zwischen Johann von Wachtendonck, Bastard-Sohn des verstorbenen Godart von Wachtendonck und der Abtei Camp. 1426, 17. Sept.

Aus dem Perg.-Originale im Düsseld. Landesarchive.

**I**ch Johan van Wachtendonck, Godartz son van Wachtendonck, wilne was, doin kont allen luyden ind Bekenne apenbeirlich ouermitz desen apenen brieff, vur mich ind myne eruen, want ich to den Geistlichen heren, ind Gaetzhuyss to Camp Ticht Anspraiche ind Cronynge hatte, as van dryn morgen arlantz des sy myn off me, die didde opden stock bouwet gelegen an preutz haefstat ind an voren Jacobs to handerpasch ind didden opden Stock, die wilne hennen ten damme waeren, ind des seluen hennen kinder my yre recht an dem seluen lande gegheuen ind opgedragen hatten, So Bekenne ich Johan vursz : vur mich ind myne eruen dat ich der Tichte Anspraichen ind Cronynghen vursz : genslichen ind gruntlichen verslicht vermoitsoint ind wael gescheiden byn, te ewighen daghen toe mit den vursz : heren, Jnd byn dair vmb vur mich ind myne eruen, alle myns rechten dat ich an dem vursz : lande hatte slecht vitgegangen te ewighen daghen toe, Jnd hebbe na<sup>e</sup> vur mich ind myn eruen op dat vursz : lant luytterlich ind cleirlich verthegeu in vertye dair op ouermitz desen brieff, Jnd die vursz : heren ind Gaetzhuyss, vander Ticht Aenspraichen ind Cronynghen, ind van dem vursz : lande, loss ledich ind quyt gescholden hebbe ind quyt schelde ouermitz desen brieff, sonder all argelist . . Jn Oerkonde der waerheit hebbe ich Johan vursz : myn Segel vur mich ind myne eruen an



desen brieff gehangen. Jnd hebbe vort gebeden Sibrecht Speden, want he hier an ind ouer is geweest ind dese sachen gededingt heift, dat he syn Segel to mere konden der waerheit mit her an desen brieff wille hangen, dat ich Sibrecht vursz: waer bekenne ind hier an ind ouer byn geweest, as eyn dedingsman ind hebbe dair vmb myn Segel vmb beden wille Johans vursz: ind vmb to mere konden der waerheit mit her an desen brieff gehangen. Datum Anno domini MCCCC<sup>o</sup>XX sexto. die beati lamberti episcopi.

Beide Siegel ab.

85. Arnt Spede, Arnts Sohn, vermittelt und besiegelt eine Sühne zwischen dem Grafen Friedrich zu Moers und Sarwerden und den Geschwistern R. Kremer und Ch. Hamboch. 1427, 5. April.

Aus dem Pergam.-Originale im Düsseld. Landesarchive. Moers No 60.



W ir Reyner Kremer van Krüchten, Aleit syne Suster. Coengyn Kremer van Brüngen ind Katharina syne suster elich wyff Kirstians van Hamboch erffgenamen ind Nafulger sulchs erffs ind guts as wilne Jacob Loheuwer van Bruggen onse oeme dem got genade na syne dode gelaissen hait Bekennen vur vns ind vnse eruen, want der hogeboirne here her friderich Greue zo Moerse ind zo Sarwerden vnse lieue gnedige here groisse trefflige ind swerlige Anspraiche vorderinge ind bruchden hadde ind vorderende was an den vurt wilne vnsem Oemen in syne leiuen ind ouch na syne dode, Jnd sich des mit reden erhoilen ind halden woulde an allen ind yeklichen des seluen wilne vnss Oemen Erue ind gude bewegelich ind vnbewegelich gereit vngereit. off schoult . . So hait des seluen vnss gnedigen heren van Moerse gnade. vmb goits willen ind zo feligen beiden vnser vrunde ind vnser vns sulche gudertierlige gnade ind gonst gedayn. Jn

sulcher wys dat seyne gnade. vur sulche gebreche ind vorderonge vurss. genoymen hait ind behalden sall. des vurgt wilne vnss Oemen Hoff ind Erue geleigen zo Byrnheym. in dem lande van Moerse mit gezymben Buschen Beynden Wesen Wasser weyden Ackerlande ind vort allen ind yecklichen anderen synen zobehoeren nyet davan vyssgescheiden. Jnd wir han dar op gentzlichen ind zomaile verzezen ind vertzyen, ind vns ind vnse Eruen davan vnterfft ind vnteruen vns davan ouermitz desen brieff zo ewigen dagen. zo henden ind behoiff vnss gnedigen heren van Moerse vurgt ind synre Eruen. Jnd so wat der vurgt wilne vnse Oeme voirt gelaiassen hait. id sy an Erue mit namen syn huys zo Berck ind vort syne gereyde ind beweiglige haue ind schoult die solen wir bauen inforderen ind behalden moegen sonder hinderniss des vurss vnss gnedigen heren van Moerse off ymans anders van synre gnaden wegen. Jnd sonder argelist. Diss zo Vrkonde der Wairheit want wir Reyner coengyn Aleit Katheryne ind Kirstian van Hamboich vurss seluer gheyne segele en hain. So hain wir gebeiden die Eirsame lude Arnt Spede Arnds Sun ind Diederich Gruter van Bruggen, want die alle vurss sachen haint helpen dadingen. dat Sy daromb yre Segele vur vns zo gezuge an desen brieff gehangen haint. Des wir Arnt Spede ind Diederich Gruter vurgt bekennen dat il wair is. zo noch meerre konden deser sachen ind verzeichniss vurss So hain wir gebeiden die Eirberen lude die Scheffen zo Moerse gemeynlichen, want wir alle sachen ind vertzichnisse vurss. vur yn bekant ind gedain hain, ind Sy des yre vrkonde vntfangen haint as Recht ind gewoenlich is dat sy daromb yrs gemeynen Scheffendoms Segel zo getzuge an desen brieff gehangen haint des wir Scheffen zo Moerse gemeynlich vnder vns gemeynen Scheffendoms Segell an desen brieff gehangen tuzen ind bekennen. Gegeuen jn den jairen vnss heren dusent vierhondert seuen ind zwentzich vp den neisten Satersstagh na dem Sondage Letare Jherusalem in der vasten.

Das Siegel des Arnt Spede steht Tafel X. No. 48 abgebildet; Gruter führt einen quergetheilten Schild, oben

zweimal übereinander geschacht, unten zwei ins Andreaskreuz gesetzte Schwerter. Von dem Mörser Stadtwappen ist nur die rechte Hälfte erhalten, welche ein Stadthor zeigt.

86. Gerard Graf von Cleue und Mark, und Wilhelm, Herr von Wachtendonck, hinterlegen zwei Schuldurkunden, sprechend auf den Kaiserswerther Zoll in die Hände ihrer Freunde Sibrecht Speden und Friedrich von der Husen. 1427, 14. August.

Aus dem Pergament-Originalen im Düsseldorfer Landesarchive A. II. 902.

**W**yr Gherard van Cleue greue zer marke an eyn side ind Wilhelm her zo Wachtendonck ander side doen kont ind kenlich myt desen offenen brieue, also wyr ouermids onsser beider vrynde eyns vyslichen steden erffkouffs ouerkomen ind eyns woirden syn van alsulchen brieuen versesse van ouerheffen ind rechten als ich Wilhelm here zo Wachtendonck hain an zween toirnisschen tols vysser dem tolle zo Keyserwerde na vyswysinghen alsulcher erffkouffbrieue als wyr mallich deme anderen dair op ouerhegeuen hant, so bekennen wyr Gherard van Cleue greue zer Marke ind Wilhelm here so Wachtendonck vurg, dat wyr eyn drechtich myt onssen gueden vurrade ind gueden willen ghebeden hain ind bidden ouermyds desen seluen brief Sibrecht Speden ind Friderich van den Husen onsse guede vrunde dat sy zo onsser beider behoeff ind vrber in oire hende ind bewaringhe nemen willen zween brieuen antreffende zween toirnischen tols vysser dem tolle zo keyserwerde den eynen sprechende van Gherard here zer Dyck van twelf dusent alder gulden schilde den anderen sprechende van vrouwe Aleiden van Schoenvorst vrouwe zer Dick ind zo Wachtendonck als van

den seluen zween toirnischen tols vursch myt me anderen erffzalen ind sachen dair ynne begriffen, wilche zween briue vurst wyr oen gebeden ind beuoelen hain zo halden in maissen ind voghen her na beschreuen, zu wissen is so langhe as Wilhelm here zo Wachtendonck syn eruen off helder synre erffkouffbrieffe vurst myt synen willen den derden pennyng off dat derde deil van den vurs zween toirnysschen tols erschynende ind oich der andere erffzalen ind sachen inden seluen zween briueu begriffen restlich ind vredelich ghebruchen mach zo synen besten na vysswysinghen onsser beider erffkouff briue vurs die wyr onsser eyn deme anderen dair van ghegeuen hain, so is myn volkomen wille Wilhelms heren zo Wachtendonck vurs dat Sibrecht Spede ind Frederich van den Husen vurs die vursch zween briue die toirnischen tols vurs antreffende zo daghen offenen sullen minen lieuen Joncheren Gerard van Cleue Greue zer Marcke vurs eme dair mede zo vurderen die vurs twee toirnische tols mytter erffzalen ind andere sachen vurs so duck als des noit gebueren sall ind sy die selue briue also voert in oren henden ind bewaringhen halden sullen bis zer zyt dat wyr Gherard van Cleue greue zer Marck vurs Wilhelms heren zo Wachtendonck vurs synen eruen off helder der erffkouffbriue vurs dry dusent ouerlensche rynsche gulden in eyne alingher summen wail bezailt haen yn syn behalt zo synre ghenuechden ind as die bezalinghe der dry dusent ouerlensche rynsche gulden vurs also geschiet ind myt den anderen erffzalen ind sachen vurs na vysswysinghen synre erffkouffbriue vurs eme wail vernuegh is ouermyds myn quitantien Wilhelms heren zo Wachtendonck vurs mynre eruen off helder der erffkouffbriue vurs so sullen Sibrecht ind Frederich vurs die vurs zween briue van den zween toirnisshen tols vurs sprechende onss Gherard van Cleue greue zer Mark zerstont na onssen ghesynnen ouerlieuere zo onssen besten sonder weder spreken myns Wilhelms heren zo Wachtendonck mynre eruen off yemens van mynre weghe, mer off ich Wilhelm her zo Wachtendonck vurs myn eruen off helder der erffkouffbriue vurs den vurs derden pennyng der zwier toirnische tols vurs oich myt den anderen erffzalen ind sachen vurs niet volkomelich ge-



bruken en mochte off en konde na vyswysinghen mynre  
 erfikouffbriue vurss zo mynen besten ouermyds ennyghen  
 hendere yn wat maissen dat geschege so is onss volkomen  
 wille ind beuele Gherards van Cleue greue zer Marck vurss  
 dat Sibrecht Spede ind Frederich van den Husen vurss  
 beide seemlich off hoirre ilke besonder Wilhelm heren zo  
 Wachtendonch vurss die vurss zween briue sprechende van  
 den zween toirnisseche tols vurss zo ghesynen Wilhelms heren  
 zo Wachtendonch synre eruen off helder der erfikouffbriue  
 vurss huen asvoert sonder verzoch wederomme ouerlieueren  
 ind hantreiken sollen gelyck die an sy komen syn sonder  
 enighe wedersprake verbott off beuele voider dan aff an yn  
 zo keren ind so sall ons Wilhelm her zo Wachtendonch vurss  
 oich asdan weder ouerlieueren alsulchen briue den wyr beide  
 samen eme oich daer van sprechende ghegheuen hauen ind  
 wyr sullen oich asdan onssen lieuen Joncheren Gherard van  
 Cleue greue zer Marck ind Wilhelm heren zo Wachtendonch  
 vurss wederomme ouerlieueren desen brieff dair sy sementlichen  
 dye briue dye zween toirnisseche tols vurss myt den anderen  
 sachen vurss begriffen antreffende onss beiden myt beualen  
 ind ouerghelieuert hauen, Ind wyr Gherard van Cleue greue  
 zer Marck vurss noch onsse eruen en sullen ons dair der  
 vurss zwier toirnisseche tols vurss mytten anderen erfzalen  
 ind sachen vurss nyet vorder onderwynden off kroden tot hynder  
 Wilhelms heren zo Wachtendonck vurss synre eruen off helder  
 der erfikouffbriue vurss na vyswysinghen onss erfikouffbriue  
 vurss, Oich is ghevurwaird die wile dese vurss zween briue  
 sprechende op die zween toirnissechen tols vurss sich gheboren  
 sullen zo liggen in henden Sibrechts ind Frederichs vurss na  
 desen seluen vurwairden vurss ind dat onsse here god dat  
 also voechden bynnen der seluen zyt vurss dat Sibrecht ind  
 Frederich vurss enenych off sy beide bynnen deser vurss  
 zyt dat sy die vurss briue onder yn hedden affliuch woirden  
 dat onsse here god langhe verholden wille so sullen wyr  
 Gherard van Cleue greue zer Marck vurss ind onsse eruen  
 ind Wilhelm here zo Wachtendonch vurss myn eruen off helder  
 mynre erfikouffbriue vurss eynen off tween anderen guede  
 mannen onsser vrynde dair zo kiesien ind nemen also duck  
 des noet were ind sich ghebuerde die vurss zween briue

sprechende op die zween toirnisse tols vurs yn yren henden zo behalden ind zo bewaren zo onsser beider behooff in alle der voghen ind maissen gelych Sibrecht ind Frederich vurs die selue briene nv van onss beider weggen zu verwaren hauen ghelych wie dat cleerlichen vurs is sonder argelist in oirkonde der wairheit so haen wyr Gherard van Cleue greue zer Marck an die eyn syde ind ich Wilhelm her zo Wachtendonch an die ander syde van onsser rechter wyssentheit onsse seghelen an desen brieff hauen doen hanghen ind ghehanghen ind zo mere stedicheit ind konden deser sachen vurs so hain wyr Gerard van Cleue greue zer Marck ind Wilhelm here zo Wachtendonck ghebeden ind bidden Sibrecht Speden ind Frederich van den Husen vurs dat sy oire seghelen by die onsse seghelen an desen brieff willen hanghen dat wy Sibrecht ind Frederich vurs gheerne ghedain hauen omme beden wille onss lieuen gemynden Joncheren Gerards van Cleue greue zer Marck ind Wilhelms heren zo Wachtendonch vurs ind haen onsse seghelen by die hoire zo eyne stedicheit ind mere konden an desen brieff ghehanghen. Datum Anno domini Millesimo quadingentesimo vicesimo septimo in vigilia assumptionis beate marie virginis gloriose.

---

87. Henrich Spee, Stifsherr der Abtei Gladbach und Pastor der dortigen Pfarre. 1428.

Aus der Stiftschronick abgedruckt bei Fahne Herrn von Bocholtz III. S. 45.

---

88. Johann Spede, Arnts Sohn, verkauft an Elbert von Alpen, Herrn zu Honnepel, eine Roggenrente aus der Mühle zu Scravelen und dem Hof te Wyndboele. Es siegelt mit ihm sein Stiefvater Johan Schoinhart. 1429, 2. Nov.

Aus dem Copiar B. 45 1428—41 im Düsseldorfer Landesarchive. Das Original befindet sich im Archive des Sitzes Zelem.

**I**ck Johan Spede Arnds Soen bekennen auermyds  
 desen apenen brieff vur my ind myne eruen dat  
 ick myt mynen vryen wille Jn enen steden erfkoipe  
 verkocht heb Elbert van Alphem heren to hoenpel  
 ind synen eruen vur ene Summe gelts die my van oen  
 voll ind al wail betailt is Alsulke acht malder Roggen  
 Jairlicker Renthen als ick tot desen daige toe gehadt  
 ind behalden heb vyt der Moilen to Scrauelen ind vyt den  
 hoff to wyndvonderen myt oiren toebehoeren ind eyn halue  
 Ton guedts Nyersails die ick vit der vursz: moilen bis hiertoe  
 gehad heb Jairlix to betailen tusschen sunt Martyn Jnden  
 wynter ind vastauend Jnden vursz: Roggen Jairlix to betailen  
 op sunt Martyn vursz: voirt bekenne ick dat ick opgedraigen  
 ind auergegeuen hebbe in krachte diss brieffs Elbert vursz.  
 ind synen eruen all recht ind toesegeen as ick op datum dis  
 brieffs an die vursz: hoff ind moilen to wyndvonderen myt  
 oirren toebehoeren gehad heb So as dat vursz: samende guet  
 tot rechten Erfityns ruert van den hoge barn fursten mynen  
 gnedigen lieuen heren hertougen van Cleue Jnd Greuen van  
 der Marke Also dat ick Johan vursz: ind myn eruen an den vursz.  
 Rogge ind ale ind anden hoff ind moilen vursz: myt oirre  
 toebehoeren geen recht noch toesegeen behalden en hebbe  
 Jnd dat dat vursz: samende guet ind recht vast ind stede syn  
 ind blyuen soile Elbert vursz: ind synen eruen sonder Arge-  
 list Jnd ick Johan vursz: gelaue Elbert vursz: ind synen  
 eruen des vursz: guets eyn obair to wesen Jair ind dach tegen  
 alle die gene die des ten rechte stain willen Jnd heb dis tot  
 oirkonde mynen segel an desen brieff gehangen Jnd omb der  
 mere vestnisse will heb ick Johan vursz: oidmodelicken ge-  
 beden den hoge barn furssten heren Adolph hertougen ind Gre-  
 uen vursz: mynen lieuen gnedigen heren dat hie synen Segell  
 mede an desen brieff will doin hangen dat wy Adolph her-  
 tough ind Greue vursz: omb beden will Johan Speden  
 vursz: gedain hebn Jnd omb noch mere konden will heb ick  
 Johan Spede vursz: gebeden Johan Schoinhart mynen  
 Stieffvaider dat he desen brieff mede auer my besegelen wille dat  
 ick Johan schoinhart vursz: omb beden will Johan Speden  
 vursz: gerne gedain heb Datum Anno domini XXIX<sup>o</sup> Jn cra-  
 stino omnium sanctorum.

89. Elisabeth Spede, Stiftsdame zu Schwarz-Rheindorf, kauft einen Weingarten daselbst. 1431.

Aus den Urkunden des Stifts Schwarz-Rheindorf.

90. Reyner Spee, Richter zu Sonsbeck (er ist es auch noch 1438) bezeugt, dass Daem von Niel, Sohn Daniels, ein, ihm in der Theilung mit seinen Brüdern Arnt und Heinrich von Niel angefallenes Gut an Elbert von Alpen, Herrn zu Honnepel, verkauft habe. 1433.

Archiv Zelem.

91. Goessen Spede, Eylbert von Eyl Eylbrechts Sohn, Herman von Hoenselaer und Johann v. Pellant, adlige Knapen, thun einen Schiedspruch zwischen dem Stifte zu Roermund und den Kirchspielsleuten von Wetten über die Unterhaltungspflicht des neugebauten Chors der Kirchspielskirche zu Wetten. 1433 auf Marg. (13. Juli.)

Aus dem Copirbuche des Stifts im Besitz des Notar Guillon zu Roermund.

**S**i Goessen Spede, Eylbert van Eyl Eylbrechts son, Herman van Hoenseleer ende Johan van Pellant knapen van Wapen als mynlicke gebeden seglude der eerwerdighen persone der Abdissen ende conventz van onser lieuer vrouwen cloester tot Ruremunde aen die eyn syde ende ter ander syden der gueder Mannen van Wapen ende gansen ghemeynten des kerspels van Wetten duen kont ende kennentlich allen luden (der weitere Inhalt lautet mutatis mutandis wörtlich wie oben Anno 1421; der Spruch insbesondere heisst): so hebben wi dat voert vercleert ende gededinght alsus, dat dat gaedtshuys van Ruremunde desseluen choers aender sudenre syden. also ducke als des noet is van daecke halden sall die helfte ende nyet meer ende allet dat ander daeck des chores sall dat ghemeyn kers-



pell ewelick bekostigen ende besorgen. Ende wi hebben . . dese slichtinge mit onsen seghelen besegelt. gegeben duysent vierhondert drye ende dertich op sent Margrieten dach der heiliger Jonffern.

92. Elburgis Spee, genannt Caleberg, Dorf bei Gemünd, wird von der zehnten Abtissin, Bertha von Driel, in das Stift zu Roermund aufgenommen zwischen 1433—1447; sie starb 20. März 1488.

Aus dem Verzeichnisse der Aebtissinnen und dem Nekrologe des Stifts, beide abgedruckt bei Fahne-Bocholtz I., 1. S. 145—166.

Es kommen fast gleichzeitig noch Elburgis Spee und ihre Schwester Methildis und zwar als Stiftsdamen dasselbst vor, deren Verwandtschaftsverhältniss nach genanntem Nekrologe folgendes ist:

Elbert v. Eyl Grossvater (avus) der Elburgis und Methildis Spee, sowie der Margaretha und Christine v. Eyl.

Godfrid Spee  
† 26. Oct.

1. Sohn h. Margaretha von Oefte † 18. Mai, Tochter Henrichs v. Oefte † 10. Nov.	2. Catharina v. Eyl † 2. Oct, h. Goswin Spee † 7. Sept.	Goswin Spee † 7. Sept. h. nebengenannte Catharina v. Eyl.
	Sohn Godfrids † 26. Oct.	

Margaretha v. Eyl Stiftsdame.	Christine v. Eyl Prioresse zu Roermund. S. 154, 155.	1. Goesen Spee S. 147. 2. Catharina Spee † 13. Mai. 3. Elburgis Stiftsdame. 4 Methildis Spee Stiftdame zu Roermund.
-------------------------------	--	---

Auch hat das Necrolog noch folgende Abstammung, welche ich durch andere urkundliche Nachrichten ergänze:

Mathias von Eyl, Ritter, † 1468 in der Schlacht von Stralen h. N. v. Broeckhuysen.

1. Johann v. Eyl, elev. Kämmerer, Herr zu Geystern, † 1520, h. Elisabeth v. Goor, † 6. Dec. 1528, S. 165, T. v. N. v. Goor und v. Kessel

1. Joh. v. E., Herr zu Geystern † 16. Juni, h. N. von Domburch, T. des Geldr. Statthalters Jacob v. Domburch.	2. Sibert.
Jacob v. E., Hr. zu Geystern, h. N. v. Groesbeck.	3. Wilhelm, h. N. v. Bocholtz.
	4. Mathias, Caronicus zu Cranenburg.
	5. Gerit, h. Lucia v. Turk.
	6. Lucia, h. Derick v. Ryn.
	7. Agnes, h. Bernh. v. Hüchtenbruck.
	8. Anna, Sub-Priorisse zu Roermond, † 1539 9. Oct.
	9. Maria, Nonne zu Marienbaum.
	10. Albert, † 30. Juni.

Jacob v. E., Herr von Geystern, St. Achtenkerken und des Hausès Werve, elev. Kämmerer, h. Helena v. Turck.

Johann v. Eyl † 13. Juni.

1. Agnes v. Eyl 2. Bernard v. Eyl † 23. Juli (14)79 auf Seiten der Belagerer von Schloss Hoemen. S. 158.

93. Goswin und dessen Bruder Sibert Spede sind Zeugen, als Arnold von Egmond unter dem Namen Arnold I. Herzog von Geldern (den Brüdern) Arnold und Godart von Wachten-donck die Burg und Stadt Wachtendonck zu Lehn gibt, wobei der Lehnsschreiber den obigen Goswin Spede als (Halb-) Bruder des genannten Herzogs bezeichnet. 1434.

Aus Joh. Jsac Pontanus Historia Gelrica, Amsterd. 1639 bei Joh. Jansonius fol. S. 462.

**S**unt iisdem diebus Arnaldo et Godarto Wachtendonckii  
 arx et urbs Wachtendonckia in beneficium seu, ut  
 vulgo vocabant, in feudum gelricum concessa, hac  
 lege ac conditionibus, ut gelricae Duci ejus nomine  
 obsequium et fidem, quotiescumque id fieret, prae-  
 starent, utque idem dux alteram arcis ac oppidi ejus-  
 dem reddituum partem sibi retineret ac esset perpetuo  
 ac haberetur dominus ac princeps feudi haereditarius. Haec  
 actitata pactaque praesentibus ducis gelricae Arnaldi amicis  
 nomine Gosuini Spede (quem domini sui perclemen-  
 timentis fratrem nominat literarum notarius) et Zanderi  
 ab Egert a parte una; et nomine insuper Arnaldi et Godarti  
 a Wachtendonck, itemque Siberti Spede etc. a parte al-  
 tera: qui et clementiae titulis, quasi comites, honestantur,  
 ut forte prior Gosvinus Spede sequentis Siberti  
 Spede frater intelligendus.

94. Lutgart von Eyck, Dechantin, und Elisabeth  
 Spede, Stiftsfrau daselbst, kaufen vor den  
 Scheffen der Stadt Bonn eine Rente aus einem  
 Hause auf dem Belreberge in Bonn gelegen und  
 stiften damit eine ewige Memorie für das Seelen-  
 heil der verstorbenen Jungfrau Margaretha  
 von Eyck. 1434, 29. Mai.

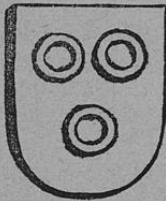
Aus dem Originale des Stifts Schwarz - Rheindorf im  
 Düsseldorfer Landesarchive.

**H**ir herman keuerney ind herman van Arwylre Schef-  
 fen zo Bonna Jnd vort die andere Scheffen da ge-  
 meynlichen doen kunt allen luden ind tzugen ouer-  
 mitz desen Brieff dat vur vns komen ind erschenen  
 synt Goebel vischs ind Beilgyn syne elige huys-  
 frauwe Burgere zo Bonna Jnt haint Bekant vur  
 sich ind ere Eruen dat sy myt vryen guden moit-

willen reichz ind bescheidens kouffs verkouft hauen Jnd ver-  
 kouffent ouermitz desen Brieff zo Erflicher steder besitzsongen  
 der Eirwirdiger geistlicher Junfferen Junffrawen lutgart van  
 Eyck Dechens des Cloisters zo Swartzsen Ryndorp Jntgen  
 Bonna Jnd Junffrawen lyssgyn Speede eyne Cloister  
 Junfferen da selfs die weder sy vergolden hauen zo eyne Erf-  
 licher ewiger memorien as vur Sele wilne Junffrawen mar-  
 greten van Eyck der got genade vunffindtwentzich schillinge  
 Coelschs pagementz die Tiel huynsschwyn van ouerryn gobelen  
 ind Beilgyn Eluden vursz: alle Jairs zo gelden plach van eyne  
 huysse hynen Bonna vp deme Belreberge gelegen by Erue  
 hereken Buckelleirs Jnd darzo eyne marck erflichs geltz  
 Coelschs pagementz die Elsa rouchs Jairs zo gelden plet  
 van eyne garden by deme vursz: huysse alre nyest gelegen  
 As Elsa vursz: des ouch vur vns bekant hait Jnd die vmb  
 eyne bescheiden Summa geltz die sy Gobelen ind Beilgyn  
 Eluden vursz: dar vur wal betzalt ind gehantricht haint As  
 des gobel ind Beilgyn Elude vursz: vur vns bekant haint  
 Jnd die selue Junfferen lutgart dechens ind Junffer lysgyn  
 Cloister Junffer des Cloisters vursz: der betzalingen dys  
 kouffs quijt los ind wal betzalt gesacht Jnd sagent ouermitz  
 desen Brieff zo ewigen dagen sonder alle Argeliste Jnd synt  
 vort die vurg: Elude Gobel ind Beilgyn vur sich Jnd ere  
 Eruen der vurg: vunffindtwentzich schillinge ind eyne marck  
 Erflichs geltz vyssgegangen Jnd haint luterlichen Jnd zo  
 male dar vp vertzegen Jnd die vrkunde vnsz Scheffen vursz:  
 Junfferen lutgart Jnd Junfferen lysgyn vursz: zo eren henden  
 vpedragen Jnd dat Jn behoiff der Selen memorie da myt  
 zo doyn As sy dat myt reicht doin soulden So dat Juffer  
 lutgart dechens Jnd Junffer lysgyn vursz: die vunffindtwentzich  
 ind eyn marck erf geltz vursz: van nu vort an Erflichen  
 ind vmerme Jn behoiff der memorien vursz: da myt zo  
 doin hauen halden ind besitzsen sullen gerast ind geroit Jnd  
 nyergent anders wenden noch keren dan zo der Selen me-  
 morien vursz: buyssen krudt Anspraiche off eyniche hinder-  
 nisse Gobels ind Beilgen Eluden vursz: yre Eruen off yemands  
 anders van eren wegen zo ewigen dagen sonder Argelist  
 Ouch haint Gobel ind Beilgyn vursz: bekant vur sich ind ere  
 Eruen dat oft sache were dat Junffer lutgart ind Junffer lysgyn



vursz : off den genen den die memorie vursz : geburde zo doin der  
 vurg : vunffindtzwentzich schillinge eynre marck ind kouffs nu  
 off herna mails Jn eynichen krudt schaden off Anspraiche que-  
 men da sy Sy dairvan quyten ind schaedlos halden sullen Jnd  
 haint sich dar vur sich ind ere Eruen zo eren henden Jn  
 vrkonde vnsz Scheffen vursz : verbonden Erffsachwalt zo syn  
 Jnd zo blyuen Jnd dys zo vrkonde Jnd getzuge hain wir  
 herman ind herman Scheffen vursz : zo beden gobels ind Beilgen  
 vursz : mallich syn Segel vnden an desen brieff gehangen  
 Datum Anno domini Millesimo Quadringentesimo Tricesimo  
 quarto die vicesima nona mensis May.



Keurney.



Ahrweiler.

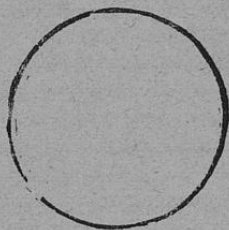
95. Vor dem Richter Reyner Spee zu Winnecken-  
 donk und den dortigen Scheffen verkauft Johann  
 von Hilkenrade sein Gut Wyndvondern und die  
 Mühle zu Schrauelen an Wolter van den Collick.  
 1435, 20. Januar.

Aus dem Pergament-Originale im Düsseldorfer Landes-  
 archive A. II. 1003.

**M**y gemeyn schepen toe Wenckendonck tugen apen-  
 baerlick myt desen apenen brieue dat voir Re y-  
 ner Spee richter inder tyt ende voir ons is  
 komen willichlick ende myt goeden voirberade  
 Johan van Hilkenrade geheyt Pryck ende heeft  
 bekant voir oen ende voer synen eruen dat hie  
 myt enen rechten steden koepe ende omb een somme gelts  
 die oen tot synre genoegden wael betaelt is als hie sachte  
 eefficken vercocht heeft Wolter van dem Collick ende synen  
 eruen dat goet van Wyndvonderen myt der moelen toe  
 Schrauelen alsoe als dat selue goet mit der voirst moelen  
 myt allen ende sunderlingen oren verualle rechten ende  
 toegehoren van aldes in onsen schependom voirst myt water  
 myt weyde holtgewasse bossche ende broeck gelegen syn  
 nyet daer van vytgescheiden wylick voirst goet myt der  
 moelen ende myt oren alyngen toebehoren Johan Pryck  
 voirst vort opgegeuen ende opgedragen heeft aen handt des  
 richters voirst ende nae daer aff verschaten ende vertegen  
 myt handt halm ende myt monde ende is des myt allen  
 rechten voir ons vytgegaen als nae onsen lants rechte zede  
 ende gewoente is in ewich behoef Wolters voirst ende synre  
 eruen deen die richter voirg dat voirst goet ende moelen  
 voert gedaen daer ynne gesat ende geuestet gehoert ende  
 geleert heeft als hie myt rechte solde, soe dat wy schepen  
 voirst wiesen dat Johan Pryck voirg, ende syne eruen daer  
 aff ganze ende altomael onteerfft ende ontguedt syn ende  
 dat sie geenre hande rechte noch toe seggen daer aen be-  
 halden en hebben Ende dat Wolter van dem Collick ende  
 syn eruen voirst dair aen geefft ende geguedt syn dat oen  
 dat voirst goet myt der moelen ende myt oren alyngen  
 toebehoren vaste ende stede is nae formen des lantrechten  
 eefficken ende ewentlicken te besyten toe notten ende toe  
 gebruiken oren vreyen willen dair mede te doen sonder enyger  
 hande wederseggen Johans Pryck voirst synre eruen off  
 yemans van oerre wegen ende Johan Pryck die verkoper  
 voirst heeft voir oen ende voir syne eruen gelaefft Wolter  
 voirst ende synen eruen desen Kope ende goet myt der  
 molen voirst te weren rechte weerschap te doen ende allen


klanck ende . . . Kommer aff te leggen als eerffkoeps recht is behelteniss hier teynden den heer ende alremailick anders syns goeden voirrechten daer aen sonder alle argelist, In orkonde der waerheit hebben wy schepen voirst onsen schependoms zegel an desen brieff gehangen, Gegeuen inden Jaeren onns heren duesent vyerhondert vyff ende daertich opden Goedesdage naest nae sunte Anthonys dage beati Abbatis.

Das anhangende Siegel zeigt einen kirchlichen Würden-träger, in der Rechten einen Bischofsstab, in der Linken ein Buch Umschrift: S. SCABINORVM d. WINKENDONHT. Das Kirchspiel Winnekendonk mit Kervendonck bildeten früher das clevische Amt Schravelen, auch Wiunekendonk genannt.



96. Goessen ten haeue (zum Hofe) und die Geschworenen von Geyseren (Wachtendonck) be-urkunden, dass vor ihnen Junker Johan von Broickhuysen und seine Frau, Aleid von Merode, Herr und Frau zu Wickerath den grossen und kleinen Zehnten im Kirchspiel Geyseren unter Verbürgung von Goessen Spede und Wolter von Parle an das Cisterzienser Kloster Camp verkauft haben. 1436, 16. April.

Aus den Urkunden des Klosters im Landesarchive zu Düsseldorf.


 y Goessen ten haecue ynder tyt Rychter, ende  
 gemeyne geswaeren laten des gerychts van Geisseren  
 Doen kont ende tugen apenbeirlich, dat voer ons  
 als voer eynen sittenden Rychtere ende voer eyne  
 gespannenre Banck verschenen ende komen syn  
 Joncker Johan van Broickhuysen here toe  
 Wickerayde ende Jouffrouwe Aleit van Meroyde  
 vrouwe toe Wickerayde syn wiflike huisvrouwe Ende hebben  
 mit oeren wail voer gehadden Rayde ende mit oeren goeden  
 vryen eigenen willen moitwillentlich ende ombedwongen  
 voer oen ende oirre twier eruen vergiet ende bekant, dat  
 Sy rechtlichs ende bescheidens koeps erfliken verkouft hebben  
 dem Eirwerdigen vadere in gaede ende heren Abte ende  
 synen gaidshuyse ende Cloistere toe Campe voer oem ende  
 syne naekomelinge Ordens van Cistias des gestichs van Colne,  
 voer eyn summe gelds, die oen all heil witlich ende wail  
 betailt is, dair van sy dem vurg: Abte ende gaidshuyse  
 van Campe vorscr: los ledich quyt gescholden hebn Ende  
 bedanckten oen dair van goeder betailingen, oere Teynden  
 greit ende cleyne die gelegen syn bynnen ende buten dem  
 kirspele van Geisseren als voer oer proper vrye eygen  
 erue ind guyt, Soe wie sy die selue teynden gehadt hebn  
 Ende eyn wile tyts her van yaeren aen Jordaen van  
 pellant versat hebben gehadt ende nu oick weder toe  
 onwert hebben geloest, gelegen bynnen ende buten dem  
 kirspele van Geisseren vorsz: Soe wie sy aldair mit allen  
 oeren Rechten ende toebehoeren van alders syn gelegen nyet  
 dair aen vitgescheiden. Vort hebben die vurg: eluyde alle  
 oere besegelde Brieue ende geschryft toe den seluen Teynden  
 gehoerende die sy gehadt hadden of hebben mochten nae  
 oerr: bester goeder wetenheit ende nae oeren waerden dem  
 vurg: Abte toe desseluen gaidshuyse behoeue ouergeleuert  
 ind gehantreickt, Mede bekennde oft sake were, dat nu  
 of hernamails ombme einge andere besegelde Brieue of ge-  
 schryft van ons eluyden ofte eruen of yemande anders wie  
 die weir of syn mochte vonden wurden op die selue teynden  
 sprekende, die dem vurg: Abte ofte gaidshuyse toe Campe  
 of eingen anderen persoen of personen dairtoe gehoerende,



in hynder of toe onstaden voer gelacht ofte brachte mochten werden, die selue besegelde naevonden Brieue soelen vortaen machtlois doyt ende nyet syn vort tugen wy Rychter ende laten vorsz: dat die vorg: eluyde Joncker Johan ende Aleit voer oen ende oirre twier eruen Alle oere Recht ende toesseggen, dat sy voer aen den seluen teynden gehadt hebben voer ons voer opgegeuen ende opgedragen hebben ende nae daarop vertegen hebn mit hande halme ende mit monde In allen formen ende manieren als voer ons van eigendomme Recht ende gewoende is Ende hebben die gelaift te weren yaer ende dagh als eigen erffs Reichtz tegen alle die ghaene die des ten rechten willen komen voer wilke werschap sint werburgen worden Goessen Spede van Langenvelt ende wolter van parle ende hebn gelaift oft sake were dat dat gaidshuys ende Cloister toe Campe ende naekoemelinge nu of hernamails nyet wail geuesticht enweren aen die teynden vorsz: Alsoe dat sy naemails dairomme schade, krot of hynder hedden leden of toegeuoegt wurde, des got nyet verheugen enwill, dat sy of oere eruen Asdan ilik mit eyne knechte ende twe goed Reysiger nae der irster maningen des Abts of synrer naekoemelingen vorsz: ynkomen soelen bynnen die stat van wachendonck in eyne Eirsame herberge dair sy vanden vorg: Abte of gaidshuyse gemaent werden ende gelauen dairynne degelike leistinge te halden by onsser eren ende in goeden trouwen tot goeder luyde gewoente ende seden Ende nymmer leistens op te hoeren, dem vorg: Abte ende gaidshuyse Ende sy irst wail volschiet ende voldaan van allen gebreken der weerschap ende vort van aller lyst hynder ende schade toe redeliker bewisingen des Abts ende gaidshuyse vorsz., were oick sake dat wy werburgen of onse eruen in maten als vorsz: steit nyet degeliken enleisten in maten als vorsz: steit, Asdan mach ende sal die Abt ende gaidshuyse van Campe vorsz: nae der maningen vorg: op ons rekenen ende nemen to eyne degeliker penen alle dage Eynen oeuerlendschen Rynschen gulden Bis ter tyt toe dat wy oen van synen gebreken ende van allen schade vorsz: voldaan hebben Ende vort hebben die vorg: eluyde gelaift allen voerkummer af te doen die voer daarop staen mochte toe datum sbriefs Ende hebben dairto gelaift alle

die ghaene darop doen te uertyen die mit Rechte darop ver-  
 tyen soelen in behoeue des Abts ende gaidshuyse toe Campe  
 ende synrer naekomelingen vort so is voer ons Ryctere  
 ende laten vorsz: komen deriche van eyle Ende heift die  
 vorg: teynden beschudt van maeghsalen wegen mit golde  
 mit siluere mit synen Blickenden penningen in behoeue  
 synselues ende synrer eruen wilke beschudinge he weder  
 ouergegeuen ind opgedragen heift dem seluen Abte ende  
 gaidshuyse ende synrer naekomelingen toe Campe als dat  
 voer ons gewoonlich ende Recht is Also heift die vorg:  
 Rychter ouer die vurg: teynden gebaden Banne ind vrede  
 van wegen ons gnedigen lantheren eynwerf anderwerf  
 ende dirdewerf So dat die vorg: teynden nyemands aen  
 enspreke dan aen onss gnedigen heren Banck vorsz: als  
 eigendoms recht is, darop hebn wy laten van Geisseren  
 vorsz: gewyst ende wysen mit ordele ende mit Rechte dat  
 die vorg: eluyde ind oirrer twier eruen vanden teynden ge-  
 lyck voert cleirt ende geschreuen steit ende van allen Rechten  
 briuen ende geschryffen vorsz: onterft ende ontguydt te syn  
 ende te blyuen soelen Ende dat die vorg: Abt ende gaidshuyse  
 toe Campe voer oen ende syne naekomelingen dair aen geerft  
 ende geguyt syn ende blyuen soelen Ende oen vaste ende stede  
 syn ende wesen soelen toe onsen lantrecht sonder yemands we-  
 derseggen In orkonde ende getuichgenisse alre saken ende pun-  
 ten sementlich ende ilck besonder vorsz: gantzer vaster wairheit  
 ende erfiker stedicheit hebben wy Johan van Broickhuysen  
 here toe wickrayde ende Aleit van merayde vrouwe toe  
 wickrayde voer ons ende onsser twier eruen mallich syn  
 segel voer aen desen brief gehangen Ende wy werburgen  
 hebn desseluen gelichs van beden eluyde vorsz: ende mit  
 voer ons ende onsser twier eruen toe orkonde der wairheit  
 alrer punten ende saken vorsz: onse segelen mit heran-  
 gehangen Ende wy eluyde hebn sementlich vort gebeden  
 den Rychter ende gemeyne laten toe Geis:eren vorsz: voer  
 den wy alle dese vorg: punten ende saken vergiet bekant  
 ende opgedragen hebben ende der vitgegaen syn dat sy  
 daromb oere segelen by die onse nae aen desen seluen brief  
 willen hangen Ende want ich Rychter selue engeyn segel  
 hebbe Soe heb ich gebeden Jorden van pellant, dat

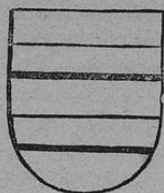
he syn segel voer my aen desen seluen brief hangen wille, des ich my Jorden bekenne gerne gedaen te hebben omb beden will des Richters vorsz: ende der twier eluyde vorsz: Ende ich Jordaen van pellant bekenne mede onder den seluen mynen segel voer my ende myne eruen, dat ich der vurgenoemden teynden ende alles myns rechten ende toeseggens vitgegaen byn ende darop vertegen hebbe ende vertye mit krafft dis briefs Ende heb des voer den Rychtere ende voer my ende myne eruen toe orkonde alre saken ende punten vorsz: myn segel aen desen seluen brief gehangen Ende want wy laten toe Geisseren selue engheyn segel enhebben So hebben wy gebeden herman ynder Slouszen ende heyn Roick ynder tyt kirkmeistere toe Geisseren dat sy oeren kirkensiegel ons kirkmeisters ampts ende beueils der kircken toe geisseren aen desen seluen brief nae willen hangen des wy kirkmeistere vorscr: ons bekennen gerne gedaen te hebben van beden der gemeyne laten toe Geysseren ende van beden der vurg: eluyde Ende hebben des onsen kircken segel toe geisseren vorsz: aen disen brief gehangen in getuichnisse alre saken ende punten vorsz: were oick sake dat dese selue brief nu of hernamails natt vleckich of gaterich wurde of dat daraen eyn segel of meir gebreke of te breken nochtant solde he syn ende blyuen in synrer alinger volkomenrer macht Gelike wys of he alle gantze volsegelt ombeuleckt ongelaect ende ongecancelliert weir Alle argelist firpel quade alde of nye vonde behendicheit off Behulpe beyde geistlichs of werltlichs Rechts of gerychts hyryne gantzlich ende all vitgescheiden Gegeuen Jnden yaren nae der geboirt Cristi ons lieuen hern duysent vierhondert sessinddirtich smanendaghs nae dem Sondage Quasimodogenitj.

Das Siegel Gossens Spede von Langenvelt ist Tafel V No. 21 und das Wappen der Kirche zu Geyseren (Wachten-donk) mit der Umschrift: S ecclesie sti Sebastiani Geyse ebenda No. 22 abgebildet Broickhuysen führt ein quergetheiltes Wappen, oben Hermelin unten 6 (3. 2. 1.) Kreuze, auf dem Helme einen offenen Flug, ganz wie das Wappen

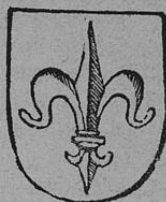
bei Fahne cöl. Geschlechter abgebildet steht, die drei übrigen Siegel haben folgende Wappen:



Aleid.



Parle



Pellant.

97. Elisabeth Spede, Nonne zu Schwarz-Rheindorf, kauft für sich und Lutgardis van Eck, Dechantin daselbst, eine Rente von vier Mark jährlich aus einem Hause in der Bäckerstrasse zu Bonn zu einer Memorie in ihrer Stiftskirche. 1436, 39. Febr.

Aus dem Originale des Stifts im Düsseldorfer Landesarchive.

**I**n nomine domini Amen. Vniuersis et singulis hoc presens publicum Instrumentum visuris seu legi auditoris pateat euidenter, quod Anno a nativitate domini eiusdem Millesimo quadringentesimo tricesimo sexto Indictione quarta decima die mercury ultima mensis february hora vesperorum vel quasi Pontificatus sanctissimi in Christo patris & domini nostri domini Eugenij diuina prouidentia pape Quarti, Anno Quinto In mei Notarij publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum & rogatorum presencia personaliter constituti discreti & honesti coniuges Johannes dictus Seeger & Elisabeth eius uxor opidani Bonnensis Coloniensis dioecesis non coacti nec seducti, vel aliqua machinacione subdola ut asseruerunt



circumuenti sed ex sua certa & spontanea deliberati voluntate animi confessi fuerunt & publice recognouerunt se iusto & legitimo emptionis & vendicionis titulo interueniente evidenti ipsorum utilitate in hoc mature preconcepta, vendidisse pro se & suis heredibus Reuerende & Religiosis personis domine Lutgardi de Eck decanisse & Elizabeth Speeden monialibus monasterij in Swarten Ryndorp ordinis sancti Benedicti Coloniensis dioecesis quatuor marchas pagamenti Coloniensis perpetui & hereditarij annui census pro perpetua memoria ipsarum domine Lutgardis Decanisse & Elizabeth Speeden emencium, ut eadem Elizabeth Speeden ibidem presentialiter constituta asseruit in dicto suo Monasterio more solito pagenda quas quidem quatuor marchas predictas predictis coniugibus annuatim soluere consuevit Et soluit Roelfgyn Haymen mecher opidanus Bonnensis de quadam domo quam idem Roelfgin Bonne op pisternestratze inhabitat ab uno Wilhelmi Moeghen et alio lateribus Nicolai de Vridburgh sita pro certa pecuniarum summa ipsis coniugibus ut asseruerunt bene soluta. De qua eciam pecuniarum summa iidem coniuges vendentes dictas reuerendam & religiosas personas Lutgardim Decanissam & Elizabeth Speeden ementes predictas deliberatis animis acquitarunt easque unanimiter quitas de super asseruerunt & proclamauerunt se de huiusmodi pecuniarum summa bene solutos esse & plenarie contentos. Qui eciam Roelfgin predictus ibidem presentialiter constitutus recognouit se predictas quatuor marcas predictas annuatim & hereditarie de dicta domo soluere de quibus tamen predictis quatuor marcis ut ydem coniuges vendentes & Roelfgin soluens asseruerunt vltierus singulis annis prouido viro Theodorico Schonenberch scabino Bunnensi tamquam domino fundi eiusdem domus soluuntur sex solidi pagamenti predicti Moxque incontinenti ijdem coniuges vendentes pro se & suis heredibus predictas quatuor marcas annui hereditarij census sicut prefertur per eosdem coniuges venditas Omnibus melioribus nostro jure & forma quibus efficacius potuerunt & debuerunt sponte resignauerunt & libere supraportauerunt in & ad manus religiose persone Elisabeth Speeden ementis predictae huiusmodi resignationem & supraportacionem pro se & nomine Reuerende & Religiose

Lutgardis decanisse & coementis prefate licet absentis legitime acceptantis & recipientis, ac de eisdem ore manu & calamo pure simpliciter & de plano effestucauerunt, sic quod dicte religiose persone Domina Lutgardis decanissa & Elizabeth Speden memoratas quator marcas perpetui & hereditarij anni census perpetuo & hereditario iure ad vsum prelibate memorie ac alias prout ipsis placuerit obtinere percipere & vti poterunt atque debent contradictione quacumque ipsorum coniugum vendencium heredumque suorum & successorum aut alterius cuius cumque in contrarium non obstante Promiserunt nichilominusi ijdem coniuges vendentes pro se et suis heredibus ac successoribus prefate religiose persone Elizabeth prefate pro se & nomine reuerende & religiose persone domine Lutgardis decanisse predictae absentis & coementis michique notario publico infrascripto solemniter stipulantibus et recipientibus litem seu controuersiam ipsis ementibus in supradictis quatuor marcarum redditibus vlllo umquam tempore nec per se inferre nec inferenti aut inferre quouis modo volenti consentire, sed ipsos quatuor marcarum redditus & census tam in proprietate quam in possessione eisdem ementibus predictis ab omni persona & vniuersitate quomodolibet warandare & legitime defendere vacuumque eorundem reddituum possessionem ipsis ementibus prefatis tradere & assignare prout & tunc ipsis tradiderunt et assignarunt ipsasque ementes in possessione reddituum premissorum semper facere potiores Renuntiaverunt insuper ydem coniuges vendentes pro se & suis heredibus ac successoribus super omnibus et singulis excepcionibus, non numerate non tradite non solute pecunie ac in vtilitatem ipsorum vendencium aut heredum & successorum suorum non conuerse ac vniuersis alys & singulis exceptionibus juris Canonici & ciuilibus quibus contra premissa aut aliquid premissorum conjunctim uel separatim venire vel facere possent in iudicio vel extra per se vel alium seu alios publice uel occulte ad presens aut in futurum. Super quibus omnibus & singulis premissis supradicta religiosa persona Elizabeth Speeden pro se & nomine reuerende & religiose Domine Lutgardis Decanisse prelibate pecijt sibi a me notario publico infrascripto vnum vel plura publicum seu publica in meliori forma ad dictamen

cuiuscumque sapientis fieri instrumentum sive instrumenta substantia facti non mutata. Acta fuerunt hee Bonne in domo Gobelini vysch opidani Bonnensis prope macellum sita sub Anno Indictione mense die hora & pontificatu prenotatis presentibus ibidem prouidis & discretis viris Magistro Johanne de Dreyse carpentario & Gobilino Vysch prefato ac Belghyn eiusdem uxore testibus fidedignis ad premissa vocatis pariter & rogatis.

Et ego Johannes Birkenhewer de Smalenbergh clericus Coloniensis dioecesis publicus imperiali auctoritate & per reverendissimum in Christo patrem & dominum dominum Theodoricum sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopum approbatus notarius etc. etc.

99. Die Ritterschaft des Quartiers Roermund, darunter Carl Spede, Herr zu Meirlair (Mierlo<sup>1)</sup> und Winand Spede, sowie die dortigen Städte vereinigen sich mit Ritterschaft und Städten der anderen drei Geldrischen Quartiere zu einem Bündnisse, worin sie ihre Rechte gegenüber denen des Herzogs beurkunden und deren Anerkennung und Besiegelung Seitens des Letzteren fordern. 1436.

Aus dem Originale im Landesarchive zu Arnheim, abgedruckt bei Nyhoff IV. S. 139.

**D**er Johan van der Straten, Roelman van Arendaell here tot Welle ende Huybrecht van Broeckhuysen, riddere, Johan here tot Wyckraede, Johan van Broeckhuysen here tot Loe ende tot Geysteren erffhaeffmeister, Willem van Vlodorpp erffuaecht tot Ruremunde, Johan van Oeste, Dederick Schencke van Nydeggen here tot Aefforden, Johan van Buren

<sup>1)</sup> Es gibt der Sitze dieses Namens zwei: 1. im ehemaligen Brabanter Quartier Herzogenbusch, Unter Quartier Pellant, eine Herrlichkeit; 2. Herrschaft Mierlo mit Schultheisamt, wozu auch Tynnray gehörte, auf dem linken Maasufer, Ende des vorigen Jahrhunderts Eigenthum der Grafen v. Hatzfeld. Hier ist der letzte gemeint.

here tot Aerssen, Johan van Alphem, Kaerloef Spede here tot Meirlair, Dederick van Oeste, Thomaes van Oeste, Zweeder van Broeckhuysen, Willem van Kessel, Johan van Breempt, Reynart van Zellair, Arnolt van Zellair, Willem van Elmpt, Johan van Kessel, Johan van Drypt, Johan van Vryemersheym, Peter van Eggenraede, Segher, Matheus, Johan, Anthonijs ende Michiell van Broeckhuysen, gebruedere, Heynrick van Berenbroecke, Loeff van Berenbroecke, Segher van Kessel Johans son, Wijnant Spede, Heynrick van Merwicke, Johan van Gaele, Steuen van Hertenuelt, Johan van Hertenuelt Steuens son, Dederick van Hertenuelt, Loeff van Hertenuelt, Herman van Hertenuelt, ende Gaedert van Holtmoelen ende Engelbrecht van Holtmoelen, gebruedere, Sander van Eyle, Kerstken Vyncke, Loeff van der Keeldoncke, Rutgher van Gestelen, Geraert van Oploe, Heynrick van Abroecke, Ywaen van Berenbroecke, Johan van Scheincke, Steuen van Kerffuenhem, Wolter van Pleese, Ruthger van Rulle ende Heynrick Nuynhem, ende wer burgermeistere scepenen ende raede der stede van Ruremunde, van Gogh, van Erclelents ende van Stralen, doen kont, alsoe alse wer, mit den ridderen, knechte ende stede der anderre dryer veyrdell des landts van Gelre, onsen genedigen here van Gelre twee cedelen oeuere gegeuen hebben, inhaldende punten, die voir sijnre genaden lande mercklick gaende sijn, als men die te recht ende vut gueder meyningen verstein wille, welke punten der eynde cedelen hier nae beschriuen volgen, ende die andere cedell solden onss heren genaden bezeegelen.

Ten ijrsten, dat enen ygeliken leenrecht, lantrecht, statrecht ende dijkrecht geschie ende wederuaer, ter stede, daer hij geseten is, ende daer sich dat geboert, ygeliken nae sijnen lantbriuen, leenrechten, lantrechten, statrechten ende dijkrechten. Ende dat oick hier en bouen van den here, noch van sijnen amptluden, geyn aentastinge, wille noch gewalt gedaen en werde, an den ondersaten des lands van Gelre, ende hier malcanderen truweliken bystendich in the wesen als sich dat nae vitwisinge dess verbonts geboert. Item dat onse genedige here sijn straten veylich halde ende doe halden, ende weert sake, dat ymant daer en bouen die straten schinden,



of roefden, et weer to water of to lande, dat dat onss heren genaden richten mitter geynre guede in den lande van Gelre of in der graefschappen van Zutphen geset-en, die dat doen, of die gheyne huysen, of ophalden, diet doen, ende daer onsen genedigen here, of sijnen amptluden, bystendich yn the wesen, op dat die ondersaten slants daer aff onbelast bliuen, ende dat oic dat nyet vergeuen en werde, mer an die gheyne diet doen, als vursor is, so gericht werde, als sich dat geboert, op dat andere exempel ende spiegel daer an nemen. Item dat onse genedige here ernstlic doe bestellen, dat geyn coeplude, of ymant, die geyn vyande en syn, vyt sijnen landen, sloten ende costen, geuangen noch geroeft en werden, ende so wes daer af geschiet is vit s'Hertogenrade, of anders waer vyt onss genedigen heren landen ende sloten, dat dat sonder vertoch weder gericht, ende die geuangen coeplude quijtgescholden werden. Item dat onse genedige here geynrehande lande, slate, stede, renthen, guede noch gulde, die hij had of verkregen heeft, nyet en versette, verpynde, vercope, en wech gheue, noch anders in geynrewijs afhendich en make, buten raide, weten ende wille sijne ritterschap ende hoefstede, gelijk sijn genaden in sijne Ijster ontfenkenisse ende huldinge den landen hoichlic dat gelaeft ende besegelt hebben. Item so onse genedige here in sijne huldinge hoechlic gelaeft heeft, dat hij mijt sijne ritterschap ende vier hoefsteden eynderden sal eynre munten, daer yn hij nae oren guetduncken sal doen slaen golt ende silueren gelt, dat dat soe geschie, ende dat dat oick nyet gelicht en werde buten oren weten ende guetduncken. Item so die hertoge van Cleue, as van der gebreke wegen, wesende tusschen onsen genedigen here ende oen, sich verbaden heeft, nae vitwisinge der briue, die hij den steden geseynt heeft, so dunct den steden redelic ende geboerlic wesen, dat onse genedige here dat late vitgedragen werden, nae ynhalt der twier heren verbuntenisse, want daer claerlic in gescreuen steet, woe men dat vitdragen sal. Item dat die ondersaten slands van Gelre, die mit malcanderen te schaffen hebben, oer gebrec vorderen mitten leenrecht, lantrecht of statrecht, ter stede daer sich dat geboert, sonder vede, roef of brant deen den anderen the doen, ende oick sonder ennige an-

dere rechtuorderinge buten lants daromb the doen off the laten geschien Item so wat amptlude van ons heren wegen geset werden of geset sijn, dat die den lande in elken hornick, ter stede daer sich dat geboert ende gewoenliken is, sweren solen, mallich lantrecht te doen, also wail als sij den here sweren, ende so wes daer af ergent nyet geschiet en is, dat dat noch geschie. Item dat onse genedige here, in elken hornick der lande, daer des noet geboert, ommers ten mynste eens des jairs clare, of also duck als des noet is, ter stede daer sich dat geboert. Ende want men dan der cedulen ende punten vurscr., ende der gebreken, die wij hebben in onss heren genaden, ende oen in schriften ouergeleuert syn, gheyn vitracht tesar tijt gekrigen en kan, woe wael voel dachfarden daeromb gehalden syn, tot onse alre groten cost ende schaide, so bekennen wij mit desen apenen brieue, voer ons ende voer onse nakomelinge, dat wij mitten richteren, knechten ende steden der lande van Gelre ende der graefschapp van Zutphen geloeflic ouerkomen ende eynsgeworden syn, als oft sake were, dat Got verbiede, dat onse genedige here den saken ende punten nae vitwisinge der cedulen vurscr. ommer nyet nagaen en wolde, die gebreken die nu syn of namaels geuallen muchten, aff the doen, ende voert anders, als die cedulen begripen, dat wij asdan sijnre genaden, in gheynen saken oen angaende, to dienste noch to willen wesen en solen, ter tijt toe ende also langhe, dat den cedelen ende saken nagegaen sij ende die gebreken afgedaen als vurscr. is, of dat die mit gonsten of mit vuegen nedergelacht syn. Beheltelic doch dat verbont, dat die rittere, knechte ende stede voertijts gemaict hebben, insijnre machten te bliuen, ende ommer altoes onsen genedigen here the doen, des wij sijnre genaden schuldich syn the doen gelijk dat selue verbont vitwijst, dat sijn genaden mede belieft ende bestedicht hebben. Beheltelic oick, of onss heren genaden ymande beden to dienen, dat ons, ende desen saken, of onsen lantrecht, leenrecht of statrecht nyet tgegen en ginge, dat mallich dat doen mach onuerbraken ende ongemencet deser tegenwordiger verbuntenisse. Voert so is men ouerkomen, oft sake were, dat onse genedige here, sijn amptlude, of ymant anders van sheren wegen, bouen

recht, ennich gewalt deden, of dat in dem lande ennich ouertast of gewalt geschieden, wen dat queme of woe sich dat makende wurde, daer Got voer sij, dat men as dan die gheyne, die dat deden, ende oer guet in wat hornick of steden men die of oer gutt betreden kan, antasten ende halden sal, thent ter tijt toe, dat sij dat gericht ende gebetert hebben. Ende in wat hornick van den vier vierdelen slants van Gelre des noitgeboerden, die sal ende mach dat den anderen verkundigen, ende daer to solen die rittere, knechte ende stede der andere vierdele, dient verkundicht ende daeromb angeropen wurden, terstont den anderen geulogich syn, dien hulpe ende bystant the doen mallich op sijns selues kost, ende welke verkundinge geschien sal an der neester hoeftstad, ende die hoeftstat dat voert an der rittersschap ende anderen steden, ende des nyet af the laten, die saken en weren ijrst then eynde ende tot gueder behoerliker vitdracht komen, ende solen ende willen malcanderen truwelich ende geloeflich bystendich ende geulogich daer yn wesen. Ende of daer ennige saken of gescheften yn geuielen, van doitslage, wondinge of der geliken, dese saken te wederstaen, dat die gheyne, dien dat geboerde, daer onbelast aff wesen ende bliuen solen. Ende of ymant, et were die here, sijn amptlude of ymant anders van sheren wegen, in vorderinge enniger broiken, as van desen stucken, sich daer yn werpen of menghen wolden, dat solen die rittere, knechte ende stede malcanderen eyndrechtlic ende geloeflic vit helpen dragen, dat gelikerhant the wederstaen, mallich op sijns selfs cost ende in alre maten als vurscr. is. Mede is verdedingt, weert sake, dat ennich ritter, knecht of ander man weer, die dis nyet volgen noch mede belieuen en wolde, die en soelen des ijrsten verbonts noch dis verbonts nu voert an nyet genieten, noch van der rittersschap ende steden verantwert werden. So syn die riddere, knechte ende stede eyndrechtlich dair op gesloeten ende ouerkomen, dat men der gheenre kijndere die des also vytgingen, nochtant in den verbontenisse wael ontfangen sall moegen, als sij tot haeren jaren gekoemen sijn ende des begheren. Ouch mach men die ghene die nu vytlendich sijn, off enich guet man, den dit nyet verkondicht en is,


ende naemaels dair ynne weesen wille, tot allen tijden dair ynne ontfangen, wannere sys begheren, ter hoeftstat dair sij onder geseten sijn, die die verbontenis mit haeren brieuen ende zegelen confirmiren ende bestedigen soelen, ende gelauen soelen truwelich dair by te bliuen ende vaste ende steede te halden. Voert oft saecke were dat enich borger off ynnegeseten in den steden sich weygerde, deese verbontenisse te belauen ende te bezweren, die en sal men nyet verantwoerden, so wat laste dat huen ouch aenkomen muchte. Voert oft sake weer, dat der segelen desen brief toegeschreuen eyn of meer hieraen nyet gehangen en wurde, of dat der segelen hier an gehangen een of meer gequest of gebraken weere off wairde, oick of dese selue brief nat, gaterich, rasurich of vleckich were, of wurde, dat en sal desen brief nyet argeren, krencken noch vicieren, mer hij sal allikewael wesen ende bliuen in al sijnre volcomenre macht, gelijk of hij mit gueden ganzen segelen volsegelt weer, ende gheyn ander vicium, lack noch hindernisse en hed.

Alle punten des vurscr. brieffs ende ellick punte bysonder hebben wer riddere ende knechte vurgan, ende wer steede vurscr., vur ons ende onse nacoemelinghe, gesiechert ende gelaefft, ziecheren ende gelauen, in gueden truuen, by onser rechter eren, ende aen mallincks anders hant tastende lijfflich ouer den heyligen gezworeen, onder mallinckanderen vaste, steede ende onuerbreklich te halden, ende dair thegen nyet te doyn, te suecken noch te geschien laten, van onser weghe, in gheyne wijs, heymelich off apenbair, sonder alle argelijste, ende hebben, des te orkonde ende ganser vaster stedicheit alre saecken vurscr. mallinck van onss riddersen ende knechten onse segelle ind wer steede Ruremunde, Goch ende Ercklantz onser steede segelle, ende wer van Stralen onser scepen-doms segell, aen deesen brieff gehangen. Gegeuen int jair onss Heren duysent veirhondert essenedertich.

100. Ehevertrag zwischen Tilman von Eyle, Tilman's Sohn und Elisabeth Spede, Arnold's Tochter. 1438, 1. Sept.

Aus dem Originale auf Pergament im Archive Heltorf.




 yr Arnolt Spede inghen Aldenhauē  
 an die eyne syde ind Tilman van Eyle an  
 die ander syde, doin kont allen luyden ind be-  
 kennen apenbeirlich dat eyn hylich besloten ind  
 bestedicht is ouermitz raede ind bywesen vnser  
 maege ind vrunde to beiden syden tusschen Lyes-  
 betht myn Arnoltz vurss dochter ind  
 Tilman van Eyle myn Tilman vurss son, Also  
 dat Tilman ind Lyesbeth vurss soellen elude syn ind  
 blyuen na gesatt der heiliger kirchoff (sic!) ind der echtschaft  
 so heb ich Arnolt vurss to eyne medegauen in hilichsvur-  
 werden gegeuen Lyesbeth mynre dochter vurss den hoff  
 to Huckelbouen in dem kirspel van Glaedbach gelegen, so  
 wie dieselue hoff mit artlande Buschen Broick, water ind  
 weide, natt ind droige in lengden dypden ind breidden ind  
 mit allen synen toebehoere dair nyet an vitgescheiden ge-  
 legen is ind so wie men den seluen hoff to manlene haldende  
 is van dem eirwerdigen in gaede dem abdt des Gaetzhuys  
 van Glaedbach ind desen hoff sall Lyesbeth myne doch-  
 ter vurss van stont antasten ind sieh des onderwinden ind  
 yre beste da mit doin, ind mit deser medegauen sall Lyes-  
 beth myne dochter vurss afgeguydt ind affgeloist syn ind  
 vertien te ewigen dagen toe op alle vederlich ind moderlich  
 erue ind guyt, is en were den sache dat oer ter syden yet  
 as sturue off veruiele dair bliest sy te lantrechten an stan  
 as sich dat geburt sonder argelist.) In oerkonde der waer-  
 heit heb ich Arnolt Spede vurss myn segel mit Hein-  
 richs ind Emontz mynre soene segelen, want alle dese  
 vurss punten ind sachen mit yren willen synt geschiet, an  
 desen brieff gehangen, dat wir Heinrich ind Emont  
 Spede gebrodere vurss waer bekennen dat alle dese vurss  
 punten ind sachen mit vnser willen geschiet synt ind hebben  
 dairvmb vnse segelen mit vns vaders segel an desen brieff  
 gehangen, voirt heb ich Arnolt Spede vurss gebeden  
 Goessen Spede van Langenuelt, Sibrecht  
 Spede ind Johan van Holthuysen want sy hier an ind  
 ouer synt geweest as dedinxluyde van mynen wegen dat sy  
 yre segelen vmb to mere konden der waerheit mit her an


desen brieff willen hangen dat wir Goessen, Sibrecht ind Johan van Holthuysen vurs waer bekennen ind hier an ind ouer hebben geweist as dedingslyude van Arnoltz wegen vurs ind hebben dair vmb vnse segelen vmb synre beden wille ind vmb to mere konden der waerheit mit her an desen brief gehangen. Datum Anno Domini Millesimo quadringen-tesimo tricesimo octauo prima die mensis Septembris.

<sup>1)</sup>Hier hat der Abschreiber den zweiten Theil der Eheberedung übersprungen. Darnach gab Tilman van Eyle seinem Sohne Tilman in die Ehe den Hof to Meirbiess im Lande von Moers mit dem Gutegeheiten die dungenhoyue, welche Güterihm seine Frau als Heirathsgabe zugebracht hatte; ferner den Zehnten in der Vluyn, Mannlehn des Herrn von Moers. Auch die weiter folgenden Bestimmungen vom Todesfall respective [der Erbfolge hat er weggelassen.

Mit noch 5 anhängenden Siegeln, die Tafel III. No. 12--15 und Tafel IV No. 16 abgebildet sind.

101. Ehevertrag zwischen Johann van Wyenhorst, Sohn Wilhelms, und Baetzken Spede, Goessen's Tochter. 1438, 16. Sept.

Aus dem Originale auf Pergament im Archive Heltorf

y Rutger van Vloedorp, Her Bernt van Assel ende Sander van Eyle Grobkenssoen als hilixlude an die een syde Johans van Wienhorst Willems soens ende Sibert Spede, Arnt van Wachtendonck ende Eylbert van Eyle Elberts soen als hilixlude Goessen Spede van wegghen Baetzken synre echter dochter an die ander syde, doen kont allen luden ende tuegghen ouermits desen apenen brieff, dat wy als hilixlude van beiden siden eendrechtelicken enen witlicken hilick gededinet hebben, dat Goessen Spede vurs Baetzken syn dochter vurs tot enen echten wyue ende to enen rechten bedde genoet gegeuen heeft Johan van Wyenhorst Willems soen vurs ende heuet oin dair mede tot eenre mede gauen ende te hilixrecht gegeuen gehantreiet ende waelbetaelt, ten

ersten hondert ouerlensche rinsche gulden die Johan van Wyenhorst vurs bynnen desen Jair neest volgende na datum dis briefs bynnen den drossampt van Gelre off anders wair bi raede der vriende beleggen sal an alsulcken erfitael dait dair guet voir sy ende Baetzken vurs dair an veistigen nae den lantrecht, voirtsoe heeft Goessen vurs Baetzken synre dochter vurs in deser seluer hilixvurwarden mede gegeuen acht marck guets gels erflicker jairlicker rynten wolkoir marck vurs der twe enen alden schilt maken vter den haue toe Molenbeck die gelegen is in den gericht van Veirt, ende voirt dat guet dat gelegen is in den gericht van Pont ende is geheiten die Buckstege ende die sess morgen lands die dair toe gehören die her Engelbrecht van Oerbeek ritter plagen te wesen, soe woe dat guet vurs mit den sess margen lants vurs in den gericht van Pont vurs gelegen is toe water toe weiden toe busch ende toe broeck mit allen synen rechten ende toebehoren dair niet vitgescheiden, Ende dit vurs erfitael gelt ende guet heeft Goessen vurs mit Baetzken synre dochter vurs toe eenre medegauen in hilixvurwarden toe hilixrecht an Johan van Wyenhorst vurs gelaefft te bringen ende te geuen in deser maten (hier folgen die üblichen Bestimmungen der Erbfolge bei Todesfall u. s. w. — Johann v. Wyenhorst bringt alle seine nicht aufgezählten Güter in die Ehe; es wird dabei bestimmt, dass die Braut beim Tode Johann's soll „getuchticht syn an den hoff ter stegen die gelegen is in den hamsvelde in den kirspel van Yssem soe woe dat die hoff vurs gelegen is gelyck als men den te leen heiltd van den eerwerdigen Greue Her tot Mirse . . .“<sup>1)</sup>)

Gegeuen inden Jair onss Heren dusent vierhondert achtendertich des dinxdags nae Exaltatio sancte crucis.

Mit den sechs Siegeln der Hilixluden.

<sup>1)</sup> Auch hier gilt das Seite 167 Anmerkung Gesagte.

## 102. Lehnsfolge in einem Gute zu Echt. 1438—1467.

Aus dem Geldrischen Lehnsregister, Abtheilung Nymwegen S. 102 im Landesarchive zu Arnheim.

Een pondig leen tot Echt gelegen ontfinck  
Willem von Daswylre a<sup>o</sup> 1438. A. 4. §. antep.

Lysbet Weduwe Willem voorn ende huysfrouwe Rictzart  
Spede. 1463. A. 13. b. §. 3 β §. 1.

Lysbet van osen huysfrouwe Ritscharts voorss ontfengt  
een leen dat na haren doot weder te houe comt 1467. Arnt  
Bock is haer hulder.

103. Elisabeth Spede, Stiftsdame zu Schwarz-  
Rheindorf, kauft ein Gut zu Waldhoven. 1439.

Aus dem Pergament-Originale des Stifts im Düsseldorfer  
Landesarchive.

104. Ahnen-Tafel des Johan Spede von Langen-  
feld. Circa 1440.

Aus dem gleichzeitigen Originale im Archive zu Helthorf.

Spede.	Zander Spede Gairt Speden Vaeder	Huyls.	Zander Speen huysfrau ind Gairt Speen moeder was Gairtz dochter van huyls ind was Goesen Speen alde moeder.
--------	--	--------	---

Gairt Spede was Goesen Speden Vaeder.

Pleys.	Gairt Speen Wyf ind Goesen Speen moeder Was hern Johan Pleys syn dochter.	Vossen.	Gairt Speen Wyffs moeder ind Goessen Speen alde moeder was hern Sanders dochter van Vossen.
--------	---	---------	--

Eyl.	Elbert van Eyle Goessen Speen Wyffs Vaeder.	Bolle.	Elbert Bolle goessen Spede huysfrau jre Moeder Vaeder.
------	---	--------	---



Elbert van Eyle was Goessen Speen Wiifs Vaeder.

Gelre.	Goessen Speede Wyffs moeder was hertoch	
--------	---	--

Wilnen van Gelren syne bastart  
Dochter.

Dese vurgt. synt Johann Speen (sic) syne acht vierdell.  
Auf dem Rücken dieses Schriftstückes steht von selbiger  
Hand:

Johan Spede van Langenvelt syne acht vierdell  
synt hyr ynne beteckent.

Die Auflösung ist:

	N. v.	N. von	N. von	Herzog	
Zander Spede.	Hüls, Toch- ter Ge- rards.	Johan von Pleys.	Vossem, Tochter Zan- ders.	N. von Bolle, Toch- ter El- berts.	von Gel- dern.  N. N.
Gairt (Ger- hard) Spede.	N. v. Pleys.		Elbert von Eyl.	N. Bastarttoch- ter von Geldern.	
Goessen Spede.			N. v. Eyl.		
Johan Spede von Langenvelt.					

105. Reyner Spee, Amtmann in der Düffel, be-  
kundet, dass Loef von Jssum und Mechtilde,  
seine Frau, einen Zins zu Meer an Elbert von  
Alpen, Herrn zu Honnepel, verkauft haben. 1440.

Aus dem Archive des Hauses Zelem.

106. Reinhard Spee, geldrischer Amtmann in  
der Düffel, bekundet, dass Rütger von Gahlen,  
Bernhards Sohn, an Elbert von Alpen, Herrn  
zu Honnepel, eine Bouwing Landes mit Zube-  
hör zu Niel in Pacht aufgetragen hat. 1440.

Aus dem Urkunden-Verzeichnisse des Stifts Xanten im  
Düsseldorfer Landesarchive. Das Original beruht in der  
Xantener Pastorat.

107. Vor Reiner Spee, Amtmann in der Düffel, veräussert Elbert von Alpen, Herr zu Honnepel, verschiedene Güter. 1440.

Aus dem Bürener Archive laut Spaen.

Auch noch 1441 ist Reiner Amtmann daselbst und bescheinigt, dass vor ihm im Gerichte Herr Marcelis von Macharen (Mecheren) von Gots Gnaden Propst zu Beedber an Elbert von Alpen, Herrn zu Honnepel, Güter aufgetragen hat. Aus demselben Archive laut Spaen.

108. Ahnen der Ehefrau des bergischen Erbschenks Conrad van der Horst.

Aus einem Verzeichnisse der Hubertus-Ordens-Ritter zu Haus Herten bei Recklinghausen.

Velbrüggen. Stail von Holstein.

Spede. Myrle (Mierlo).

Elisabeth, Tochter von Carl Spede, heirathete Johann von Velbrüggen. Die obigen Ahnen sind also:

Joh. Velbrüggen. Elis Spede. Stail v. Holstein. Mierlo.

Velbrüggen.

Stail von Holstein.

Tochter h. Conrad von der Horst, berg Erbschenk. Sibert Spee, der Bruder des obigen Carl S. hatte eine Tochter, die ebenfalls Elisabeth hiess und diese heirathete 1440 Johann v. Hemberg Erbkämmerer des Erzstifts Cöln.

109. Reyner Spede, Amtmann in der Düffel, bekundet, dass vor ihm und seinen Gerichtsleuten Wilhelm Gruyter, Procurator der Nonnen

zu Cleve, dem Capittel daselbst eine Rente von dritthalb goldenen Schilden verkauft habe. 1441, 13. Februar.

Aus dem Copiar des Capittels in der Spaen'schen Sammlung No. 123.

**D**ch Reyner Spede amptman in der Duyffel van wegen des hogebaren forsten hertogs van Gelre ind van Gulich ind greue van Zutphen doe kont ende kontlich allen luden die desen brieff soillen syen off hoeren lesen, dat voer my ind gerichtslude gelyck hyr na bescreuen staen ind gericht van Duyffel komen is here Willem Gruyter als een gerecht ind voerwaer procurataer der deuoten susteren ind megden wonende tot Cleue in huys wilnere Jacops van Nyel ind heefft voer opgedragen ind na daerop vertegen in behoiff des capittels ind den heren der kerken onsser lieuer vrouwen bynnen Cleue gelegen ind oere nakoemelingen derdenhaluen golden alden schilt van munten des rycks off des coninx van Franckrycks erfflix tyns off ander goet payment dat daer gelyck guet voer is in tyt der betalyngen, to betalen jairlix ind alle jaere op sent Walburgen dach uiter vyrdenhaluen mergen lands in den kerspel van Duyffelwerde gelegen myt der eenre syden neest erue Arntz angen eynde ind myt den anderen syden gelegen neest erue Arnt Browwers kelder tot Boedber myt den enen eynde schitende op erue Sweders van den Stene ind myt den anderen schitende op die gemeyn weteringe, myt alsulken amptmans brieue van den voerg: erfflicken tyns sprekende besegelt onder zegel Johans van Oy ind Arnt Pelsen, daer dese tegen wordige brieff doergestoken ind getransfixiert is ind her Willem voerg. als een recht procurataer der deuoten meegden voerg: heefft den voerg: tyense myt den voerss: amptmans brieuen na ingehalt al synre voerworden also voer opgedragen ind na daer op vertegen, so dat dat fondenisse der gerichtsluden wysden voer recht dat her Willem myt den deuoten susteren voerg: ind oer nakoemelynge daeraff onterfft ind ontrechticht

syn als van allen rechten ind toeseggen dat sy daer an te hebben plagen ind dat capittel ind die heren voerg: der kerken voerss: ind oer nakoemelingen daer an geerfft ind gerechtigd als myt allen rechten ind toeseggen dat die voerg: here Willem ind die deuoten susteren ind oer nakomelynge daer an te hebben plagen. Daer dit geschieden, daer waeren auer ind aen onthaelt als gerichtslude Derick van den Wynkel ind Egbert Schuppers ind meer goider lude. In orkonde der waerheit so heb ick Reyner Spede amptman voerg: mynen zegel an desen brieff gehangen. Gegeuen int jaere ons heren Dusent vyrhondert ind een ind virtich des maendages post Scholastiches virginis.

110. Reinalt Spee, Amtmann in der Düffel, be-  
urkundet den vor ihm und seinen Gerichtsleuten  
gethätigten Verkauf von Liegenschaften an Adolf,  
Herzog von Cleve für die zu stiftende Propstei  
zu Cleve. 1441, 11. Mai.

Aus dem Copiar des Clever Stifts zu Gravenhag. Spaen'sche  
Sammlung No 123, S. 162.

**S**iek Reynalt Spee Amptman jnder Duyffelt van we-  
gen des hoigebaern fursten hertougen van Gelre ind  
van Gulick ind greuen van Sutphen, doe kondt ind  
kentlick allen luyden dat voir my ind gericht's luyde  
hyerna bescreuen jnt gericht van Duyffel komen is Hen-  
rick van Brien en henrix soen jnd heeft bekant dat hy  
den hoigebaren fursten hern Adolph Hertougen van Cleue  
ind Greuen vander Marcke witlicks koeps verkocht heeft  
erfflicken ind ewelicken tot behoeff eyne praisten die syne  
gnaiden to synne hebn to stichten jn onser lieuer vrouwen  
kercke to Cleue Vyffindtwyntichtenthaluen hollanschen mergen  
lande jnden kerspell van Nyell gelegen an dryen Kempen  
by eenander schietende mit eyne syden langs die straitte



die tot Gernsel geet, mit der ander syden neest des pastoirs  
 hoeuen jnd mit der derder syden langs die groite Weteringe  
 die vyt Zelhemer meer loipt jnd dairtoe drye hollantsche  
 mergen lands jnden seluen kerspell aen tweeu stucken ge-  
 logen, dat een stuck ombtrynt ylf hont<sup>1)</sup> schietende mitter  
 eyre syden neist erue Johans vander ympell, mitter anderre  
 syden op die strait mit eynen eynde, want drykant leget op  
 erue Bernts van Huene jnd dat ander stuck vmbtrynt seuen  
 hont schietende mitter eynre syden neist erue Engelbrechts  
 sonderlants, mit der ander syden neest erue Johans knarren  
 mit den eynen eynde op erue Huberts van lynen jnd mit  
 den anderen eynde op erue Bernts vanden Huene. Jtem  
 noch twee pont jairlix tynss as men in Duyffel boiret voir  
 ylker pont achtehalf Butken vytter Ailbert Manten hoffstat  
 inden seluen kerspell jnd vytter vurss hoffstede noch jairlix  
 vier hoenre gelegen mit beyden syden ind eynen eynde op  
 die Straite jnd mit den andern eynde schietende op onser  
 lieuer vrouwen hofstat ind op hoffstat ionghern Winkens,  
 jtem noch drye hoenre jnd twelf tynssgroite jairlix vyt der  
 hoffstat wilneir Johan Vastarts gelegen mit der eynre syden  
 an den kerekwech mit der ander syden neest Wilhem vastartz  
 erue mit den eynen eynde op die Straite op mit den andern  
 eynde schietende op erue Johans bloemen jairlix op sunte  
 Mertyns dach jnden wynter to betailen, doch alsoe dat hen-  
 rick vurss in desen koipe vytscheyden heeft Vyeftien . .  
 Rynsche Gulden jnd eyn quartyer Rynschs Guldens jairlicker  
 Renten die to voerens vyt den vyffindtwyntichste haluen  
 hollandsche mergen vurss verschreuen ind geweyst syn als  
 hyerna volgt. Wolke drye kempe jnd drye hollandsche  
 mergen lands die vurss Henrick van Bryenen myt den tynss  
 vurss ind mit allen bryeuen hy hadt op dat vurss erue ind  
 guet vurss sprekende van geheite myns gnedigen heren van  
 cleue vurss jn behoiff Henriex Nyenhuys Proists to Reess  
 nu tertyt synre gnaiden Rentmeister jnd voirt tot behoiff der  
 Praistien die inder kerken to Cleue gesticht sall werden as  
 vurss steet ewelicken to blyuen, opgedraigen ende dairnae  
 opuertegen heeft, Also dat id vondenisse<sup>2)</sup> der gerichtzlyude

<sup>1)</sup> Wohl Schreibfehler statt Bond in Bondert.

<sup>2)</sup> Urtheil.

dair op wysenden voir Recht, dat Henrick van Brynen vurss ind sine eruen dairaff gentslicken onteruet jnd ontrechticht syn Jnd dat her Henrick vurss tot behoiff der praistyn die to Cleue as vurget. is gesticht sall werden dairan geeruet ind gerechtiget sy as na den lantrechten gebuert mit allen rechten dat henrick vurss ind syne eruen dairan hadden off hebben mochten jn einger Wys jnd Henrick vurss heefft mede bekant dat hy dat lant ind tyss vurss tsamen mynen gnedigen heren van Cleue tot behoiff der praistyn vurger. erflicken verkocht heefft vur vry eygen erue Jnd dat hy ind syne eruen des eyne weer wesen sullen as erffkoip eyscht ind recht is jnden gericht van Duyffel jnd dat sy allen vurkommer affdoen sullen vytgeseget die vyfftien ouerlensche gulden jnd eyn quartier rynschs guldens die her Henrick Nyenhuys vurss. vyt den vyffindtwintichsten haluen holland-schen mergen lands vurss an den dryen kempen gelegen geweist syn soe hy die mit syn selfs gelde by weten ind wille mys gnedigen hern van cleue dairvyt gekocht ind betailt heefft, dat hy ind syne eruen off die ghene dair hy die eyne deel off tomaill an brenget na vytwysonge des gerichts bryeue oen dairop gegeuen die onbelettet ind sonder indracht hebben ind behalden heiffen ind boiren sullen as oen die verkocht verschreuen ind voirgeweist syn ind mede vytgescheiden Dycken ind weteringe die mit Recht tot den vurss erue gehoren, Oick heefft Henrick van Brynen vurss. vorder Weerborgen as hy seyde vur onss gesat dairop die Weerborgen oirselfs bryue gegeuen hebben, dair dit geschieden waren auer ind aen as Gerichtsluyde Johan van Leuth ind Johan van Benthem Gadertz soen ind anders vele meer gueder luyde. Jn Orkonde ind getuige der Wairheit soe heb jek Reynalt Spee Amptman vurss myne Segell an desen brieue gehalten Gegeuen inden jaeren onss hern Dusent vierhondert eyn ind viertich des donresdags na dem Sonnendaige jubilate.

---

111. Agnes Hagedorn Wittwe v. Hertevelt unter Mitwirkung ihrer Anverwandten Johann Spede, Sibrechts Sohn, Johann Spede, Heinrichs Sohn, und Wynant Spede vertheilt ihre Güter an ihre Kinder. 1441, 8. Juli.

Aus dem Originale zu S.'Gravenhag. Spaen's Samml. No. 318. Vergl. Fahne-Bocholtz I. 1. bei Hertefeld.

Ich Agnese van hertevelt bekenne mit desen apenen bryeue, dat ich mit rade ende goetdüncken mynre maghe ende vrunde myne kynder mynlike verleken ende gescheyden hebbe ende malck syn kyntdeel bewesen in mate als hier na beschreuen is, dat is te weten dat Johan van hertevelt myn soen hebben sall den hoff inghen rade . . . inden kerspel van Wanckem . . . die halue eygchoeffe, die berten hoeffe ende den Vogelsanck . . . Scheuen van hertevelt myn soen sall hebben die halue hoff toe wese, dat goet t' nyerkercken . . . gelegen aen den Wynternaem, ende dairtoe . . . neghenende dertich auerlentsche rynsche gulden, vort sall henrich . . . myne soen hebben vyffhondert ouerlentsche rynsche Gulden neghen rynsche Gulden myn . . . des gelycks sall geertruyt myn dochter oich hebben vyffhondert ouerl. ryns. Gulden neghen Gulden myn . . . behelmiss my Agnesen mynre lyfftocht . . . in maten als hierna gecleert steet dat is te weten ten yersten den Vogelsanck mit synen toebehoern wtgesacht eyckenholt des nyet te houwen, den baent aen der koppelweyden, dat vlas dat opten houe ingen rade gewonnen wurd myn leuenlang ende twe maergen elsholts . . . ende dat halue dueffhues, dit vurss guet sall ich Agnese myn leuenlanch hebben wt Johans vurss deell ende na mynre doyt sall dat weder omme vallen aen Johan vurss. Voirt sall ich Agnese . . . wt scheuen goede hebben den pacht wt den guede aen den Wynternaem . . . vort sall ick . . . hebben wt Henrichs ende geertrueden deell, wt elken deel eyn hondert ryns. Gulden, die twe hondert rynsche Gulden

myn leuenlanck tot mynen orber besten ende schoensten te keren ende na mynre doyt, so soelen der twehondert eyn hondert vallen . . op heynrich . . ende die andere . . op Gertrude. Vort sall ich agnese hebben die drye marghen die lants die my pants staen van paschman vur neghen ende dertich beyers Gulden, wilck gelt ich myn leuenlanck gebruiken sall ende dan sall dat vallen aen myne kynder vurss semelick. . Weert oich sake, dat my enighe scholt ouerqueme der ich nyet gekyeren en konde die soelen sy' my alle gelyck helpen draghen ende betalen. Voert also als her Derick van herteuelt myn soen die dyervoirt heefft der sall hy syn leuenlanck gebruiken ende na syme doyt sall die vallen aen myne vier kynder vorgt semelick gelyck, mer leefde ich, so sall die vallen aen my, ende alsden na myme doyt aen myne kinder gelyck, Voirt allen alsulken huesrayt als ich . . nu hebbe, den sall ich mit Johan mynen soen vurgt deylen, ende so wat huesrayt ich alsdan behalde die sall na myme doyt vallen aen myne kinder gelyck, vtgesacht myn beste bedde, dat sall Geertruyd hebben ende die anderen sall Johan hebben ende all sonder argelist. In orkonde der wairheit so hebbe ich agnese vurgt myn zegel aen desen apenen brieff gehangen Ende want wy Johan, heynrice Scheuen ende geertrut van herteuelt vurgt, dit vurss gescheit ende dedinghe, gelyck onse moeder dat auermitz onse maghen ende vrunde geraempt heefft in alle der maten als vurss is, mede bewillicht ende beliefft hebben . . so gelauen wy in goeden trouwen die vurss deylinghe all vast ende stede te halden . . ende hebben des toe getughe der wairheit malck van ons onse zegele vur ons ende vur onse eruen, by zegele onser moeder an desen seluen apenen brieff gehanghen ende hebben semelick omme meerre konden wille gebeden Johan Spede sybrechts soen, Derick van herteuelt Johan speden heynrice soen ende wynant speden, dat sy oere zegele bi die onsen . . hanghen willen, want sy dese vurss deylinghe mede geraempt hebben ende helpen dedinghen, dat wy Johan Spede ende Wynant Spede vurss gherne gedaen hebben . . gegheuen jnt jair onss hern dusent vierhondert eyn ende vierth des saterdaigs na onser lieuer vrouwen daghe visitationis.



Agnes v. Hertenelt führt einen Pfeil, das Geschlechts-  
wappen der Hagedorn, in ihrem Siegel, während ihre vier  
Kinder einen Hirsch haben.



Das Siegel des Johan Spede, Sibrechts Sohn, habe  
ich Tafel XI. No. 51, das des Johan Spede, Henrichs  
Sohn, ebenda No. 52 und endlich das des Wynand Spede  
ebenda No. 53 abgebildet.

---

112. Rewold Spede Amtmann in der Düffel. 1441

Fahne Herra v. Bocholtz I. 2, S. 163.

---

113. Sibert Spede von Langenfeld und Catharine  
von der Horst, Eheleute, verkaufen ihre Höfe:  
Schürmansgut, Freckergut und Spiegelmansgut  
im Gerichte von Capellen an Johan von Ingels-  
heim und dessen Frau Geehs. 1441.

Fahne-Bocholtz I. 2, S. 163.

---

114. Johann Spede von Langenveld wird auf seinem  
Zuge gegen die Ungläubigen, nach bestandenen  
mannigfachen Gefahren und seltsamen Erleb-  
nissen von den Feinden gefangen und in Ketten  
gelegt. Zwischen 1441 und 1442.

Aus einem Actenstücke in der Sammlung des ver-  
storbenen Freiherrn von Mering zu Cöln.

115. Vor Reynalt Spee, Amtmann in der Düffel und dessen Gerichtsleuten überträgt Adolph, Herzog von Cleue und Graf von der Mark seinen Hof zu Meer, in der Düffel, der von ihm gestifteten Propstei zu Cleve. 1442, 4, Jan.

Aus dem Copiar des Clever Stifts zu Gravenhag in Spaen's Sammlung 123, S. 163.

Jck Reynalt Spee Amptman jn Duyffell van wegen des hoigebaren fursten Hertougen van Gelre jnd van Gulick jnd Greue van Zutphen myns gnedigen lieuen heren doe kondt allen luyden dat die hoigebaeren furst myne gnedige liepe here here Adolph Hertouge van cleue ind greue van der Marcke vur my ind gerichtshuyde herna bescreuen tot behoiff hern Henrici Nyenhuys tertyt Praist to Rees, as tot ewich behoiff eyne praistyen die syne gnaiden to synne hebbn to doen stichten in onser lieuen vrouwen kercke to cleue gelyck onse heilige vader die Paiss dat consentiert ind beualen heefft, synre gnaiden hoff to Meer jn Duyffell gelegen mit alle synre tobehoringen, den Derick vander Marck Bastart nu eyn deyll jaren by synre gnaden consent verwairt ind gebruyckt heefft <sup>1)</sup>, my opgedragen jnd nae dairrop vertegen heefft, as recht is, Als dat id vondenisse der gerichtshude wyseden dat myn gnedige here van cleue ind syne eruen dairaff onteruet ind ontgerechtigt syn ten ewigen daigen jnd dat Jck hern henrick vurs tot behoiff der praistien vurget. dair mede eruen moige soe heb ick den vurs hoff mit allen synre tobehoringen voirt denseluen hern Henrick tot behoeff der praistyen vurs erflick ind ewelick tobyuen geveyst ind veiste mit desen bryene nae vondenisse der gerichtshude as dat na den lantrechten geboirt jnd myn

<sup>1)</sup> Derick van der Marcke, Bastart, gab den Hof durch eine Urkunde, welche von ihm besiegelt ist und in der Derick van Wisschel (in derselben Urkunde auch Wissel geschrieben) und Derick Nederhoue, zwei Stifsherrn zu Xanten als Zeugen anftreten, 1442 des neisten daeges nae den heiligen nyen jairsdach dem Herzoge Adolph zuruck. Copiar S. 163

gnedige here van cleue heeft voirt bekant ind gelauet, dat hy ind syne eruen hertouge van cleue des vurss. hoiffs mit synre toebehoringe eyne rechte weer wesen sullen jnd all sonder argelist, Dair dit geschach waren auer ind aen as gerichtz luyde van Meer Gerit eigbertz soen jnd Johan Neyen soen te tuge onthailt. Jnd dis tot Orkonde heb ick Reynalt Amptman vurss mynen Segell by Segell myns gnedigen hern Hertougen van Cleue jnd Greue van der Marcke vurss aen desen brieff gehangen Jnd wy Adolph Hertouge van Cleue ind Greue vander Marcke vurss bekennen, want alle punten gelyck vurss steet myt onsen gueden willen ind voirberaide geschyet syn Jnd wy ind onse eruen die halden sullen ind willen Soe hebben wy onsen Segell voir an desen bryeff doin hangen. Gegeuen jnden Jaren onss hern dusent vierhondert tweindviertich opden Guedesdach naden heiligen Jairsdage.

- 
116. Henrich von Wactendonek und Godert von Bocholtz bekennen vor den Venloer Scheffen, Martin von Roermund und Reyner von Holt-hausen, dass sie solidarisch dem Sander Spede 165 Arnheimer, Herzog Arnold's, Goldgulden und 5 Malter Roggen schuldig sind und solche im nächstfolgenden Monate Februar bezahlen müssen. 1442, 15. Mai.

Aus dem Pergament - Originale zu Alme, abgedruckt bei Fahne's Bocholtz II., S. 59, wo auch die Siegel abgebildet sind.

- 
118. Goesen Spede von Langenfeld belehnt seinen Schwiegersohn Goesen von Honseler mit einem Hofe. 1442, 18. Oct. X

Aus der Pergament-Urkunde des Archives zu Heltorf.

Ick Goesen Spede van Langhenuelt als een leenhere  
 doe kont alleu luden ende bekenne ouermits desen  
 apenen (bryff myt) orkonde mynre twyer manne van  
 leen myt namen Gadert Spede myn broeder ende  
 Gadert Spede here (Goesen) soen myn neue  
 hyer ouer onthaelt gebeden ende gheropen dat ick myt  
 mynen vryen eygenen wille voer my ende (voer myne) eruen  
 recht ende redelicken beleent hebbe ende beleen myt krafft  
 dis bryeff, Goesen van Honselar loiffs soen (mit dem  
 hoeue) optenberg gelegen inden Stycht van Colne to water  
 toe weyden toe bosch toe broeke ende toe artlande hoghe  
 ende (neder) myt allen (synen) rechten ende tobehoren als  
 he van alders gelegen is dair an nyet wtgescheiden noch  
 wtgehalden, ghelyck (ick) Goesen Spede vurss den vurgt  
 hoff toe leen haldende byn van den hern van Wachten-  
 donck ende vort in alsulke maeten off die . . . . Goessen  
 van hoenselar ende suffien mynre echter dochter  
 Goessens vurss synre witlicker echter huysurow . . . . .  
 beiden comende die vurgt hoff vernyell nae twwysinghe des  
 hylixbreyffs dan voert an den . . . . . ende gebruyken  
 tot oeren orber ende besten ende sullen dan vort aen an den  
 vurgt. hoff geerfft, gherechiget ende (. vestigt sin) ten ewygen  
 dagen toe nae twwysinghe des hylixbreyffs die dair opgegeuen  
 ende ghemaekt is tsonder enich tegenseggen (ende want) my  
 Goesen van Honselar vurss. dair ede ende huldighe van  
 ghedaen heeft als enen leenheer toe behoert (toe doen) soe  
 hebbe ick Goessen Spede vurss. orkonde mynre twier  
 manne vurgt. Goesen van honselar (. . . . . nae) twwysinghe  
 des hylixbreyffs beleent ende beleen voer een los ledich leen  
 ende tot enen rechten (mannleen . . . . .) to besyten als  
 leenrecht is beheltnisse my leenhern vurss myns rechten ende  
 vort jeklick syns rechts (sonder) argelist. In Orkunde ende  
 getughenisse des der wairheit so heb ick Goessen Spede  
 leenher vurss (dussen bryeff) besiegelt myt myne zeghel ende  
 hebbe om meerre sekerheit willen — gebeden — Gadert  
 Speden mynen broeder ende Gadert Speden vurss  
 mynen neuen, dat sie (diesse brief mit) seghelen myt oeren  
 seghelen, dat wy Gadert ende Gadert vurss manne Goessen



leenhern -- ghern ghedaen hebben — ghegeuen jnden jar  
ons hern dusent vyrehondert een ende vertich op sunte lucas  
dach des helligen ewangelisten.

Die drei Siegel sind abgefallen.

Die Urkunde ist sehr verdorben und schwer lesbar. Die  
mit Punkten bezeichneten Stellen sind ganz erloschen, die  
in Klammern gesetzten nach dem Sinne ergänzt.

118. Claes Ghyginck bittet den edelen Junker Johann  
Herrn von Ghemen, ihm in verschiedenen Rechts-  
sachen, namentlich gegen Sybert Spee, Bei-  
stand zu leisten. Circa 1442.

Aus dem Originale in Händen des Dr. H. Keussen zu  
Crefeld.

**E**dele leue joncker als gy wal wettet dat ick vor-  
coffte selighen arndes van den Wolde synen  
paghen Herman van honsseler den olden  
vor XLVI rynsche Gulden dar my Sylert (sic)  
Spee de to Velde woent vor ghelaue; hefft in  
myn hant ghetastet gheloefflyke my gelt to gheuen  
inden ver hylghen daghen <sup>1)</sup> to Myddwynter de ghe-  
leden ys vnde oek myt iven rade ghscach So hebe ick Sy-  
bert vors ens twye <sup>2)</sup> manen laten vnde hebe dat Claes  
den rouer oek volmechtych ghemaket to manem Vred-  
derick van den Wolde vnde yck myt enen rychte  
breue <sup>3)</sup> so verblyfft <sup>4)</sup> he vns des vnde gyfft des geldes nycht

<sup>1)</sup> Soll wohl der vierzehnte Tag nach Weihnachten, Epi-  
phanie sein.

<sup>2)</sup> Zum ersten und zweiten Male.

<sup>3)</sup> Richterlichen Befehl.

<sup>4)</sup> Verblich schuldich, d. h. zahlte nicht.

wt so doet iv Vreryck van den Woldebydden vnde yck dat gy dat beste dar toe doet dat he dat gelt vt gheue in Claes rouers hant Ock so arnd van bremmit selighen arnde sculdych XXIIII ryns Gulden van butinge van perden dar de dach<sup>1)</sup> aff was to sunte Johannis mysse in den sommer de gheleden ys de my arnd vorss (gelauet) in myn hant tastede dat gelt to gheuen dat joncker Henrick<sup>2)</sup> wal kundych ys Vnde Vreryck vorss vnde yck Claes den rouer dat gelt ock volmechtich ghemaket hebt to manen myt enen rychte breue des he vns ock verblyfft vnde gyfft des nycht wt leue joncker hyr bidde wy iv vmme vreryck vnde yck dat gy Clawese den rouer hyr inne willen beholplyck wesen to manen Vnse here god bewar iv ghes<sup>3)</sup> und gegeben vnder myn Segel.  
Claes Ghyginck.

Aufschrift :

Den Eddelen joncker Johan here to Ghemen mynen leuen  
Joncker Ghess (geschrieben).

Das Siegel, mit welchem der Brief geschlossen war, ist beim Oeffnen abgeschnitten.

~~119~~  
112. Gottard von der Borg, Rector, Carl Spede und Hermann von Wyenhorst, Patrone der Capelle zu Veld bei Kempen vererbpachten einige dazu gehörige Güter. 1443, 25. Febr.

Aus Bintrim und Mooren Erzdiözese Cöln, 4 Bd. (Dipl. Codex II.) S. 343.

<sup>1)</sup> Zahlstag.

<sup>2)</sup> Heinrich von Ghemen.

<sup>3)</sup> Gesund.



Wir gottardt von der borgh, Rector der Cappellen zu Veldt, Carle spedt, und Herman von Meienhorst <sup>1)</sup> thun Kundt allen leutten, die diesen Brieff sollen sehen oder hoeren lesen, das Wir ums Rectors unnd derselben Capellen beste unnd mehr nutz, und orbar hebben vorbedacht, unnd angesehen, unnd haben darumb gegehuen, unnd utgethan Heinen in denn Holdt für sich unnd seinen Erben erblich unnd ewiglich te hebben unnd te besitzen den Hoff ten Husen, unnd dat guett te Weghe <sup>2)</sup> mitt allen ihren Zubehoer, so wie die gelegen seindt, in den landt von Kempen, achters S. Peters Capellen, daer nitt an utgescheiden, umb ein iaerliche unnd erbliche gulde unnd Rentte, als hernach geschrieben stehett, dat ist zu wissen, dass der vursch. Hein unnd seine Erben von nu vortt erblich unnd ewiglich von alle deme vursch guette alle Jahr auff S. Remigy tagh, auff S. Martins tagh allerneghst folgende, darnach unbefangen geben unnd bezahlen sollen, in sein selber behaltt einem Rectors der vorsch. Capellen to Velde, zwei unnd zwantzig par malder Korns, halb Rogge und halb Eben, Kempischer Massen, unnd Kauffmans guet, der ein Kauffman den anderen mitt bezahlen unnd liebern magh, unnd darzu demselben alle Jahr auff selben Termin twelff Hüner, unnd ein hundert schantzen. Vortt sollen die vorsch. hein unnd seine Erben gelden und bezahlen alle Jahr auff den vorsch. Termin an den baw der Capellen to Velde, dar die Van gebessert werde ein Malder Roggen, Kempischer maeten unnd Kauffmansgut als versch. ist. Unnd der vürsch hein hatt darumb vor sich unnd seine Erben, für den scheffen von Kempen darumb versatzt unnd verbunden su einen Untterpfandt, sechs Morgen Zaettlands, vur den Haue ter Eicken gelegen an der Kulen all umb Hennes landt an gen holtt beschloeten, in dieser

<sup>1)</sup> Offenbar Schreib- oder Druckfehler für Weienhorst; ein Geschlecht Meienhorst gab es nicht, dagegen waren Spede und Wyenhorst Rechtsnachfolger des Johan van den Velde resp. Honselar. (Siehe die folgende No. 121.)

<sup>2)</sup> Huser und Wäger Hof bei St. Peter.

Massen unnd Vurwerden. Weret sach, das Er unnd seine Erben verseumlich oder verbruchlich wurden funden, in Theile oder temaele, auff der vursch. Termin, an bezahlunge der vursch. jährlicher unnd erblicher gulden, das sie alsdan weichen unnd reumen sollen, gleich die scheffen brieffs inneheldett mitt den scheffen siegell vursch. besiegeltt, den Er Unns wider darauff sprechende angegeben hett, (unnd das gutt to weghe mitt allen ihren Zubehoer als vursch. ist, den vursch. heinen, unnd seinen Erben auffgetragen, mitt welche Vorzeuchnisse, als recht unnd breuchlich ist, vur den scheffen vorsch. Unnd seq. daran gestedigt, unnd geveste in alle der bester Massen unnd fügen, als wir beste kunden unnd mochten, tot erblichen rechten unnd besete.) alle argelist unnd gefhärde, unnd alles quadt fünde hier innen aussgescheiden. Diss zu Urkundt der Wahrheitt, so hebben wir goddardt, Carle unnd Herman vorsch. unsere siegell an diesen Brieff gehangen, unnd hebben vortt mehr, zu mehr Kunden der wahrheitt gebetten die scheffen von Kempen, gemeinlichen, want si heran unnd ouer gewest hebben, unnd alle diese vursch. Puncten vor ihnen seindt geschehen, das sie ihr gemein scheffenthumbs siegell an diesen brieff hebben gehangen, das Wir Scheffen von Kempen war bekennen, und Unseren gemeinen Scheffenthumbt siegell an diesen brieff gehangen, unnd gern gethan hebben, umb betten will herrn goddarts, Carls unnd Hermans Verschrieben. Datum Anno Domini MCCCCXLIII. Crastino die S. Matthiae Apostoli.

---

120. Wilhelm v. Bocholtz und seine Frau Mechtilde Spede bekennen: an Mechtilde von der Erffe (Erp), Wittve Johans von Bocholtz, jetzt Ehefrau des Wilhelm Spede 700 rh. Gulden Heirathsgut zu schulden. 1444. 12. März.

Aus dem Almer Archive abgedruckt in Fahne's Herrn v. Bocholtz II S. 59.

---



121. Peregrin von Huisen, stellvertretender Pastor zu Kempen, Sybert Spede und Loiff von Wyenhorst bekunden, dass Johan van Velde, Ritter, die Capelle zu Velde erbaut und mit dem Hofe in den Holte ausgestattet habe. 1444, 13. Juli.

Aus dem vorhererwähnten Werke von Bintrim-Mooren S. 345.

**W**ir Peregrinus von Huisen prister, vice pastor der Kirchen zu Kempen, sybertt spede und der ich gnanndt loiff von Weienhorst, man von Wapen, thun kunlich allen leutten, die diesen Brieff sollen sehen oder hören lesen, das weilandt her Johan von den Velde Ritter, von Genehmisse und Urlaub der heiligen Römischen Kirchen in den landt Kempen, auff seins selbs Erb und grundt, bey das Heyll seiner alder und seiner selbst seelen unser lieber frauen Mariae gottes Mutter, und saint Joris des heiligen Ritters zu Ehren, ein Capell auffgebawet unnd auffgeführt hat, geheischen die Capell zu Velde, unnd zu derselben Capellen zu bestedigen noch die Erlaubnissen, die ihme gegeben, jeuestigt heefft, in Behoeff eines Priesters bewarer der Capellen einen Hoff in den landt Kempen bey S. Peters Capellen, geheischen der hoff in den Holdt, so wie der mit allen seinen Zubehoer aldar ist gelegen; welcher Capellen vursch. Patron unnd Giffter Wir sybertt unnd der ich Vorschriebene von rechter Erbschafft seindt, in der Zeitt, unnd nach Uns Unsere Erben, unnd welchen hoff vursch. der schimmell Knecht, bewieser dieses brieffs, Hennes in den Holdt mitt seiner Haussfrauen dieses tags wohnett unnd bawett, und ihren gesinne. Wan nu der Hoff mitt allen seinen Zubehöer unnd gesinnen Unser lieben frauen Marien gottes Mutter unnd saint Joris zubehoert, bitten Wir Peregrinus, Sibert Unnd Loiff Vursch. alle heren, fürsten, Ritter, Knechten, burgern Unnd gemeinden samptlich unnd besonder, das sie Umb gottes Willen Unnd seiner

lieber Mutter Marien Unnd S. Joris, den Hoff Unnd alle sein Zubehöer beschützen Unnd beschirmen wollen für Raub, brandt Unnd allen schaden, auff das sie Maria Unnd S. Joris beheuten für alles Unglück, Unnd erlosen willen vonn gnaden, Und hernachmals sie bringen in die frewdt des Ewigen lebens, auch fürwar zu wissen, das diese sachen seindt geschehen ohn alle argelist, Unnd sonder serpell (sic). In Urkundt der wahrheitt hab ich Peregrinus vorschrieben der Kirchen zu Kempen für ohn (sic) diesen brieff, Unnd Wir sybirtt Und loiff nach ter Kunden thun hangen Unsere beider siegell In den Jahr Unsers Herrn MCCCCXLIIII, auffs S. Margarethen tagh der heiligen Jungfrawen.

---

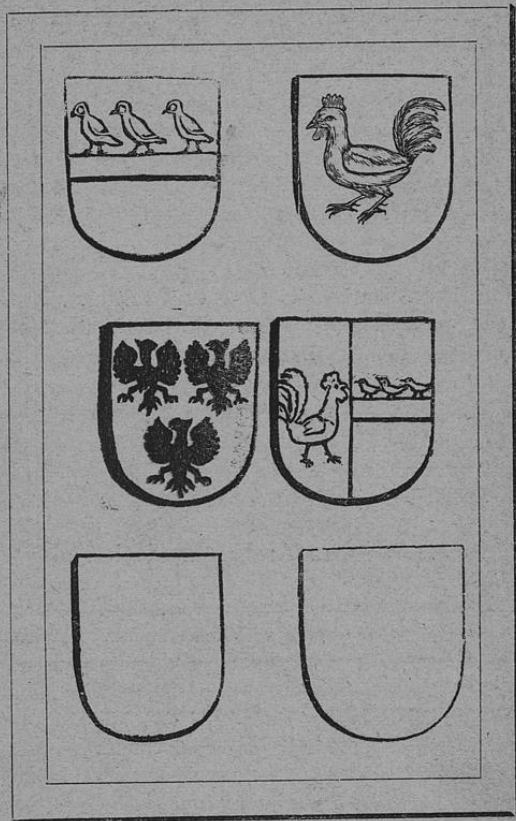
1446. 13. Juli waren Carl Spee und Hermann von Wyenhorst, darauf 1453 Ritter Johann von Hemlerg, als Nachfolger der Spede, und Knappe Loif von Wienhorst, Patrone der obige Kapelle, S. 346 und 381 des oben angeführten Werkes. Die beiden Ersteren bekundeten, dass Ritter Johann van dem Velde am 10. August 1441 die Stiftung der genannten Capelle vor dem Cölner Erzbischofe Diedrich von Moers verlaublich habe.

NB. Serpell statt: „Ferpell“ und „ohn diesen brieff,“ statt: ahn diesen brieff sind zweifellos Druckfehler des obigen Bintrim'schen Werks, welches wegen dergleichen, auch anderswo vielfach darin vorkommenden Verstösse mit Vorsicht zu gebrauchen ist. So ist die, auf obiger Seite 186 eingeklammerte Stelle offenbar fehlerhaft. Ich will von „geveste“ statt gevest nicht sprechen; so etwas verbessert sich leicht: es fehlt dort entschieden ein ganzer Satz, die Aufassungsformel, ohne den die Stelle keinen Sinn hat. Auch fehlt vor dem obigen „für ahn“ das Wort: Siegel.

---

## Grabsteine und Ahnentafeln.

### 1. Grabstein zu Roermund in der Kirche.



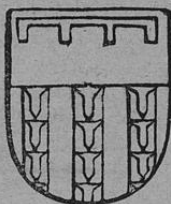
Die beiden unteren Schilder sind vertreten, die Umschrift, soweit lesbar sagt: MCCCCXLIX St. Vrbans avent starf Conrad von Alrawen . . . . starf Catharina Spede (seine Frau).

## 2. Grabstein zu Neukloster.

Aus Spaen's Sammlung.



Spee.



Haeften.

Inscription: Anno Domini MCCCCLXXIX . . . . . Obiit  
domicella Johanna de Haeften uxor Johannis Spede de  
Langenveld.

## 3. Aus dem Archive zu Heltorf.

Eyl. Hertefeld. Carl Spee, Sohn Johann's Marg. von  
Sophie v. Wachtendonk. Holthausen.

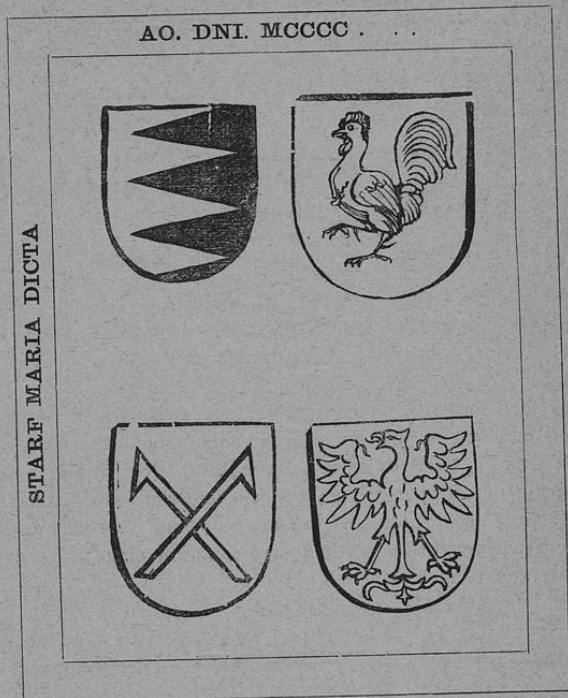
⏟  
Eyl.

⏟  
Sophia.

⏟  
Eyl.



4. Grabstein in der Capittelskirche St. Martini zu  
Emmerich, theils vertreten, theils verdeckt durch  
Communionbank und Treppe zum Chor.



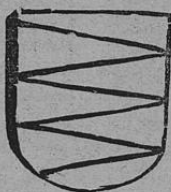
Wahrscheinlich ist die Abstammung folgende:

N. von Ripperbant. N: Stecke. N. Spee. N. (v. Arnheim.)

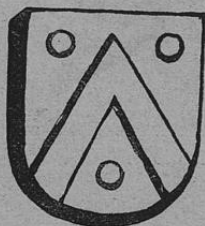
N. von Ripperbant.

Maria genannt Spee.

Ripperbant.

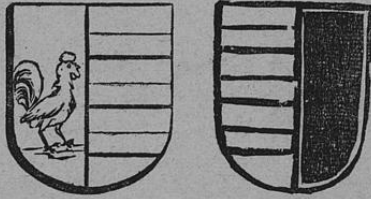


Eine fernere Familienverbindung zwischen Ripperbant, Spee und Stecke wird auch in den nachfolgenden Grabsteinen Nr. 6 und 7 nachgewiesen. Aufschluss wird wohl die Geschichte der Ripperbant geben, ich bemerke jedoch, dass es zwei Geschlechter dieses Namens gibt und dass das zweite einen schwarzen Sparren begleitet von drei eingeschlossenen schwarzen Ringen, wie folgt, führt:



4. Grabstein in der ehemaligen Abtei Gnadenthal  
bei Neuss.

Aus Spaen's Sammlung.



ANNO M. CCCCLXXXIV XX<sup>ma</sup>  
DIE MENSIS NOVEMBRIS  
OBIIT ELISABETHA SPEE DE  
MIRLEN UXOR JOHANNIS DE  
VELBRUCK.



## 5. Grabstein zu Dahlen.

Aus Spaen's Sammlung.

Pollart.

Erp.

Bemmel.

Vinck.

Holtmolen.

Brempt

Boetzelaer.

Spee.

Inscription: 1626, 13. Feb. obyt Cornelia de Pollart hujus  
monasterii Priorissa, aet 71.





## 6. Grabstein zu Emmerich in der Kirche.

Aus Spaen's Sammlung.



Spee.



Ripperband.



Wilach.

Stroyff. <sup>1)</sup>

Horst.



Steck.

Inscription: 1502 . . starf Jan van Wilach. 1505 . . Elise  
Stroyff syn huisfrau.

<sup>1)</sup> Ophoven genannt Stroyfft, ein adeliges Geschlecht, von dem eine Linie in Aachen wohnte und den Scheffenstuhl dort bekleidete.

## 7. Auf einem Grabsteine daselbst.

Aus Spaen's Sammlung.

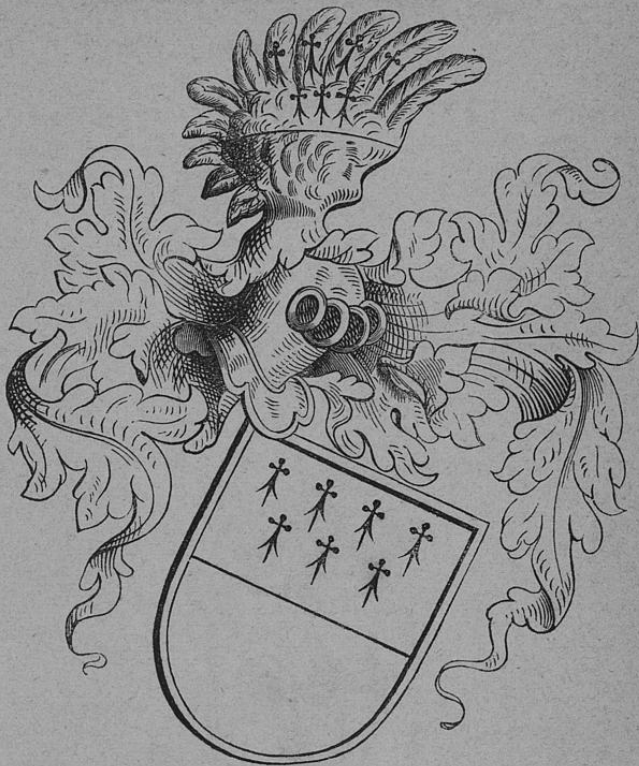
Steen.	Anno 16. . . . . starf	Steck.
Sande.	. . . . . van	Leeck.
Stroyft.	Steen . . . . .	Vogel.
Padevoordt.		Galen.
Spee.		Greve.
Galen.		Hoewel. *)
Ripperbant.		Gommersbach.
Hoewelich.		Rommel von Etzelbach.

---

\*) Hoewel mit den drei Hobelesen wie hier folgt:



8. Auf einem Grabmale in der Kirche zu Millen.



D. O. M.

Ao. DOMINI . M . D . X . . . . . DIE  
 MENSIS . . . . . HORA . V . POM . . . . . OBIT  
 MARIA DE BROICHHAVSEN EX PATRE . . . . . DE  
 BROICHHAVSEN ET MATRE . . . . . DE GEMEN DICTA  
 PRÖPSTING FIL. . UXOR HENRICI SPEDE IN  
 ALDENHOVEN.

R I P.

9. Zur Erläuterung möge hier ein Stück Ahnentafel aus dem Landesarchive zu Coblenz seinen Platz finden.

Spee zu Alden-	N. N.	Broichhausen	von Gemen gt.
hoven.			Pröpsting.

Heinrich Spede zu Aldenhofen.	Anna von Broichhausen.
-------------------------------	------------------------

Spede.





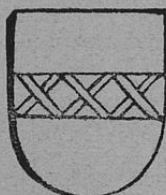
10. Grabstein zu Hüchelhoven.  
Aus Spaen's Sammlung.



Mülstro.



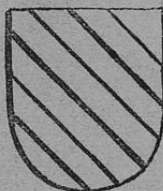
Lewen.



Buschfeld.



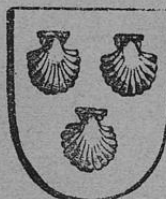
Boeningen.



Cortenbach.



Spee.



Gewenich.



Vinck.

Inscription: 1619. 5. Juni starb Ludwig von Ollmüssen  
genannt Mülstro. 1623 13. März starb Edel von Lewen  
Wittve Ollmüssen.

## 12. Grabstein zu Breda.

Aus Spaen's Sammlung.

Rossum.	Broeckhuisen. <sup>2)</sup>
Brackel <sup>1)</sup>	Spee von Langenveld.
Heese.	Grüyter.
Delen.	Boxmer.

---

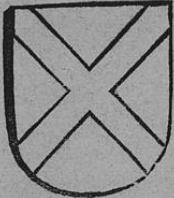
<sup>1)</sup> Mit den zwei Fischen und den Kreuzen wie hier unten folgt.

<sup>2)</sup> Mit dem Schrägbalken. (Bandé.)



## 12. Grabstein zu Dinslaken in der grossen Kirche.

Aus Spaen's Sammlung Band 75.



1. Beeck.



5. Krickenbeck.



2. Velraedt.

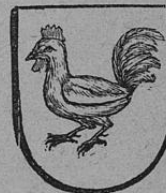
Anna von Beeck  
Wittwe Ludolps von  
Ingenhoven  
starf 1662 aet 78.



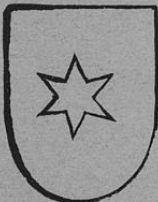
6. Horrig.



3. Kipholt.



7. Spee.



4. Boyff.



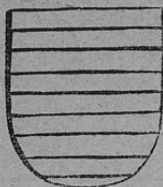
8. Hall.

1. Beeck: in Gold ein schwarzes Andreaskreuz; 2. Velraedt, (auch Velrath genannt Meuter): in Blau drei silberne Wecken; 3. Kipholt: in Silber eine rothe Wolfswangel begleitet von drei rothen Wecken; 4. Boyff: in Blau ein silberner Stern; 5. Krickenbeck: in Roth eine silberne Gleve; 6. Horrig: in Blau, mit goldenen Kreuzen bestreut, ein goldenes Andreaskreuz; 7. Spee: in Silber ein rother Hahn; 8. Hall: in Silber ein schwarzer Löwe.

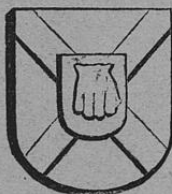




13. Ahnentafel des David von Goltstein.  
 Aus den Clever Aufschwörungen im Landesarchive zu  
 Düsseldorf.



David von Goltstein.

Anna von der Horst David  
Golsteins Hausfrau.Doenardt. David v. Golt-  
steins Mutter.Spee. Anna von der  
Horst Mutter.Kintzweiler. David v. Golt-  
stein's Vaters Mutter.Bingarden. Anna von der  
Horst Vates Mutter.Paland. David v Goltsteins  
Mutter Mutter.Hausen, Anna von der  
Horst Mutters Mutter.

Die Auflösueng ist also folgende:

Goltstein.	Kintzweiler.	Doenradt.	Palant.	Horst.	Bingarden.	Spee.	Hausen.
Goltstein.		Doenradt.		Horst.		Spee.	
David von Goltstein.				Anna von der Horst			
von Goltstein.							



14. Sechszehn Quartiere der Abtistin Aleid Irmgard  
von Eyl in der Münsterkirche zu Neuss.

Aus Spaen's Sammlung.

Eyl.	op den Berg.
Spee.	Dript.
Hertefeld.	Recke.
Holthuisen.	Ingenhaef.
Boedberg.	Asselt.
Blitterswick.	Langen zu Stockum.
Holtmühlen.	Camphuisen.
Orsbach.	Honselaer.

1657. 18. März starb die Hochwürdige Frau Aleid Irmgard, geborene Eyl zu Gaesdonk. Abtissin zu St. Quirin in Neuss.

Die Auflösung ist:

Väterlicher Seits.

Eyl.	Hertefeld.	Spee.	Holthausen.
Boedberg.	Holtmöhlen.	Blitterswyck.	Orsbach.
Eyl.		Spee.	
Eyl.		Spee.	
Eyl h. N. op den Berg.			

Aleid Irmgard obige Abtissin starb 1657. 18. März.

## Mütterlicher Seits.

Op den Berg. Asselt.	Recke. Camphausen.	Dript. Langen.	Ingenhaef Hoeselaer.
Op den Berg.	Recke.	Dript.	Ingenhaef.
Op den Berg.		Dript.	

Op den Berg Ehefrau des vorgenannten Eyl.

So müsste die Auflösung der Regel gemäss lauten, sie ist aber irrig, denn Camphausen und Langen müssen die Plätze wechseln.





15. Sechszehn Quartiere des Grabsteins der Abtissin  
Elis. Marg. von Bernsau in der Münsterkirche zu  
Neuss.

Aus Spaen's Sammlung.

Bernsau.	Eyl.
Heese.	Op den Berg.
Plettenberg.	Spee.
Holtei.	Dript.
Eyl.	Hertefeld.
Rump.	Recke.
Scheiffart v. Merode.	Holthausen.
Selbach.	Ingenhof.

D. O. M.

Reverendissima et generosissima domina Elisabeth Marg.  
Baronissa de Bernsau Coenobii St. Quirini in Novesio Abba-  
tissa, domina in Udesheim, Titz etc. obiit 13. Oct. 1669.

Die Auflösung ist väterlicher Seits

Bernsau.	Plettenberg.	Heese.	Holtei.
Eyl.	Scheiffart.	Rump.	Selbach.
Bersau.		Heese.	
Bersau.		Heese.	
Baron N. v Bernsau Vater obiger Abtissin.			

## Mütterlicher Seits.

Eyl.	Spee.	Op den Berg.	Dript
Hertefel.	Holhausen.	Recke.	Ingenhaef.
Eyl.	Spee.	Op den Berg.	Dript.
Eyl.	Op den Berg.		

Eyl. Mutter obiger Abtissin.



## 15. Ahnentafel der Anna von der Horst.

Bei clever Ritterschaft aufgeschworen 1637. 26. Febr. au  
dem Düsseldorfer Landesarchive.



Horst.



Spee.



Bingarden.



Hausen.



Wissel.



Barendunc.



Vorst.



Endt.

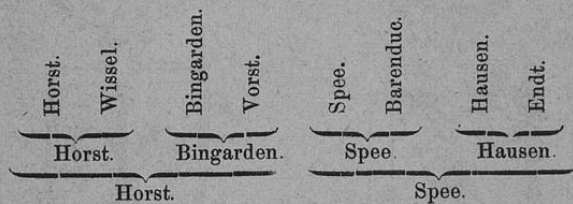
Anna von der Horst  
(Ehefrau David's von Goldstein)  
1637. 26. Febr. bei clever Ritterschaft aufgeschworen.

Fahne, Chroniken und Urkundenbücher, III.

14

Die Tincturen sind: Horst: in Silber ein rother Ochsenkopf mit goldenen Hörnern; Bingarden: in Silber drei (2. 1.) schwarze Löwen; Wissel: in Silber ein rother offenen Flug; Vorst: in Gold drei rothe Sparren übereinander; Spee: in Silber ein rother Hahn; Hausen: in Roth eine silberne Gleve; Barendunc: in Schwarz drei (2. 1.) silberne Eberköpfe; Endt: in Roth ein silberner Schild darüber ein silberner Turnierkragen.

Die Auflösung ist:



Anna von der Horst, Ehefrau des David von Goltstein.





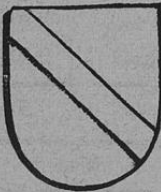
## 17. Grabmal zu Stettart.



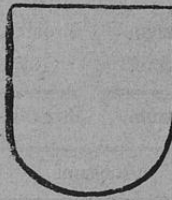
Spee.



Vinck.



Brockhuisen.



Büren.

Admodum Reverendus nobilisque Dominus Carolus  
Spee Decanus hujus ecclesie obiit 28. July 1606.

Das Wappen der Büren war nicht mehr kenntlich, von  
Spaen aber, der es noch unversehrt gesehen hat, blasonniert  
es: une fleche en chef en fasce. Also wohl wie folgt:



## 18. Grabstein zu Gravenhag.

Aus Spaen's Sammlung.

Rossum.	Rhede.
Broickhuisen.	Diest.
Brackel.	Nienrod.
Spee.	Velen.

Inscription. Anno 1662. 11. Sept. starb (N. von Rossum.)

Die Ahnentafel wäre also:

Rossum.	Broickhuisen.	Rhede.	Diest.
Brackel.	Spee.	Nienrod.	Velen.
Rossum.		Diest.	
Rossum.		Rhede.	
N. v. Rossum † 1662. 1. Sept.			



In Silber drei (2. 1.) rothe Vögel.

Nach Fahne Bocheltz I. 2, S. 208 bestand folgende Verbindung der Brochhausen mit dem Schrägbalken:

Stephan von Broickhuisen.	Grüter.	Spee.	N.
Gisbert v. B.		Johanna Spee.	

Henrica von Broickhuisen h. 1. 1595 Adrian von Rossum,  
Hauptmann † 1595. 2. Claes v. Boedberg † 1601.

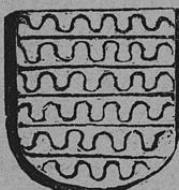
## 19. Grabstein zu Kaldenkiechen.



Spee.



Eys gt. Beusdael.



Hiesfeld.



. . proel.



Mirbach.



Elteren.



Battem.



Soe . . .

Inscription: Hier liegt begraben Arnold Spehe im Alden-  
hof vnd Mechtelde von Eisch genant Beusdael syn Hausfraw .

Die Auflösung müsste nach gewöhnlicher Regel lauten:

Spee.	Hiesfeld.	Eys gt. Beusdael	. . proel.
Mirbach.	Battem.	Elteren.	Soe . . .
Spee.	Hiesfeld.	Eys gt. Beusdael.	. . proel.
Arnold Spee zu Aldenhof.		Mechilde von Eys gt. Beusdael.	

N. Spee.





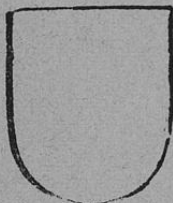
20. Grabstein in derselben Kirche.  
Aus Spaen's Sammlung.



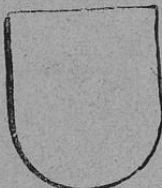
Spee.



Wyenhorst.



unkenntlich.



unkenntlich.

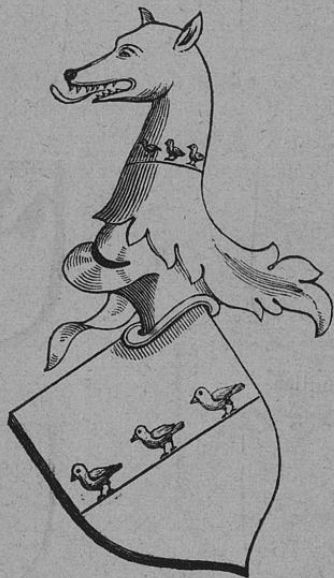


Inscription: Hier leit begraven A. (Arnold) Speeche, Garts  
(das Archiv zu Heltorf hat Carl's) Soen im Aldenhof to  
Breil (18. Juli 1559 erschossen.)

Nach den Familien-Nachrichten über die Wyenborst (Fahne Bocholtz I. 2. S. 203) war gegen 1520 Carl Spede mit Elisabeth von Wyenhorst, Tochter Johann's v. Wyenhorst verheirathet und deren Parentel folgende:

Wilhelm von Wyenhorst.	N. N.	Spede N.	N. N.
Johann von Wyenhorst.		Arnt Spede zu Aldenhof.	h. I. N. von Wyenhorst.
Elisabeth von Wyenhorst.		Carl Spede.	

Spede.



Wappen der Wyenhorst.

## 22. Grabstein zu Hamm in Westphalen.

Aus Spaen's Sammlung.

von der Heyden gt. Rynsch.

Engelsum.

Hisfeld.

Huissen <sup>1)</sup>

Diepenbrock.

Waes.

Op den Berg.

Angenendt.



Spaen.

Spee.

Bingerden.

Huissen.

Angenendt.

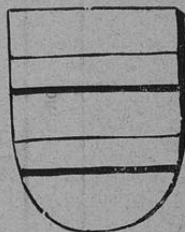
Weuerdt.

Hildenraedt.<sup>2)</sup>

Angenendt.

<sup>1)</sup> Obige Huissen führten in Roth eine silberne Glevé wie folgt. Der Geschlechtsname Huissen erscheint hier nur als eine holländische Uebersetzung von Haus (Huis, Huizen) so dass die vorher genannten Hausen und die hier genannten Huissen ein und demselben Geschlechte angehören.

<sup>2)</sup> Hildenradt: in Gold zwei rothe Balken, wie hier folgt:







21. Aus den Ausschwörungen der Grafschaft Cleve  
im Düsseldorfer Landesarchive.



Rinsch.



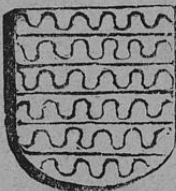
Spaen.



Engelsheim.



Spee.



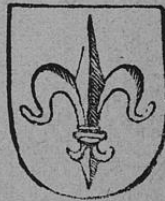
Hisfeld.



Bingarden.



Hausen.



Hausen.

Die Ahnenstellung müsste also sein folgende:

Rinsch.	Engelsheim	Spaen.	Spee.
Hisfeld.	Hausen.	Bingarden.	Hausen.
Rinsch.	Engelsheim	Spaen.	Spee.
Rinsch.		Spaen.	
Rinsch.			

Die Tincturen sind: Rinsch: in Silber ein rother Ring; Engelsheim, auch Engelson: in Blau ein silberner Hirsch; Hisfeld: in Gold fünf rothe Wolkenstreifen; Hausen: in Roth eine silberne Gleve. Spaen: in Silber drei rothe Schrägbalken. Bingarden, auch Bingerden: in Gold drei (2. 1) schwarze Löwen; Spee: in Silber ein rother Hahn Hausen, wie oben.



Tab. 113

23. Grabmal zu Winnendonc.  
Aus Spaen's Sammlung.

Spaen.

Spee.

Bingerden.

Huissen.

Angenendt.

Berendonk.

Voorst.

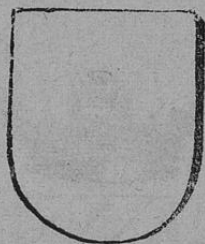
Angenendt

1657, 18. April starb Anna Spaen von Holthuisen, vor-  
wittwete von Mülstroë.



Darnach würde die Ahnenstellung folgende sein :

Spaen.	Bingerden.	Spee.	Huissen.
Angenendt.	Voorst.	Berendonk.	Angenendt.
Spaen.	Bingerden.	Spee.	Huissen.
Spaen zu Holthuisen.		Spee.	
Anna Spaen, Wittwe von Ollmüssen gt. Mülstroe.			



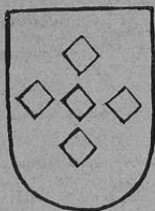
Spaen

Vergleiche oben Numero 16. Seite



## 24. Grabmal zu Breyll.

Aus Spaen's Sammlung und von Dorth's Tagebuch



Kessel genannt Roffert.



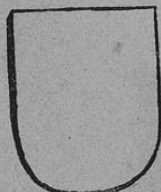
Spee.



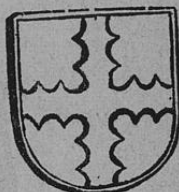
Waldoss.



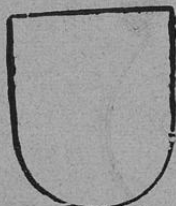
Haren.



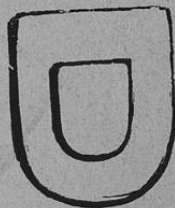
Bree.



Hoef.



Krickenbeck.



Holtmeulen.

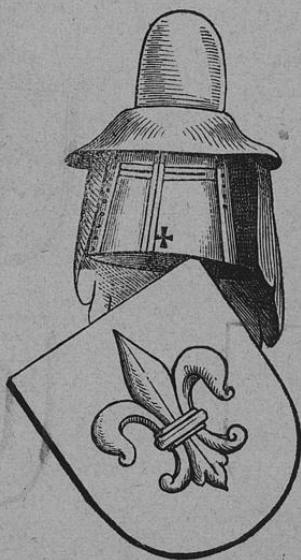
Inscription: N. von Kessel genannt Roffart starf 1671  
den 13. Juli.

Die Ahnen stellen sich nach der Regel also :

Kessel gt. Roffart.	Waldoss. <sup>1)</sup>	Spee.	Haren.
Bree.	Krikenbeck.	Hoef.	Holtmeulen.
Kessel gt. Roffart.		Waldoss.	Spee.
Kessel gt. Roffart.		Spee.	

N. von Kessel genannt Waldoss † 1671, 13. Juli.

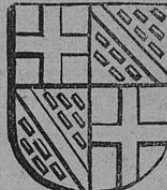
<sup>1)</sup> Spaen beschreibt das Wappen der Waldoss also: de sinople a un massacre de boeuf parti de gueule et d'argent en la place de cornes 2 bras d'homme le droit d'argent le gauche de gueule, und v. Dorth gibt das Wappen der Krikenbeck wie folgt:



25. Auf einem Grabsteine angeblich aus Schledenhorst herrührend.



Spede.



Eyss gt. Beusdael.



Dammerscheid.



N. (Zerstört.)

Die Auflösung wird wohl folgende sein:

(Carl) Spede. Dammerscheid. Eyss genannt N. N.  
Beusdael.

(Arnold) Spede.

Eyss genannt Beusdael.

Spede (circa 1600).

26. Grabstein zu Kloster Schledenhorst.

Aus Spaen's Sammlung.



Spee.



Steinhaus.

Hier liegt begraben

Margaretha Spee . . . . .

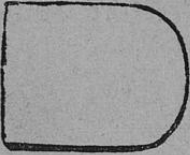
. . . . .



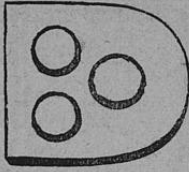
## 27. Ahnentafel der Spee zu Doemsdael.



Hülhoven zu Hülhoven.



N.

Heinrich Spee,  
Herr su Doemsdael  
und Beissen.

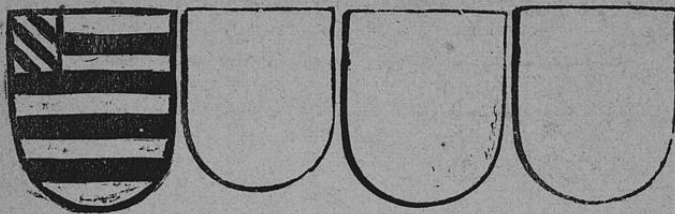
von Wyenhoven.

Gysbert von Hülhoven zu Hülhoven.

Aleid Spee Erbin zu Doemsdael.

N. v. Hülhoven.

## 28. Zweite Ahnentafel der Linie zu Doemesdael.

Eberhard v.  
Haren.Margrete von  
Hagen.

Peter Spee

Catharina  
v. Panhaus  
1575 Wittwe.

Eberhard von Haren.

Mechtilde Spee <sup>1)</sup>

N. von Haren.

<sup>1)</sup> Sie h. 1575, ihre Schwester war damals schon mit  
Wilhelm von Schaesberg verheirathet.

## 29. Aus einer Brochhauser Tafel.

Diedrich von  
Broichhausen.Catharina  
v. N.Sybert Spede<sup>1)</sup>  
Johanns Sohn.Derica  
von N.Wilhelm von Brochhausen  
zu Bisterfeld.Elisabeth Spede, Ehepacten  
1460.

N. von Brochhausen.

<sup>1)</sup> Seine Brüder hiessen Carl und Goerd.

## 30. Aus einer Geldrischen Aufschwörung.

Rütger Spede. Odilia von Wachendorf. N.  
Hove.

—————  
Goddart Spede.

—————  
Alverta v. Wachendorf.

—————  
Rütger Spede.

## 31. Aus einer anderen Ahnentafel.

Rütger Spede. Odilia von Holthausen. N.  
Hove.

—————  
Carl Spede.

—————  
Johanna von Holthausen.

—————  
Johann Spede.

## 32. Aus dem Archive zu Zelem.

Carl Spede. N. N. Michael von Elisabeth (Schenk).  
Brockhausen.

—————  
Johann Spede.

—————  
Margarethe v. Brockhausen <sup>1)</sup>  
Ehepacten 1490.

—————  
N Spede.

<sup>1)</sup> Ihre Brüder hiessen: Zeger, Johann, Merten und Jacob.

33. Grabstein zu Odilienberg.  
Aus Dorth's Tagebuch.



Spee.



Vinck.

Anno 1601 den 15. maents Aprilis starf die erwidige  
..... genannt Spee . act . 5 . . .

34. Aus den Aufschwörungen im Landesarchive  
zu Coblenz.

N. von Neukirch gen. Nyvenheim.	N. von Peterschem im Lande Valken- burg.	Wilh. Spede zu Altenhof.	N. von Gryn.
------------------------------------	--	-----------------------------	-----------------

Alexander (Werner) von Neukirk  
gen. Nivenheim Herr zu Gehren.

Gertrud Spede zu  
Altenhof.

Gothard von Neukirch genannt Nivenheim, h. Catharina von  
Spannerbock zu Heyne.



35. Sechszehn Quartiere auf dem Grabsteine der, am 12. Oct. 1651 verstorbenen Johanna von Eyl zu Gastendonck, Ehefrau Constantins von Nyvenheim, Herrn zu Gastendonk, der auch Ritter, des Kaisers und Churfürsten zu Cöln Kriegsath, Oberst zu Ross, Droste und Pfandinnehmer zu Kempen, Gubernator zu Kaiserswerth war und 7. Sept. 1657 starb. In der Hauptkirche der Stadt Kempen an der Wand oberhalb der Familiengruft.

Aus von Spaen's Sammlung.

Nivenheim.

Retraedt.

Wachendorp

Meuert.

Spannerbock.

Steinhaus.

Hersel.

Zweiffel.

Eyl

Op den Berg.<sup>1)</sup>

Spee.

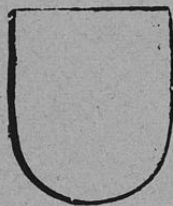
Dript.

Hertefeld.

Recke.

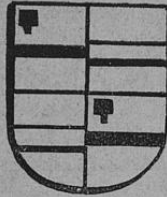
Holthausen.

Ingenhoven.



<sup>1)</sup> Diese Op den Berg führten einen Hirsch im Wappen siehe die nachfolgende Seite, was also für die Ahnentafel oben Seite 205—208 massgebend wird.

36. Die Wappen zu diesem Grabsteine gehörig sind folgende:



Nivenheim.



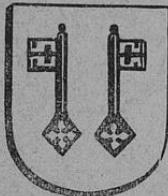
Eyl.



Retradt.



Op dem Berg.



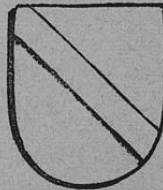
Wachendorf.



Spee.



Meuert.



Dript.



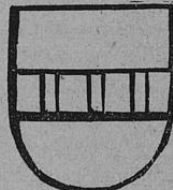
Spannerbock.



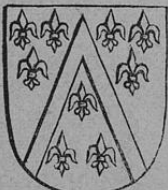
Hertefeld.



Steinhaus.



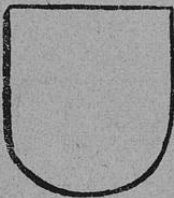
Recke.



Hersell.



Holthausen.



Zweifel (mit dem Hirsch).



Ingenhofen.

Die Auflösung nach gewöhnlicher Regel ist;

Väterlicher Seits.

v. Nyvenheim.	v. Wachendorp.	v. Retraidt.	v. Meuert.
v. Spannerbock.	v. Hersel.	v. Steinhaus.	v. Zweifel.
Werner von Nyvenheim.	Anna von Wachendorp.	N. von Retraidt.	N. von Meuert.
Gottfried von Nyvenheim genannt Neukirch.		Mettilde von Retraidt.	

Constantin von Nyvenheim genannt Neukirch h. 1. Johanna  
von Eyl † 12. October 1651.

1. Ferdinand von Nyvenheim genannt Neukirch †  
26. März 1651. 2. Jacob Engelbert, Hauptmann in seines  
Vaters Regiment.

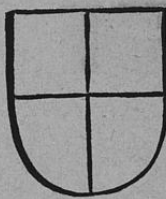


## Mütterlicher Seits.

Eyl. Hertefeld.	Spee. Holthausen.	Op den Berg. Recke.	Dript. Ingenhoven.
Eyl.	Spee.	Op den Berg.	Dript.
Eyl.		Op den Berg.	

Johanna von Eyl, Erbin zu Gastendonck, heirathet  
Constantin von Nyenheim genant Neukirch.

Zu Seite 237.



## 37. Acht Quartiere des Johann von Aldenboockum aus dem Landesarchive zu Düsseldorf.

Aldenboockum  
zu Alten-  
Mengede.Fridag zu  
Schorling.Degenhard  
Krackrügge  
zu Ründte.Gertrud  
Dücker in der  
Beck und zu  
elden.Christoph  
Dücker - Neu-  
ling auf der  
Beck.Boidberg zu  
Wankum.Spee zu Lan-  
genvelt.Eller zn Lo-  
bach.

Mathias von Aldenboockum.

Krackrügge Erbin zu

Rünte.

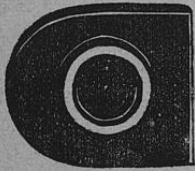
Johann Dücker.

Marie Spee zu Langenfeld.

Walter von Aldenboockum zu Beck und Kettinghans.

Anna Dücker genant Neuling in der Beck.

Johann von Aldenboockum zur Beck, 1664 zu Cleve aufgeschworen.



38. Acht Quartiere des Friedrich Christian, Freiherrn von Spee zu Aldenhof, aus dem Landes-  
archive zu Düsseldorf.

Kerles Spee.	Wyen- horst.	Broch- hausen.	Gemen gt. Pröpsting.	Henin.	Boulois.	Hembise.	Overbeck.
Henrich Spee.				Henin.		Hembise.	
Sege Spee.				Agnes von Henin.			

Friedrich Christian Spee aufgeschworen.

Henin: in Blau eine goldene, durchschnittene Gleve begleitet von 3 goldenen Sternen.

Boulois: Quadrirt, 1. 4. in Blau ein goldener Löwe, 2. 3. in Roth drei 2. 1. goldene Blumen.

Hembise: in Blau und Gold schräg gestreift ein schwarzer Löwe.

Overbecke: in Silber ein schwarzer Sparren mit drei schwarzen Enten. Siehe Seite 235.

## 39. Acht Quartiere des D. B. Freiherrn von Spee.

Henrich Freiherr von Spee zu Aldenhoff.

Anna von Brockhausen Tochter von Geisseren.

Maxmilian v. Henning, Oberamtman zu Wasne.  
von Hembitz.

Wessel v. Loe zu Wissen, Conradsheim herz-elevischer Rath u. Kammerpräsident.

Sophia von Haes zu Conradsheim.

Adolph Freiherr v. Nesselrode zu Ehreshofen und Thumb, berg. Marschal und Oberamtman zu Windeck.

Anna Cath. von Soeteren zu Leemberg.

Segerus Freiherr von Spee zu Aldenhoff.

Agnes Johanna von Henning.

Degenhard Bertram Freiherr v. Loe zu Wissen, Conradsheim, Weelar churbrandb. Kämmerer.

Anna Franciscka von Nesselrode zu E. und T.

Friedrich Christian Freiherr von Spee zu Aldenhoff.

Catharina Elisabeth von Loe zu Wissen.

Degenhard Bertram Freiherr von Spee zu Aldenhoff, Churpfälzischer Kämmerer, Oberamtman zu Brüggen. 16. März 1705 zu Düsseldorf bei jütischer Ritterschaft aufgeschworen. Er führte das Wappen, welches oben Seite 11 abgebildet steht.



## 40. Acht Quartiere des Grafen A. F. von Spee.

Seger Freih. Agnes Jo-  
 von Spee zu hanna von  
 Aldenhoff. Henning.

Anton von der Marg. There-  
 Johan Fried. Maria Anna  
 Cath. Con-  
 stanzia von  
 Spiring.

Degenhard Anna  
 Bert. Franziska von  
 Freih. v. Loe Nesselrode zu  
 zu Wissen. Ehreshoven.

Friedrich Christian Spee  
 zu Aldenhoff.

Cath. Elis. von Loe  
 zu Wissen.

Leopold Willh. von  
 der Gracht zu Wanghe  
 und Eller.

Elis. Amalie Frein  
 von Metternich  
 zu Niederberg.

Degenhard Betram Freih. von Spee zu Aldenhoff.

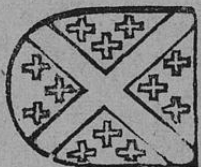
Elisab. Amalie von der Gracht zu Wanghe.

Ambrosius Franciskus Graf von Spee zu Aldenhoff. 20. Oct. 1752 zu Düsseldorf bei julichscher  
 Ritterschaft aufgeschworen. Er führte das quadirte Wappen: 1—4 den Speeschen Hahn, 2—3  
 die Trostorper Wecken.

## 41. Vier Quartiere aus einer Geldrischen Aufschwörung.

Johann v. Kriekenbeck  
genannt Barlo.

Spee.



Horrich.



Hall von Ophoven.

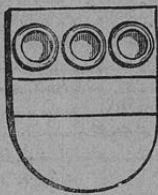
Johann v. K. gt. B.

Sibilla von Horrich.

Margaretha von Kriekenbeck Erbin zu Barlo und Kunnkel, h. Johann von Beeck genannt Kriekenbeck  
zu Beeck 1584

## 43. Vier Quartiere der Johanna Margaretha Spee.

Aus einer Märkischen Aufschwörung.

Seger von Spee zu  
Aldenhof.Agnes Johanna von  
Hening zu WasnoJohann Bertram  
Freiherr Scheidt gt.  
Weschpfening, jül.  
berg Oberhofm. und  
Marschall.Margaretha v. Teng-  
nagelFriedrich Christian von Spee zu  
Aldenhoff.Maria Freiin Scheidt genant  
Weschpfening, Erbin zu Heltorf.Johanna Margaretha von Spee, h. 1669 Ambrosius Adrian Adam  
von Virmund zu Neersen und Anrath.

Blason, Spee: in Silber ein rother Hahn. Hening, (muss heissen Henin): in Blau eine durchschnittenne goldene Gleve, begleitet im Schildeshaupte von drei goldenen Sternen. Scheidt: dreimal quergetheilt, unten Schwarz, in der Mitte Gold, oben in Silber drei silberne, blaueingerahmte Spiegel. Tengnagel: in Blau ein goldenes Kreuz.

## 44. Quartiere der Agnes von Henin.

Aus dem Archive zu Heltoorf.

Henin.	Boulois.	Hembize.	Overbeck. <sup>1)</sup>
Haloin.	Gisper.	Watripont.	Bocks.
Henin.	Boulois.	Hembize.	Overbeck.
Henin.		Hembize.	
Agnes von Henin.			



<sup>1)</sup> Die 4 oberen Wappen stehen oben S. 135 abgebildet  
 Boulois quadriert: 1. 5. in Blau ein goldener Löwe, 2 3. in  
 Roth drei (2. 1.) goldene, vierblättrige, lanzettförmige Blumen.



45. Grabmal des Freiherrn von Bocholtz aus dem  
Hause Pesch.

In der kath. Kirche zu Waldniel.



Bocholt.



Eicke gt. Dreicke.



Lawick.



Kloot.



Goor.



Spee.



Martena.



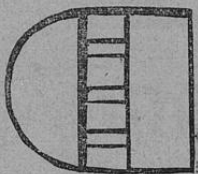
Götterswick

Ueber dieses Grabmal und ein zweites in Xanten, worauf  
dieselbe Quartiere, aber anders gestellt sind, siehe Fahne's-  
Bocholtz IV. S. 104, 106, 107. 16\*

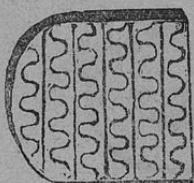
## 46. Aus dem Archive zu Echt.



Heinrich Spede.



Gertrud von der Recke.

Heinrich Rorer von  
Weneinklouen.

Loef von Eyl.

Arnold Spede zu Aldenhoven.

Blyda (auch Beell) Rovers.

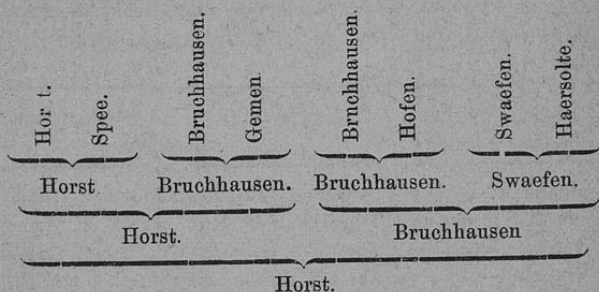
Bela Spede, Erbin zu Hückelhoven im Kirchspiel Gladbach, h. 1498 Adolph von dor Koelenburgch,  
Sohn Reynarts v. d. K. und Liesbets beide wohnend im Kirchspiel Wylich

Belas Geschwister waren 1. Johan, 2. Arnold, 3. Carl + 1555, 4. Emgard, 1554 Nonne zu Roermond  
+ 1562, 5. Alex + 1557, 6. Heinrich, 7. Wilhelm, 8. N. h. Bertram von Benstenrath, 9. Elisabeth.

## 47. Aufschwörung aus dem Stifte Schwarz-Rheindorf.

Horst.	Bruchhausen.
Bruchhausen.	Swaefen.
Spee.	Hofen.
Gemen,	Haersolte.

Die Ahnen ständen also wie folgt:



Dabei sind sechs Wappen folgender Art angegeben: Horst, ein Löwe in gebalktem Felde. Spee, ein Hahn. Swaefen, in Blau eine rothe Rose. Hofen, in Schwarz 3 (2 1.) silberne Mispelblüthen. Haersolte drei Sparren. Brochhausen, quergetheilt, oben Hermelin. Dieses ist in soweit fehlerhaft als Swaefen (richtig Swaefken) in Silber ein grünes Eichenblatt, und nicht in Blau eine rothe Rose führten, was schon der Tincturen wegen nicht stimmt; ihre Genealogie steht bei Fahne: Herrn von Hoevel I. 2. S. 231.

Vielleicht gibt folgende Abstammung einen anderen  
Aufschluss:

Diedrich von der Horst, 1590 Rath Costumier Gelderlands  
h. Gertrud von Broeckhuysen.

---

1. Wilhelm v. d. H. h. Elise v. Bern- heim (?)	2. Anna h. Sweder von Vorst, Banner- herr.	3. Johanna h Adolph von Altenkriekenbeck gt. Duycker
---	--	--

---

1. Diedrich Wilhelm v. d. H. 1637. 1685.	2. Seger v. d. H. h. Cath. von der Leeuwen.
---	--

---

Wilhelm v. d. H. h. Anna Elis. Roper von von der Hatert.	1. Georg Wilh. fürst. Münst. Oberstwachmeister erhält Boonhof und Haus Pont unter Wankum als Erbtheil.	2. Isabella h. Arnold von Hem- merich.
--	---	---

---



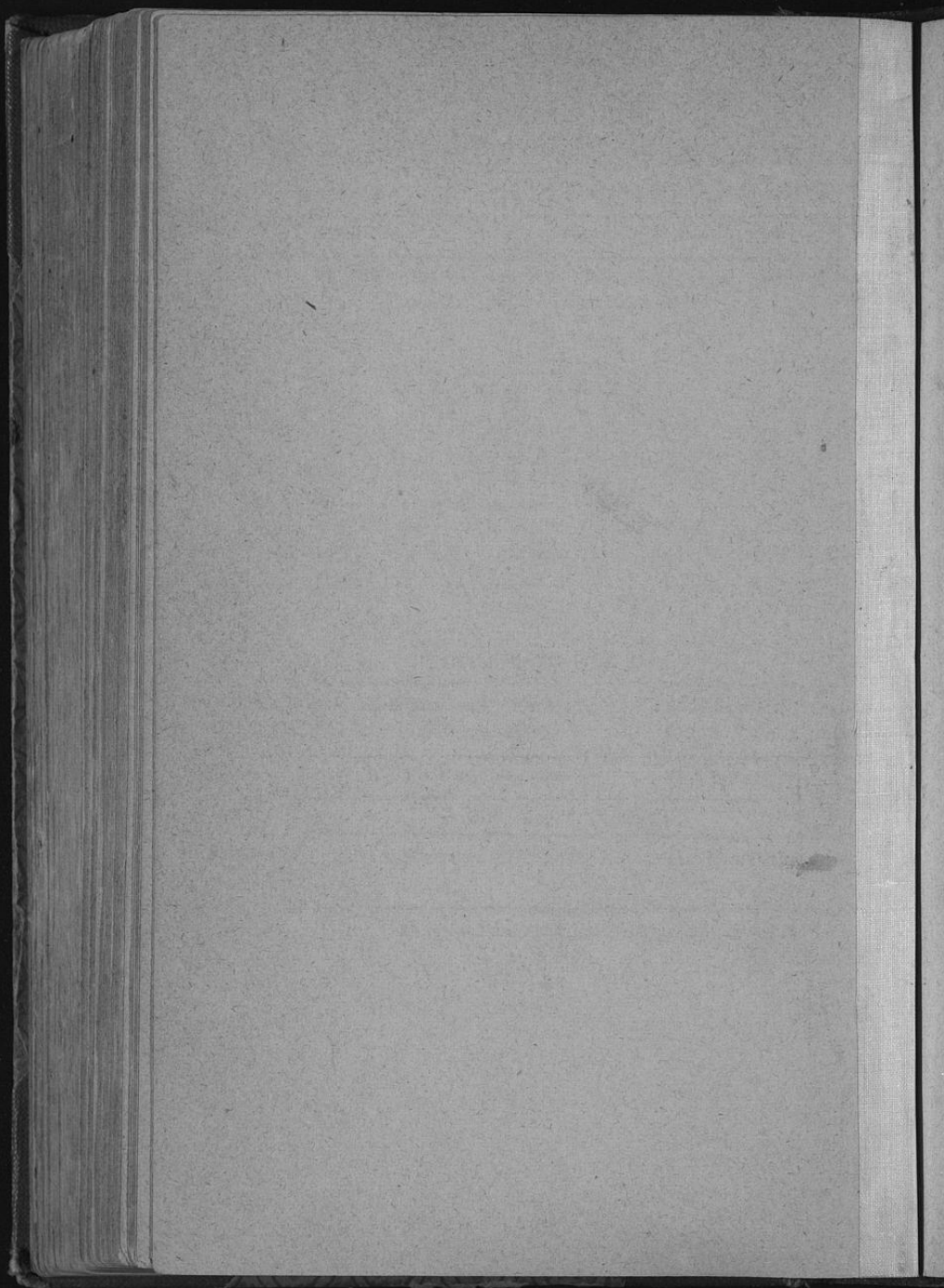


48. Sechszehn Quartiere des Grafen Carl Wilhelm von Spee.

Aus dem Düsseldorfer Landesarchive.

Sever Freiherr von Spee zu Aldenhoff.	Agnes Johanna v. Henning.	Degenhard Bertram von Loe zu Wissen.	Anna Franciska von Nesselrode zu Ehreshofen.	Anton von der Gracht Herr zu Schardan.	Marg. Theresia von Harff zu Geilenkirchen.	Johann Friedr. von Metternich zu Niederberg.	Maria Anna Cath. Const. von Spiring.	Wilhelm Freiherr von Hillesheim zu Niederbach Arentthal und Franken.	Cath. v. Syberg zum Busch.	Melchior Freih. v. Cortenbach zu Altonhagen u. Forsthoff.	Clara Cath. Frein von Paland zu Gladbach.	Herman des H. R. R. Graf zu Gleichen und Hatzfeld zu Drachenrosen.	Maria Cath., Frein von und zu Dalberg.	Johann Everhard v. Kesselstatt zu Föhren	Anna Antonella von Orsbeck zu Gros-Vernich.
Friedr. Christ. Freih. v. Spee zu Aldenhoff.	Cath. Elis. v. Loe zu Wissen.	Leop. Wilh. v. d. Gracht zu Wangen und Eller.	Elis. Amalia Frein von Metternich zu Niederberg.	Franz Died. Freih. v. Hillesheim zu N. A. u. F.	Anna Maria Ursula Frein v. Cortenbach zu A. u. F.	Sebastian des H. R. R. Graf zu Gleichen u. H. Herr zu Drachenrosen und Wildenberg.	Anna Elis Frein v. Kesselstatt zu Föhren.								
Degenhard Bertram Freiherr v. Spee zu Aldenhoff.	Elis. Amalia von der Gracht von Wangen.	Franz Caspar Wilhelm des H. R. R. Graf von Hillesheim Freiherr zu Reipolskirchen u. Jagweiler, Herr zu Franken u. Gladbach.	Maria Cath. Elis. des H. R. R. Gräfin zu Gleichen und Hatzfeld, zu Drachenrosen u. Wildenberg.												
Ambrosius Franciscus Graf von Spee zu Aldenhoff und Heltorf.	Anna Elis. Augusta Maria des H. R. R. Gräfin von Hillesheim zu Arentthal.														

Carl Wilhelm Graf von Spee zu Aldenhoff, Heltorf, 18. November 1779 zu Düsseldorf bei Jülich-Bergischen Ritterschaft aufgeschworen.

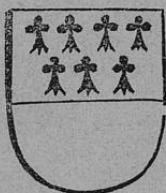


## 49. Aus einer Ahnentafel der Broichhausen zu Oyen.

Martin v Broichhuysen. N. Spede. N.

Johann von Broichhuysen. Aleid Spede.

Wilhelm von Broichhusen zum Busch, was schon seine  
Mutter besass, 1560 belehnt.



## 50. Aus einer zweiten Tafel.

Carl Spede. N. Michael von Broichhuysen N.  
zu Oyen.

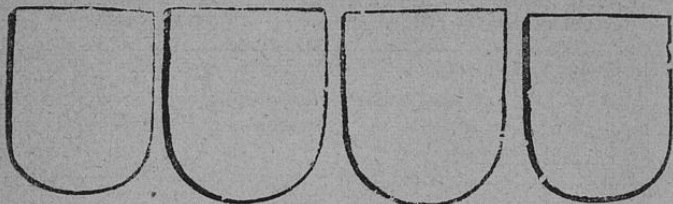
Johann Spede. Margaretha von Broichhuysen.

Mathias Spede gegen 1530.



## 51. Ahnentafel des N. von Vellbrück zu Mirlo.

Aus dem Archive zu Herten.



Vellbrüggen.

Stael Holstsin.

Carl Spede.

N. v. Myrle,  
Erbin zu Mirlo.<sup>1)</sup>

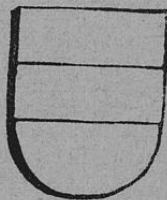

---

 Johann von Vellbrüggen.

---

 Elisabeth Spede, Erbin  
zu Mirlo.

---

 von Vellbrüggen.


NB. Mirlo wurde an die v. Winkelhausen verkauft.

---

<sup>1)</sup> Das Wappen Seite 193 oben deutet hin auf Broich  
genannt Volkert (Volmerinheim).

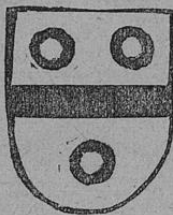
## 52. Aus den Acten des Rittersitzes Merötgen.

Ludolph von Calcum gen. Lohausen, Oberstlieutenant.	Wilhelmine von Keppel.	Mathias von Spee zu Merötgen.	Anna Maria v. Ollmüssen gen Mülstro.
--	---------------------------	-------------------------------------	--

Reinard Werner von Calcum  
genannt Lohausen.

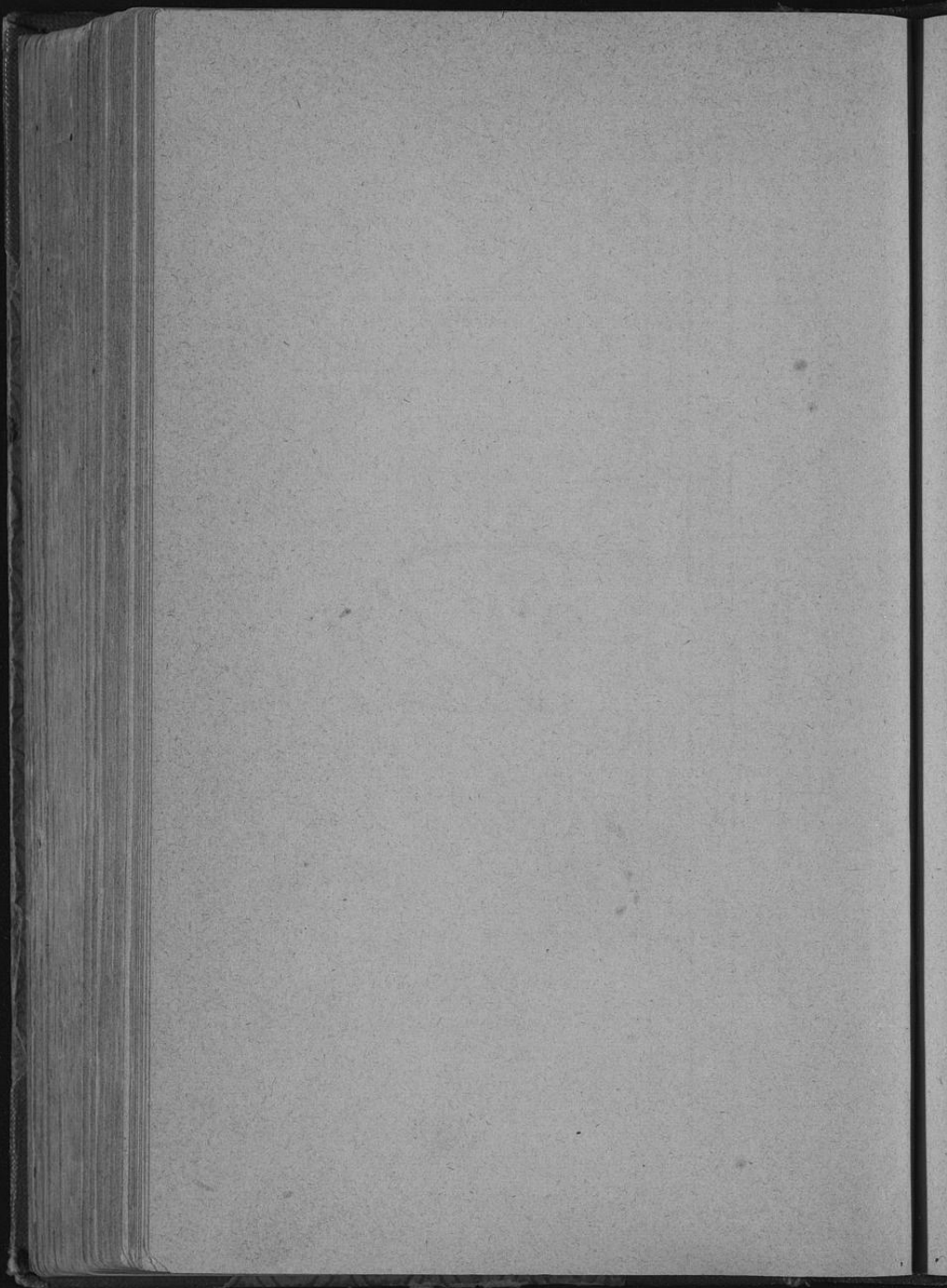
Christine Spee, Erbin zu  
Merötgen, † 1660

von Calcum genannt Lohausen zu Lovenburg.



Diese Linie Spee war protestantisch und hatte ihr Erb-  
begräbniss in der Kirche zu Inden

---



## 53. Aus den Papieren der Familie Brochhausen zu Barlam.

Gisbert von Margaretha  
Brochhausen, Cockmans.

Stephan von Brochhausen.

N. von Grüter.

Gisbert von Brochhausen.

Grüter, Winkelhausen

Spee zu Langenfeld, N.

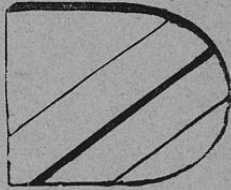
Boxmer, N.

Spee v. Langenfeld.

Boxmer.

Johanna Spee.

Henrica von Brochhausen h. Henrich von Rossum.





## 54. Aus einem fliegenden Blatte.

Arnold Spee zu Aldenhof.	Sibilla Rovers,	Wyenhorst. N. N.	Brochhausen. N. N.	Gemen gt. Pröpsting. N. N.
Arnold Spee zu Aldenhof.	Wyenhorst.	Brochhausen.	Gemen gt. P.	
Henrich Spee zu Aldenhof.		Anna v. Brochhausen zu Geyseren.		
Friedrich Christian Spee.				



## Aus den Lehnsacten des jülichischen Amts Wassenberg.

Der Spee'r und Horricher Zehnten zu Ratheim, welcher 1562 von den Brüdern Diederich von Horrich zu Brachelen und Reiner von Horrich zu Pesch in Gemeinschaft mit deren Neffen Vincenz von Horrich, je zu ein Drittel, besessen wurde, kam durch eine Erbtöchter an die Spee und wurde folgender Gestalt vererbt:

N. Spehe (zu Ohe) h. N. von Horrich zu Brackelen.

Franz Heinrich v. Spehe zu Ohe besitzt den Zehnten 1655 gemeinsam mit seinen beiden Brüdern: Peter Ernst und Andreas.

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| 1. Andreas Wilhelm von Spee zu Ohe vererbt den Zehnten nach seinem Tode (1680 26. October †) auf Arnold Hartard von Holthausen. | 2. Tochter h. N. von Holthausen. |
|---|----------------------------------|

Arnold Hartard von Holthausen wird nach dem Tode des Andreas Wilhelm von Spee zu Ohe, mit dem Zehnten belehnt † 4. Januar 1708 zu Horst.

Johann Hartard v. Holthausen 1708 9. Febr. belehnt.

Anton Joseph v. H. 1744 15. Juni durch Franz Joseph Montz L. I. Amtsverwalter belehnt. † 10. März 1774, seine Frau überlebt.

- |                         |  |
|-------------------------|--|
| 1 Sohn † vor dem Vater. | 2. Anna Maria v. H. h. den Fähdrich N. v. Mengius, der sie verlässt; sie hat nur 35 Pattacons aus dem Zehnten zum Unterhalt. |
|-------------------------|--|

- |  |  |
|--|--|
| 1. Joseph Florenz v. H. zu Horst im Amte Montfort 1774 belehnt, † imp. | 2. Justenius Emanuel v. H. wird nach dem Tode seines Bruders 1780 belehnt. |
|--|--|

## Aus den Jülich-schen Amtsacten.

Hattard von Spee, Droste (zu Monfort) 1699 todt, h. Elisabeth Horst, Erbin zu Dengerader-Hof;

ihre Mutter war eine Hillen.

1. Peter Ernst † coel.  
 2. Catharina v. Spee,  
 h. N. Olmart, Droste.

3. Maria, Nonne.  
 4. Andreas Wilhelm  
 † coel.

5. Elisabeth von Spee,  
 h. N. van der Walden,  
 Oberstwachtmeister.  
 Fortsetzung siehe A.

6. Hattard Spee,  
 Mönch.  
 7. Anna v. Spee,  
 h. Hans Wilhelm  
 v. Holthausen.  
 Fortsetzung siehe B.

8. Franz  
 Heinrich  
 † coel.

1. Julius Franz. 2. Anna Elisabeth, 3. Maria Catharina, beide Nonnen. 4. Anna Margaretha,  
 h. Claes Herrn von Hoerlo.



Hillen.

## A. Fortsetzung. N. von der Velden, Oberstwachmeister, h. Elisabeth v. Spee.

1. Florentius van der Velden,  
Praelat u. Fürst von Corucyen.
2. Christine Elisabeth, Nonne.
3. Maria Emanuela v. den Velden,  
Erbin su Dengerade, 1699  
Wittwe, h. Wilhelm Mouwens,  
mit Dengerade belehnt.
4. Hans Hartard v. den Velden,  
† imp  
5. Franz Heinrich † coel.

1. Anna Elisabeth  
Mouwens.
2. Maria Theresia M.  
3. Isabella Francisca
4. Florentius Mouwens,  
ältester Sohn
5. Hans Joseph.  
7. Anton Ferdinand.
6. Johanna Catharina  
8. Maria Christine





B. Fortsetzung. Hans Wilhelm von Holthuisen,  
h. Anna van den Velden. *n. h. p. u.*

- |                 |                    |                    |
|-----------------|--------------------|--------------------|
| 1. Hancelmus,   | 3. Arnold Hartard, | 4. Maria Elisabeth |
| 2. Anton Franz, | 1699 noch un-      | v. H., h. Herrn    |
| beide Mönche    | verheirathet.      | Eduard N. N.       |
| zu Corucyen.    |                    |                    |

Diese hier aufgeführten Holthuisen, sowie die S. 257 benannten Holthausen führten, wie hier folgt, in Blau einen silbernen Querbalken und auf dem Helme einen blauen, offenen Flug beladen mit dem silbernen Balken.



Zu S. 36.

18a Gefälle aus dem Speden Hofe zu Sevelen zwischen Flors und Speden Kath gelegen. 1344—1771.

Aus den Domanial-Heberegistern.

1344. de Curte Speden X mald. siliginis XX. mald. auene.

1413. Ot Spede zahlt an Schattong I Guld.

1441. Item die Cloister jouffrouwen van Roermunde van oirer jaigulden vyt Speden haue II mald. I. vaet.

1617. Accord fact. avec Syb. Tucher touchant l'acceptation des biens, dits lyfgewins goet, dit Speeden-Hoff. 11. Avril 1617.

1674. Spedenhoff ghildt jaerlix  $12\frac{1}{2}$  Mald. rogh.  $11\frac{1}{2}$  Mald. haver. Diese wurden geliefert 1674 durch Hermann Speden, 1714 durch Adrian Speden.

1771 wurde der Hof dem Colon Peter Sybben genannt Speden gegen eine jährliche Recognition von 7 Malter 2 Fass Roggen und 9 Malter Hafer zu Erbpachtsrecht von der Domaine übertragen. Der Hof bestand 1765 aus  $40\frac{5}{8}$  Morgen Acker und  $4\frac{1}{4}$  Morgen Wiesen.

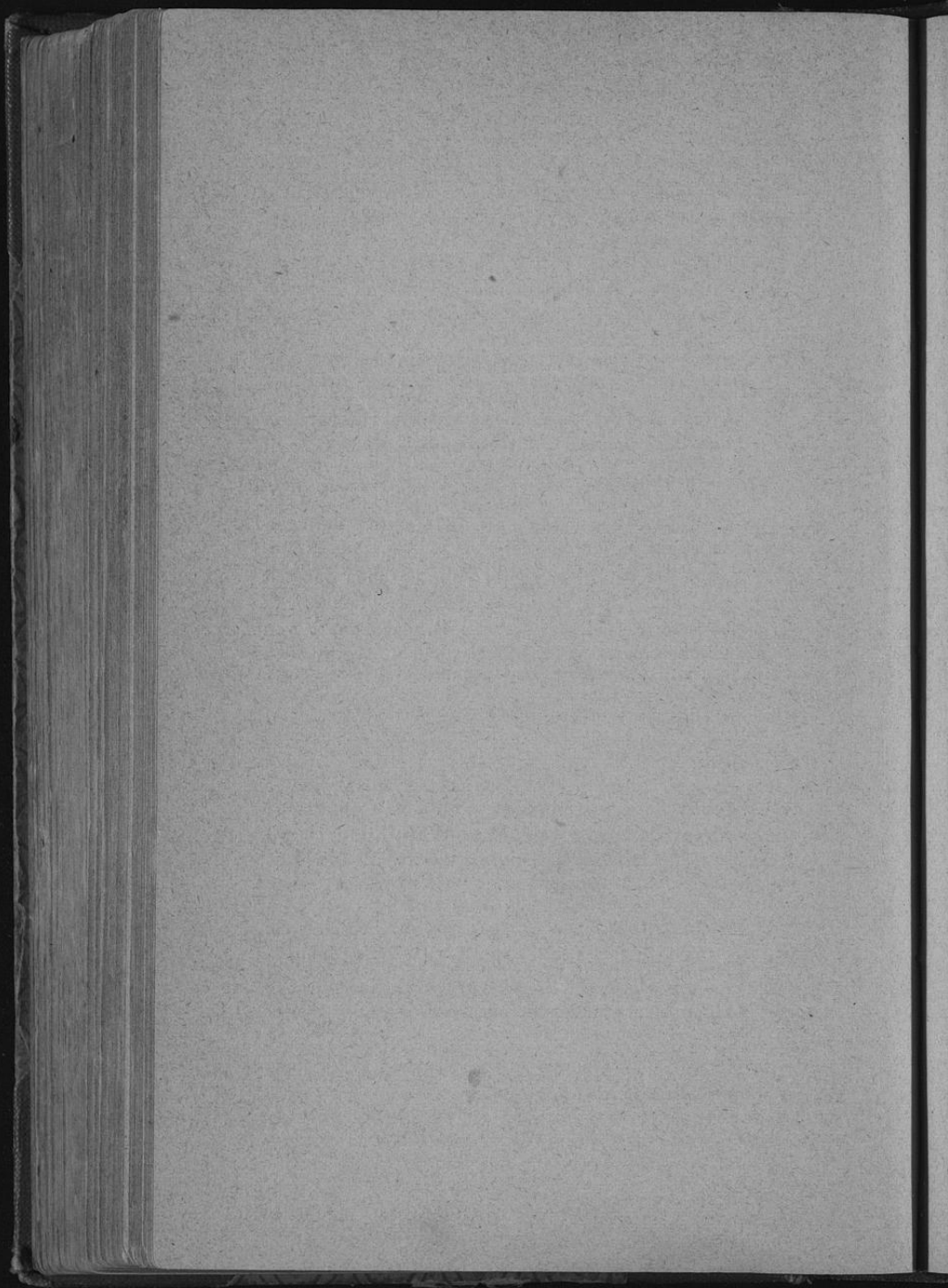
Zu Seite 76.

48a. Rechnung über Verzehr beim Vertrage mit Johan Spede und über geschenkten Wein an Goessen Spede 1393.

Aus den Rechnungen der Stadt Geldern.

Xiiij. XCij. Jtem doe wy mit Johau Speden ouerdrogen ind eyntelich worden die brieue van der gruet te segelen ind ouermids den Schepenen die die brieue gesegelt hadden by rade der werckmeyster verdain XVI β. Vij d.

Item Goessen Speden, onsen dross, geschenct Xiiij quart ad III g (grote?) val. Xiiij β.



Zu Seite 79.

- 51a. Die Brüder Sybert und Hermann Speden für sich und ihre Knechte in Verbindung mit sechs anderen Adeligen, als Helfer des Grafen Adolph von Cleve, sagen dem Hertzoge Wilhelm von Berg, Grafen von Ravensberg Fehde an. 1397. 15. Mai.

Aus dem Papier-Orig. im Landesarchive zu Düsseldorf.

**W**et her Wilhelm hertouge van den Berghe end greue van Rauensberge, dat wy Stefken van Malderich ritter, Bernd van Eyll, Goedert, Sybert end Herman Speden gebroider, Ywaen van Engelsssem, Johan van Holthusen geheiten Fagholt, Johan van der Lyeten, Johan vyt den Venne bastart Diderix soon end onse knechte lieuer hebben onsen genedigen heren greuen Adolph van Cleue dan v ind uwe hulper end uwer hulper hulperen ind wy willen omme synen willen uwe, uwe hulper, uwer hulper hulpere end alle der gheenre, dye wy op v. op uwe hulpere end op uwer hulper hulpere veden moighen viande wesen end willen des onse eer verwart hebben, myt desen brieue end onder segel onss gnedigen heren greue Adolphs vorss des wy op dese tyt gebruken. Gegeuen in den jaren onss heren dusent driehondert seuen end negentich des dynssdags nadem sonnendaige jubilate.

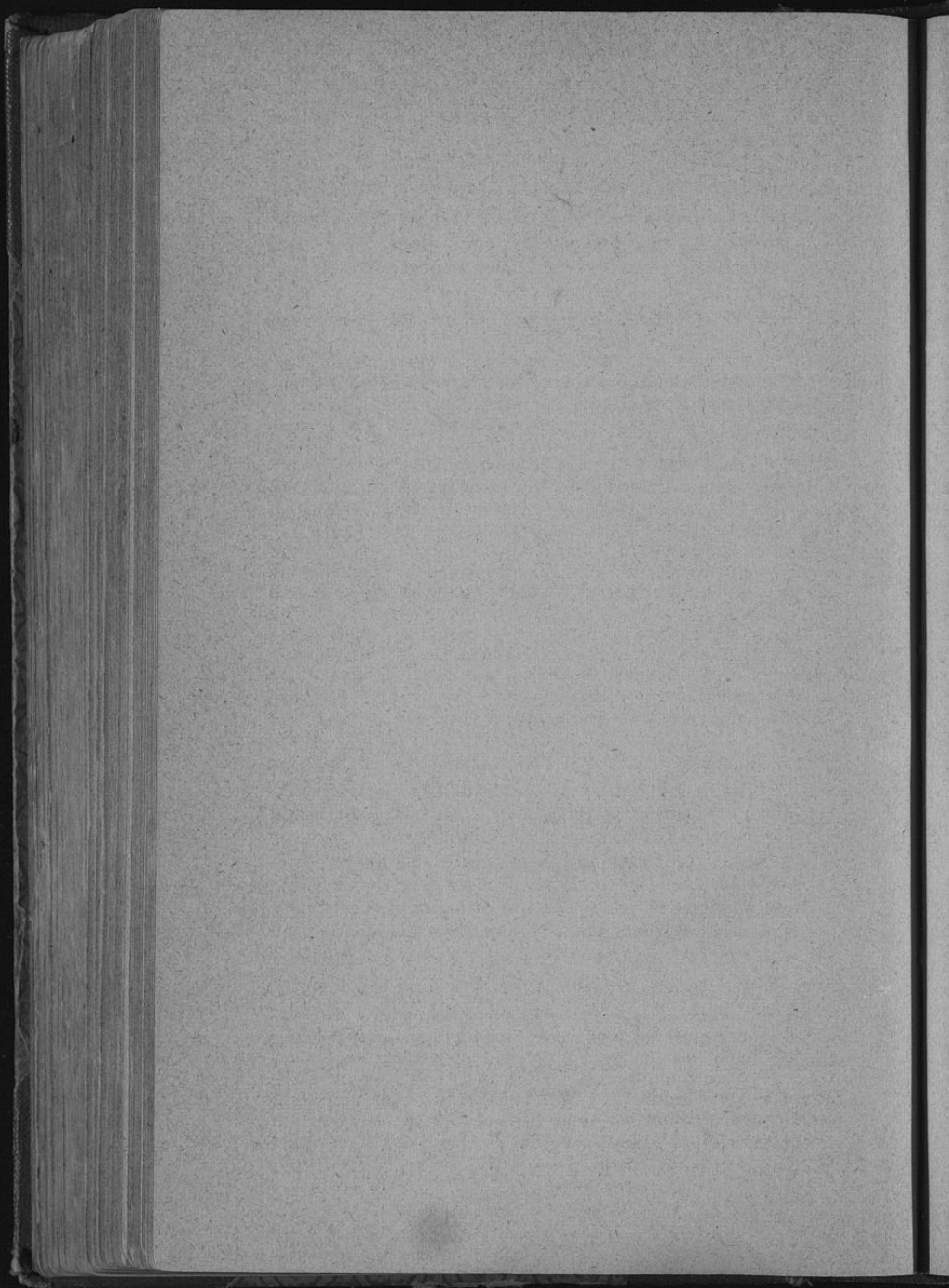
Mit dem aufgedruckten Siegel des Grafen v. Cleve.

Zu Seite 93

- 63a. Heinrich Speede und Hermann van der Beke, als Verbündete des Herzogs Wilhelm von Berg, Grafen von Ravensberg schicken dem Jungherzoge Adolph von Berg einen Fehdebrief 1405. 24. Mai. Aus einer Copie im Landesarchive zu Düsseldorf.

**W**et her Adolff junge hertoghe van den Berghe end greve to Ravensberghe dat wy Herman van der Beke ind Hinrich Speede leyverhebt hern Willem hertoghe von den Berghe ind greve the Ravensberghe den v und wilt um sinen willen uwe vyande wesen und uwer helper und helpers helper und alt dat wy op v und op v helper und helpers helper veden mogen und wilt des unse ert hegen v verwaert hebn und entseigen v onder ingesiegel Henken van Ore des wy gebruken opp dusse tyd. datum anno domini MCCCC quinto vigilia Urbani Papae.





Zu Seite 110.

- 69a. Johann v. Loin, Herr zu Heinsberg und seine Frau verkaufen den Eheleuten Heinrich Spannerbock und Grete Spede einen Hof und Zehnten. 1411 2. Nov.

Aus dem Düsseldorfer Landesarchive. Heinsb. Renterechnung.  
(Nr. 167 S. 51?)

Wir Johann van Loin here zu Heynsberge zu Lewenberg, Margaretha van Gennep syne ehelige bedgenoisie, vrauwe derselver landt doin kunt allen luyden ind kennen offenbare vur unss vur unss erwen ind nahekomlingen dat wir sementlich ind eindrechtlich in rechter wiesslicher ind bescheiden kommentschaft verkoicht hain Heinrich Spannerbuyk van Gennep ind Griet Speden syner ehelichen huysfrowen onse frei eigen erffe ind guet mit namen unsen hoff ind zehende gelegen zu Lynner binnen dem Dinckstoill van Braeckelen.

Datum in den jairen vierhondert ind eilff des neisten dags nahe aller heylligen daghe.

Zu Seite 166.

- 99a. Arnold Spede zu Aldenhof verspricht der Kirche zu Kaldenkirchen für 50 Gulden Darlehn jährlich 1 $\frac{1}{2}$  Malter Roggen. 1438 24. Febr.

Aus dem Kirchenarchive zu Kaldenkirchen.

Ich Arnt Spede in den alden hoff bekenne openbaerlich overmitz desen brieff vur mich ende vur mynre erven dat ich schuldig bin de kirchen van Kaldenkirchen vyftich aerenemsche gulden op datum dieses brieffs genge und gebe ende daer vur sall ich alle Jahr der Kirchen vurss geuen ander half malder roggen brachter maeten. In urkunt der waerheit heb ich mynen zegell op spatium dies brieffs gedrucht. Gegeven in den Jahren ons heeren duysent vierhondert ende achtendaertig op sent Mathys avent.

Mit Siegel in grünem Wachs.

